Statistisches Amt der Stadt Bern

Jahrbuch

Überblick über das Jahr 1966 und das 1. Halbjahr 1967 sowie über die Ergebnisse der letzten Volks-, Wohnungs- und Betriebszählungen.

Bevölkerungs- und Wirtschaftskurven 1965—1966.

Jahrestabellen 1966 sowie Tabellen über die Ergebnisse der letzten Volks-, Wohnungs- und Betriebszählungen.

Vergleichende Übersichten über längere Zeitperioden.

Bevölkerungs- und Wirtschaftszahlen Januar bis Juni 1967.

Stadtteile und Statistische Bezirke (mit Stadtplan).

Zahlen über die neue Agglomeration Bern (mit Orientierungsplan).

Alphabetisches Sachregister.

Veröffentlichungen des Amtes seit 1952.

1967

Bei Verwendung von Angaben aus dem Jahrbuch des Statistischen Amtes der Stadt Bern wird Quellenangabe erbeten.

INHALT

	Seite
BEGLEITWORT	5

ÜBERBLICK ÜBER DAS JAHR 1966 UND DAS 1. HALBJAHR 1967 SOWIE ÜBER DIE ERGEBNISSE DER LETZTEN VOLKS-, WOHNUNGS- UND BETRIEBSZÄHLUNGEN,

JAHRESTABELLEN 1966 SOWIE TABELLEN ÜBER DIE ERGEBNISSE DER LETZTEN VOLKS-, WOHNUNGS- UND BETRIEBSZÄHLUNGEN,

VERGLEICHENDE ÜBERSICHTEN ÜBER LÄNGERE ZEITPERIODEN:

	Überblick Seite	Jahrestabellen Seite	Übersichten Seite
BEVÖLKERUNG UND GESUNDHEITSWESEN	7–25	93–103	173–179
BAU- UND WOHNUNGSMARKT	26–40	104–117	180–182[1])
KONSUMENTENPREISE UND DEREN INDEX, HAUSHALTUNGSRECHNUNGEN	40–48	118–123	183–187
ARBEITSMARKT UND LÖHNE	48–56	124–129	188, 189
INDUSTRIE, HANDEL, GASTGEWERBE	57–66	130–137	190, 191
VERKEHR	66–70	138–144	192–196
FÜRSORGE	71, 72	145–152	197
UNTERRICHT	72, 73	153, 154	198, 199
GEMEINDEBETRIEBE	74–76	155–157	200–202
ÖFFENTLICHE FINANZEN	76–79	158–162	202, 203
GEMEINDEGEBIET	80–82	163, 164	–
WAHLEN UND ABSTIMMUNGEN	82	164–167	–
TIERPARK DÄHLHÖLZLI	83	168	204
WITTERUNG	83, 84	168, 169	205
HYDROGRAPHISCHE VERHÄLTNISSE	85	170	–
GEOGRAPHISCHE LAGE	–	170	–

	Seite
BERNER BEVÖLKERUNGS- UND WIRTSCHAFTSKURVEN 1965–1966	87– 89
BERNER BEVÖLKERUNGS- UND WIRTSCHAFTSZAHLEN JANUAR BIS JUNI 1967	207–210
STADTTEILE UND STATISTISCHE BEZIRKE (MIT STADTPLAN)	211–217
ZAHLEN ÜBER DIE AGGLOMERATION BERN (SAMT ORIENTIERUNGSPLAN)	219–245
ALPHABETISCHES SACHREGISTER	247–257
VERÖFFENTLICHUNGEN DES AMTES SEIT 1952	258–260

[1]) Wohnungswesen siehe auch S. 173.

Zeichenerklärung

nach den vom Verbande Schweizerischer Statistischer Ämter aufgestellten Richtlinien

1. Eine Null (0 oder 0,0 usw.) bedeutet eine Größe, die kleiner ist als die Hälfte der verwendeten Zähleinheit.
2. Ein Strich (—) an Stelle einer Zahl bedeutet, daß nichts vorkommt (kein Fall, kein Betrag usw.).
3. Ein Stern (*) an Stelle einer Zahl bedeutet, daß diese nicht bekannt ist.
4. Ein Punkt (.) an Stelle einer Zahl bedeutet, daß eine Eintragung aus logischen Gründen nicht möglich ist.
5. Eine hochgestellte kleine Zahl ([1]), [2]) usw.) dient als Hinweis auf eine Fußnote.

BEGLEITWORT

Der vorliegende Jahrbuchband will wie seine Vorgänger ein Bild von Berns Bevölkerung, wirtschaftlichem Leben, Verwaltung, politischem Geschehen und Naturverhältnissen vermitteln, soweit sie quantitativ erfaßbar sind. Zum Unterschied von den Pressemitteilungen des Amtes, die sogleich nach den Erhebungen deren erste Ergebnisse bekanntmachen, orientiert das Jahrbuch jeweils im breiten sachlichen und zeitlichen Rahmen.

Mittelpunkt der Berichterstattung ist diesmal das Jahr 1966 und die 1. Hälfte 1967, sie zeigt aber weitgehend auch die Entwicklungstendenzen über lange Zeiträume. In die Orientierung sind neben der Bundesstadt vielfach die Außengemeinden einbezogen, mit denen sie die Agglomeration Bern bildet. Die große Zahl von Tabellen und Übersichten wird durch graphische Darstellungen, zwei Pläne und einen ausführlichen Textteil ergänzt und aufgelockert.

Als aktuelle Bereicherung des neuen Jahrbuchs seien die vermehrten Angaben über die Ausländerbestände und Ausländergeburten (S. 15f. u. 20), die Orientierung über den freihändigen Erwerb von Stockwerkeigentum (S. 37 und 110) und die Hinweise auf die auswärtigen Schüler an den städtischen Mittelschulen und den Berufsschulen (S. 72f.) erwähnt. Die Ablösung des bisherigen durch einen auf erweiterten und verfeinerten Grundlagen beruhenden Index der Konsumentenpreise im Herbst 1966 (vgl. S. 41) erforderte die Umgestaltung der betreffenden Preis- und Indextabellen (S. 118ff.). Da die Industriestatistik an die Stelle der Fabrikstatistik trat (S. 59ff.), waren auch hiefür neue Tabellen nötig (S. 131f. u. 240ff.).

Wir danken den Amtsstellen, Verbänden und Firmen, die Material für das Jahrbuch beisteuerten, den Behörden, die sein Erscheinen finanziell ermöglichten, und dem Personal des Statistischen Amtes für seine wertvolle Mithilfe.

Die Erneuerung des Inhalts, die eingehende textliche Bearbeitung und die Darstellung des Zahlenmaterials fiel wieder dem Adjunkten des Amtes, Herrn Dr. Hans Herzog, zu, der diese Aufgabe seit mehr als zwei Dezennien mit großer Hingabe und peinlicher Sorgfalt erfüllt. Dabei ist ihm die möglichst exakte Begriffsbildung für die in bloßen statistischen Größen ausgedrückten Dateninhalte und die Wahrung der zeitlichen Vergleichbarkeit des Tabellenwerks ein besonderes Anliegen. Dafür verdient er unseren besten Dank.

Bern, im September 1967.

STATISTISCHES AMT DER STADT BERN

Dr. O. Messmer

Überblick über das Jahr 1966 und das 1. Halbjahr 1967 sowie über die Ergebnisse der letzten Volks-, Wohnungs- und Betriebszählungen

I. Bevölkerung und Gesundheitswesen

(Siehe auch S. 88, 93ff., 173ff., 209, 213, 222ff.)

Volkszählungsergebnisse 1960 (vgl. die Tabellen S. 93ff., 213, 222ff.). Berns Wohnbevölkerung erwies sich am 1. Dezember 1960 mit 163172 (1. Dezember 1950: 146499) um 11,4% größer als ein Jahrzehnt vorher.

Die Sexualproportion von 1156 (1189) Personen weiblichen auf 1000 männlichen Geschlechts, zeigte einen leichten Rückgang des Frauenüberschusses um 3,3%. Siehe dazu auch S. 14.

Was den Zivilstand betrifft, setzte sich die bereits bei der vorhergehenden Volkszählung festgestellte Entwicklung fort. Die Rolle der Ledigen ging weiter leicht auf 44,3 (45,5) % zurück, jene der Verheirateten stieg, allerdings nur mehr schwach auf 47,1 (46,5) %, der Verwitweten auf 5,9 (5,6) % und der Geschiedenen auf 2,7 (2,4) %.

Der Geburtsort war Bern für 38,9 (40,2) % der Einwohner, für 26,0 (27,5%) eine andere bernische Gemeinde und für 22,2 (23,4) % eine außerbernische Schweizergemeinde. Diese Quotenrückgänge wurden durch den größeren Ausländerbestand verursacht, so daß nun 12,9 (8,9) % der Wohnbevölkerung im Ausland geboren sind.

Heimatzugehörigkeit. Der Anteil der Stadtbürger beschränkt sich trotz der Zunahme auf 5,5 (5,3) %, darunter jener die noch dazu hier geboren sind, sogar auf 3,2 (3,2) %. In anderen bernischen Gemeinden waren 56,2 (58,7) % und in Gemeinden anderer Kantone 29,5 (31,1) % beheimatet. Der neuerliche Gesamtrückgang der Schweizer wurde durch das Ansteigen des Kontingents der Ausländer auf 8,8 (4,9) % bedingt, worunter 1,6% niedergelassene. Über die weitere Entwicklung vgl. S. 15.

Die Gliederung nach der Konfession ergab vor allem unter dem Einfluß der vermehrten Gastarbeiter aus katholischen Ländern eine abermalige Verringerung des Anteils der Protestanten auf 77,0 (81,1) % und die Vergrößerung jenes der Römisch-Katholiken auf 20,8 (15,9) %. Die zahlenmäßige Bedeutung der

Christ-Katholiken sank nochmals auf 0,6 (0,8) % und der Israeliten auf 0,4 (0,5) %. Einer andern oder keiner Konfession gehörten 1,2 (1,7) % der Einwohner an. Über weitere Einzelheiten gibt der Aufsatz «Die Konfessionen, Landeskirchen und Kirchgemeinden in der Stadt Bern» in unseren Vierteljahresberichten 1963 Heft 4, S. 155 ff. Auskunft.

Auch die leichte Veränderung der Sprachkontingente hängt mit dem Gastarbeiterzustrom zusammen. So waren nun 86,3 (88,6) % der Einwohner deutscher, 6,0 (7,0) % französischer, 5,9 (3,0) % italienischer, 0,2 (0,2) % romanischer und 1,6 (1,2) % anderer Muttersprache.

Im Altersaufbau wirkt sich einerseits die größere Rolle der erwerbstätigen Ausländer, anderseits die Überalterung besonders aus. Die 0–15jährigen sind nun mit 19,4 (19,6) %, die 16–19jährigen mit 6,0 (4,8) %, die 20–39jährigen mit 30,5 (32,7) %, die 40–59jährigen mit 27,5 (29,4) %, die 60–64jährigen mit 5,6 (4,6) % und die Älteren mit 11,0 (8,9) % vertreten.

Ein Blick auf die Erwerbszugehörigkeit zeigt, daß nahezu unverändert 49,4 (49,2) % der Wohnbevölkerung aktiv (= berufstätig) waren. Unter den Berufstätigen für sich betrachtet, ist das Absinken der Selbständigenquote auf 8,9 (11,5) % besonders bemerkenswert. Die Rolle der mitarbeitenden Familienmitglieder war mit 1,3 (1,4) % wieder sehr bescheiden. Die leitenden Angestellten fielen mit 5,5 (5,7) % etwas weniger, die unteren Angestellten mit 33,4 (32,7) % etwas mehr als 1950 ins Gewicht, wobei die Vergrößerung des Prozentsatzes der unteren technischen Angestellten auf 5,2 (4,1) % erwähnt sei. Die Arbeiterquote nahm auf 45,4 (44,1) % zu, wobei jene der gelernten mit 17,9 (18,0) % fast gleich blieb, jene der angelernten auf 18,5 (20,1) % sank, während die ungelernten Arbeiter mit 8,8 (5,7) % wichtiger wurden. Die Heimarbeiter stellten bloß 0,2 (0,3) %. Der Anteil der Lehrlinge stieg auf 5,5 (4,6) %.

Unter der wieder knapp die Hälfte der Einwohnerzahl überschreitenden nicht aktiven Bevölkerung ist der Anteil der selbständigen Nichtberufstätigen (Rentner und Pensionierte, Studenten mit eigenem Haushalt, zum Teil von Fürsorgeleistungen oder AHV-Renten lebende Haushaltungsvorstände) auf 12,7 (8,9) % gestiegen. Die große Masse bilden natürlich die nichtberufstätigen Familienangehörigen, deren Prozentsatz allerdings auf 83,5 (87,0) % nachgelassen hat; unter ihnen sank die Quote der Hausfrauen auf 40,7 (43,5) %, während jene der Kinder unter 16 Jahren praktisch unverändert auf 37,9 (38,0) % blieb, neben denen die Studenten und Schüler über 16 Jahre und die übrigen Erwachsenen nicht ins Gewicht fallen. Dasselbe gilt auch für die beiden andern Gruppen der nicht aktiven Bevölkerung, die nichtberufstätigen Anstaltsinsassen mit 2,3 (2,4) % und die Erwerbslosen einschließlich Studenten in fremden Familien mit 1,5 (1,7) %.

Eine Aufgliederung der Berufstätigen nach Erwerbsklassen zeigt zunächst, daß Land- und Forstwirtschaft nur mehr 1,0 (1,2) % und die Steinbrüche und Gruben mit bloß 36 (24) wieder nur 0,0 % beschäftigen. Auf Industrie und Handwerk entfallen mit 29,6 (29,3) % noch etwas mehr Berufstätige als bisher, darunter auf die Maschinenindustrie und den Apparatebau bereits 8,4 (7,4) % und das graphische Gewerbe 4,9 (3,9) %. Das Baugewerbe hat mit 8,2 (7,5) % der Berufstätigen an Bedeutung gewonnen. Die Elektrizitäts-, Gas- und Wasserversorgung beschäftigt nur 1,0 (1,1) %. Handel, Banken und Versicherungen vereinigen schon 19,6 (17,7) % aller Berufstätigen auf sich, darunter der Handel 14,2 (13,8) %. Der Verkehr gibt 9,1 (8,2) % Arbeit und Brot und das Gastgewerbe unverändert 6,1 %. Auf andere Dienstleistungen entfallen 21,0 (25,1) % der Berufstätigen, auf die Allgemeine öffentliche Verwaltung, Rechtspflege und Landesverteidigung allein 9,4 (10,1) %; diese Quoten sind wesentlich geringer als 1950. Die Anstalten vereinigten 4,2 (3,2) % der Berufstätigen auf sich, und arbeitslos waren 0,2 (0,6) %.

Wie verteilen sich die Berufstätigen auf die private und die öffentliche Wirtschaft? In Privatbetrieben, einschließlich gemischtwirtschaftlichen, waren am 1. Dezember 1960 neben den 7159 (8314) oder 8,9 (11,5) % Selbständigen weitere 53 052 (46 212) oder 65,8 (64,1) % Unselbständige beschäftigt, zusammen also 60 211 (54 526) oder 74,7 (75,6) %, d. h. rund drei Viertel der Berufstätigen.

Dazu kamen 11 353 (10 702) oder 14,1 (14,9) % Berufstätige in den eidgenössischen, 3624 (2291) oder 4,5 (3,2) % in den kantonalen und 4912 (4030) oder 6,1 (5,6) % in den kommunalen Verwaltungen und Betrieben sowie 501 (498) oder 0,6 (0,7) % in den internationalen Bureaux und ausländischen Verwaltungen.

Von den Berufstätigen in den eidg. Verwaltungen und Betrieben gehörten 5368 (4492) oder 47,3 (42,0) % der Erwerbsklasse Verkehr (PTT, SBB!) an, 5119 (5062) oder 45,1 (47,3) % zur Allgemeinen öffentlichen Verwaltung, Rechtspflege, Landesverteidigung und 603 (820) oder 5,3 (7,7) % zu Industrie und Handwerk (Waffenfabrik usw.).

Die Berufstätigen in kantonalen Verwaltungen und Betrieben verteilten sich vor allem mit 1605 (439) oder 44,3 (19,2) % auf die Anstalten (Spitäler usw., von denen 1950 das Insel- und das Jennerspital noch zu den privaten gerechnet wurden), mit weitern 1083 (986) oder 29,9 (43,0) % auf die Allgemeine öffentliche Verwaltung, Rechtspflege und Landesverteidigung, mit 488 (353) oder 13,5 (15,4) % auf den Unterricht (Universität usw.) und mit 355 (388) oder 9,8 (16,9) % auf die Erwerbsklasse Handel, Banken, Versicherungen (Kantonalbank!).

Unter den kommunalen, d. h. bei der Einwohner-, Burger- und den Kirchgemeinden Berufstätigen, widmeten sich 1195 (917) oder 24,3 (22,8) % dem Unterricht, 913 (729) oder 18,6 (18,1) % der Allgemeinen öffentlichen Verwaltung, 681 (481) oder 13,9 (11,9) % zählten zur Erwerbsklasse Verkehr (Städtische Verkehrsbetriebe), 627 (565) oder 12,8 (14,0) % zur Elektrizitäts-, Gas- und Wasserversorgung, 419 (341) oder 8,5 (8,5) % zum Baugewerbe (vor allem zum Straßeninspektorat samt Werkhof) und 398 (266) oder 8,1 (6,6) % zu den Anstalten (Spitäler usw., von denen das Zieglerspital 1950 noch als privat angesehen wurde).

In der Neuen Agglomeration Bern mit ihrer Wohnbevölkerung von 230 346 (194 784) am 1. Dezember 1960, traf es – im Vergleich zu Bern – nur 1117 Einwohner weiblichen auf 1000 männlichen Geschlechts. Beim Zivilstand wich die Verteilung mit 44,9 % Ledigen, 47,5 % Verheirateten, 5,4 % Verwitweten und 2,2 % Geschiedenen relativ wenig ab. Dagegen waren – anders als in Bern – nur 33,8 % in ihrer Wohngemeinde geboren, jedoch 33,0 % in andern bernischen Gemeinden, 21,3 % in andern Kantonen und 11,9 % im Ausland. In diesem weitern Gebiet stellte sogar bloß für 5,2 % der Einwohner die Wohngemeinde auch die Heimat dar, worunter für 3,0 % außerdem noch den Geburtsort; in andern bernischen Gemeinden waren 58,4 %, in andern Kantonen 28,3 % und im Ausland 8,1 % (einschließlich 1,4 % Niedergelassene) beheimatet.

Die Protestanten spielen in der Agglomeration als Ganzes mit 79,2 % eine etwas größere Rolle, die Römisch-Katholiken mit 19,0 % eine geringere; die Christ-Katholiken stellen 0,5 %, die Israeliten 0,3 %, andere Konfessionen und Konfessionslose 1,0 %. Deutsch als Muttersprache fiel mit 87,8 % gegenüber Bern etwas mehr ins Gewicht, Französisch mit 5,2 % und Italienisch mit 5,3 % weniger; das Rätoromanische und andere Muttersprachen wurden durch 0,2 bzw. 1,5 % Einwohner vertreten.

Von den einzelnen Altersstufen sind die 0–15jährigen in der Agglomeration mit 21,9 % bedeutend stärker als in Bern selbst vertreten, die 16–19jährigen mit 6,1 %, die 20–39jährigen mit 30,3 % und die 40–59jährigen mit 26,4 % jedoch in ähnlicher Weise. Dagegen spielen die 60–64jährigen und die Älteren mit 5,1 bzw. 10,2 % hier eine wesentlich geringere Rolle.

Die nicht aktive Bevölkerung fällt mit einem Anteil von 53,0 % gegenüber der aktiven, berufstätigen im Vergleich zu Bern mehr ins Gewicht, vor allem die Familienangehörigen, was allerdings durch die schwächere Vertretung der selbständigen Nichtberufstätigen etwas ausgeglichen wird. Von den Berufstätigen sind immerhin 2,6 % in der Land- und Forstwirtschaft, daneben 0,1 % in Steinbrüchen und Gruben und sogar 30,7 % in Industrie und Handwerk (worunter 12,5 % in der Maschinenindustrie und dem Apparatebau) tätig. Auch das Baugewerbe bindet mit 8,9 % etwas mehr Berufstätige als in Bern allein, auf die

andern Erwerbsklassen entfallen dagegen etwas geringere Quoten wie dort: so auf die Elektrizitäts-, Gas- und Wasserversorgung 0,9 %, Handel, Banken, Versicherungen 19,0 %, Verkehr 8,5 %, Gastgewerbe sogar bloß 5,1 %, andere Dienstleistungen 20,0 % (darunter Allgemeine öffentliche Verwaltung, Rechtspflege, Landesverteidigung 8,7 %), Anstalten 4,0 %. Arbeitslos waren auch hier bloß 0,2 % der Berufstätigen.

Die Unterschiede in der Bevölkerungsstruktur der Agglomeration Bern und der Stadt Bern für sich betrachtet, ergeben sich aus den Abweichungen der Verhältnisse in letzterer gegenüber jenen in der Vorortszone mit ihren 67 174 (48 285) Einwohnern bei der Volkszählung 1960 (vgl. diesbezüglich die Tabellen S. 222 ff.).

Die drei Wirtschaftssektoren. Eine andere Gruppierung der Berufstätigen in der Stadt Bern liefert bezüglich ihrer Zugehörigkeit bei den letzten Volkszählungen folgendes Bild:

Wirtschaftssektoren	Berufstätige 1960	Berufstätige 1950	Berufstätige und Angehörige 1960	Berufstätige und Angehörige 1950
	Absolute Zahlen			
Primärer Sektor [1]	842	899	1 819	1 886
Sekundärer Sektor [2]	31 323	27 204	56 435	52 924
Tertiärer Sektor [3]	48 436	43 944	86 625	78 852
Zusammen	80 601	72 047	144 879	133 662
	Prozentzahlen			
Primärer Sektor [1]	1,0	1,2	1,3	1,4
Sekundärer Sektor [2]	38,8	37,8	38,8	39,6
Tertiärer Sektor [3]	60,2	61,0	59,9	59,0
Zusammen	100,0	100,0	100,0	100,0

[1]) Urproduktion: Land- und Forstwirtschaft, Steinbrüche und Gruben.

[2]) Industrie und Handwerk; Baugewerbe; Elektrizitäts-, Gas- und Wasserversorgung.

[3]) Dienstleistungssektor: Handel, Banken, Versicherungen; Verkehr; Gastgewerbe; andere Dienstleistungen darunter Allgemeine öffentliche Verwaltung, Rechtspflege, Landesverteidigung; Anstalten.

Die anteilsmäßigen Verschiebungen zwischen dem allein ins Gewicht fallenden tertiären und sekundären Sektor von 1950 auf 1960 sind bemerkenswert bescheiden.

In der Neuen Agglomeration Bern hat der tertiäre Sektor nicht das gleiche Übergewicht über den sekundären wie in der Stadt Bern selbst, und der primäre Sektor etwelche Bedeutung. Das folgt aus den starken Gewichtsunterschieden in den elf Vorortsgemeinden gegenüber dem Agglomerationskern. Dort entfallen auf die Dienstleistungsbetriebe nicht viel mehr Berufstätige als auf den sekundären Sektor und die Urproduktion spielt noch eine nicht unbedeutende Rolle:

Wirtschaftssektoren	Berufstätige 1960 absolut	in %	Berufstätige und Angehörige 1960 absolut	in %
		Neue Agglomeration Bern		
Primärer Sektor	2 960	2,7	6 698	3,2
Sekundärer Sektor	43 863	40,5	83 797	40,7
Tertiärer Sektor	61 525	56,8	115 650	56,1
Zusammen	108 348	100,0	206 145	100,0
		Davon Vorortsgürtel (11 Gemeinden)		
Primärer Sektor	2 118	7,6	4 879	8,0
Sekundärer Sektor	12 540	45,2	27 362	44,6
Tertiärer Sektor	13 089	47,2	29 025	47,4
Zusammen	27 747	100,0	61 266	100,0

Neuester Bevölkerungsstand und Bevölkerungsbilanz. Die Berner Wohnbevölkerung, die sich nach jahrzehntelangem ununterbrochenem Zuwachs in den beiden Vorjahren rückläufig entwickelt hatte, stieg 1966 auf 165 967 (1965: 165 934) am Jahresende an. Der Nettozuwachs beschränkte sich allerdings auf 33 (— 636) Personen, das sind 0,2 (— 3,8) auf 1000 der mittleren Einwohnerzahl von 168 200 (168 800). Zu diesem Wandel kam es, trotzdem der Geburtenüberschuß auf 315 (573) oder 1,8 (3,4) ‰ sank, weil der Mehrwegzug noch viel stärker nachließ und nur mehr 282 (1209) Personen oder 1,6 (7,2) ‰ betrug (vgl. dazu die Erklärungen auf S. 23f.). Damit ist das Bild andauernd starken Schwankens der Bevölkerungsentwicklung um ein weiteres Jahr bebereichert:

Jahresdurchschnitte, Jahre	Geburtenüberschuß	Zuzugsüberschuß	Bevölkerungszunahme total	Geburtenüberschuß	Zuzugsüberschuß	Bevölkerungszunahme total
		Absolute Zahlen			Promillezahlen	
1921/25	594	–69	525	5,7	–0,7	5,0
1926/30	321	692	1013	2,9	6,4	9,3
1931/35	227	1710	1937	1,9	14,6	16,5
1936/40	203	1146	1349	1,7	9,3	11,0
1941/45	990	838	1828	7,5	6,3	13,8
1946/50	1020	800	1820	7,2	5,6	12,8
1951/55	791	670[1])	1461	5,2	4,5	9,7
1956/60	740	749[1])	1489	4,7	4,7	9,4
1961/65	709	205	914	4,3	1,2	5,5
1961	805	3934	4739	4,8	23,8	28,6
1962	671	158	829	4,0	0,9	4,9
1963	857	–354	503	5,0	–2,0	3,0
1964	641	–1505	–864	3,8	–8,9	–5,1
1965	573	–1209	–636	3,4	–7,2	–3,8
1966	315	–282	33	1,8	–1,6	0,2

[1]) Einschließlich Wegzugszuschlag.

In der Vorortszone (siehe auch S. 24) zeigte sich wieder eine kräftige, wenn auch leicht rückläufige Bevölkerungsvermehrung von 2707 (2776) Personen oder 32,2 (34,4) ‰ auf 84 606 (81 899) Einwohner. Der Geburtenüberschuß blieb mit 1145 (1147) oder 13,6 (14,2) ‰ annähernd stabil und der Zuzugsüberschuß belief sich noch auf 1562 (1629) Personen oder 18,6 (20,2) ‰. Bolligen trug mit einem Zuwachs von 1591 (1299) Personen diesmal sogar rund 59 (47)% zum Wachstum der Vorortsbevölkerung bei; anderseits wies wiederum Zollikofen (wie 1965 auch Frauenkappelen) eine leicht rückläufige Einwohnerzahl auf.

Die Neue Agglomeration Bern verzeichnete demnach 1966 einen verringerten Geburtenüberschuß von 1460 (1720) oder 5,7 (6,9) ‰, während der Mehrzuzug auf 1280 (420) oder 5,2 (1,7) ‰ anstieg; für die veränderte Entwicklung war – wie gezeigt – vor allem jene im Agglomerationskern Bern maßgebend. Bis zum Jahresende ergab sich ein Zuwachs um 10,9 (8,6) ‰ auf 250 573 (247 833) Einwohner. Der Bevölkerungsanteil des Vorortsgürtels betrug rund 34 (33) %.

Das 1. Semester 1967 brachte den Gemeinden der Neuen Agglomeration Bern einen graduell sehr verschiedenen Einwohnergewinn:

Gemeinden	Ende 1966	Geburtenüberschuß[1])	Mehrzuzug	Gesamtzunahme	Mitte 1967[1])
Stadt Bern	165 967	220	3249	3469	169 436
Bolligen	21 596	197	1303	1500	23 096
Bremgarten bei Bern	2 450	16	112	128	2 578
Köniz	31 045	169	421	590	31 635
Muri bei Bern	9 132	19	159	178	9 310
Zollikofen	7 859	55	365	420	8 279
Alte Aggl.-Vororte zusammen	72 082	456	2360	2816	74 898
Alte Agglomeration Bern	238 049	676	5609	6285	244 334
Frauenkappelen	773	5	22	27	800
Kehrsatz	1 900	20	69	89	1 989
Moosseedorf	1 119	11	156	167	1 286
Münchenbuchsee	5 109	44	249	293	5 402
Stettlen	1 318	3	38	41	1 359
Urtenen	2 305	10	3	13	2 318
Neue Aggl.-Vororte zusammen	12 524	93	537	630	13 154
Alte und neue Aggl.-Vororte	84 606	549	2897	3446	88 052
Neue Agglomeration Bern	250 573	769	6146	6915	257 488

[1]) Vorläufige Zahlen.

In Bern erreichte der saisonal bedingte starke Bevölkerungsanstieg 3469 (2489) oder 41,2 (29,7) auf 1000 der mittleren Wohnbevölkerung und das Jahr

berechnet, wofür der Geburtenüberschuß mit 220 (175) oder 2,6 (2,1) ‰ und der Mehrzuzug mit 3249 (2314) oder 38,6 (27,6) ‰ verantwortlich waren (vgl. S. 20, 22 u. 24); zur Jahresmitte wurden somit 169 436 (168 423) Einwohner gezählt.

Auch in der Vorortszone nahm die Wohnbevölkerung mit 3446 (2545) oder 40,9 (30,3) ‰ bedeutend mehr als in der gleichen Vorjahreshälfte zu und kam auf 88 052 (84 444) Personen. Der Geburtenüberschuß betrug 549 (537) oder 6,5 (6,4) ‰ und der Mehrzuzug erhöhte sich auf 2897 (2008) oder 34,4 (23,9) ‰. Bolligen stand mit einer Vergrösserung der Einwohnerzahl von 1500 (941) oder 44 (37) % des Vorortsgürtels wieder an der Spitze, und diesmal Urtenen mit einer solchen von 13 Personen an letzter Stelle.

Für die Neue Agglomeration Bern ergab sich somit ein Geburtenüberschuß von 769 (712) oder 9,1 (8,5) ‰, ein Mehrzuzug von 6146 (4322) oder 73,0 (51,5) ‰ und eine Gesamtzunahme von 6915 (5034) oder 82,1 (60,0) ‰ auf 257 488 (252 867) Einwohner, von denen die Außengemeinden 34 (33) % stellten.

Hinsichtlich der Geschlechtsverteilung zeigten alle Volkszählungen in Bern ein deutliches Überwiegen der weiblichen Wohnbevölkerung, das nach dem letzten Höchststand von 1930 fortgesetzt nachgelassen hat:

Volkszählung	Weibliche Einwohner absolut	Weibliche Einwohner auf 1000 männliche	Volkszählung	Weibliche Einwohner absolut	Weibliche Einwohner auf 1000 männliche
1850	14 794	1159	1910	45 840	1151
1860	15 768	1190	1920	56 373	1168
1870	19 342	1161	1930	61 437	1221
1880	23 878	1182	1941	70 844	1191
1888	25 235	1215	1950	79 589	1189
1900	34 809	1183	1960	87 481	1156

Bei der vergleichsweisen Betrachtung der jüngsten Entwicklung auf Grund der Fortschreibung ist zu beachten, daß die kontrollpflichtigen ausländischen Arbeitskräfte besonders seit den letzten fünfziger Jahren einen beträchtlichen Bevölkerungsteil bilden. Unter ihnen, speziell unter den Saisonniers, sind die Frauen stark in der Minderheit; der Nachzug der Familie setzte erst neuestens stärker ein. Da bei den Gastarbeitern jeweils gegen das Jahresende ein starker Rückfluß einsetzt, (dem ein Auffüllen der Bestände in den ersten Monaten des nächsten Jahres folgt), ist der Frauenüberschuß Ende des Jahres wesentlich größer als beispielsweise zur Jahresmitte:

Fortschreibung Jahresmitte	Weibliche Einwohner absolut	Weibliche Einwohner auf 1000 männliche
1961	88 582	1133
1962	89 341	1116
1963	90 174	1118
1964	90 002	1119
1965	89 784	1128
1966	89 614	1137
1967	90 456	1145

Fortschreibung Jahresende	Weibliche Einwohner absolut	Weibliche Einwohner auf 1000 männliche
1961	88 807	1149
1962	89 248	1149
1963	89 776	1156
1964	89 543	1162
1965	89 659	1175
1966	89 801	1179

Die höchste Ausländerquote bei den Volkszählungen wurde 1910 erreicht, um im Kriegsjahr 1941 auf einen Tiefpunkt abzusinken und bis 1960 wieder emporzuklettern:

Volkszählung	Ausländer absolut	Ausländer auf 100 Einwohner
1850	1668	6,0
1860	1636	5,6
1870	2685	7,5
1880	3624	8,2
1888	3378	7,3
1900	5585	8,7

Volkszählung	Ausländer absolut	Ausländer auf 100 Einwohner
1910	9 279	10,8
1920	8 924	8,5
1930	6 919	6,2
1941	4 538	3,5
1950	7 132	4,9
1960	14 381	8,8

Seither nahm sie im Zeichen vermehrter Gastarbeiterbestände weiter zu, ob man auf die Fortschreibung auf Jahresende abstellt, trotz der Heimfahrt vieler zu dieser Zeit, oder gar auf Jahresmitte mit ihrer weit größeren Saisonnierzahl (vgl. auch S. 49):

Fortschreibung Jahresmitte	Ausländer absolut	Ausländer auf 100 Einwohner
1961	17 257	10,3
1962	20 118	11,9
1963	21 463	12,6
1964	21 999	12,9
1965	21 638	12,8
1966	21 708	12,9
1967	22 464	13,3

Fortschreibung Jahresende	Ausländer absolut	Ausländer auf 100 Einwohner
1961	16 213	9,9
1962	17 420	10,4
1963	18 160	10,8
1964	18 450	11,1
1965	18 483	11,1
1966	19 003	11,4

Mitte 1967 war demnach bereits jeder 7. bis 8. Einwohner Berns ein Ausländer.

Unter den Ausländerkolonien, die unsere größeren Nachbarstaaten und das für den Arbeitsmarkt wichtig gewordene Spanien stellen, stehen die Italiener weitaus an der Spitze; seit der Volkszählung 1950 hat sich ihr Anteil von 42,9% noch stark vergrößert. Die Spanier, die in den letzten Jahren an die zweite Stelle vorgerückt sind, hielten sich damals mit 1,2% ganz im Hintergrund. Die Deutschen und Österreicher fielen dagegen 1950 noch mit 19,7 bzw. 8,0% ins Gewicht; wegen ihrer unterdurchschnittlichen Zunahme war ihre relative Zahl schon 1960 geringer und seither hat sie auch absolut abgenommen:

Anteil an der Berner Wohnbevölkerung

Heimatgruppen	Absolute Zahlen			Prozentzahlen		
	Volkszählung 1. Dez. 1960	Fortschreibung Ende 1966	Fortschreibung Mitte 1967	Volkszählung 1. Dez. 1960	Fortschreibung Ende 1966	Fortschreibung Mitte 1967
Deutsche	2 719	2 495	2 515	18,9	13,1	11,2
Franzosen	289	386	422	2,0	2,0	1,9
Italiener	8 053	9 986	12 686	56,0	52,6	56,4
Österreicher	1 058	999	993	7,4	5,3	4,4
Spanier	358	2 496	3 004	2,5	13,1	13,4
Übrige	1 904	2 641	2 844	13,2	13,9	12,7
Ausländer zusammen	14 381	19 003	22 464	100,0	100,0	100,0

Über den Ausländerbestand im Vorortsgürtel liegen als neueste provisorische Zahlen die Meldungen der Gemeindekanzleien für Ende 1966 vor. Danach betrug er in Bolligen 2496, Bremgarten b. B. 183, Köniz 2528, Muri 587, Zollikofen 895, in den alten Vororten zusammen 6689, in Frauenkappelen 51, Kehrsatz 116, Moosseedorf 69, Münchenbuchsee 573, Stettlen 113, Urtenen 115, in den neuen Vororten zusammen 1037, und in der ganzen Vorortszone 7726.

Für die Neue Agglomeration Bern ergab sich damit Ende 1966, einem Zeitpunkt, zu dem vor allem die Saisonniers fehlen, ein Bestand von 26 729 Ausländern, von denen 29% auf die Vororte entfallen.

Die Eheschließungen in der Wohnbevölkerung, mit andern Worten in Bern wohnhafter Männer, gingen weiter auf 1422 (1475) zurück; das sind 8,5 (8,7) auf 1000 der mittleren Einwohnerzahl. Eine bescheidenere Trauungsziffer wurde zuletzt 1938 mit 8,3‰ verzeichnet. Der Mai erwies sich mit 175 (189) Eheschließungen wieder als der beliebteste Heiratsmonat, während im Februar bloß 76 (67) stattfanden.

Naturgemäß überwiegen die Eheschließungen unter Ledigen weitaus, so diesmal mit 1192 (1211) oder 83,8 (82,1) % aller. Zudem heirateten 88 (78) geschiedene Männer ledige Frauen, 43 (55) Hochzeiten fanden zwischen Geschiedenen statt und nur 38 (55) zwischen ledigen Männern und geschiedenen Frauen, 61 (76) betrafen andere Kombinationen.

Das Durchschnittsalter der Heiratenden war mit 28,9 (29,2) Jahren bei den Männern und 25,6 (26,7) Jahren bei den Frauen geringer; die Erst-Ehen im besondern wurden von den Männern mit 26,3 (26,5) und von den Frauen mit 24,4 (24,3) Jahren geschlossen. Im Alter von 60 und mehr Jahren standen nur 27 (36) Hochzeiter und 8 (14) Hochzeiterinnen; die ältesten überhaupt waren 24,4 (24,3) Jahren geschlossen. Im Alter von sechzig und mehr Jahren standen nur 27 (36) Hochzeiter und 8 (14) Hochzeiterinnen; die ältesten überhaupt waren ein fünfundsiebzigjähriger Witwer und eine fünfundsechzigjährige Witwe,

die ältesten ledigen ein Vierundsechzigjähriger und eine Sechzigjährige. Demgegenüber landeten mit noch nicht zwanzig Altersjahren 16 (16) Jünglinge, darunter 7 erst achtzehnjährige und 132 (147) Mädchen, wovon 12 siebzehnjährige, vier sechzehnjährige und ein fünfzehnjähriges bereits im Hafen der Ehe.

Der Anteil der Eheschließungen von Schweizern mit Schweizerinnen hat nach der Wiederkehr der ausländischen Arbeitskräfte in der Nachkriegszeit stark von seinem Übergewicht eingebüßt. Zunächst kam den Heiraten von Schweizern mit Ausländerinnen vermehrte Bedeutung zu, die aber in den sechziger Jahren mit ihrer Gastarbeiterwelle durch die Trauungen von Ausländern mit Ausländerinnen in den Hintergrund gedrängt und 1965 auch durch die Eheschließungen von Ausländern mit Schweizerinnen überholt wurden. Gegenüber dem Vorjahr zeigte sich 1966 eine leichte Rückentwicklung dieser neuen Tendenzen:

Jahresdurchschnitte, Jahre	Eheschließungen zwischen								
	Schweizern und Schweizerinnen	Schweizern und Ausländerinnen	Ausländern und Schweizerinnen	Ausländern und Ausländerinnen	überhaupt	Schweizern und Schweizerinnen	Schweizern und Ausländerinnen	Ausländern und Schweizerinnen	Ausländern und Ausländerinnen
	Absolute Zahlen					Prozentanteile			
1941/45	1347	63	19	8	1437	93,7	4,4	1,3	0,6
1946/50	1311	101	34	25	1471	89,1	6,9	2,3	1,7
1951/55	1152	164	35	63	1414	81,4	11,6	2,5	4,5
1956/60	1078	173	66	161	1478	72,9	11,7	4,5	10,9
1961/65	1060	115	97	292	1564	67,7	7,4	6,2	18,7
1961...	1074	145	66	237	1522	70,6	9,5	4,3	15,6
1962...	1098	114	106	316	1634	67,2	7,0	6,5	19,3
1963...	1031	132	99	300	1562	66,0	8,5	6,3	19,2
1964...	1091	109	103	326	1629	67,0	6,7	6,3	20,0
1965...	1007	75	112	281	1475	68,2	5,1	7,6	19,1
1966...	992	83	90	257	1422	69,8	5,8	6,3	18,1

Bei den Trauungen zwischen Schweizern und Ausländerinnen standen wieder die 40 (32) mit Deutschen an der Spitze. Unter den Ausländern, die Schweizerinnen heirateten, waren abermals die Deutschen durch 35 (37) und die Italiener durch 23 (34) am stärksten vertreten. Was schließlich die Eheschließungen von Ausländern mit Ausländerinnen betrifft, erwiesen sich entsprechend der Zusammensetzung unserer Gastarbeiterschaft jene zwischen Italienern und Italienerinnen mit 144 (168) und zwischen Spaniern und Spanierinnen mit 58 (51) am häufigsten.

Von den Hochzeiten in der Wohnbevölkerung fanden 343 (374) oder rund 24 (25)% auswärts statt.

Wenn auch demographisch belanglos, sei ergänzend vermerkt, daß sich 200 (185) ortsfremde Männer in Bern trauen ließen.

Der Vorortsgürtel verzeichnete 1966 fast gleichbleibend 544 (541) Eheschließungen in der Wohnbevölkerung, so daß auch hier die Trauungsziffer leicht nachließ, und zwar auf durchschnittlich 6,5 (6,7)‰. Im einzelnen schwankte sie allerdings zwischen 14,3‰ in Frauenkappelen und 3,9‰ in Kehrsatz.

In der Neuen Agglomeration Bern entwickelte sich demnach die Heiratsfreudigkeit mit 1966 (2016) oder 7,8 (8,2)‰ Trauungen in der Wohnbevölkerung rückläufig.

Das 1. Semester 1967 brachte bisher die Meldung von 716 (712) oder unverändert 8,5‰ Eheschließungen in der Bundesstadt wohnhafter Männer.

Die Ehescheidungen gingen nach dem Wiederanstieg von 1965 auf 168 (189) oder 1,0 (1,1) je 1000 Einwohner, das heißt auf eine zuletzt 1944 unterbotene Ziffer zurück. Auch das Mittel von 1961/65 zeigt eine rückläufige Tendenz gegenüber der größeren Scheidungshäufigkeit in den vorhergehenden Nachkriegsjahren:

Jahresdurchschnitte	Ehescheidungen absolut	Ehescheidungen auf 1000 Einwohner
1921/25	113	1,1
1926/30	110	1,0
1931/35	142	1,2
1936/40	152	1,2
1941/45	140	1,1
1946/50	206	1,5
1951/55	227	1,5
1956/60	221	1,4

Jahresdurchschnitte, Jahre	Ehescheidungen absolut	Ehescheidungen auf 1000 Einwohner
1961/65	193	1,1
1961	194	1,2
1962	215	1,3
1963	199	1,2
1964	173	1,0
1965	189	1,1
1966	168	1,0

Da 1966 auch die Eheschließungen weiter abnahmen, traf es auf 100 Trauungen immerhin 11,8 (12,8, 1964: 10,6) Scheidungen. In 111 (122) oder rund 66 (65)% der geschiedenen Ehen waren minderjährige Kinder vorhanden. 79 (87) Scheidungen, das sind 47 (46) %, erfolgten erst nach mindestens zehnjähriger Ehedauer.

Geburten. Im Jahre 1966 kamen aus der Berner Wohnbevölkerung 1955 (2088) Kinder oder 11,6 (12,4) je 1000 der mittleren Einwohnerzahl lebend zur Welt. Damit hat sich die Geburtenziffer seit 1964 weiter verringert; man muß bis 1939 zurückblicken, um eine niedrigere zu finden. Die Zahl der Totgeborenen nahm auf 22 (31) ab.

Die Extreme der monatlichen Geburtenverteilung lagen wieder weit auseinander, kamen doch allein im März 216 (1965: April 203) Kinder lebend zur Welt, dagegen nur 138 im September (134 im Dezember).

Bemerkenswert ist auch, daß Spitäler und Anstalten die Geburtsstätte für 1936 (2069) oder wieder rund 99% der von Berner Müttern Lebendgeborenen

waren, während die Hausgeburten noch 1926/1930 mit 59% stark überwogen.

Dem Geschlecht nach handelte es sich bei den Lebendgeborenen um 996 (1077) und bei den Totgeborenen um 10 (17) Knaben, was eine Proportion von 1039 (1065) bzw. 833 (1214) Knaben zu 1000 Mädchen darstellt.

Von den Lebendgeborenen waren 114 (146) oder 5,8 (7,0)% und von den Totgeborenen 2 (3) oder 9,1 (9,7)% außereheliche.

Die Mehrlingsgeburten erhöhten sich auf 22 (14) Zwillingspaare, darunter 1 (1) totes Kind. Die letzten Drillingsgeburten liegen dagegen schon weit zurück, wurden sie doch 1954, 1946 und 1940 registriert.

Bei 119 (60) der ehelich Lebendgeborenen, das sind nur 6,5 (3,1)% und bei 40 (33) oder 35,1 (22,6) % der außerehelich Lebendgeborenen war die Mutter weniger als zwanzigjährig.

Die Auszählung der ehelich Lebendgeborenen nach der Geburtenfolge zeigte, daß 844 (908) das erste, 622 (652) das zweite, 278 (295) das dritte, 68 (62) das vierte, 18 (20) das fünfte und 11 (5) ein späteres Kind waren. Eine weitere Rückschau läßt über die schwankenden Änderungen von Jahr zu Jahr hinaus einen Trend sinkender Häufigkeit der Viert- und vor allem der Spätergeborenen erkennen:

Jahresdurchschnitte, Jahre	Von 100 ehelich Lebendgeborenen waren aus jetziger Ehe das lebendgeborene Kind					
	1.	2.	3.	4.	5.	6. u. spätere
1926/30.....	42,0	29,4	13,7	6,6	3,5	4,8
1931/35.....	47,9	28,2	12,4	4,9	3,0	3,6
1936/40.....	48,8	29,5	11,7	5,2	2,3	2,5
1941/45.....	48,1	30,9	12,8	4,5	1,9	1,8
1946/50.....	43,2	32,8	15,0	5,4	1,9	1,7
1951/55.....	45,8	32,6	14,2	4,6	1,6	1,2
1956/60.....	46,4	33,7	14,2	3,6	1,3	0,8
1961/65.....	46,2	34,6	14,2	3,6	0,9	0,5
1961	44,8	36,0	13,7	3,8	1,1	0,6
1962	46,9	33,9	14,6	3,3	0,6	0,7
1963	47,1	33,4	14,5	3,8	0,7	0,5
1964	45,0	36,3	13,3	3,9	0,9	0,6
1965	46,7	33,6	15,2	3,2	1,0	0,3
1966	45,8	33,8	15,1	3,7	1,0	0,6

Bloß von 62 (64) Lebendgeborenen und im Vorjahr von einem Totgeborenen lag der Geburtsort auswärts.

Die Tatsache, daß in Bern überdies von ortsfremden Müttern 3125 (3027) lebend und 31 (33) tot zur Welt gebracht wurden, ist zwar für die Bevölkerungsfortschreibung ohne Bedeutung, zeigt aber die Rolle Berns als Spitalzentrum.

Im Zeichen des groß gewordenen Anteils der Ausländer an der Bevölkerung ist auch deren Rolle unter den Geburten von steigendem Interesse:

Jahresdurchschnitte	Lebend-geborene	Davon Ausländer absolut	in %
1921/25	1745	84	4,8
1926/30	1496	54	3,6
1931/35	1455	51	3,5
1936/40	1437	40	2,8
1941/45	2271	41	1,8
1946/50	2362	53	2,2
1951/55	2141	90	4,2
1956/60	2194	212	9,7
1961/65	2253	452	20,0
1961	2308	361	15,6
1962	2261	419	18,5
1963	2383	492	20,6
1964	2226	513	22,6
1965	2088	483	23,1
1966	1955	449	23,0

Die Quote der Ausländer unter den Lebendgeborenen hat demnach im Jahrfünft 1961/65 ein Fünftel erreicht und kommt bei Betrachtung der einzelnen Jahre neuestens nahe an ein Viertel heran.

Anders als im Agglomerationskern nahm 1966 in der Vorortszone die Zahl der Lebendgeborenen nach dem letztjährigen Rückfall auf 1738 (1670) zu; da sich jedoch die Einwohnerzahl im gleichen Verhältnis vergrößerte, blieb es bei der ohnehin hohen durchschnittlichen Geburtenziffer von 20,7‰. In Kehrsatz und Moosseedorf erreichte sie sogar 28,3 bzw. 28,2‰, während sie sich in Stettlen auf 11,5‰ beschränkte.

Die Neue Agglomeration Bern insgesamt verzeichnete damit 1966 einen leichten Rückgang der Lebendgeborenen auf 3693 (3758) oder 14,6 (15,1) ‰.

Im 1. Halbjahr 1967 wurden nach vorläufigen Angaben von in Bern wohnhaften Müttern 1022 (1041) Kinder lebend geboren, das sind 12,1 (12,4) auf 1000 der mittleren Einwohnerzahl und das Jahr berechnet.

Die Todesfälle in der Berner Wohnbevölkerung erhöhten sich nach dem vorjährigen Nachlassen auf 1640 (1515) oder 9,8 (9,0) ‰; letztmals 1945 war die Sterbeziffer größer. Am meisten Personen, nämlich 173, ereilte der Tod im März, am wenigsten mit 106 im Juli (1965: 147 im Oktober gegenüber 109 im Juni).

Diesmal überwogen die männlichen Verstorbenen leicht, waren es doch 829 (748) oder rund 51 (49) %. Die Altersverteilung (absolute Zahlen s. S. 98) zeigt gegenüber dem Vorjahr größere Anteile der jüngsten und der älteren Verstorbenen:

Altersgruppen	Gestorbene (Prozentzahlen) Männl. Geschlecht 1966	1965	Weibl. Geschlecht 1966	1965	Total 1966	1965
Unter 1 Jahr	2,8	1,9	2,2	2,0	2,5	1,9
1–14 Jahre	0,6	1,1	0,6	0,1	0,6	0,6
15–59 Jahre	20,4	21,6	12,2	15,8	16,3	18,7
60 und mehr Jahre	76,2	75,4	85,0	82,1	80,6	78,8
Zusammen	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0

Die Todesfälle der Sechzig- und Mehrjährigen fielen vergleichsweise 1921/25 erst mit 46,9%, 1931/35 mit 52,5%, 1941/45 mit 58,5% und 1951/55 mit 69,9% ins Gewicht.

Die Säuglingssterbefälle nahmen zwar seit dem Vorjahr auf 41 (29) zu, das heißt auf 2,1 (1,4) je 100 Lebendgeborene, doch ist gegenüber diesen jährlichen Schwankungen ihr starker Rückgang in langer Sicht unverkennbar:

Jahres durchschnitte	Im 1. Lebensjahr Gestorbene absolut	auf 100 Lebendgeborene	Jahresdurchschnitte, Jahre	Im 1. Lebensjahr Gestorbene absolut	auf 100 Lebendgeborene
1911/15	148	7,3	1956/60	55	2,5
1916/20	106	6,2	1961/65	36	1,6
1921/25	76	4,5	1961	43	1,9
1926/30	52	3,6	1962	45	2,0
1931/35	63	4,4	1963	33	1,4
1936/40	56	4,0	1964	28	1,3
1941/45	84	3,7	1965	29	1,4
1946/50	75	3,2	1966	41	2,1
1951/55	52	2,4			

Von den verstorbenen Säuglingen waren 23 (14) Knaben und 18 (15) Mädchen, das sind 2,3 (1,3) bzw. 1,9 (1,5) je 100 Lebendgeborene des betreffenden Geschlechts; bei 37 (28) handelte es sich um eheliche und bei 4 (1) um außereheliche, was 2,0 (1,4) bzw. 3,5 (0,7) auf je 100 entsprechende Lebendgeborene bedeutet.

Sterbeort von 1048 (952) oder rund 64 (63) % der dahingeschiedenen Einwohner Berns waren Spitäler und Anstalten, gegenüber erst 46% im Jahresdurchschnitt 1926/30, als man sich dieser noch weniger bediente; weitere 544 (511) oder 33 (34) % starben in der Privatwohnung und 48 (52) oder 3 (3) % auf öffentlichem Boden. Eine andere Gliederung nach dem Sterbeort zeigt, daß es sich nur in 122 (98) oder 7,4 (6,5) % der Fälle um einen auswärtigen handelte.

Berns Spitäler und Anstalten werden nicht nur für Geburten, sondern auch besonders bei schweren Erkrankungen von auswärts stark frequentiert (vgl. dazu die Ausführungen über die Patienteneintritte auf S. 25). So erklärt sich, daß in Bern 1036 (998) Ortsfremde starben.

Im Vorortsgürtel nahmen die Todesfälle auf 593 (523) zu und die Mortalität erreichte 7,1 (6,5) ‰. Auch hier ergaben sich im einzelnen wieder große Unterschiede; so wies Frauenkappelen eine Sterbeziffer von 15,7 ‰, Kehrsatz dagegen bloß eine solche von 1,1 ‰ auf.

Die Neue Agglomeration Bern zählte demnach 2233 (2038) Verstorbene, und auch die Sterbeziffer nahm auf 8,9 (8,2) ‰ zu.

Vom 1. Halbjahr 1967 sind vorläufig 802 (866) oder 9,5 (10,3) ‰ Todesfälle in der Berner Wohnbevölkerung bekannt.

Todesursachen. Der Arterienverkalkung erlagen 409 (387) oder 24,9 (25,5) %, dem Krebs 331 (286) oder 20,2 (18,9) %, Herzkrankheiten 157 (181) oder 9,6 (11,9) % und damit diesen drei Alters- und Verbrauchskrankheiten 897 (853) oder 54,7 (56,3) % der Verstorbenen. Neben dem jährlichen Auf und Ab zeigt ein weitreichender Vergleich unter Berücksichtigung der jeweiligen Einwohnerzahl die steigende Bedeutung der Arterienverkalkung und des Krebs, dagegen keine klare Entwicklungstendenz bei den Herzkrankheiten:

Jahresdurchschnitte, Jahre	Von 10 000 Einwohnern starben an				
	Arterienverkalkung	Krebs	Herzkrankheiten	vorstehenden Alters- und Verbrauchskrankheiten total	Tuberkulose
1911/15	10,8	10,6	10,2	31,6	24,3
1916/20	11,8	10,1	10,1	32,0	21,4
1921/25	13,4	11,4	10,5	35,3	15,8
1926/30	15,8	12,8	9,5	38,1	13,8
1931/35	16,5	12,4	9,7	38,6	10,6
1936/40	16,3	18,9	10,7	40,9	8,4
1941/45	16,8	15,1	11,4	43,3	8,5
1946/50	20,7	15,0	11,7	47,4	5,3
1951/55	20,6	16,6	9,9	47,1	2,2
1956/60	22,6	17,2	8,8	48,6	1,6
1961/65	23,3	17,6	9,2	50,1	0,8
1961	22,9	18,5	8,5	49,9	1,6
1962	24,9	16,5	8,9	50,3	1,1
1963	22,4	17,9	7,7	48,0	0,7
1964	23,2	18,0	10,1	51,3	0,4
1965	22,9	16,9	10,7	50,5	0,4
1966	24,3	19,6	9,3	53,2	1,0

Die Tuberkulose raffte im Berichtsjahr zwar 17 (7) Personen dahin, doch können solche Rückfälle das günstige Bild des Sterblichkeitsrückgangs auf diesem Gebiet, das die vorstehende Tabelle gleichfalls vermittelt, kaum trüben. Andere Krankheiten der Kreislauforgane (als Arterienverkalkung und Herzkrankheiten) forderten dagegen 140 (113, 1955/64: 125) Opfer. Als Folge einer Lungenentzündung starben 29 (24, 30), einer Grippeerkrankung 18 (5, 17) und von Unfällen aller Art 75 (64, 72) Personen. Den Freitod wählten 28 (42, 37) Einwohner.

Die Wanderungsbewegung über die Gemeindegrenzen, die im Vorjahr stark nachgelassen hatte, vergrößerte sich diesmal leicht um 1,7% auf 37 692 (37 079) Personen. Die Fortzüge sind zwar mit 18 987 (19 144) um 0,8% gesunken, doch stellten die 18 705 (17 935) Zuzüge eine Vergrößerung von 4,3% dar. So schmolz der Wanderungsverlust der Bundesstadt auf 282 (1209) oder 1,7 (7,2) je 1000 der mittleren Einwohnerzahl zusammen.

Die ständig große Rolle der Wanderungsströme ist schon aus den absoluten, bis auf 1900 zurückreichenden Zahlen auf Seite 176 ersichtlich. Ihre Bedeutung läßt sich aber am besten unter Bezugnahme auf die jeweilige Einwohnerzahl beurteilen; danach erreichte sie 1913 mit 188,7‰ Zuzügen und 157,0‰ Wegzügen ihren Höhepunkt und gestaltete sich seit den zwanziger Jahren folgendermaßen:

Jahresdurchschnitte	Zugezogene auf 1000 Einwohner	Weggezogene auf 1000 Einwohner	Jahresdurchschnitte, Jahre	Zugezogene auf 1000 Einwohner	Weggezogene auf 1000 Einwohner
1921/25	112,9	113,6	1961/65	125,3	124,1
1926/30	117,2	110,9	1961	134,0	110,2
1931/35	110,5	95,9	1962	130,3	129,4
1936/40	91,2	81,8	1963	123,3	125,3
1941/45	89,5	83,2	1964	123,5	132,4
1946/50	99,5	92,0	1965	106,3	113,5
1951/55	96,3	88,4	1966	111,2	112,8
1956/60	112,3	103,7			

Zur Schrumpfung des Wanderungsverlustes trugen vor allem die männlichen Personen bei, deren Mehrwegzug auf 276 (1081) sank, aber auch beim weiblichen Geschlecht verringerte er sich auf 6 (128).

Die Altersgliederung der Gewanderten (vgl. S. 99, Tab. 10) zeigt wieder nur bei den 16–19jährigen einen Zuzugsüberschuß, der sich aber auf 939 (791) vergrößerte, während der Mehrwegzug der Übrigen mit 1221 (2000) stark nachließ.

Bei den Ausländern ergab sich ein Zuzugsüberschuß von 310 an Stelle eines Mehrwegzugs von 268, und der Wegzugsverlust der Schweizer senkte sich auf 592 (941).

Unter dem Gesichtspunkt des Wanderungsziels trug zur Gesamtverminderung des Mehrwegzugs sowohl der rückläufige Wegzugsüberschuß in die Agglomerationsvororte wie der größere Zuzugsüberschuß aus dem übrigen Kanton Bern und dem Ausland bei; zudem war der Fortzug unbekannten Ziels geringer. Eine Gegenwirkung erzielte bloß der bescheidenere Mehrzuzug aus der Schweiz (ohne dem Kanton Bern). (Vgl. dazu S. 99, Tab. 9).

Bei den Berufstätigen löste der Mehrzuzug von 206 einen Fortzugsüberschuß von 695 ab. Der Mehrwegzug berufstätiger Männer sank nämlich auf 176 (1007) und der Zuzugsüberschuß berufstätiger Frauen erreichte 382 (312). Außerdem erwies sich der Mehrfortzug Nichtberufstätiger mit 488 (514) etwas kleiner. Einzelheiten s. S. 100 f.

Der seit 1958 ununterbrochene Fortzugsüberschuß von Familien nahm, nach dem 1964 erreichten Höchststand von 640, weiter auf 389 (437) ab, worunter jener der Ausländerfamilien auf 39 (53). Gegenüber den Agglomerationsvororten war der Verlust per Saldo mit 194 (228) wieder weitaus am größten.

Auch im Vorortsgürtel folgte dem letztjährigen Rückgang der Wanderbewegung ein Anstieg um 3,2% auf 21 762 (21 097) Personen. Da die Zuzüge mit 11 662 (11 363) nur einen Zuwachs von 2,6%, die Fortzüge mit 10 100 (9734) aber einen solchen von 3,8% verzeichneten, verringerte sich der Zuzugsüberschuß weiter auf 1562 (1629) oder 18,6 (20,2) ‰. Dieser war absolut in Bolligen mit 1187, aber relativ in Frauenkappelen mit 158,5‰ weitaus am größten. Anderseits verzeichnete Zollikofen einen Mehrwegzug von 147 oder 18,2‰ und Köniz einen solchen von 240 oder 7,6‰. Die Familienwanderung für sich betrachtet, schloß mit einem beinahe stabilen Gewinnsaldo von 622 (618) Familien ab.

Die Neue Agglomeration Bern verzeichnete unter diesen Umständen mit 59 454 (58 176) Personen einen 2,2% größeren Wanderverkehr, in dem die Wohnortsverlegung zwischen den Agglomerationsgemeinden inbegriffen ist. Der Zuzug vermehrte sich sogar um 3,6% auf 30 367 (29 298), der Fortzug war indessen mit 29 087 (28 878) Personen bloß 0,7% größer, so daß der Wanderungsgewinn wieder auf 1280 (420) oder 5,1 (1,7) ‰ anstieg. Bei den Familien erhöhte sich der Mehrzuzug auf 233 (181).

Das 1. Semester 1967 brachte Bern eine 3,7% umfangreichere Wanderbewegung von 19 229 (18 542) Personen. Da der Zuzug um 7,8% auf 11 239 (10 428) anstieg, der Wegzug aber mit 7990 (8114) um 1,5% nachließ, ergab sich ein Zuzugsüberschuß von 3249 (2314) Personen oder 38,6 (27,6) ‰. Der Überhang der wegziehenden Familien nahm auf 107 (265) ab.

Einbürgerungen. Im Berichtsjahr wurden 152 (139) in der Stadt Bern wohnhafte Personen, darunter 77 (68) weibliche, in die Einwohner- oder die Burgergemeinde Bern eingebürgert. Unter ihnen waren 56 (42) Ausländer, davon 25 (19) weibliche. Vergleichsweise fanden 1961/65 im Jahresdurchschnitt 137 Einbürgerungen statt, darunter 43 von Ausländern, 1 Wiedereinbürgerung inbegriffen, und 1956/60 kam es im Mittel zu 133, von denen 40 Ausländer betrafen (eingeschlossen 4 Wiedereinbürgerungen).

Bei den meldepflichtigen Infektionskrankheiten war 1966 die Grippewelle im 1. Quartal bemerkenswert, die zum relativ hohen Jahresergebnis von 1291 (742) Anzeigen führte. Über Masern und Röteln lagen 139 (152) und über Spitze Blattern 109 (94) Anzeigen vor. Die Scharlachfälle nahmen auf 85 (56) zu.

In der 1. Hälfte 1967 standen Masern und Röteln mit 325 (75) Meldungen im Vordergrund; Grippefälle wurden 301 (1242) angezeigt, Erkrankungen an Spitzen Blattern 124 (50), an Mumps 50 (12) und an Scharlach 43 (26).

Die Zahl der Krankenanstalten verminderte sich nach der Schließung des Stürlerspitals Ende März 1966 auf 13. Trotzdem erreichte die Zahl der Krankenbetten 4031 (3853), fast allein zufolge der Vergrößerung des Lindenhofspitals anläßlich seiner Verlegung am 20. Oktober. Über den Krankenbettenbestand des Kantonalbernischen Säuglings- und Mütterheims liegt uns auch für das Vorjahresende eine nach unten korrigierte Meldung vor.

Spitalarten	Spitäler Ende 1966	Krankenbetten für Erwachsene	Kinder	Säuglinge	Betten total Ende 1966	1965
Kt. Heil- und Pflegeanstalt	1	974	9	—	983	983
Kt. Säuglings- und Mütterheim ..	1	3	15	85	103	103
Übrige öffentliche Spitäler	5	1568	171	119	1858	1851
Privatspitäler	6	898	59	130	1087	916
Zusammen	13	3443	254	334	4031	3853

Die Patienteneintritte (ohne jene in das vorgenannte Heim) stiegen 1966 leicht um 3,3% auf 46 851 (45 375) an, von denen bloß rund 38 (37) % in Bern wohnhafte Personen betrafen. Patiententage wurden unverändert rund 1,127 Mio gezählt. In diesen Angaben sind die spitalgeborenen Säuglinge nicht inbegriffen.

Das 1. Halbjahr 1967 brachte mit 25 064 (24 025) um 4,3% mehr Eintritte von Patienten; der Anteil der in Bern wohnhaften blieb auf 38%.

Medizinalpersonen, Apotheken. Mitte 1967 praktizierten in Bern 309 (299) Ärzte; demnach trifft es 548 (563) Einwohner pro Arzt. Die Quote der Ärzte mit allgemeiner Praxis blieb auf rund 14%. Ende 1966 praktizierten zudem unverändert 159 Zahnärzte, so daß einer auf 1044 Einwohner kam. Apotheken wurden 59 (60) betrieben. Hebammen waren 65 (55) registriert, wovon 45 (39) Spitalhebammen. Die Zahl der praktizierenden Tierärzte betrug abermals 5.

Die Bestattungen erhöhten sich weiter auf 2075 (1985), darunter die Kremationen verhältnismäßig noch stärker auf 1511 (1415), wodurch ihre Quote 72,8 (71,3) % erreichte, die 1927/31 erst 32,4% betrug.

II. Bau- und Wohnungsmarkt

(Siehe auch S. 88, 104ff., 173, 180ff., 210, 213, 229ff.)

Gebäudebestand. Die obligatorische kantonale Brandversicherung erstreckte sich Ende 1966 auf 18 742 (18 699, Ende 1942: 14 498) Häuser; wiederum war der Zuwachs gegenüber dem Vorjahr bescheiden, seit 1942 betrug er aber beispielsweise doch schon rund 29%. Die Feuerversicherungssumme stieg gleichzeitig um 3,9 bzw. 193% auf 2789,452 (2685,950; 995,379) Mio Franken an.

In den Vorortsgemeinden erreichte der Hausbestand 17 139 (16 716), der mit 1137,377 (1063,084) Mio Franken brandversichert war, so daß hier der Zuwachs 2,5 bzw. 7,0% betrug.

Die Neue Agglomeration Bern zählt damit 35 881 (35 415) Gebäude mit einem Feuerversicherungswert von 3926,829 (3749,034) Mio Franken, was eine Vermehrung von 1,3 bzw. 4,7% darstellt. Auf den Vorortsgürtel entfallen 48 (47) % des Gebäude- und 29 (28) % der Brandversicherungssumme.

An der Steigerung der Feuerversicherungsbeträge ist die Verteuerung beteiligt, was bei der Beurteilung der Zahlen beachtet werden muß. Zum Bestand an Gebäuden mit Wohnungen im besonderen s. S. 173 u. 213.

Bautätigkeit 1966 nach den Baukosten. Das Bauvolumen vergrößerte sich 1966 in Bern nur mehr um weitere 5,0 (21,2) % auf 322,833 (307,462) Mio Franken, wobei noch in diesen und den folgenden nominellen Werten die Teuerung inbegriffen ist. Gegenüber den ursprünglichen Vorhaben 1966 blieb die Bautätigkeit 9,0% zurück.

Der öffentliche Bauaufwand war sogar mit 123,779 (140,262) Mio Franken um 11,8% rückläufig, nachdem er im Vorjahr 23,0% zugenommen hatte; sein Anteil an den gesamten Bauausgaben senkte sich damit auf 38 (46) %. Dem Wohnbau wurden von dieser Seite nur 1,462 (7,645) Mio Franken gewidmet.

Unter den öffentlichen Auftraggebern verminderten die Gemeinden insgesamt ihr Bauaufkommen überdurchschnittlich um 17,4 (+ 21,7) % auf 58,131 (70,363) Mio Franken, so daß ihre Quote auf 47 (50) % abnahm. Die Einwohnergemeinde allein betrachtet, beschränkte sich auf 48,960 (61,513) Mio Franken, wodurch sie jetzt mit 40 (44) % ins Gewicht fiel.

Die private Bautätigkeit war anderseits um fast ein Fünftel größer als im Vorjahr, wurden doch für sie 199,054 (167,200) Mio Franken aufgewandt, wobei der private Wohnbau allein um 67,4% auf 98,182 (58,641) Mio Franken anstieg.

In den Außengemeinden erwiesen sich die Bauinvestitionen mit 195,991 (189,191) Mio Franken nur mehr 3,6 (8,8) % größer als im Vorjahr, und für die Neue Agglomeration Bern insgesamt ergab sich ein um 4,5% auf 518,824 (496,653) Mio Franken gestiegener Bauaufwand, zu dem die Vorortsgemeinden wieder 38% beitrugen. Einzelheiten s. S. 230f.

Bauvorhaben 1967 nach den Baukosten. Sie erwiesen sich in Bern 327,086 (354,895) Mio Franken um 7,8% rückläufig, nachdem jene für 1966 um 27,1% größer als die vorhergehenden waren und gehen nur um 1,3% über das Bauvolumen 1966 hinaus.

Die öffentlichen Bauvorhaben wurden nämlich um ein Viertel auf 135,170 (180,114) Mio Franken zurückgeschraubt, während die vorjährigen eine Vergrößerung von 29,2% aufgewiesen hatten. Unter den gesamten Bauvorhaben fielen sie nur mehr mit 41 (51) % ins Gewicht. Für den öffentlichen Wohnungsbau wurden 0,311 (5,406) Mio Franken vorgesehen.

Die Gemeinden insgesamt beabsichtigten allerdings, ihr Bauvolumen um 6,4% auf 85,100 (80,000) Mio Franken zu erhöhen, darunter die Einwohnergemeinde um 5,2% auf 73,401 (69,786) Mio Franken, so daß sich ihre Rolle auf 63 (44) bzw. 54 (39) % vergrößert hat. Demgegenüber reduzierte der Kanton seine Bauabsichten um 29,2% und der Bund sogar um 56,1%.

Die privaten Bauvorhaben vermehrten sich – anders als die öffentlichen – um 9,8% auf 191,916 (174,781) Mio Franken, darunter jene für den Wohnbau um 14,2% auf 100,240 (87,750) Mio Franken.

Im Vorortsgürtel sind im Gegensatz zu Bern selbst, die Bauvorhaben 1967 mit 230,212 (214,551) Mio Franken um 7,3% größer als vor Jahresfrist geworden. Da dieser aber mit 41 (38) % weniger ins Gewicht fällt, erwiesen sich die Bauabsichten in der Neuen Agglomeration Bern insgesamt mit 557,298 (569,446) Mio Franken um 2,1% leicht rückläufig. Weitere Angaben sind S. 230f. ersichtlich.

Der Wohnungsbestand nach der Zählung vom 1. Dezember 1960 und seine Struktur. Die letzte eidg. Wohnungszählung erfaßte nur die besetzten Wohnungen mit Bewohnern, nicht aber die leerstehenden Logis (die unser Amt alljährlich am 1. Dezember ermittelt) und nicht die besetzten Wohnungen ohne Bewohner.

Neben den besetzten Wohnungen mit eigener Küche (51 852) oder eigener Kochnische (1692), die mit den Leerwohnungen die vorgenannte Basis für unsere Fortschreibung bilden, ermittelte die Eidg. Wohnungszählung 1960 noch 175 Wohnungen mit Küchenanteil und 613 Logis ohne Küche.

Die Gesamtzahl dieser vier Kategorien besetzter Wohnungen mit Bewohnern betrug 54 332 (in den Vororten 19 074, in der neuen Agglomeration Bern überhaupt 73 406). Ihre Aufgliederung zeigte, daß von ihnen auf Einfamilienhäuser 6,5 (21,1, 10,3) % entfielen. Die vor 1947 erbauten Wohnungen bildeten 69,3 (54,6, 65,5) %. Auf Häuser im Eigentum von einer oder mehreren Einzelpersonen kamen noch 68,6 (80,7, 71,7) % der Logis, auf Häuser der öffentlichen Hand bloß 6,3 (2,4, 5,3) %. Eigentümer- und Pächterwohnungen

fielen mit 11,3 (34,7, 17,4) % ins Gewicht, Mieter- und Genossenschafterwohnungen mit 87,3 (62,1, 80,7) %.

Der Zimmerzahl nach handelte es sich um 8,8 (3,2, 7,4) % Einzimmer-, 26,5 (16,3, 23,8) % Zweizimmer-, 41,5 (40,3, 41,1) % Dreizimmer-, 14,8 (20,0, 16,2) % Vierzimmer-, 4,3 (9,6, 5,7) % Fünfzimmer- und 4,1 (10,6, 5,8) % größere Logis.

Die Wohnungen mit eigener Küche oder eigener Kochnische stellten 98,5 (99,2, 98,7) % aller von der Zählung erfaßten Logis, wenn man von den außerdem ermittelten 22 (4, 26) besetzten Wohnwagen absieht. Von ihnen hatten nur 0,3 (2,3, 0,8) % keine Wasserleitung. Mit Holz- oder Kohlenherd waren bloß mehr 0,2 (3,0, 1,0) % versehen, mit Gasherd 50,7 (14,9, 41,3) %, mit elektrischem Herd 49,1 (82,1, 57,7) %. Über ein eigenes Bad oder eine eigene Dusche verfügten 82,6 (78,4, 81,6) % der Logis, mit eigenem Abtritt waren 95,4 (97,4, 95,9) % ausgestattet. Der Anteil der Wohnungen mit Etagen-, Zentral- oder Fernheizung erreichte 75,5 (73,5, 75,0) %.

Was die Wohndichte betrifft, zählten pro Wohnraum 19,4 (17,2, 18,8) % der Logis 0,5 und weniger Bewohner, 56,6 (54,4, 56,1) % der Logis über 0,5 bis 1,0 Bewohner, 23,1 (27,1, 24,1) % der Logis über 1,0 bis 2,0 Bewohner und 0,9 (1,3, 1,0) % der Logis noch mehr Bewohner. Anders gesehen traf es 11,4 (7,1, 9,7) Bewohner pro bewohntes Gebäude, 2,9 (3,4, 3,0) pro besetzte Wohnung und 0,9 (0,9, 0,9) pro Wohnraum der besetzten Wohnungen.

Wohnbautätigkeit. Im Jahre 1966 wurden in Bern 990 (647, 1957/61: 1257) Wohnungen fertiggestellt, wovon 928 (609, 1246) in Neubauten. Die Baufreudigkeit ist gegenüber dem Tiefpunkt von 1963 weiter um 53,0% angestiegen, blieb aber vergleichsweise noch um gut ein Fünftel unter dem zuletzt 1957/61 erreichten Durchschnitt. Dabei ist allerdings der große Prozentsatz der Einzimmerlogis nicht zu übersehen, so daß für den üblichen Familienbedarf 720 (552, 1083) anfielen (s. Tab. S. 29).

Hinsichtlich der Ausstattung fällt auf, daß durch die Förderung der Gasküche 26 (5) % der erstellten Wohnungen mit einer solchen versehen wurden. Die Warmwasserversorgung fehlte – wie das Bad – in keinem Logis und wurde nur bei 4 (—) nicht zentral oder durch elektrischen Boiler besorgt. Als Heizung installierte man bloß in 6 (2) Logis keine Zentral- oder Fernheizung.

Gebäudeart. Die Neubaulogis entfielen wieder auf 79 Gebäude, und zwar diesmal 15 (10) oder rund 2 (2) % auf Einfamilienhäuser, 755 (474) oder 81 (78) % auf 44 (43) Mehrfamilienhäuser, 138 (99) oder 15 (16) % auf 9 (10) Wohn- und Geschäftshäuser und 20 (26) oder 2 (4) % auf 11 (16) andere Gebäude mit Wohnungen.

Wohnungszugang 1947–1966

Jahresdurchschnitte, Jahre	Wohnungen mit nachfolgender Zimmerzahl 1	2	3	4	5	6 und mehr	Wohnungszugang total	Davon Neubauwohnungen
	Absolute Zahlen							
1947/51 ..	48	223	546	243	71	14	1145	1098
1952/56 ..	224	256	486	176	46	19	1207	1178
1957/61 ..	174	196	621	228	21	17	1257	1246
1962/66 ..	140	114	257	100	43	13	667	632
1962	194	105	272	75	16	16	678	649
1963	59	73	191	53	29	6	411	396
1964	83	132	247	108	33	6	609	580
1965	95	125	252	113	50	12	647	609
1966	270	134	325	149	86	26	990	928
	Prozentzahlen							
1947/51 ..	4,2	19,5	47,7	21,2	6,2	1,2	100,0	95,9
1952/56 ..	18,6	21,2	40,2	14,6	3,8	1,6	100,0	97,6
1957/61 ..	13,8	15,6	49,4	18,1	1,7	1,4	100,0	99,1
1962/66 ..	21,0	17,1	38,6	15,0	6,4	1,9	100,0	94,8
1962	28,6	15,4	40,1	11,1	2,4	2,4	100,0	95,7
1963	14,4	17,7	46,4	12,9	7,1	1,5	100,0	96,4
1964	13,6	21,7	40,6	17,7	5,4	1,0	100,0	95,2
1965	14,7	19,3	38,9	17,5	7,7	1,9	100,0	94,1
1966	27,3	13,5	32,8	15,1	8,7	2,6	100,0	93,7

Wohnungsabgang 1947–1966

Jahresdurchschnitte, Jahre	Wohnungen mit nachfolgender Zimmerzahl 1	2	3	4	5	6 und mehr	Wohnungsabgang total	Davon Abbruchwohnungen
	Absolute Zahlen							
1947/51 ..	4	18	18	7	3	4	54	50
1952/56 ..	27	67	59	21	7	12	193	180
1957/61 ..	38	89	91	25	8	10	261	255
1962/66 ..	18	54	60	24	13	10	179	157
1962	22	58	67	38	12	6	203	168
1963	31	81	86	17	13	13	241	240
1964	2	38	46	12	10	12	120	104
1965	7	38	55	20	16	8	144	97
1966	27	56	50	31	11	12	187	176
	Prozentzahlen							
1947/51 ..	7,4	33,3	33,3	13,0	5,6	7,4	100,0	92,6
1952/56 ..	14,0	34,7	30,6	10,9	3,6	6,2	100,0	93,3
1957/61 ..	14,6	34,1	34,8	9,6	3,1	3,8	100,0	97,7
1962/66 ..	10,1	30,1	33,5	13,4	7,3	5,6	100,0	87,7
1962	10,8	28,6	33,0	18,7	5,9	3,0	100,0	82,8
1963	12,9	33,6	35,6	7,1	5,4	5,4	100,0	99,6
1964	1,7	31,7	38,3	10,0	8,3	10,0	100,0	86,7
1965	4,9	26,4	38,1	13,9	11,1	5,6	100,0	67,4
1966	14,4	30,0	26,7	16,6	5,9	6,4	100,0	94,1

Eine Gliederung nach dem Bauherrn zeigt, daß 4 (20) oder 0 (3) % der Logis von der öffentlichen Hand erstellt wurden, diesmal keines (1965: 113) oder — (17) % von Baugenossenschaften, 804 (321) oder 82 (50) % von andern juristischen Personen und 182 (193) oder 18 (30) % von Einzelpersonen.

Die Baufinanzierung erfolgte – abgesehen vom Eigenbau von 4 (20) oder 0 (3) % durch öffentlich-rechtliche Körperschaften – in 93 (1) Fällen mit Finanzbeihilfe der Einwohnergemeinde und in 893 (626) ohne eine solche. Seit ihrer Gewährung in neuer Form, das heißt seit 1953, wurden 2865 oder ein Fünftel aller Wohnungen mit öffentlicher Finanzbeihilfe gebaut, darunter 2533 oder 18% mit jener der Einwohnergemeinde.

Die Wohnbautätigkeit konzentrierte sich wieder besonders auf den Stadtteil Bümpliz-Oberbottigen, wo 330 (217) oder abermals 34% aller Logis erstellt wurden, weitere 260 (104) oder 26 (16) % fielen in Breitenrain-Lorraine an, 149 (117) oder 15 (18) % in Mattenhof-Weißenbühl, 135 (96) oder 14 (15) % in Länggasse-Felsenau, 102 (100) oder 10 (15) % in Kirchenfeld-Schoßhalde und 14 (13) oder 1 (2) % in der Inneren Stadt.

Der Wohnungsverlust war mit 187 (144, 261) Einheiten gegenüber dem Vorjahr wesentlich größer, aber bescheidener als in der weiteren Vergleichsperiode 1957/61. Dabei verfielen 176 (97, 255) Logis dem Abbruch, wovon 17 (10) in den letzten fünfzig Jahren erstellt worden waren (siehe Tab. S. 29).

Wohnungsreinzuwachs 1947–1966

Jahresdurchschnitte, Jahre	Wohnungen mit nachfolgender Zimmerzahl						Wohnungsreinzuwachs total	Davon mit 2 und mehr Zimmern
	1	2	3	4	5	6 und mehr		
	Absolute Zahlen							
1947/51 ..	44	205	528	236	68	10	1091	1047
1952/56 ..	197	189	427	155	39	7	1014	816
1957/61 ..	136	107	530	203	13	7	996	860
1962/66 ..	122	60	197	76	30	3	488	366
1962	172	47	205	37	4	10	475	303
1963	28	–8	105	36	16	–7	170	142
1964	81	94	201	96	23	–6	489	408
1965	88	87	197	93	34	4	503	415
1966	243	78	275	118	75	14	803	560
	Prozentzahlen							
1947/51 ..	4,0	18,8	48,4	21,7	6,2	0,9	100,0	96,0
1952/56 ..	19,4	18,6	42,2	15,3	3,8	0,7	100,0	80,5
1957/61 ..	13,7	10,7	53,2	20,4	1,3	0,7	100,0	86,3
1962/66 ..	25,0	12,3	40,4	15,6	6,1	0,6	100,0	75,0
1962	36,2	9,9	43,2	7,8	0,8	2,1	100,0	63,8
1963	16,5	–4,7	61,7	21,2	9,4	–4,1	100,0	83,5
1964	16,6	19,2	41,1	19,6	4,7	–1,2	100,0	83,4
1965	17,5	17,3	39,1	18,5	6,8	0,8	100,0	82,5
1966	30,3	9,7	34,3	14,7	9,3	1,7	100,0	69,7

So ergab sich ein Reinzuwachs von 803 (503, 996) Wohnungen, oder 59,6% mehr seit dem Vorjahr, aber 19,4% weniger als 1957/61. Je 1000 Einwohner sind 4,8 (3,0, 6,2) Logis per Saldo hinzugekommen. Der Nettozugang von familiengerechten Wohnungen (mit mindestens zwei Zimmern) betrug 560 (415, 860). Am Jahresende 1966 wies Bern einen Wohnungsbestand von 57 193 auf. Der Zugang erreichte gegenüber dem Abgang an Wohnungen ein Verhältnis von 5,3 (4,5, 4,8):1.

Der Vorortsgürtel erhöhte sein – verglichen mit Bern – großes Bauvolumen nochmals, wenn auch stark abgeschwächt auf 1431 (1386), darunter 1359 (1374) Einheiten in Neubauten. Von den einzelnen Gemeinden stand Bolligen mit 603 (588) erstellten Logis wieder und zwar mit vergrößertem Abstand an der Spitze, gefolgt von Köniz mit 312 (389) und Münchenbuchsee mit 112 (142). Der Verlust stieg auf 78 (31), weshalb der Reinzuwachs mit 1353 (1355) Logis oder 16,1 (16,8) auf 1000 Einwohner etwas geringer als im Vorjahr ausfiel. Der Wohnungsbestand stieg bis zum Jahresende auf 26 224.

Für die Neue Agglomeration Bern ergab sich damit ein um 19,1% erhöhter Rohzugang von 2421 (2033) Logis. Trotz des auf 265 (175) vermehrten Abgangs, war der Reinzuwachs mit 2156 (1858) Einheiten noch 16,0% größer als im Vorjahr, so daß Ende 1966 ein Bestand von 83 417 Wohnungen erreicht wurde. An ihm partizipierten die Vorortsgemeinden unverändert mit 31%.

Das 1. Halbjahr 1967 verzeichnete in Bern den Anstieg der Produktion auf 871 (419, 1957/61: 624) Wohnungen, das heißt um 108% bzw. zwei Fünftel gegenüber den beiden Vergleichsjahren. Davon entfielen 827 (400, 621) auf 73 (36, 67) neuerstellte Gebäude.

Zudem waren die Einzimmerlogis mit 23 (44) % weniger stark vertreten. Daher kamen 669 (235) Wohnungen für den normalen Familienbedarf hinzu, unter denen 162 (73) zwei, 330 (99) drei, 161 (33) vier, 11 (22) fünf und 5 (8) mehr Zimmer zählten.

Als Erstellergruppen traten die öffentlich-rechtlichen Körperschaften mit 132 (3) Wohnungen mehr als sonst in Erscheinung, was mit dem Bau eines neuen Altersheims durch die Burgergemeinde zusammenhängt, das unter anderem 128 Logis enthält. Die Baugenossenschaften fielen wie im gleichen Vorjahresabschnitt vollständig aus, während andere juristische Personen 291 (292) und Einzelpersonen 448 (124) Einheiten zum Wohnbauvolumen beisteuerten.

Die Erstellung der 132 (3) Logis öffentlich-rechtlicher Körperschaften erfolgte im Eigenbau; bei allen anderen (346) handelte es sich um freifinanzierte Wohnungen, während in der 1. Hälfte 1966 für 70 die Finanzbeihilfe der Einwohnergemeinde beansprucht wurde.

Trotz des vermehrten Abgangs von 100 (61) Logis, worunter 87 (57) infolge Abbruchs, kamen per Saldo immerhin 771 (358) hinzu, wovon 580 (184) mit mehr als einem Zimmer.

Gemeinden	Wohnungszugang durch Neubau	durch Umbau	total	Wohnungsabgang durch Abbruch	durch Umbau	total	Wohnungs-reinzuwachs	Wohnungsbestand Mitte 1967
Bern	827	44	871	87	13	100	771	57 964
Bolligen	430	—	430	—	1	1	429	7 112
Bremgarten bei Bern	28	—	28	—	—	—	28	763
Köniz	208	39	247	5	25	30	217	10 185
Muri bei Bern	29	—	29	4	—	4	25	2 648
Zollikofen	25	—	25	—	1	1	24	2 309
Alte Aggl.-Vororte	720	39	759	9	27	36	723	23 017
Alte Agglomeration Bern	1547	83	1630	96	40	136	1 494	80 981
Frauenkappelen	1	—	1	—	—	—	1	215
Kehrsatz	6	—	6	—	—	—	6	577
Moosseedorf	48	4	52	1	—	1	51	414
Münchenbuchsee	74	—	74	2	—	2	72	1 768
Stettlen	25	—	25	—	1	1	24	395
Urtenen	1	—	1	—	—	—	1	716
Neue Aggl.-Vororte	155	4	159	3	1	4	155	4 085
Alte und neue Aggl.-Vororte	875	43	918	12	28	40	878	27 102
Neue Agglomeration Bern	1702	87	1789	99	41	140	1649	85 066

Auch in den Außengemeinden vergrößerte sich das Bauvolumen in der 1. Hälfte 1967, und zwar um ein Drittel auf 918 (689), während 40 (5) Wohnungen verlorengingen, was einen Reinzuwachs von 878 (684) ergab. In der Neuen Agglomeration Bern stieg damit der Rohzugang um 61,5% auf 1789 (1108) Einheiten; der gleichzeitige Abgang von 140 (66) führte zu einem Nettogewinn von 1649 (1042) Logis.

Auf die voraussichtliche Wohnbautätigkeit der nächsten Zeit läßt die Zahl der baubewilligten Gebäude mit Wohnungen und der Wohnungen selbst einige Schlüsse zu.

Zeitabschnitte	Stadt Bern Gebäude[1])	Wohnungen[2])	Aggl.-Vororte Gebäude[1])	Wohnungen[2])	Aggl. Bern Gebäude[1])	Wohnungen[2])
1964	55	671	288	1272	343	1943
1965	90	2582	304	1587	394	4169
1966	103	883	261	1079	364	1962
1966, 1. Halbjahr	77	644	128	539	205	1183
1966, 2. Halbjahr	26	239	133	540	159	779
1967, 1. Halbjahr	44	559	200	807	244	1366

[1]) mit Wohnungen [2]) in Neubauten

Hatten sich die bewilligten Neubaulogis 1965 in Bern beinahe vervierfacht, so reduzierten sie sich 1966 um zwei Drittel, übertrafen aber die Zahl von 1964 noch um gut drei Zehntel. Im Vorortsgürtel war die Vermehrung 1965 mit einem Viertel weit bescheidener und die Zahl von 1966 blieb ein Fünftel unter der von 1964. Für die Neue Agglomeration Bern ergab sich damit 1965 mehr als eine Verdopplung der baubewilligten Logis und 1966 ein Rückschlag auf die ungefähre Zahl von 1964. Der Anteil der Vorortszone, der 1965 auf 38 (65) % gesunken war, stieg 1966 auf 55%.

In der 1. Hälfte 1967 erreichte die Zahl der baubewilligten Neubauwohnungen in Bern bereits 63%, im Vorortsgürtel 75% und in der Agglomeration überhaupt 70% des Ausmaßes von 1966.

Zur Beurteilung des wahrscheinlichen künftigen Wohnbauvolumens stehen über Bern allein weitergehende Erhebungen zur Verfügung. Mitte 1967 waren im laufenden Jahre bereits 827 Logis neu- und 44 bei Umbauten erstellt worden, zusammen 871 (419); weitere 2123 standen in Ausführung, wovon ein Teil noch beziehbar wird, für 337 lag die Baubewilligung vor, doch hatte die Ausführung noch nicht begonnen, mit deren Beginn im Jahre 1967 teilweise noch gerechnet werden konnte, und für 519 erwies sich das Baugesuch hängig. Auf Grund dieser Situation rechnete die Städtische Hochbaudirektion damals mit der Fertigstellung von rund 1500 Logis im Jahre 1967 und von etwa 1400 im darauffolgenden Jahr.

Der Leerwohnungsbestand war nach der, wie alle Jahre am 1. Dezember durchgeführten Zählung, 1966 in Bern mit 21 oder 0,04% von 56 786 einmal mehr ganz ungenügend; ein Jahr vorher betrug er 34 oder 0,06%. Die seit langem als normal angesehene Leerwohnungsziffer von 1,0 bis 1,5%, die gegenwärtig rund 570–860 leerstehende Einheiten erfordern würde, ist zuletzt am 1. Dezember 1950 mit 1,1% auf Grund der damaligen 506 freien Logis registriert worden.

Unter den 21 Leerwohnungen erwiesen sich 8 am Stichtag schon auf einen späteren Zeitpunkt vermietet, worunter 4 an bisher auswärts oder in Untermiete in Bern Wohnende vergeben waren, so daß für sie kein anderes Logis hier frei wurde. Von den 13 am Stichtag noch vermietbaren Logis bildeten 5 die Reserve der Städtischen Obdachlosenfürsorge und 2 waren von einer Firma für ihr Personal bestimmt.

In den Außengemeinden wurden dagegen 228 (174) oder 0,87 (0,70) % des Bestandes von 26 224 Logis als leer ermittelt. Bolligen allein zählte 111 (133) und Münchenbuchsee 39 (18) Leerwohnungen; auch anderwärts handelte es sich hauptsächlich um noch nicht vermietete Einheiten in Neubauten, die offensichtlich vor allem für den Berner Wohnungsmarkt errichtet wurden, so

daß den aus ihnen resultierenden hohen lokalen Leerwohnungsziffern keine zu große Bedeutung beigemessen werden darf. Bloß Frauenkappelen wies wieder (vor Jahresfrist auch Stettlen, Muri und Zollikofen) keine leerstehenden Logis auf.

Für die Neue Agglomeration Bern als Ganzes, auf die es als Siedlungs- und Wirtschaftseinheit ankommt, ergab sich nach dem Gesagten am Stichtag ein bescheidener Bestand von 249 (208) oder 0,30 (0,26) % Leerwohnungen.

Beim Städtischen Wohnungsamt waren 1966 an den Monatsenden zwischen 10 sofort beziehbaren leerstehenden Logis im Mai und Juni (1965: 4 im April) und 2 im Februar (keinem in fünf Monaten) zur Vermittlung angemeldet.

Auch im 1. Semester 1967 zeigte sich mit 13 derartigen Logis Ende Juni (10 Ende Mai) bis 4 Ende Februar und März (2 Ende Februar) eine schwache Auflockerung der weiterhin angespannten Lage.

Wohnungsangebot und Wohnungsnachfrage. Die Wohnungswechsel-, Wegzugs-, Abmeldungs- und Zuzugsmeldungen der Städtischen Einwohnerkontrolle ergänzen die Wohnbaustatistik zwecks Beurteilung der gesamten Wohnungsmarktverhältnisse. So zeigte sich, daß im Berichtsjahr 385 (363) eigene Wohnungen ohne Wegzug aus Bern wegen Übergangs zur Zimmermiete, Eintritts in ein Heim, Heirat usw. aufgegeben wurden. Weitere 1717 (1701) Logis sind durch Wegzug nach auswärts freigeworden. Das Wohnbauvolumen, dessen Größenordnung als Marktfaktor sich hier zeigt, trug mit 803 (503) Wohnungen stark vermehrt zum Angebot bei. Von den Wohnungsinhabern starben 379 (384), doch ist die Zahl der hierdurch verfügbar gewordenen Logis wegen der vielfach späteren Entscheidung über ihre Weiterverwendung nicht bekannt.

Die 1610 (1432) Neubezüge durch in Bern Wohnhafte (Übergang von der Zimmer- zur Wohnungsmiete infolge Heirat, finanzieller Besserstellung usw.) und die 1448 (1181) durch Zuzug von auswärts besetzten Logis stellten die Komponenten der befriedigten Nachfrage dar.

Wohnungswechsel. Die Umzüge von einer Wohnung in eine andere innerhalb von Bern vermehrten sich nach dem vorjährigen Rückgang auf 2078 (1809). In den Jahren 1933–1939, als Leerwohnungsziffern von 2,7 bis 3,6% registriert wurden, kam es sogar zu 3794 (1939) bis 5970 (1933) Wohnungswechseln dieser Art.

Den Mietämtern lagen 286 (293) Einsprachen gegen Kündigungen vor, deren Zahl sich nach der vorangegangenen starken Rückentwicklung nur mehr wenig verminderte. Durch Vermittlung vor der Verhandlung konnten noch

37 (44) % erledigt werden und bei 46 (34) % kam ein Vergleich in dieser zustande. Gegen 5 (8) Mietamtsentscheide wurde der Rekurs bei der Kantonalen Justizdirektion eingereicht.

Das Niveau der Wohnungsmietpreise erhöhte sich weiter, zog doch der Berner Mietindex (Mai 1939 = 100) zunächst von 165,8 Punkten im Mai 1965 um 6,7% auf 176,9 Punkte im Mai 1966 an. Die Mieten der vor 1947 entstandenen Logis nahmen sogar um 7,4% und jene der 1947–1964 erstellten Logis 4,1% zu, so daß für beide Bauperioden zusammengenommen eine Steigerung von 6,0% eintrat. Den restlichen Auftrieb verursachte der Einbezug des neuesten Baujahres (damals 1965). 77% der Alt- und 47% der neueren Wohnungen erfuhren eine Mietzinserhöhung. Bei Betrachtung dieser Entwicklung ist der Ersatz der Mietzinskontrolle durch die Mietzinsüberwachung der vor 1947 erstellten Logis (mit Ausnahme der seit 1942 subventionierten, unter anderem in Bern auf Grund des Bundesratsbeschlusses vom 29. Juni 1965 und des Bundesratsbeschlusses vom 30. September 1965 über Mietzinse für Immobilien zu beachten.

Erhebungsdaten	Berner Mietpreisindex (Mai 1939 = 100)		
	Vor 1940 erstellte Wohnungen	Alle Wohnungen, ohne die neueste Bauperiode	Alle Wohnungen
Mai 1950	101,0[1])	109,0	110,3
Mai 1951	105,1	113,6	115,3
November 1951	107,9	117,7	118,8
Mai 1952	108,3	119,0	120,1
Mai 1953	108,7	120,5	121,4
Mai 1954	109,0	121,8	123,0
November 1954	110,7	123,3	124,5
Mai 1955	111,7	125,3	126,6
Mai 1956	112,4	127,2	128,2
Mai 1957	113,1	128,8	130,0
Mai 1958	117,4	134,6	136,1
Mai 1959	119,4	138,7	139,2
Mai 1960	120,1	139,9	140,6
Mai 1961	120,9	141,6	143,6
November 1961	124,4	145,1	147,0
Mai 1962	125,6	146,3	149,6
Mai 1963	126,6	150,8	151,8
November 1963	132,4	156,8	156,8
Mai 1964	133,3	158,6	159,1
Mai 1965	136,2[2])	164,8	165,8
Mai 1966	146,3[2])	175,7	176,9
November 1966	149,4[2])	180,6	181,9
Mai 1967	153,9[2])	186,8	187,9

[1]) Vor 1939 erstellte Wohnungen. [2]) Vor 1947 erstellte Wohnungen.

Die Revision des Landesindex und damit des Berner Index der Konsumentenpreise im Herbst 1966 (vgl. S. 41) führte unter anderem zu einer nunmehr regelmäßigen halbjährlichen Ermittlung des Mietpreisindex, dessen Aufbau im übrigen unverändert blieb, so daß er sich an den alten anketten läßt. Die Erhebung vom November 1966 zeigte gegenüber Mai 1966 = 100, eine Erhöhung auf 102,8 oder in Fortsetzung der alten Reihe um 2,8% auf 181,9 Punkte an. Sowohl die Mieten der Altwohnungen wie der 1947–1965 entstandenen Logis stiegen in diesem Halbjahr um 2,1%. Den übrigen Auftrieb verursachten die in der 1. Hälfte 1966 (neueste Bauperiode) dazugekommenen Logis. Von der Mietpreiserhöhung wurden diesmal 25% der einbezogenen Alt- und 27% der neueren Wohnungen betroffen.

Nach der jüngsten repräsentativen Erhebung vom Mai 1967 erreichte der Mietpreisindex (Mai 1966 = 100) mit 106,2 Punkten einen 3,3% höheren Stand als im November 1966 und bei Ankettung an den alten Mietindex (Mai 1939 = 100) ergeben sich 187,9 Punkte. Das Mietniveau der Altwohnungen nahm um weitere 3,0%, jenes der von 1947 bis zum 1. Halbjahr 1967 erstellten Logis 2,4% und das beider Perioden im Mittel 2,7% zu. Die restliche Steigerung ging zu Lasten der im 2. Semester 1967 erbauten Wohnungen. Diesmal erhöhte sich der Mietpreis für 35% der Alt- und 33% der später erstellten Wohnungen.

Die durchschnittlichen Jahresmietzinse der Zwei- bis Vierzimmerlogis, wie sie bei der Maierhebung 1966 festgestellt wurden, sind S. 108 in Tab. 23 ausgewiesen. Ergänzend sei das Ergebnis der jeweiligen Sondererhebung über den Mietpreis der Ein- und der Fünfzimmerlogis der neuesten Bauperiode, damals 1965, genannt, das auf 2785 bzw. 6915 Franken lautete.

Im November 1966 und Mai 1967 notierten die Mietzinse der Zwei- bis Vierzimmerwohnungen wie folgt:

Bauperioden	Durchschnittlicher Jahresmietpreis der Mieter- und Genossenschafterwohnungen in Franken			
	2 Zimmer	3 Zimmer	4 Zimmer	2–4 Zimmer
	im November 1966			
Vor 1947	1702	2289	3009	2172
1947–1965	2510	3004	3732	3014
1. Halbjahr 1966	4362	5430	7213	5323
Insgesamt	1970	2625	3394	2525
	im Mai 1967			
Vor 1947	1756	2384	3097	2241
1947 bis 1. Halbjahr 1966	2641	3076	3907	3125
2. Halbjahr 1966	3561	4330	5080	4466
Insgesamt	1993	2764	3605	2652

Für die Ein- und Fünfzimmerlogis der neuesten Bauperiode (1. Hälfte 1966) wurden im November 1966 durchschnittlich 2722 bzw. 8317 Franken Miete bezahlt und im Mai 1967 für solche aus der 2. Hälfte 1966: 2897 (einschließlich Alterssiedlungswohnungen 2432) Franken bzw. 8689 Franken.

Liegenschaftsmarkt. Das Bundesgesetz vom 19. Dezember 1963 über die Änderung des Vierten Teils des Zivilgesetzbuches (Miteigentum und Stockwerkeigentum) trat am 1. Januar 1965 mit dem Ziel der Ermöglichung und Förderung der Verbreitung von neuem Stockwerkeigentum in Kraft.

Nun sind uns vom Kantonalen Grundbuchamt für 1966 elf Fälle freihändigen Erwerbs von Stockwerkeigentum in der Stadt Bern mit einem amtlichen Wert von 1,408 Mio Franken zum Kaufpreis von 2,214 Mio Franken gemeldet worden. Vgl. dazu S. 110, Tab. 27.

Die Handänderungen (nachfolgend immer ohne die vorerwähnten Freihandkäufe von Stockwerkeigentum) ließen um 16,5% auf 360 (431) nach; das bedeutet eine Versteifung des Marktes wie sie nur 1962 mit 357 unterboten wurde; noch 1951/55 kam es im Jahresmittel zu 682 Grundbesitzwechseln. Die umgesetzte Fläche war gegenüber dem Vorjahr mit 5545 (6435) Aren bedeutend kleiner, ihr amtlicher Wert aber mit 57,638 (51,484) Mio Franken wesentlich größer. Die Handänderungen bebauter Liegenschaften verminderten sich allerdings nur um 3,4% auf 284 (294), die 2239 (3338) Aren mit 56,222 (48,437) Mio Franken amtlichen Wert betrafen. Dagegen wechselten bloß 76 (137) oder 44,5% weniger bebaute Grundstücke den Eigentümer; dabei ging es um 3306 (3097) Aren im amtlichen Wert von 1,416 (3,047) Mio Franken.

Die Freihandkäufe nahmen unterdurchschnittlich auf 174 (182) ab, so daß ihre Quote auf 48 (42) % stieg; 1953/62 betrug diese allerdings noch 67%. Die umgesetzte Fläche war mit 3805 (2680) Aren wesentlich größer als 1965, ihr amtlicher Wert betrug 32,633 (27,182) Mio Franken und ihr Kaufpreis erreichte 122,634 (82,513) Mio Franken. Von den Handänderungen bebauter Grundstücke fanden 142 (136) oder die Hälfte (46%) freihändig statt, wobei 1064 (1033) Aren mit 31,771 (25,879) Mio Franken amtlichem Wert zu 80,329 (61,862) Mio Franken umgesetzt wurden. Unter den Eigentumswechseln unbebauter Liegenschaften gingen 32 (46) oder 42 (34) % freihändig vor sich; sie betrafen 2741 (1647) Aren mit einem amtlichen Wert von 0,862 (1,303) Mio Franken, für die 42,305 (20,651) Mio Franken erzielt wurden. Im besonderen waren von den 30 (52) Bauplätze betreffenden Handänderungen 18 (34) oder 60 (65) % Freihandkäufe.

Jahresdurchschnitte, Jahre	Freihändig umgesetzte Liegenschaften: bebaute: Zahl der Handänderungen	unbebaute total: Zahl der Handänderungen	unbebaute total: Fläche in Aren	davon Bauplätze: Zahl der Handänderungen	davon Bauplätze: Fläche in Aren
1931/35	430	158	2696	*	2198
1936/40	256	86	1395	73	872
1941/45	445	110	2114	98	1696
1946/50	397	167	3861	134	3051
1951/55	373	110	1391	85	1139
1956/60	280	61	1326	49	1011
1961/65	166	31	874	23	525
1961	212	32	1156	23	374
1962	175	33	505	27	354
1963	176	19	389	15	382
1964	133	23	672	16	175
1965	136	46	1647	34	1342
1966	142	32	2741	18	2693

Die vorstehende zeitliche Vergleichsreihe läßt neben dem Auf und Ab von Jahr zu Jahr die rückläufige Entwicklung der Freihandkäufe in der Nachkriegszeit und jene der freihändigen Käufe unbebauter Liegenschaften im besondern in den letzten Jahrfünften erkennen.

Wie weit übersteigt der freihändig zustandegekommene Kaufpreis den amtlichen Wert? Wenn wir hier von einer Preisschere sprechen wollen, so ist ein Trend zunehmenden Auseinanderklaffens offensichtlich:

Jahre	Kaufpreis in Prozenten des amtlichen Wertes: Einfamilienhäuser	Mehrfamilienhäuser	Wohn- und Geschäftshäuser	Landwirtschaftliche Heimwesen	Andere Gebäude	Bebaute Liegenschaften insgesamt
1949	143,1	123,3	133,5	137,8	134,4	130,1
1950	138,3	128,9	143,6	–	148,4	136,6
1951	142,8	131,3	146,7	217,2	156,1	138,3
1952	143,2	135,0	158,1	–	150,3	142,4
1953	159,2	149,9	161,3	223,4	129,9	149,2
1954	136,1	143,7	171,0	–	190,0	152,3
1955	185,7	154,8	189,8	169,4	200,2	170,4
1956	159,6	136,1	188,3	532,6	132,9	146,7
1957	177,0	140,2	162,1	101,2	164,8	151,7
1958	142,9	136,2	146,4	–	170,0	145,4
1959	262,9	143,9	170,1	628,7	182,8	166,5
1960	161,4	141,6	169,4	977,1	255,4	160,1
1961	235,9	165,1	186,3	1380,5	208,0	185,0
1962	277,0	178,2	305,2	–	374,8	255,5
1963	485,9	207,5	236,0	2290,4	419,7	344,3
1964	312,9	209,7	257,5	–	291,9	250,9
1965	342,0	219,5	196,1	–	401,7	239,0
1966	400,7	209,9	274,5	–	268,8	252,8

Die Abtretungen (Teilungen, Erbteilungen, Erbauskäufe, Schenkungen, ideelle Anteile usw.), die seit 1963 häufiger als die Freihandkäufe sind, trugen trotz ihres Rückgangs um 21,8% auf 176 (225) noch 49 (52) % zu den Handänderungen bei; 1953/62 fielen sie erst mit 28% ins Gewicht. Im Berichtsjahr wurden 1302 (3434) Aren abgetreten, die mit 23,549 (22,745) Mio Franken amtlich bewertet waren. Bei 137 (154) oder 48 (52) % der Eigentumswechsel bebauter Grundstücke handelte es sich um die Abtretung von 1141 (2285) Aren im amtlichen Wert von 23,390 (22,213) Mio Franken. An den Handänderungen unbebauter Grundstücke hatten die Abtretungen mit 39 (71) oder 51 (52) % Anteil; sie betrafen 161 (1149) Aren mit 0,159 (0,532) Mio Fr. amtlichem Wert.

Baurechtsverträge. Die im Vorjahr verringerte Zahl derartiger Vertragsabschlüsse nahm auf 17 (13) zu. Dabei ging es um 99 086 (51 275) m². Die ausgehandelte jährliche Grundrentensumme betrug 0,459 (0,416) Mio Franken oder Fr. 4.64 (8.12) je m².

Außerdem wurden diesmal 5 (7) Baurechte einschließlich 7 (11) Gebäuden auf baurechtsbelasteten Parzellen im amtlichen Wert von 0,744 (10,569) Mio Franken um 1,110 (10,985) Mio Franken verkauft.

Die Zinssätze für erste Hypotheken zogen im Mittel weiter auf 4,41 (4,17) % und für nachstellige Hypotheken auf 4,77 (4,51) % an. Bei Außerachtlassung des Eidg. Kassen- und Rechnungswesens stellten sich die durchschnittlichen Zinssätze auf 4,47 (4,22) bzw. 4,99 (4,72) %. Für Baukredite (welche das Eidg. Kassen- und Rechnungswesen nicht gewährt) wurden 5,63 (5,31) % verlangt.

Die Berner Wohnbaukosten zogen in der ersten Hälfte 1966 um 3,7% an, in der zweiten jedoch bloß um 0,3%, was in der Erhöhung ihres Index (Ende 1939 = 100) von 338,9 Punkten Ende 1965 auf 351,3 Mitte 1966 und 352,5 Punkte Ende 1966 zum Ausdruck kam.

Gleichzeitig nahm der Gruppenindex der Rohbaukosten von 405,0 um 3,8% auf 420,3 Punkte Mitte 1966 und um 0,3% auf 421,4 am Jahresende zu. Der Index der Innenausbaukosten stieg im ersten Halbjahr 1966 von 296,3 um 3,2% auf 305,9 und im zweiten um 0,4% auf 307,2. Schließlich erhöhten sich die übrigen Kosten von 330,4 zunächst um 5,2% auf 347,7 und dann um 0,2% auf 348,3 Punkte.

Der Kubikmeterpreis umbauten Raumes, der Ende 1939 mit Fr. 52.20 notierte, erfuhr im 1. Semester 1966 einen Auftrieb von Fr. 176.30 um 3,6% auf Fr. 182.70 und im zweiten um 0,3% auf Fr. 183.30.

Das 1. Halbjahr 1967 brachte wieder einen kräftigen Anstieg der Wohnbaukosten um 3,5%, erreichte doch ihr Index Mitte 1967 364,9 Punkte. Von den Gruppenindices stellte sich jener der Rohbaukosten mit 438,8 um 4,1%, der

Innenausbaukosten mit 314,8 um 2,5% und der übrigen Kosten mit 367,3 Punkten um 5,5% höher als zum Jahresende 1966. Der Kubikmeterpreis umbauten Raumes nahm um 3,3% auf Fr. 189.35 zu.

Die vorstehenden Zahlen gehen von den Offertenpreisen für die bei der Erstellung eines Wohnhauses vom Bautyp 1943/44 notwendig gewesenen Arbeiten aus, welche die Städtische Hochbaudirektion halbjährlich erhebt; die Kosten am Ende des Jahres 1939, dem Ausgangspunkt der zeitlichen Reihe, wurden nachträglich ermittelt. Einzelausweise, auch in retrospektiver Hinsicht, enthält der Aufsatz «Der Berner Wohnbaukostenindex am 30. Juni 1967» in den Vierteljahresberichten 1967, Heft 2, S. 65ff.

Über die Entwicklung der Baumaterialienpreise enthalten die Seiten 115, (Tabelle 35) und 182 Angaben.

III. Konsumentenpreise und deren Index, Haushaltungsrechnungen

(Siehe auch S. 88, 118ff., 183ff., 209)

Der Berner Index der Konsumentenpreise wird im Rahmen des Landesindex auf schweizerischer Verbrauchsgrundlage, aber mit den örtlichen Preisen ermittelt. Er erreichte, wenn man von der Basis August 1939 = 100 ausgeht, 1966 im Jahresdurchschnitt 225,6 (216,5) Punkte. Der Anstieg war mit 4,2 (4,4) % etwas schwächer als 1965; gegenüber 1959 (letzter Rückgang) erreichte er 24,1%, verglichen mit 1950 (seinerzeitige Revision) 40,3% und seit Beginn des Zweiten Weltkriegs 125,6%.

Von Monat zu Monat, ausgenommen im Februar, stieg der Index. Gegenüber dem gleichen Monat des Vorjahrs zeigte sich 1966 wiederum ausnahmslos eine Erhöhung, die im Januar 5,7 (3,1) %, im Juni 4,3 (4,3) % und im Dezember 3,5 (5,7) % betrug. In den ersten fünf Monaten war sie somit wesentlich stärker, im Juni gleich, dann aber infolge einer starken Entlastung bei Obst und Gemüse wesentlich geringer als 1965.

Der Index notierte im Dezember 1966 mit 229,8 (222,1) Punkten, d. h. daß im Durchschnitt Fr. 2.30 (2.22) für das bezahlt werden mußte, was im August 1939 für Fr. 1.— zu haben war. Die innere Kaufkraft des Schweizer Frankens in Bern, gemessen an den Konsumentenpreisen, ist demnach auf 44 (45) Rp. gesunken. In den letzten zwanzig Jahren allein, also seit Dezember 1946, ist eine Verteuerung von Fr. 1.— auf Fr. 1.49 und eine Kaufkraftschrumpfung auf 67 Rp. eingetreten. Im letzten Jahrzehnt, nämlich gegenüber Dezember 1956, zeigte sich eine Verteuerung von Fr. 1.— auf Fr. 1.29 und ein Kaufkraftschwund des Frankens auf 78 Rp.

Der Landesindex und damit der Berner Index der Konsumentenpreise wurde erstmals für Oktober 1966 nach neuen durch die paritätische Eidg. Sozialstatistische Kommission ausgearbeiteten Grundlagen auf der Basis September 1966 = 100 berechnet. Bereits 1950 war eine Revision der Indexgrundlagen erfolgt. Die nunmehrige trägt den neuerlichen Wandlungen der Verbrauchs- und Ausgabenstruktur Rechnung und bezieht weitere Waren und Dienstleistungen ein, die in neun statt sechs Gruppen zusammengefaßt sind; zudem wird der Mietindex jetzt regelmäßig halb- statt ganzjährlich ermittelt.

Die Erhebung des Index sowohl nach alten wie neuen Grundlagen im Monat September 1966 ermöglichte die Ankettung des neuen an den alten Gesamtindex, auf die sich bereits die zeitlichen Indexvergleiche am Anfang des Kapitels stützen und im einzelnen zu folgenden Monatszahlen führte:

Berner Index der Konsumentenpreise

(August 1939 = 100)

Jahre	Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	Jahresmittel
1939	.	.	.	.	.	.	.	100,0	100,8	102,1	103,3	103,5	.
1940	104,8	105,2	105,5	107,3	108,0	108,9	109,8	110,2	112,2	114,3	116,0	116,5	109,9
1941	118,2	118,2	118,6	122,2	124,1	126,3	128,1	128,5	128,7	131,7	132,9	133,3	125,9
1942	134,6	135,5	136,2	138,0	138,7	139,4	141,4	141,0	141,3	142,3	143,4	143,9	139,6
1943	144,8	145,2	145,4	146,4	146,5	147,0	147,3	146,9	147,8	148,4	148,7	148,4	146,9
1944	148,6	148,6	149,1	149,5	149,8	150,3	150,4	150,0	150,0	150,4	150,5	150,5	149,8
1945	150,4	150,6	150,8	151,1	151,6	152,1	152,0	151,8	151,6	150,7	149,8	149,6	151,0
1946	149,4	149,1	148,2	149,0	150,0	150,5	150,0	150,0	150,3	153,7	153,9	154,0	150,7
1947	153,7	153,7	153,7	155,5	157,4	158,6	158,4	158,4	158,6	163,1	163,2	163,6	158,1
1948	163,5	163,5	162,9	163,3	163,5	163,8	162,9	163,2	163,3	164,0	166,1	164,4	163,7
1949	163,8	163,3	162,6	162,3	162,2	163,1	162,8	162,8	163,0	162,2	162,2	162,2	162,7
1950[1])	159,7	159,8	159,3	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1950[2])	160,0	159,6	159,3	158,9	159,8	160,0	160,4	161,5	162,1	162,7	162,8	162,6	160,8
1951	164,1	164,2	164,0	166,4	168,3	168,4	169,1	170,2	170,7	172,2	173,1	173,4	168,7
1952	172,8	173,4	173,2	172,5	173,3	173,7	173,5	173,9	174,4	173,5	173,4	173,1	173,4
1953	171,7	171,4	171,2	170,8	171,6	171,8	171,7	172,1	172,5	172,6	172,6	172,5	171,9
1954	171,7	171,4	171,4	171,5	171,9	172,6	173,1	173,8	173,9	174,3	174,7	174,4	172,9
1955	174,2	173,7	173,7	173,6	174,0	174,3	174,3	175,0	175,4	175,5	175,8	175,5	174,6
1956	174,7	175,1	175,9	175,0	176,7	177,1	177,3	178,1	178,4	178,6	178,8	178,8	177,0
1957	178,4	178,4	177,7	179,0	179,9	180,0	180,7	181,7	181,9	182,8	182,9	182,9	180,5
1958	182,2	182,2	182,2	182,4	183,7	183,8	183,7	184,2	184,4	184,1	184,3	183,9	183,4
1959	182,3	181,6	181,4	180,6	181,1	181,0	181,2	181,8	182,3	182,7	182,7	182,5	181,8
1960	181,6	182,7	182,6	182,9	183,5	183,8	184,1	184,8	185,4	185,7	185,5	185,3	184,0
1961	184,9	185,3	185 3	185,4	186,7	187,0	187,3	188,4	188,8	189,6	191.6	192,1	187,7
1962	191,6	191,8	192,3	193,1	193,9	194,7	195,6	196,3	196,1	195,6	196,7	197,3	194,6
1963	198,5	199,5	199,6	199,8	199,4	200,1	200,5	200,7	201,6	202,9	204,1	204,2	200,9
1964	204,7	205,2	205,1	206,9	207,1	206,9	207,5	207,9	208,4	209,5	209,9	210,2	207,4
1965	211,1	212,0	212,4	213,8	215,1	215,9	217,2	218,3	219,0	219,8	221,8	222,1	216,5
1966[3])	223,2	223,1	223,6	223,9	225,7	225,2	225,3	225,8	226,2	226,7	228,9	229,8	225,6
1967[3])	231,6	231,4	231,4	231,4	233,0	234,3	.	.	.	.	.	.	.

[1]) Der Index der Konsumentenpreise wurde zum letztenmal für März 1950 auf alter Grundlage berechnet.

[2]) Der revidierte Index, von April 1950 bis September 1966, allein angewandt, ist in Bern nachträglich auch für Januar–März 1950 parallel zum alten ermittelt worden; das Jahresmittel bleibt in beiden Fällen dasselbe.

[3]) Ab Oktober 1966 an den bisherigen Index angeketteter neuer Index (September 1966 = 100).

Im Dezember 1966 wies der neue Gesamtindex (September 1966 = 100) 101,6 und angekettet an den alten 229,8 Punkte auf. Die einzelnen Gruppenindices, die mit Ausnahme des Mietindex alle neu aufgebaut sind und sich deshalb nicht anketten lassen, stellten sich gleichzeitig wie folgt: Nahrung 102,8, Bekleidung 101,0, Miete 102,8 (angekettet an den alten Index Mai 1939 = 100: 181,9), Heizung und Beleuchtung 102,4, Verkehr 100,0; für Getränke und Tabakwaren, Haushalteinrichtung und -unterhalt, Körper- und Gesundheitspflege sowie Bildung und Unterhaltung wurde bis dahin erst eine Erhebung durchgeführt, so daß deren Indices mit 100,0 Punkten auszuweisen waren.

In der 1. Hälfte 1967 notierte – wie die vorstehende Tabelle ebenfalls zeigt – der Monatsindex von Februar bis April gleichbleibend etwas unter dem Januarindex, um in den beiden folgenden Monaten nur sehr bescheiden anzuziehen. Gegenüber dem gleichen Vorjahrsmonat war die Erhöhung mit 3,3% im April (4,3% im Juni) bis 4,0% im Juni (5,7% im Januar) wesentlich geringer als 1966.

Vom Dezember 1966 bis Juni 1967 stieg der Gesamtindex um 2,0 (1,4) %, d. h. stärker als im vorjährigen Parallelsemester, nämlich auf 103,6 Punkte oder angekettet an den alten Index (August 1939 = 100) auf 234,3 Punkte.

Von den Gruppenindices zog jener für Nahrung um 2,0% auf 104,9 Punkte an, wozu vor allem die Verteuerung von Butter, Kartoffeln (saisonbedingt!), Feingebäck und Milch beitrugen, während die saisonale Eier- und Gemüseverbilligung die stärkste Entlastung brachte. An der Erhöhung des Getränke- und Tabakwarenindex auf 100,7 waren insbesondere die Preisaufschläge alkoholfreier Getränke beteiligt. Der Index für Bekleidung stieg um 1,2% auf 102,2 (insbesondere Schuhverteuerung!). Der Mietindex nahm weiter um 3,3% auf 106,2 (187,9) zu. Einzig der Index für Heizung und Beleuchtung entwickelte sich damals noch rückläufig, aber nur um 0,2% auf 102,2 (Kohlenpreisabschlag, dem aber, durch die Nahostkrise bedingt, die im Juni einsetzende Heizölverteuerung entgegenwirkte). Der Index für Haushalteinrichtung und -unterhalt erhöhte sich auf 101,0, besonders zufolge der Möbel- und der Reinigungsmittelverteuerung, welcher die Verbilligung der elektrischen Haushaltmaschinen und -apparate merklich entgegenwirkte. Der Auftrieb des Verkehrsindex auf 104,1 hängt mit der Tariferhöhung bei den Städtischen Verkehrsbetrieben, mit dem teureren Unterhalt und Betrieb von Personenkraftwagen (kräftigere Benzinpreissteigerung im Juni zufolge der Nahostkrise) und mit den höheren SBB-Fahrpreisen zusammen. Der Index für Körper- und Gesundheitspflege erhöhte sich auf 101,4, vor allem wegen der kostspieligeren Körperpflege, und der Index für Bildung und Unterhaltung nahm um 1,4% auf 101,5 Punkte zu (Preiserhöhungen in den Sektoren Zeitungen/Zeitschriften/Bücher und Kinovorführungen).

Zur Steigerung des Gesamtindex um 2,0% in der 1. Hälfte 1967 trug, bedingt durch das ihnen zukommende verschiedene Gewicht, die Erhöhung des Nahrungsindex 32,3%, des Mietindex 28,7% und des Verkehrsindex 18,3% bei.

Die Haushaltungsrechnungen liefern über die Ausgabenverteilung und Verbrauchsstruktur von Familien unselbständig Erwerbender verschiedener Zusammensetzung und verschiedener Berufsschichten bei bestimmten Einkommen, besonders im zeitlichen Vergleich wertvolle Angaben. Die Erhebungen stellen aber keine mathematisch fundierte Stichprobe dar und bieten keinen Spiegel der Lebenshaltung aller unselbständig Erwerbenden, keinen repräsentativen Aufschluß über das mittlere Einkommen oder etwa die durchschnittlichen Ausgaben für Miete und Steuern überhaupt. Das ist schon deshalb nicht möglich, weil jeweils nur eine kleine Zahl von Familien willens, genügend rechenmäßig veranlagt und ausdauernd ist, um mindestens ein Jahr lang die täglichen Einnahmen, Ausgaben und Verbrauchsmengen in allen Einzelheiten einzutragen.

Im Hinblick auf den Aussagewert der relativ wenigen Rechnungen werden grundsätzlich nur Ehepaare mit Kindern, aber ohne Kostgänger wie Verwandte, Zimmermieter usw. herangezogen. Haushaltungen mit berufstätigen Kindern soweit sie nicht erst Lehrlinge sind, bleiben ebenso unberücksichtigt wie grundsätzlich auch solche mit regelmäßig hauptberuflich tätigen Hausfrauen; schließlich sind Familien mit größeren Einnahmen, welche eine allzu individuelle Verbrauchsgestaltung ermöglichen, ausgeschaltet.

Unser Amt ließ 1966 – wie alljährlich seit 1943 – derartige Rechnungen führen, diesmal waren es 48 (43). Sie betrafen 17 (15) Familien privater und 13 (14) öffentlicher Arbeiter, außerdem je 9 (7) Haushaltungen privater bzw. öffentlicher Beamter und Angestellter.

Die durchschnittliche Familiengröße betrug am Jahresende 4,1 (4,2) Personen. Von den Elternpaaren hatte diesmal keines (1) einen weniger als halbjährigen und deshalb hier nicht als Kopf zählenden Säugling, 10 (3) wiesen ein Kind, 24(27) zwei, 12 (10) drei, 2 (1) vier, diesmal keines (1) fünf Kinder auf.

Dem Alter nach waren die Rechnungsführer 26- bis 59jährig und ihre Ehefrauen 21- bis 47jährig, im Durchschnitt 38 (39)- bzw. 35 (36)jährig. Unter den Kindern hatten 3 Knaben und 2 Mädchen das fünfzehnte Altersjahr überschritten; von ihnen besuchten vier eine Lehre, eines ging weiter in die Schule. Je 13 Knaben und Mädchen zählten zwölf bis fünfzehn, 14 Knaben und 20 Mädchen sieben bis elf Jahre, während sich 18 Knaben und 19 Mädchen als jünger erwiesen. Die Gesamtkinderzahl erreichte 102 (96), worunter 48 (43) Knaben und 54 (53) Mädchen.

Bezüglich der Wohnverhältnisse sei erwähnt, daß 44 der Berichterstatter in Mieter- und 4 in Genossenschafterlogis lebten. Von diesen finden wir 21 (21) in

vor 1947 erstellten Häusern, 10 (10) stammen aus der Bauperiode 1947–1956 und 17 (12) aus neuerer Zeit.

Der Größe nach waren es 5 Zweizimmerwohnungen zu durchschnittlich netto 2330 Franken Mietzins, 31 Dreizimmerlogis (davon 4 mit Mansarde) zu 2681 Franken und 12 Vierzimmerwohnungen (davon 2 mit Mansarde) zu 3116 Franken reine Miete. Demnach zahlten die Buchführer einen höheren Mietzins als die allgemeine Berner Mietpreisstatistik im November 1966 einschließlich der neuesten Bauperiode für Zweizimmerlogis (1970 Franken) und Drei zimmerlogis (2625 Franken) feststellte und nicht viel weniger als das allgemeine Mittel bei den Vierzimmerlogis (3394 Franken) beträgt.

Die 198 (182) Haushaltungsangehörigen verfügten über 151 (146) Wohnräume (ohne die Wohndielen), so daß es 1,3 (1,2) pro Wohnraum traf, während die Wohnraumdichte in Mieterwohnungen allerdings aller Größen bei der Volkszählung 1960 0,93 betrug. Dabei ist jedoch zu beachten, daß 28 (23) Familien bloß Kinder bis zu elf Jahren besaßen und unter ihnen 13 (8) nur solche unter sieben.

Wohnungsausstattung. Von den 48 Küchen waren 29 mit elektrischem und 19 mit dem wieder modern gewordenen Gaskochherd versehen. Die Warmwasserversorgung erfolgte in 10 Fällen zentral, in 27 elektrisch, in 8 durch Gas, und bloß in 3 fehlte sie. Nur 2 Logis verfügten über kein Bad. Die Heizungseinrichtung bestand in 1 Warmluftheizung, 7 Fern- und 26 Zentralheizungen, von denen 33 mit Öl betrieben wurden; dazu kamen 10 Etagen- und 4 Ofenheizungen. Für 43 der Haushaltungen standen Waschmaschinen zur Verfügung, darunter 31 voll- und 4 halbautomatisch elektrische, 7 mit Gasantrieb und 1 ohne Heizung; von ihnen gehörten 37 zum Haus. Ebenso verfügten 43 Familien über einen Kühlschrank, der in 20 Fällen ein hauseigener war.

Wiederum besaßen 18 der Rechnungsführer Pflanzland; 44 hatten eigenes Telephon und ebensoviele konnten in ihrer Wohnung Radio hören, wobei 22 an den Telephonrundspruch und 5 an den Radibus angeschlossen waren; 19 gehörte ein Fernsehapparat, bei 15 neben einem Radiogerät.

41 der Familien hatten 90 Fahrräder (darunter 13 Motorfahrräder) in Benutzung, nämlich 10 eines, 17 zwei, 10 drei und 4 sogar vier. Motorfahrzeuge (12 Personenwagen, 2 Motorräder, 1 Motorroller, 6 Kleinmotorräder) hatten 21 Buchführer, 17 von ihnen gleichzeitig mit Velos. Nur 3 Familien verfügten weder über ein Fahrrad noch ein Motorfahrzeug.

Die wirklichen Einnahmen der Berichterstatterfamilien betrugen im Mittel 20 772 (20 073) Franken und ihre wirklichen Ausgaben 19 917 (19 149) Franken, was zu 855 (924) Franken Mehreinnahmen führte.

Unter den wirklichen Einnahmen der Familien (vgl. die Tabelle auf S. 121) nahm das Haupteinkommen des Ehemannes mit 88,2 (89,4, 1937/38: 92,4) %

einmal mehr weitaus die Spitze ein; sein Nebeneinkommen beschränkte sich auf 1,1 (1,1, 0,7) %. Die anderen Haushaltungsmitglieder, vorab die Ehefrau, steuerten bloß 2,6 (2,2, 0,7) % bei, was mit den geschilderten Rekrutierungsprinzipien zusammenhängt. Die übrigen Einnahmen (Bezüge aus Versicherungen, Nettoertrag aus Garten, eingelöste Rabattmarkenbüchlein, Totogewinne usw.) und die erhaltenen Geschenke spielten mit 8,1 (7,3, 6,2) % eine größere Rolle.

Von den wirklichen Familienausgaben (vgl. die Tabelle auf S. 122) entfielen 22,2 (23,2, 24,1) % auf Nahrungsmittel, eine auch gegenüber der Vorkriegszeit bemerkenswert stabile Quote. Der Anteil der Wohnungsmiete war mit 13,7 (13,1, 20,6) % viel bescheidener als seinerzeit, wo für andere Bedürfnisse relativ weniger als heute aufgewendet werden konnte. Die Versicherungen binden jetzt 12,5 (13,0, 9,2) %, wozu die 1948 eingeführte Alters- und Hinterlassenenversicherung, die 1960 dazugekommene Invalidenversicherung sowie die vermehrte Bedeutung der Motorfahrzeugversicherungen das ihre beitragen. Für Bildung und Erholung konnten schon 10,5 (10,1, 7,3) % abgezweigt werden. Die Bekleidung beanspruchte 8,8 (9,2, 8,3) %. Das Gesamtgewicht dieser fünf Bedarfsgruppen erwies sich mit 67,7 (68,6, 69,5) % wenig verändert.

Der durchschnittliche Nahrungsmittelverbrauch der Buchführungsfamilien (vgl. auch die Tabelle auf S. 123) bezog sich diesmal auf 4,1 Personen bzw. 2,5 Konsumeinheiten. Er bestand unter anderem aus rund 405 Liter Frischmilch für 301 Franken, 96 Liter pasteurisierter und Vorzugsmilch für 87 Franken sowie in anderer Milch und Rahm für 149 Franken, 22 kg Butter, 23 kg Käse, 537 Eiern, 68 kg Fleisch, 41 kg Wurstwaren, 155 kg Brot für 145 Franken, Feingebäck für 336 Franken, 17 kg Mehl, 20 Liter Speiseöl, 4,8 kg Pflanzenfette, 4,2 kg Margarine, 163 kg Kartoffeln, 5,8 kg Kaffee und -surrogate sowie 1,3 kg lösliches Kaffeepulver. Für küchenfertige Nahrungsmittel wurden nur 48 Franken ausgegeben. Beim Vergleich mit 1965 – wie ihn die vorgenannte Tabelle auch für andere Artikel ermöglicht – ist zu bedenken, daß die jährlichen Verbrauchsverschiebungen bei der heute großen Artikelauswahl und den differenzierten Verbrauchsgewohnheiten vielfach von Zufälligkeiten abhängen, ganz abgesehen vom steigenden Realeinkommen. Die Tabelle erlaubt auch einen Rückblick auf den Verbrauch von 1937/38, der sich jedoch auf durchschnittlich nur 3,5 Personen bzw. 2,2 Konsumeinheiten bezog.

Infolge des nach Alter und Geschlecht unterschiedlichen Bedarfs sind Verbrauch und Ausgaben pro Kopf nicht ohne weiteres vergleichbar. Dasselbe gilt hinsichtlich der Familien, bei denen noch deren Mitgliederzahl eine Rolle spielt. Angaben pro Konsumeinheit oder Quet, bei der Nahrung auch pro Ernährungseinheit schalten diese Nachteile weitgehend aus. Die Umrechnung in Konsumeinheiten geschieht folgendermaßen:

Altersjahre männliches Geschlecht	Altersjahre weibliches Geschlecht	Konsumeinheiten	Altersjahre männliches Geschlecht	Altersjahre weibliches Geschlecht	Konsumeinheiten
0–3	0–3	0,1	.	15–16	0,6
4–6	4–6	0,2	15–16	17–18	0,7
7–9	7–9	0,3	.	19 u. mehr	0,8
10–12	10–12	0,4	17–18	.	0,9
13–14	13–14	0,5	19 u. mehr	.	1,0

Die Anwendung dieser Skala auf unsere Haushaltungsrechnungen führt zu nachstehendem Bild des Verbrauchs und der Ausgaben für Nahrungsmittel:

Artikel	Wichtigste Nahrungsmittel Ausgaben in Fr. pro Konsumeinheit 1937/38	1965	1966	Verbrauchsmengen[1]) 1937/38	1965	1966
Frische Milch	99.03	131.75	121.47	311,4	195,0	163,0
Pasteuris. und Vorzugsmilch	6.59	20.86	35.08		23,9	36,8
Andere Milch und Rahm		59.04	59.93	.	.	.
Butter	49.93	90.09	97.70	10,3	8,7	9,0
Käse	20.28	69.55	71.85	6,6	9,5	9,4
Eier	28.08	45.21	45.37	222	207	216,2
Fleisch	94.28	248.36	269.33	27,9[2])	26,9[2])	27,6[2])
Wurstwaren	41.62	119.51	124.96	12,4	16,2	16,7
Brot	36.55	58.64	58.32	80,6	64,9	62,6
Feingebäck	31.61	121.59	135.36	.	.	.
Mehl	5.38	5.38	5.36	10,5	6,7	6,8
Teigwaren	10.42	20.37	20.25	10,1	9,1	9,5
Übrige Getreideprodukte	11.62	24.77	27.58	13,0	10,3	10,0
Speiseöl	7.51	21.47	22.59	4,9	7,7	8,2
Pflanzenfette	13.90	11.22	8.87	6,6	2,7	1,9
Margarine		7.59	6.90		1,9	1,7
Kartoffeln	13.25	32.88	30.95	96,6	74,9	65,8
Frischgemüse	47.62	106.72	111.55	80,8	73,1	75,0
Büchsen- und Salzgemüse	8.62	24.37	27.63	.	.	.
Frischobst	41.85	98.33	105.95	99,8	76,8	86,2
Frische Südfrüchte	14.59	48.36	53.57	17,5	38,8	41,1
Zucker	16.08	22.99	17.18	34,5	26,7	22,0
Kakao und -nährmittel	7.96	21.01	20.57	1,8	3,0	3,0
Schokolade	7.52	44.44	47.85	1,9	4,7	5,4
Suppenpräparate	9.—	22.31	24.05	.	.	.
Kaffee und Surrogate	9.98	20.39	18.89	3,6	2,6	2,3
Lösliche Kaffeepulver		17.31	18.44		0,6	0,5

[1]) Milch und Speiseöl in Litern, Eier in Stücken, übrige Artikel in Kilogrammen. [2]) Ohne Büchsenfleisch.

Bemerkenswert ist – abgesehen von den teils zufälligen jährlichen Verschiebungen der heute gegenüber der Vorkriegszeit stark rückläufige Verbrauch von frischer Milch, Brot, Mehl, Pflanzenfetten (einschließlich Margarine), Kartoffeln und Zucker. Demgegenüber werden mehr pasteurisierte und Vorzugsmilch

(einschließlich anderer Milch und Rahm), Käse, Wurstwaren, Feingebäck, Speiseöl, frische Südfrüchte, Kakao und kakaohaltige Nährmittel sowie Schokolade konsumiert.

Die durchschnittlichen Einnahmen, Ausgaben und Verbrauchsmengen sind in den Tabellen auf S. 121 ff. nicht nur für die buchführenden Haushaltungen insgesamt, sondern auch getrennt nach Arbeiter- sowie Beamten- und Angestelltenfamilien dargestellt.

Nach Einkommenstufen hatten die Einnahmen und Ausgaben 1966 folgende Zusammensetzung:

Zusammensetzung der Haushaltungen		Familieneinkommen 1966 von Franken bis 19 000	19 000 bis 23 000	23 000 und mehr
Anzahl Haushaltungen		16	18	14
Kopfzahl	pro Haushaltung	4,3	4,1	4,1
Konsumeinheiten	pro Haushaltung	2,6	2,4	2,4
Ernährungseinheiten	pro Haushaltung	3,7	3,4	3,3
Quets	pro Haushaltung	10,3	10,0	10,0
Einnahmengruppen		**Prozentuale Verteilung der wirklichen Einnahmen**		
Arbeitseinkommen:				
Besoldung, Lohn des Ehemannes		88,5	92,8	82,8
Nebenverdienst des Ehemannes		0,7	1,0	1,5
Verdienst der Hausfrau usw.		3,0	0,8	4,4
Zusammen		92,2	94,6	88,7
Anderes Einkommen:				
Bezüge aus Versicherungen		1,3	1,3	5,8
Unterstützungen		—	—	—
Nettoertrag aus Betrieben		0,2	0,3	0,2
Andere Einnahmen		6,3	3,8	5,3
Zusammen		7,8	5,4	11,3
Wirkliche Einnahmen insgesamt		100,0	100,0	100,0
Ausgabengruppen		**Prozentuale Verteilung der wirklichen Ausgaben**		
Nahrungsmittel		25,3	22,8	19,3
Genußmittel		3,0	3,5	3,0
Bekleidung		8,2	8,3	9,7
Nettomiete		15,0	14,1	12,1
Wohnungseinrichtung		5,7	4,5	6,6
Heizung und Beleuchtung		3,5	3,2	2,7
Reinigung		1,6	1,3	1,2
Steuern und Gebühren		4,1	5,1	5,5
Versicherungen		11,6	13,1	12,7
Zusammen		78,0	75,9	72,8

Ausgabengruppe	Familieneinkommen 1966 von Franken bis 19 000	19 000 bis 23 000	23 000 und mehr
	Prozentuale Verteilung der wirklichen Ausgaben		
Gesundheitspflege	5,2	5,2	8,8
Bildung und Erholung	9,8	10,0	11,6
Verkehrsausgaben	3,8	4,0	4,0
Verschiedenes	3,2	4,9	2,8
Zusammen	22,0	24,1	27,2
Wirkliche Ausgaben insgeasmt	100,0	100,0	100,0

IV. Arbeitsmarkt und Löhne

(Siehe auch S. 88, 124ff., 188f., 210)

Die Arbeitsmarktlage stand 1966 trotz aller Gastarbeitskräfte – wie schon seit Jahren – im Zeichen der Personalknappheit. So waren beim Städtischen Arbeitsamt an den Monatsenden im Jahresmittel bloß 13 (21, im Krisenjahr 1936: 3025) Stellensuchende gemeldet, wovon 5 (5) Ganzarbeitslose. Am meisten Stellensuchende gab es mit 17 im Januar, Juni und November (34 im November), am wenigsten mit 9 im Dezember (12 im März und Dezember), während die Zahl der Ganzarbeitslosen unter ihnen zwischen 10 im Juni und 2 im Juli (15 im November und 1 im Februar) schwankte.

In der 1. Hälfte 1967 zählte man durchschnittlich 15 (14) Stellensuchende an den Monatsenden, wobei das Maximum von 18 im Januar (17 im Januar und Juni) und das Minimum von 11 im Juni (10 im März und Mai) erreicht wurde. Die ganzarbeitslosen Stellensuchenden beschränkten sich auf 8 (5) im Mittel.

Die Gesamtzahl der Stellensuchenden, die 1966 beim vorgenannten Amt gemeldet waren, nahm weiter auf 833 (1015) ab. Aber auch die Mitteilung offener Stellen war – offenbar wegen der Schwierigkeit unter den relativ wenigen Gemeldeten geeignete Kräfte zu finden – auf 1656 (1913) zurückgegangen und tatsächlich konnten auch bloß 354 (397) Stellen besetzt werden. Auf je 100 offene Stellen traf es nur 50 (53) Stellensuchende.

Im 1. Halbjahr 1967 waren 346 (423) Stellensuchende und 1037 (1075) offene Stellen registriert, was im Verhältnis von 33 (39):100 steht! Besetzt wurden bloß 134 (165) Posten.

Die alljährliche spezielle Untersuchung der Männerarbeitslosigkeit durch das Städtische Arbeitsamt ergab 438 (519, 1936: 6967) angemeldete Fälle mit 1056 (1244, 729 853) Stempeltagen, das sind 2,4 (2,4, 105) pro Fall. Dabei suchten von den Gemeldeten 102 (197) nur eine vorübergehende Beschäftigung.

Die in Bern wohnhaften Mitglieder der Arbeitslosenversicherungskassen verringerten sich im Zeichen der Vollbeschäftigung bis Ende 1966 nochmals auf 7176 (7321, Ende 1950: 14 991); von ihnen gehörten 468 (531) der städtischen Kasse an (die in den Anschlußgemeinden weitere 632 und ein Jahr vorher dort 723 Mitglieder zählte). Die Kassenleistungen konnten sich auf 6421 (7068) Franken für 404 (468) Bezugstage Ganzarbeitsloser und 133 (—) Franken für 13 (—) Bezugstage Teilarbeitsloser beschränken.

In der 1. Hälfte 1967 hatten die Kassen bloß für 217 (176) Bezugstage Ganzarbeitsloser 5000 (2831) Franken und für 20 (—) Bezugstage Teilarbeitsloser 533 (—) Franken auszuzahlen.

Kontrollpflichtige ausländische Arbeitskräfte. Ihre halbjährlich am Wohnort erfaßte Zahl nahm in der Stadt Bern folgende Entwicklung:

	Kontrollpflichtige ausländische Arbeitskräfte					
Stichtage	Nichtsaison-arbeiter	Saison-arbeiter	Total	Stichtage	Nichtsaison-arbeiter	Saison-arbeiter	Total
15. Febr. 1955	*	*	5 136	15. Aug. 1955	*	*	6 374
15. Febr. 1956	*	*	5 244	15. Aug. 1956	5 804	909	6 713
15. Febr. 1957	6 052	80	6 132	31. Aug. 1957	6 583	1325	7 908
15. Febr. 1958	6 659	69	6 728	29. Aug. 1958	7 093	1046	8 139
14. Febr. 1959	6 582	167	6 749	29. Aug. 1959	6 729	1621	8 350
15. Febr. 1960	6 890	348	7 238	31. Aug. 1960	7 913	2474	10 387
15. Febr. 1961	7 892	925	8 817	31. Aug. 1961	9 360	2991	12 351
15. Febr. 1962	9 622	1112	10 734	31. Aug. 1962	10 693	3484	14 177
15. Febr. 1963	11 915	1098	13 013	31. Aug. 1963	11 674	3653	15 327
15. Febr. 1964	11 944	1208	13 152	31. Aug. 1964	11 837	3952	15 789
15. Jan. 1965	11 381	173	11 554	31. Aug. 1965	10 629	3451	14 080
15. Febr. 1966	10 815	1068	11 883	31. Aug. 1966	10 469	3775	14 244
15. Febr. 1967	10 828	1301	12 129	31. Aug. 1967	10 692	3327	14 019

Der Winterbestand erwies sich 1966 offensichtlich nur deshalb 2,8% größer als im Vorjahr, weil damals die Erhebung schon einen Monat früher durchgeführt wurde, also zu einem Zeitpunkt, zu dem der Rückstrom der Saisonniers kaum eingesetzt hat; die Zahl der Jahresarbeitskräfte allein nahm um 5,0% ab. Solche Einschränkungen gelten dagegen nicht für den im Februar 1967 festgestellten Zuwachs des Gesamtbestandes um 2,1%, bedingt durch die vermehrten Saisonniers, während die Zahl der Jahresarbeitkräfte praktisch gleich groß blieb.

Der Sommerbestand übertraf 1966 den vorhergehenden um 1,2% zufolge des Zuwachses an Saisonniers, da sich die Jahresarbeitskräfte um 1,5% verringerten. Im August 1967 war die Gesamtzahl 1,6% kleiner als vor Jahresfrist, gab es doch merklich weniger Saisonniers; dafür registrierte man 2,1% mehr Jahresarbeitskräfte, deren Bestand auch jenen vom Sommer 1965 leicht übertraf.

Stichtage	Kontrollpflichtige ausländische Arbeitskräfte: Nichtsaison-arbeiter	Saison-arbeiter	Total	Stichtage	Nichtsaison-arbeiter	Saison-arbeiter	Total
	Prozentuale Zunahme gegenüber dem gleichen Vorjahresmonat						
15. Febr. 1962	21,9	20,2	21,7	31. Aug. 1962	14,2	16,5	14,8
15. Febr. 1963	23,8	— 1,3	21,2	31. Aug. 1963	9,2	4,9	8,1
15. Febr. 1964	0,2	10,0	1,1	31. Aug. 1964	1,4	8,2	3,0
15. Jan. 1965	—4,7	—85,7	—12,2	31. Aug. 1965	—10,2	—12,7	—10,8
15. Febr. 1966	—5,0	517,3	2,8	31. Aug. 1966	— 1,5	9,4	1,2
15. Febr. 1967	0,1	21,8	2,1	31. Aug. 1967	2,1	—11,9	— 1,6

Bei Betrachtung der Zahlen ist zu beachten, daß alljährlich in zunehmendem Maße Saisonniers die ganzjährige Arbeitsbewilligung erhalten und Jahresarbeitskräfte überhaupt aus der Kontrollpflicht in den Niederlasserstatus entlassen und dann nicht mehr von dieser Statistik erfaßt werden. Da zudem der Familiennachzug eine immer größere Rolle spielt, interessiert in vermehrtem Maße die Zunahme des gesamten Ausländerbestands (vgl. S. 15).

Von den in der Vorortszone wohnhaften Gastarbeitskräften entfallen auf Bolligen und Köniz rund drei Fünftel:

Gemeinden	Gastarbeiterbestand: Jan. 1965	Febr. 1966	Febr. 1967	Aug. 1965	Aug. 1966	Aug. 1967
Stadt Bern	11 554	11 883	12 129	14 080	14 244	14 019
Bolligen	1 258	1 457	1 529	1 692	1 774	1 876
Bremgarten bei Bern	102	100	110	136	117	126
Köniz	1 298	1 375	1 286	1 674	1 580	1 494
Muri bei Bern	360	363	356	456	477	466
Zollikofen	553	649	603	868	881	760
Alte Aggl.-Vororte zusammen	3 571	3 944	3 884	4 826	4 829	4 722
Alte Agglomeration Bern	15 125	15 872	16 013	18 906	19 073	18 741
Frauenkappelen	28	24	26	44	39	42
Kehrsatz	55	79	90	97	144	122
Moosseedorf	48	40	55	101	86	108
Münchenbuchsee	333	374	375	484	464	454
Stettlen	61	57	58	78	67	67
Urtenen	37	60	69	80	115	104
Neue Aggl.-Vororte zusammen	562	634	673	884	915	897
Alte u. neue Aggl.-Vororte zus.	4 133	4 578	4 557	5 710	5 744	5 619
Neue Agglomeration Bern	15 687	16 461	16 686	19 790	19 988	19 638

Im Winter 1966 waren es wegen der im Vorjahr früheren Erhebung um 10,8% mehr, aber im Februar 1967 erwies sich ihre Zahl bloß 0,5% geringer als vor Jahresfrist. Der Sommer 1966 brachte einen Zuwachs von 0,6% und der August 1967 eine Rückentwicklung um 2,2% gegenüber der gleichen Vorjahreszeit.

Die Neue Agglomeration Bern wies insgesamt im Februar 1966 einen vierprozentigen Zuwachs an hier wohnhaften Gastarbeitskräften auf, was mit der im Winter 1965 vorverlegten Zählung zusammenhängt. 1967 zeigte sich eine Vergrößerung des Februarbestandes um 1,4%. Im August mit seiner jahreszeitlich bedingten größeren Gastarbeitskräftezahl trat 1966 eine Vermehrung von 1,0% und 1967 ein leichter Rückschlag von 1,8% ein. Der Anteil des Vorortsgürtels am Bestand an Gastarbeitskräften betrug im Februar 1967 rund 27 (28) % und im August 1967 rund 29 (29) %. Über den gesamten Ausländerbestand in der Agglomeration gibt S. 16 Auskunft.

Eine eingehende Darstellung des jetzt vielbeachteten Problems, wie es sich für uns stellt, enthalten die beiden Aufsätze über «Die kontrollpflichtigen ausländischen Arbeitskräfte in der Agglomeration Bern...» in den Vierteljahresberichten 1966, Heft 4, S. 147ff., die Ergebnisse der Wintererhebung betreffend, und in den Vierteljahresberichten 1967, Heft 2, S. 73ff. die Sommerbestände analysierend.

Pendelwanderung. An Hand der Volkszählungsergebnisse werden jeweils auch die Berufstätigen festgestellt, die außerhalb ihrer Wohngemeinde arbeiten, aber täglich in sie zurückkehren, das sind die Pendelwanderer. Das Hinauswachsen der Städte über ihre politischen Grenzen zu Agglomerationen, und andere Momente vergrößerten die Pendlerströme, die zunehmende Motorisierung des Verkehrs erleichterte sie.

So wies Bern am 1. Dezember 1960 bereits 25 304 (1. Dezember 1950: 15 673) Berufspendler auf, d. s. 61,5 % mehr wie vor zehn Jahren. Als Handels-, Industrie- und Verwaltungszentrum überwiegen bei Bern die Einpendler; ihr Überhang gegenüber den Auspendlern ist mit 86,5:13,5 (87,4:12,6) % beinahe stabil geblieben.

Bemerkenswert ist die geringe Wegpendlerzahl über die neue Agglomeration Bern hinaus, ebenso aber auch die beträchtliche Rolle der Zupendler von außerhalb dieser. Die Pendlerströme zwischen Bern und der Vorortszone haben in der letzten Volkszählungsperiode auch relativ viel mehr zugenommen als jene zwischen Bern und den übrigen Gemeinden (außerhalb der Agglomeration):

Personengruppen	Stadt Bern 1960	Stadt Bern 1950	Neue Agglomeration Bern 1960	Neue Agglomeration Bern 1950
	Absolute Zahlen			
Berufstätige Wohnbevölkerung	80 601	72 047	108 348	92 748
Wegpendler				
in die Aggl.-Vororte	2 605	1 453	.	.
übrige	799	514	1 312	742
zusammen	3 404	1 967	1 312	742
Wohnort = Arbeitsort	77 197	70 080	107 036[1])	92 006[1])
Zupendler				
aus den Aggl.-Vororten	12 325	7 135	.	.
übrige	9 575	6 571	11 561	7 772
zusammen	21 900	13 706	11 561	7 772
Berufstätige Arbeitsbevölkerg.	99 097	83 786	118 597	99 778
	Prozentzahlen			
Berufstätige Wohnbevölkerung	100,0	100,0	100,0	100,0
Wegpendler				
in die Aggl.-Vororte	3,2	2,0	.	.
übrige	1,0	0,7	1,2	0,8
zusammen	4,2	2,7	1,2	0,8
Wohnort = Arbeitsort	95,8	97,3	98,8[1])	99,2[1])
Zupendler				
aus den Aggl.-Vororten	15,3	9,9	.	.
übrige	11,9	9,1	10,7	8,4
zusammen	27,2	19,0	10,7	8,4
Berufstätige Arbeitsbevölkerg.	123,0	116,3	109,5	107,6

[1]) Bei Betrachtung der Agglomeration als Ganzes. Unter den 107 036 (92 006) oder 98,8 (99,2) % Einwohnern sind 77 197 (70 080) oder 71,2 (75,6) %, für die Bern und 13 606 (12 553) oder 12,6 (13,5) %, für die eine andere Agglomerationsgemeinde Wohnort und gleichzeitig Arbeitsort ist; bei 14 930 (8 588) oder 13,8 (9,3) % handelt es sich um Pendler zwischen Bern und den Agglomerationsvororten und bei nur 1 303 (785) oder 1,2 (0,8) % um solche zwischen Agglomerationsvororten.

Eine Aufgliederung der Berufspendler von und nach Bern gibt für 1960 folgendes Bild:

Gemeinden	Wegpendler von Bern	Zupendler nach Bern	Pendlerüberschuß nach Bern absolut	Pendlerüberschuß nach Bern in %
Bolligen	608	3 060	2 452	13,3
Bremgarten	9	486	477	2,6
Köniz	1335	5 717	4 382	23,7
Muri	211	1 291	1 080	5,8
Zollikofen	235	864	629	3,4
Alte Aggl.-Vororte zusammen ..	2398	11 418	9 020	48,8
Frauenkappelen	10	57	47	0,3
Kehrsatz	21	150	129	0,7
Übertrag	31	207	176	1,0

Gemeinden	Wegpendler von Bern	Zupendler nach Bern	Pendlerüberschuß nach Bern absolut	in %
Übertrag	31	207	176	1,0
Moosseedorf	2	89	87	0,5
Münchenbuchsee	151	341	190	1,0
Stettlen	13	108	95	0,5
Urtenen	10	162	152	0,8
Neue Aggl.-Vororte zusammen	207	907	700	3,8
Aggl.-Vororte zusammen	2605	12 325	9 720	52,6
Übriger Kanton	631	7 474	6 843	36,9
Übrige Schweiz	168	2 101	1 933	10,5
Gesamttotal	3404	21 900	18 496	100,0

Die 3404 Wegpendler aus Bern verteilen sich auf 141 Gemeinden, und zwar rund 76% auf die 11 Agglomerationsvororte, 19% auf 92 andere Gemeinden im Kanton und 5% auf 38 Gemeinden in der übrigen Schweiz, voran im Kanton Freiburg (65 Wegpendler aus Bern nach 9 Gemeinden) und im Kanton Solothurn (46 Wegpendler aus Bern nach 11 Gemeinden). Nur 3 Gemeinden außerhalb der Agglomeration bieten mehr als 50 Wegpendlern aus Bern Arbeit: Biel 128, Thun 74, Burgdorf 59.

Anderseits kommen die 21 900 Zupendler nach der Bundesstadt aus 418 Gemeinden, nämlich 56% aus den 11 Agglomerationsgemeinden, 34% aus 262 Gemeinden des übrigen Kantons und 10% aus 145 nichtbernischen Gemeinden, insbesondere aus freiburgischen (1704 Zupendler aus 74 Gemeinden) und solothurnischen (255 Zupendler aus 31 Gemeinden). 14 Gemeinden außerhalb der Agglomeration stellen mehr als 150 Zupendler nach Bern, so Belp 619, Thun 610, Worb 375, Freiburg 371, Münsingen 349, Burgdorf 287, Wünnewil (FR) ebenfalls 287, Wohlen b. B. 253, Düdingen (FR) 239, Biel 190, Wahlern 180, Neuenegg 169, Steffisburg 162, Konolfingen 154.

Von den Auspendlern Berns sind 800 oder 24% und von seinen Einpendlern 5805 oder 27% Frauen. Bei 609 oder 18% der Wegpendler, also relativ vielen, und bei 1153 oder 5% der Zupendler Berns handelt es sich um Ausländer. Unter den Auspendlern zählen 374 oder 11% zwanzig Jahre und weniger, andererseits 772 oder 23% fünfzig und mehr Jahre; bei den Einpendlern sind diese beiden Gruppen mit 3174 oder 14% bzw. 3851 oder 18% vertreten.

Was den Beruf anbelangt, arbeiten 38 oder rund 1% der Wegpendler in Land- und Forstwirtschaft, 2130 oder 63% in Industrie, Handwerk sowie 387 oder 11% im Baugewerbe, ferner 493 oder 15% in Handel, Banken, Versicherungen, Verkehr, Gastgewerbe und 356 oder 10% in den übrigen Erwerbsklassen. Die Zupendler verteilen sich wie folgt: Land- und Forstwirtschaft 75 oder

0,3%, Industrie, Handwerk 7762 oder 36%, Bauwirtschaft 2764 oder 13%, Handel, Banken, Versicherungen, Verkehr, Gastgewerbe 7304 oder 33%, übrige Erwerbsklassen 3995 oder 18%. Von den unterschiedenen Gruppen entspricht die zweite und dritte annähernd den im sekundären sowie die vierte und fünfte den im tertiären Wirtschaftssektor beschäftigten Pendlern.

Bei den Auspendlern handelt es sich um 84 oder rund 2% selbständig Erwerbende, 209 oder 6% leitende und 884 oder 26% übrige Angestellte, 1942 oder fast 58% Arbeiter und 285 oder 8% Lehrlinge. Anderseits stellen von den Einpendlern die selbständig Erwerbenden 604 oder 3%, die leitenden Angestellten 1598 oder 7%, die übrigen Angestellten 8186 oder 37%, die Arbeiter 9239 oder beinahe 43% und die Lehrlinge 2273 oder 10%.

Unter den Wegpendlern streben Privatbetrieben 3109 oder mehr als 91% und öffentlichen Verwaltungen und Betrieben des Bundes nur 205 oder 6%, des Kantons und der Gemeinden je 44 oder über 1%, internationalen Büros 2 zu. Umgekehrt beschäftigen in Bern Privatbetriebe 17 002 oder beinahe 78% der Einpendler, den Rest öffentliche Verwaltungen und Betriebe, nämlich der Bund 3198 oder fast 15%, der Kanton 1099 oder 5%, Einwohner-, Burger- und Kirchgemeinden 540 oder 2% und internationale Büros 61.

Arbeitsplätze, berufstätige Arbeitsbevölkerung. Die berufstätige Wohnbevölkerung abzüglich der Wegpendler, zuzüglich der Zupendler ergibt die Zahl der besetzten Arbeitsplätze oder die berufstätige Arbeitsbevölkerung. Diese erwies sich bei der Volkszählung 1960 in Bern bereits um 23,0 (16,3)% und in der neuen Agglomeration Bern um 9,5 (7,6)% größer als erstere, wie aus der Tabelle S. 52 ersichtlich ist.

Löhne. Die Lohnsätze in Gesamtarbeitsverträgen, soweit sie S. 128 in Tabelle 53 dargestellt werden, erwiesen sich bei der halbjährlichen Erhebung im April 1966 durchwegs höher als sechs Monate vorher. Bis Oktober 1966 zeigte sich dann nur eine einzige Steigerung. Im April 1967 notierten dagegen alle ausgewiesenen Lohnsätze über dem vorhergehend verzeichneten Stand.

Bei den durchschnittlichen, effektiven Lohnverdiensten im Baugewerbe, die unser Amt vierteljährlich bei den Arbeitnehmer- und Arbeitgeberverbänden ermittelt, wurde 1966 ein Anstieg anläßlich der Märzerhebung registriert (s. S. 128, Tab. 54). Die vieljährige Lohnentwicklung wird auf S. 188f. am Beispiel der Maurer- und Bauhandlanger-Stundenverdienste gezeigt, ergänzt durch die betreffenden Nominallohn- und Reallohnindices, welch' letztere die Lohnveränderung unter Berücksichtigung der jeweiligen inneren Kaufkraft des Geldes zum Ausdruck bringen.

Die Lohnverdienste der dem schweizerischen Unfallversicherungsgesetz unterstellten verunfallten Arbeiter lassen nach der Statistik des Bundesamtes für Industrie, Gewerbe und Arbeit 1966 einen weiteren Auftrieb erkennen, der allerdings unter den Erwerbszweigen schwankte:

Erwerbsgruppen	Durchschnittliche Stundenverdienste erwachsener Arbeiter in Fr.[1]) 1966 (Kleine Zahlen = Anzahl der Lohnangaben)			
	Gelernte u. angelernte Männer	Ungelernte Männer	Männer total[2])	Frauen
Gewinnung von Mineralien	.	.	5.69	—
	.	.	23	—
Nahrungs- und Genußmittelindustrie	5,65	4.57	4.95	3.04
	53	70	147	46
Textilindustrie	.	.	4.83	3.45
	.	.	25	57
Holzindustrie	6.15	5.20	5.82	—
	67	34	103	—
Papier-, Leder- und Kautschukind.	.	.	5.21	3.37
	.	.	26	29
Graphisches Gewerbe	6.29	4.81	5.68	3.72
	57	36	99	32
Chemische Industrie	.	.	5.12	.
	.	.	23	.
Industrie der Steine und Erden	.	5.25	5.51	—
	.	27	42	—
Metall- und Maschinenindustrie	5.70	4.98	5.51	3.65
	477	121	633	62
Baugewerbe	6.07	5.38	5.79	.
	639	445	1104	.
Elektrischer Strom[3])	6.27	.	6.11	—
	33	.	40	—
Lager- und Handelsbetriebe	5.69	5.10	5.34	3.50
	105	126	239	63
Autotransporte	5.26	.	5.10	—
	22	.	29	—
Sämtliche Erwerbsgruppen 1966	5.90	5.16	5.60	3.48
	1542	919	2569	299

[1]) Nur bei zwanzig und mehr Angaben ausgewiesen.
[2]) Einschließlich der Verdienste erwachsener Arbeiter, deren Berufsstellung nicht ermittelt werden konnte.
[3]) Erzeugung und Verteilung.

Beim Gebrauch dieser Angaben ist zu beachten, daß zur Feststellung des Lohnes der gesamte durch den Unfall verursachte Lohnausfall berücksichtigt wird, einschließlich der Teuerungs- und Sozialzulagen sowie der regelmäßigen Nebenbezüge und seit 1959 auch der Überzeitzuschläge. Anderseits werden im allgemeinen die Löhne nur bis zu einem versicherten Höchstbetrag einbezogen, der bis März 1946 Fr. 21.—, bis Ende 1952 Fr. 26.—, bis Ende 1956 Fr. 30.—, bis Ende 1963 Fr. 40.— betrug und seither auf Fr. 50.— erhöht ist. Das be-

einträchtigt etwas den zeitlichen Vergleich, am ehesten bei den Durchschnittsverdiensten der gelernten und angelernten Arbeiter, weil sie gerade bei der heutigen Hochkonjunktur zum Teil darüber hinausgegangen sein können. Erwähnt sei auch, dass 1964 erstmals die Vollerhebung durch eine Stichprobe ersetzt wurde.

Für sämtliche Erwerbsgruppen ergibt sich nach dieser Statistik folgendes Bild des Trends der Stundenverdienste:

Jahr bzw. Indexbasis	Gelernte und angelernte Männer	Ungelernte Männer	Männer total	Frauen
	Durchschnittliche Stundenverdienste erwachsener Arbeiter in Fr.			
1939.....	1.67	1.38	1.55	0.79
	873	587	1617	223
1946.....	2.40	2.05	*	1.29
	1698	1374	*	449
1957.....	3.50	2.90	3.22	1.96
	1855	1356	3769	485
1965.....	5.58	4.79	5.26	3.19
	1675	1011	2811	320
1966.....	5.90	5.16	5.60	3.48
	1542	919	2569	299
		Nominallohnindices 1966 (Basisjahr laut Vorspalte)		
1939 = 100	353,3	373,9	361,3	440,5
1946 = 100	245,8	251,7	*	269,8
1957 = 100	168,6	177,9	173,9	177,6
1965 = 100	105,7	107,7	106,5	109,1
		Reallohnindices 1966 (Basisjahr laut Vorspalte)		
1939 = 100	156,6	165,7	160,2	195,3
1946 = 100	164,2	168,1	*	180,2
1957 = 100	134,9	142,3	139,1	142,1
1965 = 100	101,4	103,4	102,2	104,7

Die wöchentliche, in Gesamtarbeitsverträgen geregelte Arbeitszeit wurde zuletzt im Oktober 1966, wie alljährlich, erhoben und erwies sich für die von uns auf S. 128 in Tab. 53 aufgeführten Arbeiterkategorien seit der Vorerhebung nicht mehr weiter verkürzt.

Kollektive Arbeitsstreitigkeiten spielten wiederum eine ganz untergeordnete Rolle, kam es doch vor dem Einigungsamt des II. Assisenbezirks 1966 nur zu einer Kollektivstreitigkeit, in die bloß ein Betrieb mit 120 Arbeitern verwickelt war; im Vorjahr ging es um 8 Kollektivstreitigkeiten, die 8 Betriebe mit 140 Arbeitern betrafen. Das von Arbeitnehmerseite beantragte Vermittlungsverfahren führte zur Annahme des vom Einigungsamt unterbreiteten Vorschlags.

Den Gewerbegerichten lagen 385 (404) Klagen zur Entscheidung vor, doch ließen sich 83 (82) % außergerichtlich und 11 (12) % durch Vergleich vor Gericht erledigen.

V. Industrie, Handel, Gastgewerbe.

(Siehe auch S. 89, 130ff., 190f., 210, 236ff.)

Die industriell-gewerbliche Wirtschaft wies nach der vierten eidg. Betriebszählung vom 25. August 1955 (die einschlägigen Ergebnisse der Zählung von 1965 liegen noch nicht vor) 8181 Betriebe mit 72002 hauptberuflich Beschäftigten auf. Bei der dritten eidg. Betriebszählung vom 24. August 1939 waren es nach den vergleichbaren Angaben 7249 Betriebe mit 48 615 Beschäftigten, so daß der Zuwachs in den sechzehn Jahren 12,9 bzw. 48,1% betrug.

Daneben wurden 1955 gesondert 354 Heimarbeitsbetriebe mit 419 Heimarbeitern (davon 305 weiblichen) sowie 239 (296) Betriebe mit 998 (950) Beschäftigten in Landwirtschaft, Gartenbau, Forstwirtschaft (ohne die öffentlich-rechtlichen Waldungen) und Fischerei erhoben. Die Zahl der Landwirtschaftsbetriebe allein betrug 162 mit 541 ständigen Arbeitskräften von 15 und mehr Jahren, wovon 139 weibliche.

Auch die Betriebszählung 1955 erstreckte sich nicht auf die öffentlichen Verwaltungen im engern Sinne, einschließlich der öffentlichen Schulen usw. Ebenso ließ sie vereinzelte Berufsgruppen wie die Privatärzte, Tierärzte und deren Personal usw., außer Betracht, selbstverständlich auch die Hausangestellten in Privathaushaltungen.

Von den 8181 industriell-gewerblichen Betrieben wiesen 78 nur nebenberuflich Beschäftigte auf; 137 waren Verwaltungs- und Hilfsbetriebe, und 2 standen still. Nach der Betriebsverbindung handelte es sich um 6742 oder 82,5% Einzel-, 336 oder 4,1% Doppel-, 314 oder 3,8% Haupt- und 789 oder 9,6% Zweigbetriebe. Von den Doppel- und Hauptbetrieben waren 39 mit Landwirtschaft verbunden.

Die Größengliederung zeigt bei den 8103 Betrieben mit 72 002 hauptberuflich Beschäftigten (Betriebe mit nur nebenberuflich Beschäftigten sind hier nicht mitgezählt) folgendes Bild:

Betriebe mit ... Beschäftigten	Betriebe [1]) 1955		Hauptberuflich Beschäftigte 1955	
	absolut	in %	absolut	in %
1	3 060	37,8	3 060	4,2
2– 5	3 150	38,9	9 415	13,1
6– 10	830	10,2	6 247	8,7
11– 50	846	10,4	18 183	25,3
51–100	113	1,4	7 629	10,6
über 100	104	1,3	27 468	38,1
Zusammen	8 103	100,0	72 002	100,0

[1]) Ohne Betriebe mit nur nebenberuflich Beschäftigten.

Unter den Großbetrieben zählten die 12 mit 501–1000 Personen zusammen 8790 und der 1 noch größere 2200 hauptberuflich Beschäftigte.

Der Anteil der Jugendlichen von weniger als 18 Jahren belief sich auf 2156 oder 3,0 %; jener des weiblichen Geschlechts erreichte 24 759 (15 741) oder 34,4 (32,2) %, einschließlich der 891 weiblichen Jugendlichen.

Die Ausländer spielten 1955 unter den industriell-gewerblichen Arbeitskräften mit bloß 5069 oder 7,0 % – darunter 3724 oder 5,2 % mit befristeter Aufenthaltsbewilligung – eine bescheidene Rolle, wiesen aber doch den dreifachen Bestand von 1939 auf.

Nach der sozialen Schichtung setzte sich das Betriebspersonal in nachstehender Weise zusammen:

Stellung im Betrieb	Hauptberuflich Beschäftigte 1955	
	absolut	in %
Inhaber, Pächter	6 761	9,4
Angestellte, kaufmännische	20 213	28,1
Angestellte, technische	5 723	7,9
Zusammen	25 936	36,0
Arbeiter, gelernte	14 994	20,9
Arbeiter, angelernte	11 097	15,4
Arbeiter, ungelernte	8 737	12,1
Zusammen	34 828	48,4
Lehrlinge, kaufmännische	1 746	2,4
Lehrlinge, gewerbliche	2 731	3,8
Zusammen	4 477	6,2
Gesamttotal	72 002	100,0

Unter den hauptberuflich Beschäftigten waren 1347 oder 1,9 % ständig beschäftigte Familienangehörige. Gelegentlich mitarbeitende Personen wurden 2639 gezählt, darunter 1532 oder 58,1 % weiblichen Geschlechts.

Von der Beschäftigtenzahl insgesamt entfielen auf Industrie und Handwerk 38,5 (1939:40,6) %, darunter auf die Maschinenindustrie und den Apparatebau 9,4 (8,5) %, das graphische Gewerbe 6,2 (7,0) %, die Herstellung von Nahrungsmitteln 5,4 (5,9) %, die Metallindustrie 4,9 (4,8) % und die Herstellung von Kleidern, Wäsche und Schuhen bloß mehr 3,6 (6,5) %. Der Kleinhandel hielt – wieder in großem Abstand – mit noch 13,1 (15,3) % Beschäftigten den 2. Rang unter den Wirtschaftsgruppen, gefolgt vom Baugewerbe, das nun 10,3 (8,0) % des Gesamtpersonals Arbeit gab, von Verkehr,

Post, Telephon und Radio mit einem unveränderten 10,3prozentigen Anteil, vom Gastgewerbe mit 6,5 (7,3) %, von Gesundheits- und Körperpflege mit 5,8 (5,7) % und vom Großhandel mit einer auf 4,8 (3,9) % vergrößerten Quote. In diesen sieben Gruppen finden wir demnach 89,3 (91,1) % aller industriell-gewerblich Tätigen. Die absoluten Zahlen hiezu sind aus der Tabelle S. 130 ersichtlich.

Die neue Agglomeration Bern verzeichnete 1955 in 10 163 industriell-gewerblichen Betrieben 84 020 Beschäftigte, wovon 1982 oder 19,5 % Betriebe und 12 018 oder 14,3 % Beschäftigte auf die 11 Vorortsgemeinden kamen.

Im Vorortsgürtel standen Industrie und Handwerk mit 57,1 % der Beschäftigten weit mehr im Vordergrund als in Bern selbst, wobei allein die Nahrungsmittelherstellung 9,1 %, die Metallindustrie 8,6 % und die Maschinenindustrie samt Apparatebau 8,2 % auf sich vereinigten. Unter den Wirtschaftsgruppen folgt hier im zweiten Rang das Baugewerbe, das 15,6 %, und an dritter Stelle der Kleinhandel, welcher 8,1 % der Beschäftigten stellte, so daß diese drei Gruppen 80,8 % der industriell-gewerblich Tätigen aufweisen.

Eine besondere Stellung nehmen, unter den Agglomerationsvororten mit mehr als 500 industriell-gewerblich Beschäftigten, in Bolligen die chemische Industrie, in Köniz Baugewerbe und Metallindustrie, in Muri Nahrungsmittelindustrie, Baugewerbe und Maschinenindustrie, in Zollikofen Baugewerbe, Maschinenindustrie und Kleiderherstellung, in Münchenbuchsee Baugewerbe und Großhandel und in Stettlen die Papierindustrie ein. Siehe auch die Einzelangaben in Tabelle S. 236 ff.

Industriestatistik. Das Bundesgesetz vom 13. März 1964 über die Arbeit in Industrie, Gewerbe und Handel (Arbeitsgesetz) ist am 1. Februar 1966 in Kraft getreten, wodurch unter anderm das Eidg. Fabrikgesetz von 1914 aufgehoben wurde. Nunmehr werden alljährlich in der zweiten Septemberhälfte die den Sondervorschriften des Arbeitsgesetzes unterstellten industriellen Betriebe (bzw. Betriebsteile) und Arbeitnehmer an Stelle der Fabrikbetriebe und der dem Fabrikgesetz unterstellten sogenannten Fabrikarbeiter ermittelt.

Als industrielle Betriebe im Sinne des Gesetzes gelten Betriebe mit fester Anlage von dauerndem Charakter für die Herstellung, Verarbeitung oder Behandlung von Gütern oder für die Erzeugung, Umwandlung oder Übertragung von Energie, sofern

a) die Arbeitsweise oder die Arbeitsorganisation durch Maschinen oder andere technische Einrichtungen oder durch serienmäßige Verrichtungen bestimmt werden und für die Herstellung, Verarbeitung oder Behandlung von Gütern

oder für die Erzeugung, Umwandlung oder Übertragung von Energie wenigstens sechs Arbeitnehmer beschäftigt werden, oder

b) die Arbeitsweise oder die Arbeitsorganisation wesentlich durch automatisierte Verfahren bestimmt werden, oder

c) Leben oder Gesundheit der Arbeitnehmer besonderen Gefahren ausgesetzt sind.

Arbeitnehmer sind alle Personen, die in einem unter das Arbeitsgesetz fallenden Betrieb dauernd oder vorübergehend beschäftigt werden, und zwar auch Lehrlinge, Praktikanten, Volontäre und andere Personen, die zur Ausbildung oder zur Vorbereitung der Berufswahl im Betrieb tätig sind. Unerheblich ist, ob eine Beschäftigung während der vollen oder eines Teils der Arbeitszeit, zum Beispiel von Reinigungspersonal vorliegt.

Die Begriffe «Industrieller Betrieb» und «Fabrik» stimmen ebenso wie jene der «Den Sondervorschriften unterstellte Arbeitnehmer in industriellen Betrieben» und «Fabrikarbeiter» nicht überein. Infolgedessen lassen sich die Ergebnisse der Industrie- nicht ohne weiteres mit jenen der bisherigen Fabrikstatistik vergleichen.

Nach der in der zweiten Septemberhälfte 1966 durchgeführten Industriestatistik zählte die Bundesstadt 371 industrielle Betriebe mit 17 529 den Sondervorschriften unterstellten Arbeitnehmern, worunter 4881 oder 28% weiblichen Geschlechts. Der Ausländeranteil betrug 5812 oder ein Drittel, mit anderen Worten war jeder dritte den Sondervorschriften unterstellte Arbeitnehmer in industriellen Betrieben Ausländer; die Frauenquote betrug bei diesen 2619 oder 45%. Von den Ausländern hatten 5143 oder 88% nur eine befristete Aufenthaltsbewilligung. Auf die Wirtschaftsgruppe «Industrie», für welche die industriellen Betriebe repräsentativ sind, entfielen deren 322 mit 16 045 den Sondervorschriften Unterstellten. Bei den übrigen handelt es sich nur um Hilfsbetriebe nichtindustrieller Unternehmungen.

Die Außengemeinden wiesen gleichzeitig 172 industrielle Betriebe mit 6495 den Sondervorschriften unterstellten Arbeitnehmern auf, unter denen sich die Frauenquote auf 1516 oder 23% beschränkte. Die Ausländer hatten einen Anteil von 2078 oder 32%; bei ihnen war das weibliche Element mit 751 oder 36% vertreten; 1851 oder 89% der Ausländer verfügten bloß über eine befristete Aufenthaltsbewilligung. Zur «Industrie» gehörten hier 151 industrielle Betriebe mit 6063 den Sondervorschriften Unterstellten.

In der Neuen Agglomeration Bern finden wir demnach insgesamt 543 industrielle Betriebe mit 24 024 den Sondervorschriften unterliegenden Arbeitnehmern, von denen die Außengemeinden 32 bzw. 27% stellen. Der Frauenanteil betrug 6397 oder 27%, die Quote der Ausländer 7890 oder 33% und unter diesen

jene der Frauen 3370 oder 43%. Von den Ausländern besaßen 6994 oder 89% eine befristete Aufenthaltsbewilligung. Zur «Industrie» zählten 473 der industriellen Betriebe mit 22 108 den Sondervorschriften Unterstellten.

Die für Überzeit- und daneben für vorübergehende Nacht- und Sonntagsarbeit bewilligten Arbeitsstunden vermehrten sich um 10,7% auf 455 640 (411 647). Nutznießer waren wieder in erster Linie die Metall- und Maschinen- sowie die graphische Industrie.

Im 1. Semester 1967 wurden 219330 (234014) dieser außerordentlichen Arbeitsstunden gewährt, die einmal mehr vor allem den vorgenannten beiden Industriegruppen, jedoch in umgekehrter Reihenfolge zugute kamen.

Im Handelsregister waren Ende des Berichtsjahrs 1159 (1132, Ende 1938: 564) Aktiengesellschaften eingetragen, also 2,4 bzw. 105% mehr gegenüber den Vergleichszeitpunkten. Ihr Aktienkapital ist mit 649,200 (636,080, 296,569) Mio Franken seit damals um 2,1 bzw. 119% größer geworden. Zur Industrie zählten wiederum rund drei Zehntel dieser Aktiengesellschaften mit einem Drittel der erwähnten Aktienkapitalsumme.

Bis Mitte 1967 nahm die Zahl der Aktiengesellschaften weiter leicht auf 1163 mit einem Aktienkapital von 660,996 Mio Franken zu.

Die billettsteuerpflichtigen Veranstaltungen wurden 1966 von 4,331 (4,797, 1938: 1,738) Mio Personen besucht, das sind 9,7% weniger als im Vorjahr, aber anderthalbmal mehr als im letzten Vorkriegsjahr. Der Bruttoertrag der Gemeindebillettsteuer blieb mit 2,032 (2,063, 0,311) Mio Franken knapp unter dem 1965 erzielten, war jedoch gegenüber der Vorkriegszeit fünfeinhalbmal größer. Die kantonale Billettsteuer (einschließlich 20% der Gemeinde auszurichtender Bezugsprovision) brachte 0,788 (0,799, 0,161) Mio Franken ein und damit annähernd dasselbe wie im Vorjahr, aber beinahe fünfmal soviel wie 1938.

Im 1. Semester 1967 blieb die Besucherzahl mit 2,347 (2,334) Mio fast unverändert, doch stieg der Ertrag der Gemeindebillettsteuer um 4,6% auf 1,084 (1,036) Mio Franken und jener der Staatssteuer um 4,5% auf 0,420 (0,402) Mio Franken.

Die Kinovorstellungen im besondern wurden von 2,440 (2,593, 1938: 1,126) Mio Personen besucht, so daß hier der Frequenzrückgang seit dem Vorjahr mit 5,9% geringer als bei den übrigen billettsteuerpflichtigen Veranstaltungen zusammengenommen war; gegenüber der Vorkriegszeit ist die Besucherzahl 117% angestiegen. Aus der Billettbesteuerung der Kinos durch die Ge-

meinde wurden beinahe gleichbleibend 1,194 (1,191) Mio Franken und aus ihrer kantonalen Billettbesteuerung 0,463 (0,462) Mio Franken erzielt.

Ende 1966 zählte Bern nach wie vor 19 Kinos mit 8210 (8231) Sitzplätzen (ohne Klappsitze), was ein Platzangebot von 49,5 (49,6) auf 1000 Einwohner aller Altersstufen ergibt.

Die Vorortszone besitzt weiterhin in Ostermundigen-Bolligen, Liebefeld-Köniz und Zollikofen 3 Kinos mit 949 Plätzen, so daß die Neue Agglomeration Bern insgesamt über 22 Kinos verfügt, die 9159 (9180) Plätze aufweisen; das entspricht 36,6 auf 1000 Einwohner.

Das 1. Semester 1967 verzeichnete mit 1,254 (1,269) Mio Kinobesuchern einen leichten Frequenzrückgang von 1,2%; die Billettsteuereinnahme der Gemeinde war mit 0,671 (0,617) Mio Franken um 8,8% und jene des Staates mit 0,256 (0,237) Mio Franken um 8,0% größer. Die Zahl der Kinos und ihrer Sitzplätze erfuhr keine Änderung; wegen der zur Jahresmitte größeren Wohnbevölkerung sank indessen das Sitzplatzangebot je 1000 Einwohner auf 48,5 in der Stadt und 35,6 in der Agglomeration.

Die Sparguthaben bei 14 Banken in der Bundesstadt erhöhten sich 1966 um 7,6% auf 1459,631 (1356,372) Mio Franken. Da die Zahl der Sparhefte gleichzeitig um 2,4% auf 450 807 (440 310) anstieg, traf es nun 3238 (3080) Franken pro Sparheft.

Der Hypothekenbestand auf Objekten in der Stadt Bern erwies sich bei 17 Banken und Versicherungsgesellschaften, das Eidg. Kassen- und Rechnungswesen eingeschlossen, Ende 1966 mit 946,012 (886,453) Mio Franken weitere 6,7% größer als vor Jahresfrist. Die ersten Hypotheken allein erreichten 789,372 (732,068) Mio Franken und die nachstelligen 156,640 (154,385) Mio Franken, so daß hier der Zuwachs 7,8 bzw. 1,5% betrug.

Betreibungen und Konkurse. Im Berichtsjahr ergingen 24 792 (27 673) Zahlungsbefehle; bei 6180 (8471) handelte es sich um Steuerbetreibungen. Pfändungen waren 6406 (7304) nötig, Verlustscheine mußten 3518 (3618) ausgestellt werden. Auch die Pfandverwertungen waren mit 2206 (2311) geringer. 1 Nachlaßvertrag wurde bestätigt; im Vorjahr waren es 2. Anderseits stieg die Zahl der Konkurseröffnungen auf 38 (33).

Die 1. Hälfte 1967 brachte 12 277 (12 511) Zahlungsbefehle, worunter 3252 (2937) Steuerbetreibungen; 2646 (3074) Pfändungen, 1556 (1684) Ausstellungen von Verlustscheinen und 1057 (1128) Pfandverwertungen, die Bestätigung 1 (1) Nachlaßvertrags und 13 (22) Konkurseröffnungen.

Im Abzahlungsgeschäft mit Eigentumsvorbehalt zeigte sich ein abermaliges Nachlassen der Käufe um 10,8% auf 1345 (1508), doch blieb die

Kaufsumme mit 11,347 (11,303) Mio Franken praktisch gleich. Von ihr betrafen 3,926 (3,802) Mio Franken oder 35 (34) % die Warengruppe «Büromaschinen, Kassen, gewerbliche Maschinen, anderes Geschäftsinventar» und 4,928 (5,428) Mio Franken oder 43 (48) % Motorfahrzeuge.

Das 1. Halbjahr 1967 brachte fast unverändert 682 (679) derartige Käufe, wobei die Kaufsumme aber mit 7,997 (6,212) Mio Franken um 28,7% größer war. Für «Büromaschinen, Kassen, gewerbliche Maschinen, anderes Geschäftsinventar» wurden Verpflichtungen in der Höhe von 3,881 (2,584) Mio Franken und für Motorfahrzeuge solche von 3,067 (2,477) Mio Franken eingegangen, so daß auf diese beiden Warengattungen 49 (42) bzw. 38 (40) % der gesamten Kaufsumme entfielen.

Gastgewerbe. Ende 1966 bestanden noch 362 (370, 1938: 410) Gastwirtschaftspatente. Beim Vergleich mit 1938 ist zu beachten, daß damals noch die Bewilligungen für die (alkoholfreien) Personalkantinen mitgezählt wurden, deren es nun schon 98 (83) gibt. Der Bestand an Kostgebereien ist neuerlich beträchtlich abgesunken:

Gastwirtschaftspatentarten	Anzahl Patente am Jahresende 1938	1965	1966
Gasthöfe	30	24	24
Pensionen und Hotels garnis	14	8	8
Wirtschaften	175	166	166
Volksküchen	4	3	3
Kostgebereien	78	30	24
Gastwirtschaftsbetriebe für geschlossene Gesellschaften	12	18	17
Likörstuben und selbständige Bars	27	13	13
Alkoholfreie Betriebe, Tea-Rooms	70	108[1])	107[1])
Gastwirtschaftspatente zusammen	410	370[1])	362[1])

[1]) Ohne Bewilligungen für Personalkantinen nach Art. 4 des Gesetzes über das Gastwirtschaftsgewerbe.

Die Zahl der Saison- und der Tanzbetriebspatente blieb unverändert auf 7 bzw. 8. Die Mittelhandelspatente für den Verkauf von nicht gebrannten alkoholischen Getränken in Mengen von 2 bis 10 Litern wurden nochmals auf 258 (265, 1938: 382) reduziert, aber auch die Kleinhandelspatente nahmen diesmal auf 219 (224, 152) ab.

Der Fremdenverkehr blieb nach der vorangegangenen Rückentwicklung 1966 mit 222 336 (220 237) Ankünften und 409 176 (410 439) Übernachtungen in Berns Hotels und Fremdenpensionen praktisch stabil. Gegenüber 1964, als

die Arrivées den bisherigen Höchststand und die Logiernächte das Maximum der letzten zwölf Jahre erreichten, betrug der Ausfall nur 3,6 bzw. 5,0%.

Der Inlandverkehr war mit 90 338 (90 873) abgestiegenen Gästen, für die 172 919 (174 627) Logiernächte gebucht werden konnten, nochmals etwas bescheidener. Das hing nicht etwa mit den berufstätigen Dauergästen zusammen, die hier mitzählen, deren Übernachtungen aber nach dem Ausfall von 1965 leicht auf 8949 (8823) zunahmen.

Im Auslandgästeverkehr vermehrten sich die Ankünfte um 2,0% auf 131 998 (129 364) und die Logiernächte minimal auf 236 257 (235 812), so daß sie bloß 2,9 bzw. 3,9% unter dem 1961 erreichten absoluten Höhepunkt blieben.

Von den Herkunftsländern der Auslandgäste standen einmal mehr die fünf gleichen im Vordergrund, auf welche diesmal 70 (72) % der Arrivées und 68 (69) % der Logiernächte entfielen:

Herkunftsländer	1966 absolut	+/— 1965 absolut	in %
		Ankünfte	
1. Deutschland	25 124	— 736	— 2,8
2. USA	22 567	+ 2329	+ 11,5
3. Frankreich	20 603	— 393	— 1,9
4. Italien	15 791	— 1550	— 8,9
5. Großbritannien, Irland	8 953	+ 356	+ 4,1
		Übernachtungen	
1. USA	42 582	+ 2146	+ 5,3
2. Deutschland	42 074	— 914	— 2,1
3. Frankreich	30 046	— 405	— 1,3
4. Italien	26 936	— 2369	— 8,1
5. Großbritannien, Irland	17 883	— 584	— 3,2

Fällt einerseits der größere Zustrom aus den USA auf, durch den diese bei den Übernachtungen an die Spitze vorgerückt sind, so anderseits die stark rückläufige Frequenz aus Italien.

Auch in der Rangstellung der nächstfolgenden fünf Herkunftsländer, die weitere 14 (14) % der Ankünfte und 14 (13) % der Logiernächte aus dem Ausland beisteuerten, trat nur eine Änderung ein: Belgien überholte Schweden bei den Übernachtungen. Im einzelnen nahmen aus Spanien die Ankünfte um 6,6% auf 5668 und die Logiernächte um 15,9% auf 9372 zu und aus den Niederlanden vermehrten sie sich um 5,2% auf 4355 bzw. 9,0% auf 8128; anderseits stiegen sie aus Österreich um 3,6% auf 3861 bzw. 0,1% auf 6986 an. Aus Belgien sanken zwar die Arrivées um 3,4% auf 2906, die Logiernächte vermehrten sich jedoch leicht um 1,6% auf 4434, während aus Schweden die Ankünfte um 2,3% auf 2050 und die Übernachtungen sogar um 23,2% auf 3517 zurückgingen.

Die Gesamtzahl der im Laufe des Jahres erfaßten Beherbergungsbetriebe hat 1966, nachdem zwei Fremdenpensionen im Februar bzw. Oktober 1965 ihre

Pforten schlossen, auf 36 (38) abgenommen. Trotzdem gab es mit 1941 (1923) etwas mehr verfügbare Gastbetten. Infolge der gleichzeitig schwach rückläufigen Logiernächte sank die Bettenausnützung leicht auf 57,7 (58,5) %. Vorhanden (= verfügbar oder abgeschlossen) waren durchschnittlich 2007 (2009) Gastbetten.

Das Jugendhaus (Jugendherberge mit 134 Betten) des Vereins «Ferien und Freizeit für Jugendliche» verzeichnete beinahe gleichbleibend 19 929 (19 976) Übernachtungen, darunter 3717 (3018) aus dem Inland und 16 212 (16 958) aus dem Ausland.

Die in sieben Massenquartieren vom Städtischen Quartieramt zur Verfügung gestellten Betten bzw. Matratzen wurden auf 1234 (1034) vermehrt und bei 79 (69) zivilen Einquartierungen für 9536 (11 076) oder 13,9% weniger Übernachtungen beansprucht, von denen 7127 (7913) auf Inland- und 2409 (3163) auf Auslandgäste entfielen.

Der Campingplatz des TCS in der Eymatt am Wohlensee ist für 17 343 (16 261) oder 6,7% mehr Übernachtungen benützt worden; 2989 (2285) betrafen Inland- und 14 354 (13 976) Auslandgäste.

Im Fremdenverkehr Berns kam es demnach 1966 insgesamt zu fast unverändert 455 984 (457 752) Übernachtungen, deren Inlandanteil 186 752 (187 843) betrug, während sich der Auslandanteil auf 269 232 (269 909) stellte. Auf die Hotels und Fremdenpensionen entfielen diesmal 90, 93 bzw. 88% von ihnen.

Die Umgebung Berns, unter der in diesem Zusammenhang nunmehr die Agglomerationsgemeinden sowie Belp, Kirchlindach und Wohlen verstanden werden, wies im Berichtsjahr wiederum 29 Beherbergungsbetriebe mit 486 (469) vorhandenen und 473 (463) verfügbaren Gastbetten auf. Obwohl die 31 202 (31 016) dort abgestiegenen Gäste nur einen Zuwachs von 0,6% darstellen, vermehrten sich die für sie gebuchten Logiernächte um 5,0% auf 69 957 (66 609). Die Ankünfte der Inlandgäste waren mit 15 645 (15 633) fast stabil, ihre Übernachtungen nahmen indessen um 3,8% auf 42 339 (40 793) zu. Im Auslandgästeverkehr konnten 15 557 (15 383) Arrivées und 27 618 (25 816) Logiernächte, das sind 1,1 bzw. 7,0% mehr registriert werden.

Am stadtbernischen, aber in Köniz liegenden Campingplatz Eichholz vermehrten sich die Übernachtungen um weitere 4,6% auf 27 804 (26 578), von denen 8351 (7536) Inländer und 19 453 (19 042) Ausländer betrafen.

Das 1. Halbjahr 1967 brachte Berns Hotels und Fremdenpensionen 99 557 (97 106) Arrivées und 187 357 (184 577) Übernachtungen, das sind 2,5 bzw. 1,5% mehr, verglichen mit der entsprechenden Vorjahresperiode. Der Zustrom

aus dem Inland vergrößerte sich zwar mit 45 547 (45 464) Ankünften und 88 568 (87 732) Logiernächten nur um 0,2 bzw. 1,0%, dafür stellten die 54 010 (51 642) Arrivées und 98 789 (96 845) Übernachtungen von Auslandgästen einen Zuwachs von 4,6 bzw. 2,0% dar. Da die verfügbaren Betten auf 1963 (1902) vermehrt wurden, nahm deren Ausnützungsgrad leicht auf 52,7 (53,6) % ab. Die durchschnittliche Zahl der vorhandenen Gastbetten betrug in Bern 2025 (2005) und in Berns Umgebung (nach der neuen Abgrenzung) 497 (491).

VI. Verkehr

(Siehe auch S. 89, 138ff., 192ff., 210, 244f.)

Das Straßennetz hatte Ende 1966 eine Länge von 361,8 (361,3, 1938: 305,5) km und eine Fläche von 340,7 (338,9, 270,9) ha. Fiel die Vergrößerung seit dem Vorjahr nicht ins Gewicht, so betrug sie gegenüber der Vorkriegszeit immerhin 18,4 bzw. 25,8%. Auf S. 163 ist ein größeres Straßen- und Wegareal ausgewiesen, weil dort neben der von der Stadtverwaltung unterhaltenen Straßenfläche auch die zu den betreffenden Parzellen gehörenden Grünstreifen und Böschungen mitberücksichtigt sind.

Der Motorfahrzeugpark erwies sich 1966 Ende September, dem alljährlichen Erhebungstermin, mit 36 290 (34 844) um 4,1 (4,3) % größer. In die Statistik sind die im Gebrauch stehenden Fahrzeuge, ohne jene der eidg. Verwaltungen und des Militärs und ohne die landwirtschaftlichen Traktoren einbezogen.

Die Personen- und Kombiwagen wurden um 5,8 (6,8) % auf 28 354 (26 789), die Last- und Lieferwagen um 1,3 (2,0) % auf 2493 (2461) und die übrigen Motorwagen um 16,4 (14,5) % auf 625 (537) vermehrt, während der Motorradbestand mit 4818 (5057) einen nochmaligen Rückschlag von 4,7 (7,0) % erfuhr. Im einzelnen ist auf die weitere Reduzierung der Liefer- zugunsten der Lastwagen ebenso hinzuweisen wie darauf, daß zum Motorradschwund sowohl die Kleinmotorräder wie die Motorroller und die übrigen Motorräder beitrugen. Bereits auf 4,7 (4,9) Einwohner traf es nun ein Motorfahrzeug und auf 6,0 (6,3, 1938: 37,3) Einwohner einen Personen- einschließlich der Kombiwagen.

Die Taxikonzessionen sind bis zum Jahresende auf 156 (129) vermehrt worden, doch waren weiterhin nur 54 Taxi auf derzeit fünf öffentlichen Standplätzen zugelassen.

Über die Verhältnisse in der Vorortszone stehen uns nur die bereits für Ende September 1965 bekanntgegebenen Zahlen zur Verfügung, dem Zeitpunkt der jüngsten, alle drei Jahre wiederholten gemeindeweisen Auszählung. Damals

wurden 16 567 Motorfahrzeuge, ohne die hier nicht erfaßten Kleinmotorräder, gezählt. Von ihnen waren 13 944 Personen- und Kombiwagen, so daß auf 6,1 Einwohner einer im Verkehr stand; dazu kamen 912 Last- und Lieferwagen und 165 andere Motorwagen. Motorroller und schwere Motorräder gab es 1546.

Die Neue Agglomeration Bern weist auf Grund der Erhebungen vom September 1966 in Bern und September 1965 in den Außengemeinden insgesamt 50 437 Motorfahrzeuge ohne die Kleinmotorräder auf; bei 42 298 handelte es sich um Personen- und Kombiwagen, von denen rund ein Drittel im Vorortsgürtel beheimatet ist.

Der Fahrradbestand wird von der Kantonalen Polizeidirektion nunmehr für die Motorfahrräder einschließlich Motorhandwagen und für die Fahrräder ohne Motor einschließlich der einachsigen landwirtschaftlichen Arbeitsmaschinen ausgewiesen, die wir auch in die vorjährigen Vergleichszahlen einbeziehen konnten. Danach vergrößerte sich bis Ende 1966 in der Bundesstadt die Zahl der Motorfahrräder um 9,2% auf 8439 (7726), wogegen jene der Fahrräder ohne Motor mit 30 566 (32 682) weitere 6,5% abnahm; das ergab einen um 3,5% kleineren Fahrradpark von 39 005 (40 408) Einheiten. Nunmehr kam auf 4,3 (4,1, Ende 1942: 2,5) Einwohner ein Velo.

Im Vorortsgürtel wurden gleichzeitig die Motorfahrräder um 10,9% auf 5294 (4775) vermehrt, während noch 22 033 (23 232) oder 5,2% weniger Fahrräder ohne Motor in Gebrauch standen, was einem un 2,4% verkleinerten Velobestand von 27 327 (28 007) ergab; demnach traf es dort ein Velo auf 3,1 (2,9) Einwohner.

Die Neue Agglomeration Bern wies womit Ende des Berichtsjahrs 13 733 (12 501) oder 9,9% mehr Motorfahrräder und 52 599 (55 914) oder 5,9% weniger Fahrräder ohne Motor auf. Der Velopark insgesamt war mit 66 332 (68 415) um 3,0% kleiner, und die Velodichte betrug 3,8 (3,6).

Die Städtischen Verkehrsbetriebe beförderten 74,772 (74,366, 1938: 27,605) Mio Personen, das sind nicht viel mehr als 1965; im Vergleich zum letzten Vorkriegsjahr beträgt der Frequenzzuwachs jedoch 171%. Die Einnahmen aus dem Personenverkehr blieben mit 19,367 (19,373, 4,850) Mio Franken gegenüber dem Vorjahr praktisch gleich, erwiesen sich aber dreimal größer als 1938.

Nach der Umstellung der Tramlinie Brückfeld–Güterbahnhof im Oktober 1965 auf Autobusbetrieb, entfielen 1966 auf das Autobusnetz 47 (43) % der Passagiere und 50 (45) % des Verkehrsertrags, während die Anteile der Straßenbahn nur mehr 42 (47) bzw. 40 (45) % betrugen und jene des Trolleybusnetzes mit rund 11 (10) bzw. 10 (10) % praktisch gleich blieben.

Die Netzlänge belief sich am Jahresende auf unverändert 54,8 km, doch war der Autobus nun mit 37,2 (34,1) km an ihr beteiligt, die Straßenbahn bloß mehr mit 13,6 (16,7) km und der Trolleybus weiterhin mit 4,0 km. Für den Fahrgasttransport standen 241 (255) Fahrzeuge mit einem Angebot von 21 173 (22 007) Plätzen zur Verfügung, darunter 124 (129) Autobusse, 54 (55) Motor- und 53 (53) Anhängewagen des Trams und 10 (18) Trolleybusse.

Das 1. Halbjahr 1967 brachte einen Rückschlag um 3,5% auf 36,057 (37,357) Mio Passagiere, zu dem der bereits Ende letzten Jahres erfolgte Vorkauf von Fahrausweisen im Hinblick auf die 1967 eingetretene Tariferhöhung beitrug. Mit dieser hängt anderseits der Anstieg des Verkehrsertrages um 14,3% auf 11,019 (9,635) Mio Franken zusammen.

Im Eisenbahnverkehr wurden 1966 von den auf Stadtgebiet liegenden Bahnhöfen und Stationen 3,1% mehr gewöhnliche Billette und nahezu gleichviel Abonnemente und Ferienbillette als im vorangegangenen Jahr ausgegeben. Gewichtsmäßig blieb der Gepäck- und Expreßgutversand praktisch unverändert, während der Güterversand 2,3% zunahm und der Güterempfang 1,4% nachließ. Die betreffenden absoluten Zahlen sind S. 140 ersichtlich.

Die 1. Viermonatsperiode 1967 verzeichnete einen um 2,8% auf 705 764 (686 379) Stück vermehrten Verkauf gewöhnlicher Billette, während sich die Ausgabe von Abonnementen und Ferienbilletten auf 38 224 (39 279) verringerte. Der Gepäck- und Expreßgutversand sank um 7,7% auf 1961 (2124) t, der Güterversand um 12,6% auf 30 963 (35 429) t und der Güterempfang um 8,2% auf 149 402 (162 662) t.

Flugverkehr am Flugplatz Bern-Belpmoos. Der 1965 erst am 1. Juni aufgenommene Linienverkehr Genf–Bern–Zürich wurde 1966 ganzjährig durchgeführt. Der Verkehrsausweis der Alpar Flug- und Flugplatzgesellschaft AG Bern lautete für 1966 (verglichen mit dem Vorjahr) wie folgt:

Linienverkehr: Bewegungen (Aufstiege und Landungen) 1401 (807), Passagiere Eigenverkehr 22 601 (11 847), Transitpassagiere 3600 (3244), Fracht Eigenverkehr 259 064 (121 674) kg.

Bedarfsverkehr (ohne Helikopterflüge): Bewegungen 420 (563), Passagiere Eigenverkehr 3937 (3653), Transitpassagiere 326 (570), Fracht Eigenverkehr 53 969 (54 193) kg.

Rundflüge: Bewegungen 1658 (1764), Passagiere 2661 (1765). Privatflüge: Bewegungen 24 365 (24 133), Passagiere 13 425 (10 891). Luftamtflüge: Bewegungen 3782 (3274), Passagiere 1200 (1023). Militärflüge: Bewegungen 1264 (712). Schulungsflüge (Motor- und Segelflug): Bewegungen 44 762 (45 408). Segelflüge (Training): Bewegungen 2496 (3194). Helikopterflüge: Bewegungen 6150 (2960).

Im Postverkehrssektor nahmen gegenüber dem Vorjahr und dem letzten Vorkriegsjahr (1938) Wertzeichenfrankierungen und Barfrankatur um 6,9 bzw. 195% zu, der Briefpostversand war 0,6 bzw. 193% größer, ebenso erhöhten sich die Checkeinzahlungen und Postanweisungen der Anzahl nach um 2,2 bzw. 206% und dem Betrag nach um 6,5 bzw. 535%, sowie die Zahl der aufgegebenen abonnierten Zeitungen um 3,3 bzw. 130%. Bei den aufgegebenen eingeschriebenen Paketen (Anzahl) zeigte sich ein Rückschlag von 1,0%, bei den aufgegebenen Nachnahmen (Anzahl) ein solcher von 9,2% und bei den abreisenden Postautobenützern eine Verminderung um 5,7%; für die Vorkriegszeit fehlen hier vergleichbare Angaben. Die absoluten Zahlen sind S. 141 und 195 ausgewiesen.

Das 1. Halbjahr 1967 brachte eine Vermehrung des Wertzeichenverkaufs und der Barfrankatur um 1,7% auf 9,476 (9,314) Mio Franken, der Checkeinzahlungen und Postanweisungen der Anzahl nach um 1,1% auf 4,052 (4,008) Mio und dem Betrag nach um 4,4% auf 725,168 (694,340) Mio Franken, sowie einen leichten Rückgang der versandten abonnierten Zeitungen von 0,6% auf 50,313 (50,607) Mio Stück. Die Zahl der aufgegebenen eingeschriebenen Pakete stieg um 0,3% auf 1,482 (1,477) Mio, der aufgegebenen Nachnahmen um 5,3% auf 279 059 (265 139) und der abreisenden Postautobenützer um 2,1% auf 158 073 (154 832).

Im Berichtsjahr gingen 186 300 (183 785, 1938: 82 030) Telegramme ab, so daß der Zuwachs 1,4 bzw. 127% gegenüber den beiden Vergleichsjahren beträgt.

Auch in der 1. Hälfte 1967 war der Telegrammverkehr lebhafter, gingen doch 95 114 (92 050) oder 3,3% mehr Telegramme ab.

Der Telephonverkehr verzeichnete mit 90,538 (86,041, 1956: 61,435) Mio Orts-, ausgehenden Inlandfern- und Auslandgesprächen einen Aufschwung von 5,2 bzw. 47,4%.

Im 1. Halbjahr 1967 wurden 47,410 (45,192) Mio oder 4,9% mehr derartige Telephongespräche geführt.

Im Berichtsjahr kam es zu 1905 (1965: 1919, 1961/65: 1818) Straßenverkehrsunfällen, wobei jene mit alleinigem Sachschaden bis 200 Franken außer Betracht gelassen sind. Das ergibt 0,7% Unfälle weniger als im Vorjahr, aber 4,8% mehr gegenüber dem Mittel der Jahre 1961/65.

Bei 797 (802, 848) der Unfälle kam es zu Personenschaden, was einen schwachen Rückgang um 0,6% seit 1965 und sogar eine Verringerung um 6,0% im Vergleich zum Durchschnitt 1961/65 darstellt. Die Zahl der Verunfallten erwies sich mit 965 (959, 1038) gegenüber dem Vorjahr nur um 0,6% größer, verglichen mit 1961/65 aber 7,0% geringer. Bei 253 (245, 231) handelte es sich um Fußgänger. Kinder unter 16 Jahren verunfallten 112 (125, 121). Von den Verunfallten wurden 20 (20, 17) getötet, darunter 11 (12, 10) Fußgänger bzw. 2 (3, 2) Kinder.

Bloßer Sachschaden von über 200 Franken entstand in 1108 (1117, 970) Fällen, die demnach ebenfalls leicht, nämlich 0,8% seit dem Vorjahr nachgelassen haben, sich aber 14,2% gegenüber dem Mittel 1961/65 vermehrten.

Die Sachschadensumme erreichte 3,248 (2,903, 2,463) Mio Franken; das sind 11,9 bzw. 31,9% mehr als in den beiden Vergleichsperioden.

Die häufigsten Unfallarten waren wiederum die diesmal 1340 (1377) Zusammenstöße und – in weitem Abstand – das An- oder Überfahren von Fußgängern. An den Unfällen waren 256 (246) Fußgänger, also nicht viel mehr als im Vorjahr, beteiligt, anderseits mit 3388 (3457) etwas weniger Fahrzeuge, worunter 2462 (2465) Personen- und Kombiwagen, 302 (337) Last- und Lieferwagen, 272 (276) Fahr- und Motorfahrräder, 142 (144) schwere Motorräder und Motorroller sowie 85 (113) Kleinmotorräder.

Die monatliche Verteilung schwankte zwischen 195 im Juni und 194 im September (194 im November und 193 im August) einerseits und 92 (93) im Februar anderseits. Was die Wochentage betrifft, stand abermals der Freitag mit 325 (338) Unfällen an der Spitze und der Sonntag mit 183 (195) an letzter Stelle. Zwischen 10 und 19 (11 und 19) Uhr ereigneten sich stündlich mehr als 100 Unfälle, wobei das Maximum von 18–19 Uhr mit 189, 17–18 Uhr mit 177 und 13–14 Uhr mit 143 (1965: in den gleichen Stunden mit je 165) Unfällen erreicht wurde. Zu den wenigsten Unfällen kam es mit je 6 von 4–5 und 5–6 (je 7 von 3–4 und 4–5) Uhr morgens.

Das 1. Semester 1967 brachte die Vermehrung der Unfälle um ein Viertel auf 1065 (849). Die Unfälle mit Personenschaden waren mit 411 (355) um 15,8% häufiger. Die Zahl der Verunfallten nahm um 10,5% auf 485 (439) zu, worunter 7 (11) tödlich Verunfallte. Bei 654 (494) oder beinahe ein Drittel mehr Unfällen entstand bloßer Sachschaden (von über 200 Franken). Die gesamte Sachschadensumme erreichte 1,709 (1,469) Mio Franken.

VII. Fürsorge

(Siehe auch S. 145ff., 197)

Die Städtische Fürsorge verzeichnete eine weitere, wenn auch nur leichte Verringerung der unterstützten Personen auf 3720 (3771), von denen 188 (176) oder wieder rund 5% Ausländer waren. Bei 1188 (1109), d. h. einer vermehrten Zahl, handelte es sich um Befürsorgte in 373 (344) Familiengemeinschaften, während die unterstützten Einzelpersonen auf 2532 (2662) zurückgingen. Offene Fürsorge genossen 1709 (1642) oder etwas mehr Personen, dagegen ließ die Zahl der in geschlossener Fürsorge Betreuten nochmals auf 2011 (2129) nach. Die erstmals Unterstützten fielen mit 901 (867) oder 24 (23) % ins Gewicht.

Die Bruttoausgaben der Städtischen Fürsorge stiegen um weitere 8,3% auf 14,527 (13,413) Mio Franken, vor allem infolge teuerungsbedingter Besoldungskorrekturen und höherer Pflegegelder. Die Unterstützungen allein nahmen um 4,8% auf 6,707 (6,402) Mio Franken zu, die Ausgaben für Heime und Kinderkrippen überdurchschnittlich um 11,7% auf 4,556 (4,079) Mio Franken und die Beiträge an soziale Institutionen sogar um 16,3% auf 2,463 (2,117) Mio Franken.

Im 1. Semester 1967 waren mit 2,749 (2,594) Mio Franken gegenüber der entsprechenden Vorjahresperiode 6,0% größere Unterstützungsausgaben nötig.

Die Zahl der ausgesprochenen Bevormundungen stieg nach dem letztjährigen Rückgang 1966 um ein Fünftel auf 329 (274), wovon 155 (141) Kinder und 174 (133) Erwachsene betrafen. Die Aufhebung von Bevormundungen senkte sich weiter auf 361 (392).

Die 1. Hälfte 1967 brachte 121 (142) neue Bevormundungen, und zwar nur 39 (74) von Kindern, aber 82 (68) von Erwachsenen.

Der Pflegekinderaufsicht wurden 123 (85), also wesentlich mehr Kinder unterstellt, während die Abmeldungen auf 106 (173) nachließen: eine gegenüber dem Vorjahr gegenteilige Entwicklung. Dadurch erwies sich der Bestand an Schützlingen Ende 1966 mit 430 (413) um 4,1% größer als vor Jahresfrist.

Im 1. Halbjahr 1967 verzeichnete die Pflegekinderaufsicht 72 (29) Anmeldungen und 56 (72) Entlassungen; zur Jahresmitte unterstanden ihr 446 (370) Kinder.

An die Städtische Berufsberatung wandten sich 1648 Ratsuchende. Von den 797 beratenen Jünglingen strebten 35% nach Berufen der Metall-, Maschinen- und elektrotechnischen Industrie und 18% wollten kaufmännische und Büroberufe erlernen. Unter den 851 Mädchen visierten sogar 34% die letzt-

genannten Berufe an, weitere 19% solche der Gesundheits- und Körperpflege und 16% Berufe des Geistes- und Kunstlebens. Die Quote der Jünglinge und Mädchen ohne bestimmten Berufswunsch betrug 11 bzw. 3%. Lehrstellensuchende wurden 366 registriert, für die 1021 offene Stellen angemeldet waren, von denen 298 vermittelt werden konnten. Da das Amt die Jahresstatistik nunmehr jeweils am 10. Dezember abschließt, mußten wir für diesmal auf zeitliche Vergleiche verzichten.

VIII. Unterricht

(Siehe auch S. 153f., 198f.)

Die Kindergärten wiesen 1966 mit 91 keine Bestandesveränderung auf; von ihnen sind 76 städtisch bzw. subventioniert und 3 privat, wozu noch 7 städtische und 5 private Krippenkindergärten kommen. Der Besuch war mit 2403 (2411) Kindern fast gleichbleibend, ebenso der Klassendurchschnitt mit 26,4 (26,5) Kindern.

Die Schuleintritte in die städtischen und privaten Primarschulen ließen um 2,0% auf 1839 (1877) nach.

In den städtischen Primarschulen zeigte sich eine leichte Rückentwicklung auf 10 974 (11 039) Schüler. Da zugleich die Zahl der Klassen 425 (422) erreichte, sank ihr durchschnittlicher Schülerbestand, der jetzt 25,8 (26,2) beträgt.

Die städtischen Mittelschulen zählten 6333 (6470) Schüler in 278 (279) Klassen, das sind 22,8 (23,2) pro Klasse. Die Schülerzahl hat hier demnach 2,1% abgenommen, wozu diesmal vor allem die Unterstufe beitrug. Die Quote der Auswärtigen betrug 1364 oder 22%, unter den 3553 Sekundarschülern im besondern allerdings nur 92 oder kaum 3%.

Die Gesamtzahl der Schüler in den städtischen Primar- und Mittelschulen ging weiter leicht auf 17 307 (17 509) zurück, und der Bestand der schulpflichtigen unter ihnen (einschließlich der Quartaner) auf 15 412 (15 640).

Städtische Lehrkräfte. Über Zahl, Geschlecht und Einreihung vgl. die Ausführungen S. 76f. und die Tab. 107 auf S. 159.

Die 17 Privatschulen verzeichneten auf der Primar- und Mittelschulstufe 2183 (2181) Schüler, unter ihnen 6 Sonder- und Heimschulen 148 (134). Sie stellten demnach wieder knapp ein Achtel aller Schulpflichtigen, deren Zahl diesmal 17 595 (17 821) betrug.

Die Berufsschulen (4 städtische und 4 subventionierte, ohne das Abendgymnasium) wiesen mit 10 636 (10 580) Schülern, worunter abermals drei Zehntel Mädchen, eine fast stabile Frequenz auf. Der Anteil der Auswärtigen erreichte 6573 oder 62%, in der Gewerbeschule allein bei insgesamt 6782 Schülern 4481 oder 66%.

Die 535 (521) Lehrlinge zur vollen Berufsausbildung verteilten sich folgendermaßen: Lehrwerkstätten 315 (307), Frauenschule 201 (192), Werkstätte Laubegg 19 (22).

Von den 10 101 (10 059) Lehrlingen zur ergänzenden Berufsausbildung entfielen auf die Gewerbeschule 6782 (6712), die Kaufmännische Berufsschule 1920 (1950), die Berufsschule für Verkaufspersonal 867 (872), die Berufsschule für Verwaltungspersonal 311 (297), die Frauenschule 124 (131), die Berufsschule für Buchhandlungsgehilfen 79 (78) und die Lehrwerkstätten 18 (19).

Das Abendtechnikum zählte im Frühjahr 319 (298) und im Herbst 381 (390) Schüler.

An der Universität waren 1966 im Sommersemester 4229 (3737) Studierende immatrikuliert, das sind noch etwas mehr als im vorangegangenen Wintersemester. Gegenüber dem Sommer 1965 betrug der Zuwachs 13,2% und verglichen mit dem Tiefpunkt im Sommer 1956 (2052) erreichte er 106%. Die 450 (452) Ausländer stellten 11 (12) % der Studierenden. Die Frauenquote erhöhte sich auf 805 (667) oder 19 (18) %. Auskultanten wurden 249 (367) gezählt, darunter 51 (49) % weibliche.

Das Wintersemester 1966/67 brachte mit 4079 (4137) Immatrikulierten nach dem langen ununterbrochenen Zuwachs in den Wintersemestern einen leichten Rückschlag von 1,4%; gegenüber dem Tiefstand von 1956/57 (2122) sind es noch 92,2% mehr. Der Ausländerbestand hat auf 433 (480) oder 11 (12) % nachgelassen, während die Rolle der Studentinnen mit 790 (788) oder wieder rund 19% praktisch gleich blieb. Auskultanten gab es 311 (348), wovon diesmal nur 35 (58) % Frauen.

Auch im Sommersemester 1967 verminderte sich die Immatrikuliertenzahl, und zwar um 7,5% auf 3913; sie ist aber noch um 90,7% größer als im Sommer 1956. Die Ausländerquote senkte sich sogar auf 367 oder 9%, während der Frauenanteil mit 766 zwar absolut kleiner wurde, relativ aber auf 20% stieg. Der Bestand an Auskultanten betrug 280, worunter 54% weibliche.

IX. Gemeindebetriebe

(Siehe auch S. 89, 139, 155ff., 193, 200ff., 210)

Gaswerk. Die Gaserzeugung ging 1966 um 2,1% auf 18,651 (19,050) Mio m³ zurück, und der Steinkohlenverbrauch war bei etwas größerer Ausbeute mit 30 000 (31 900) t 6,0% rückläufig. An Private wurden beinahe unverändert 18,115 (18,116) Mio m³ Gas abgegeben, und zwar im Stadtgebiet 13,264 (13,595) Mio m³, in die Außengemeinden 1,537 (1,525) Mio m³ und nach Sondertarif (im ganzen Versorgungsgebiet) 3,314 (2,996) Mio m³. Die Gasrohrnetzlänge erreichte am Jahresende 330,9 (329,3) km, wovon in der Stadt Bern 260,8 (259,2) km. Die Gasmesserzahl wurde weiter auf 35 244 (35 385) verringert, darunter 17 (18) % Automaten für Vorauszahlung; auf Bern entfielen 31 615 (31 845) der Gasmesser, einschließlich die Spezialgasmesser im ganzen Einzugsgebiet.

Unter den Nebenprodukten fielen 20 699 (22 155) t oder 6,6% weniger Koks an; der Koksverkauf sank sogar auf 12 194 (17 402) t. Auch die Produktion von Teer war mit 1467 (1613) t wesentlich geringer, und sein Absatz beschränkte sich auf 1377 (1772) t. Die Erzeugung von Rohbenzol hielt sich mit 158 (162) t im Vorjahresrahmen, während der Verkauf 166 (151) t erreichte. Außerdem wurden 83 (80) t Ammoniak (NH^3 rein) gewonnen und 318 (292) t Ammoniumsulfat abgesetzt.

Der Reinerlös aus der Gasabgabe an Private war mit 4,592 (4,660) Mio Franken nur wenig geringer, während jener aus den Nebenprodukten um fast ein Fünftel auf 2,199 (2,745) Mio Franken abnahm.

Das 1. Semester 1967 verzeichnete mit 9,524 (9,691) Mio m³ eine um 1,7% leicht verminderte Gaslieferung an Private.

Wasserversorgung. Der im Vorjahr rückläufige Wasserverbrauch vergrößerte sich um 5,0% auf 25,918 (24,694) Mio m³. Mit 15 933 (15 761) Wasserzählern wurde die Lieferung von 22,928 (20,720) Mio m³ Wasser festgestellt, wobei in Bern 14 609 (14 510) Zähler den Verbrauch von 19,903 (18,533) Mio m³ registrierten. Am Jahresende war das Verteilnetz 378,5 (376,0) km lang, in Bern allein 354,4 (352,6) km. Der Bestand an Hydranten betrug 2886 (2863); von ihnen entfielen 2645 (2629) auf die Bundesstadt. Aus der Wasserlieferung wurden netto 4,302 (4,084) Mio Franken erzielt, das sind 5,3% mehr.

Im 1. Semester 1967 nahm der Wasserverbrauch um 1,1% auf 12,460 (12,594) Mio m³ ab.

Kehrichtverbrennungsanlage und Fernheizwerk. Im Berichtsjahr wurden 39 918 (38 902) t oder 2,6% mehr Kehricht und Abfälle verbrannt, darunter 29 629 (28 730) t oder 3,1% mehr Berner Hauskehricht. Die Dampf-

abgabe vergrößerte sich um 10,9% auf 8210 (7405) t und die Wärmelieferung um 10,8% auf 47 344 (42 737) Mio kcal. Die Lieferung elektrischen Stromes an das EWB (siehe dort) betrug – in Anpassung an dessen Bedürfnisse – diesmal 15,495 (35,372) Mio kWh. Die Wärmeabgabe brachte 1,935 (1,468) Mio Franken und der Verkauf elektrischer Energie 1,064 (0,817) Mio Franken ein.

Im 1. Halbjahr 1967 kamen 21 047 (19 919) t Kehricht zur Verbrennung, wovon 15 400 (14 695) t Berner Hauskehricht, d. h. 5,7 bzw. 4,8% mehr. Die Wärmeabgabe erreichte 32 517 (24 249) Mio kcal.

Das Elektrizitätswerk konnte eine Umsatzsteigerung von 5,3% auf 475,098 (451,149) Mio kWh melden. Zur Energieerzeugung trugen die eigenen Anlagen rund 14 (13) % bei, vorab das Felsenauwerk. Vom Fernheizwerk stammten 3 (8) % des Stroms. Die Kraftwerke Oberhasli waren diesmal mit 48 (46) %, Maggia mit 16 (13) %, Blenio mit 11 (11) % und Sanetsch mit 4 (4) % beteiligt. Der Fremdenergiebezug betrug 4 (5)% (absolute Zahlen s. S. 155, Tab. 101).

Im eigenen Versorgungsgebiet wurden 437,608 (429,178) Mio kWh oder 2,0% mehr abgesetzt und an andere Werke 37,490 (21,971) Mio kWh geliefert. Eine weitere Aufgliederung der Bezüger zeigt folgendes Bild:

Hauptverbrauchergruppen	Energieverbrauch in Mio kWh		in %	
	1965	1966	1965	1966
Öffentliche Beleuchtung	5,450	5,600	1,2	1,1
Städtische Verkehrsbetriebe	8,498	7,635	1,9	1,6
Beleuchtung und Wärme in Haushalt, Gewerbe und Industrie	279,610	273,854	62,0	57,7
Motoren in Gewerbe und Industrie	106,098	120,094	23,5	25,3
Elektrokessel	3,310	2,577	0,7	0,5
Leitungs- und Transformatorenverluste inklusive Eigenverbrauch	26,212	27,848	5,8	5,9
Lieferung an andere Werke	21,971	37,490	4,9	7,9
Zusammen	451,149	475,098	100,0	100,0

Das elektrische Leitungsnetz nahm auf 1049,3 (1037,4) km zu, von denen 81 (80) % unterirdisch verlaufen. Der Bestand an Kontrollapparaten erreichte 131 186 (129 989), darunter 91 290 (89 923) Zähler, einschließlich 4173 (4178) Münzautomaten. Der Ertrag aus der Energielieferung stieg um 3,9% auf 37,337 (35,945) Mio Franken.

Das 1. Halbjahr 1967 brachte eine Erhöhung des Energieumsatzes um 6,4% auf 240,365 (225,921) Mio kWh. Aus den eigenen Anlagen, einschließlich den Kraftwerkanteilen stammten 224,150 (206,633) Mio kWh oder 94 (91) %, vom

Fernheizwerk 0,983 (10,344) Mio kWh oder 0 (5) % und von fremden Werken 15,232 (8,944) Mio kWh oder 6 (4) %. An das eigene Versorgungsgebiet sind 229,215 (215,703) Mio kWh oder wiederum 95% abgegeben worden, während andere Werke 11,150 (10,218) Mio kWh oder unverändert 5% bezogen haben.

Die vom Schlachthof kontrollierte Fleischmenge vergrößerte sich 1966 um 2,7% auf 212 509 (206 875) q. Das Fleischgewicht der Schlachtungen war zwar mit 116 933 (121 263) q um 3,6% kleiner, dafür nahmen die Fleischzufuhren ins Stadtgebiet um 11,6% auf 95 576 (85 612) q zu, womit ihr Anteil 45 (41) % erreichte.

In der 1. Hälfte 1967 übertraf die geprüfte Fleischmenge mit 105 596 (102 342) q die zur gleichen Vorjahreszeit untersuchte um 3,2%. Das von auswärts eingebrachte Fleisch erreichte nämlich 46 912 (43 619) q, das sind 7,5% mehr, während das Fleischgewicht der Schlachtungen praktisch unverändert 58 684 (58 723) q betrug.

Die Berufsfeuerwehr wurde 1317 (1357) mal alarmiert, d. h. 2,9% weniger als 1965 und entspricht 3,6 (3,7) Alarmen pro Tag. In 102 (110) Fällen oder wieder 8% handelte es sich um eine Beanspruchung von auswärts.

Die Brandbekämpfungen fielen mit 246 (205) oder 19 (15) % diesmal mehr ins Gewicht, bedingt durch 12 (11) Groß-, 19 (20) Mittel- und 215 (174) Kleinbrände.

Die andern Hilfeleistungen gingen auf 1039 (1122) oder 79 (83) % zurück; sie bestanden abermals vorweg im Wagenabschleppen und in Interventionen bei Wasser- und Schneeschäden sowie Überschwemmungen.

Von den Alarmen waren 32 (30) Falschmeldungen oder unverändert 2%.

X. Öffentliche Finanzen

(Siehe auch S. 158ff., 202f.)

Das Gemeindepersonal umfaßte Ende des Berichtsjahres 4304 (4289) ständige, hauptamtliche Funktionäre, einschließlich der in Schulen, Anstalten und eigenen Unternehmungen der Gemeinde beschäftigten. Der Anteil der Arbeiter betrug 1764 (1786) oder 41 (42) %, der Beamten 1030 (1013) oder 24%, der Abwarte 57 (56) oder 1% sowie der Polizisten 360 (354), der Berufsfeuerwehrleute 50 (51) und der Sanitätspolizisten 26 (27), d. h. des Polizeikorps insgesamt 436 (432) oder 10%, das sind zusammen wieder 3287 oder 76 (77) %, zuzüglich 1017 (1002) oder 24 (23) % Lehrkräfte (ohne Kindergärtnerinnen).

Von den 668 (654) oder 16 (15) % Frauen waren 400 (394) als Lehrerinnen und 248 (243) als Beamtinnen tätig.

Die Personalrotation verringerte sich auf 317 (420) Zugänge und 302 (286) Abgänge, wobei einzelne Wechsel zwischen den Direktionen und den Personalgruppen mitgezählt sind. Über die Personaleinreihung s. S. 159.

Das übrige, am Stichtag mehr als ein halbes Jahr ununterbrochen im Gemeindedienst stehende Personal wurde um 7,6% auf 1144 (1081) vermehrt, darunter die Aushilfsangestellten auf 162 (136), die Aushilfsarbeiter auf 83 (69) und das Anstaltspersonal auf 325 (304), während die Zahl der nebenamtlich Beschäftigten mit 574 (572) beinahe unverändert blieb.

Dem gesamten Gemeindepersonal, also auch dem vor Jahresende ausgetretenen, wurden im Berichtsjahr 104,282 (97,566) Mio Franken Besoldungen ausgerichtet. Zur Zunahme um 6,9% trugen die höheren Grundbesoldungen, vor allem aber die zur vierprozentigen Teuerungszulage hinzugekommene Nachteuerungszulage von 5%, aber auch die Besoldungen, in denen die Teuerungszulagen inbegriffen sind, bei.

Die Besoldungssumme schließt 0,753 (0,814) Mio Franken Aufwendungen für Dienst- und Berufskleider sowie die Entschädigungen für nicht bezogene Naturalien ein. Anderseits sind 1,621 (1,344) Mio Franken Erwerbsausfallentschädigungen, Kranken- und Unfallgelder usw. von ihr schon abgezogen. Die Staats- und Bundesbeiträge an die Lehrerbesoldungen der Gemeinde und für das Polizeikorps, welche die Besoldungsausgaben der Stadt verminderten, stellten sich auf 14,183 (12,307) Mio Franken. Anderseits brachte die Gemeinde 13,303 (17,171) Mio Franken Sozialleistungen (Arbeitgeberbeiträge an die Personalkassen, Alters-, Hinterlassenen- und Invalidenversicherung, Erwerbsersatzordnung, Unfallversicherung usw.) für ihr Personal auf; die vorjährige Summe war wegen der damaligen Anpassung der Versicherungsbeträge bei den Personalkassen an die neuen Grundbesoldungen wesentlich höher.

Gemeinderechnung. Die Verwaltungsrechnung 1966 weist 183,877 (178,431) Mio Franken Aufwand und 184,123 (178,520) Mio Franken Ertrag aus, d. h. je 3,1% mehr als im vorangegangenen Jahr. Der Nettoertrag betrug genau 246 150 (88 862) Franken. Der Voranschlag hatte demgegenüber mit 176,278 Mio Franken Ausgaben, 169,385 Mio Franken Einnahmen und demnach 6,893 Mio Franken Ausgabenüberschuß gerechnet. Nun stellt der Voranschlag 1967 einen Aufwand von 186,484 Mio Franken und einen Ertrag von 185,468 Mio Franken in Aussicht, was immerhin 1,016 Mio Franken Rechnungsdefizit ergeben würde. Über die Ausgaben und Einnahmen der einzelnen Verwaltungsabteilungen orientiert S. 161.

Nach der Vermögensrechnung erreichten 1966 die Aktiven des Finanz- und Verwaltungsvermögens 543,638 (494,035) Mio Franken, was einen auf 10,0 (7,9) % erhöhten Anstieg darstellt. Die Schulden, einschließlich Restanzen und Wertberichtigungen erwiesen sich mit 535,662 (484,326) Mio Franken sogar 10,6 (10,3) % größer als im Vorjahr. Der Überschuß der Aktiven ließ damit weiter auf 7,976 (9,709) Mio Franken nach. Zu den einzelnen Bilanzposten vgl. S. 162. Das Finanzvermögen ist mit 418,466 (377,699) Mio Franken um 10,8%, also zwar relativ stärker gewachsen als die Schulden, die aber absolut mehr zunahmen. Die ungedeckte Schuld vergrößerte sich hiedurch weiter auf 117,196 (106,627) Mio Franken, doch darf wieder an die stille Reserve erinnert werden, welche die Bilanzwerte des Finanzvermögens (Liegenschaften, Industrielle Betriebe) darstellen, ebenso an den, wenn auch nicht realisierbaren Wert des Verwaltungsvermögens.

Staats- und Gemeindesteuer vom Einkommen und Vermögen natürlicher Personen. Das kantonale Gesetz vom 29. Oktober 1944 samt Ergänzungen und Abänderungen, insbesondere vom 13. Mai 1956 und neuestens vom 4. November 1962 (Art. 39 betreffend), bestimmt als Einheitsansatz der für ein Jahr zu entrichtenden Steuer 2,0 bis 5,0% des zu versteuernden Einkommens und 0,45 bis 1,25‰ des zu versteuernden Vermögens, je nach der Höhe der zu versteuernden Beträge.

Die Steueranlage, d. h. das mit dem Voranschlag beschlossene Vielfache des Einheitsansatzes, wurde 1966 bei der Staatssteuer von 2,1 auf 2,2 erhöht, während man bei der Gemeindesteuer an 2,0 festhielt; 1967 blieb die Steueranlage unverändert.

Bei der Veranlagung 1965/66 gesetzlich eingeräumte Abzüge (in Klammern: 1967/68 eintretende Veränderungen): Persönliche Abzüge vom Einkommen. Allgemeiner Abzug: 2000 Franken. Haushaltungsabzug für Verheiratete sowie Personen mit selbständigem Haushalt und nicht erwerbstätigen Kindern unter 18 Jahren oder in Berufslehre bzw. studierend, sofern der Steuerpflichtige für ihren Unterhalt vorwiegend aufkommen muß: 800 Franken. Haushaltungsabzug für Verwitwete, Geschiedene, Getrennte mit selbständigem Haushalt: 400 Franken. Abzug für jedes Kind der vorerwähnten Art: 700 Franken. Für Kinder in auswärtiger Ausbildung erhöht sich der Abzug um höchstens 1000 Franken. Abzug für jede unterstützte Person bis zu 1500 Franken.

Voller Abzug der Beiträge an Pensionskassen. Abzug der Beiträge an Arbeitslosen- und Krankenkassen, Invaliditäts-, Unfall- und Lebensversicherungen: bis 600 Franken, und wenn kein Abzug für Beiträge an Personalkassen gemacht wurde, bis 1000 Franken; bei Verheirateten bis 800 bzw. 1500 Franken. Abzug für AHV- oder IV-Rentner, deren Einkünfte zu mehr als vier Fünfteln aus

diesen Renten bestehen: 1000 Franken, für Verheiratete: 1800 Franken. Abzug für über 65jährige oder Gebrechliche bei reinem Einkommen bis zu 7000 (1967/68: 7099) Franken (nach den persönlichen Abzügen): 600 Franken, wenn beide Ehegatten die Bedingungen erfüllen: 1000 Franken, aber nur, wenn kein Abzug für AHV- oder IV-Rentner beansprucht wird.

Abzüge vom Reinvermögen. Vom Kindervermögen: bis 5000 Franken pro Kind. Für jedes vom Steuerpflichtigen unterhaltene Kind unter 20 Jahren: 1000 Franken. Für jeden Pflichtigen mit steuerbarem Einkommen bis zu 3000 (1967/68: 3099) Franken, sofern er wegen Alter oder Gebrechen seinen Unterhalt nicht verdienen kann oder sofern eine Witwe für minderjährige Kinder zu sorgen hat: 10000 Franken. Abzugserhöhung für jede unterhaltene erwerbsunfähige Person (einschließlich Ehegatten, ohne eigene Kinder): je 2000 Franken, bei gleichzeitiger Erhöhung der vorgenannten Einkommengrenze um je 500 Franken. Zusätzlicher Abzug für Kleinrentner.

Die Städtische Steuerverwaltung erzielte 1966 eine weitere Vergrößerung ihrer Einnahmen auf 99,713 (95,254) Mio Franken. Bei gleichzeitigen Ausgaben von 6,790 (6,529) Mio Franken stieg ihr Reinerlös auf 92,923 (88,725) Mio Franken. An den Einnahmen war die Einkommensteuer mit 60,810 (54,996) Mio Franken und die Vermögensteuer natürlicher Personen mit 5,344 (4,777) Mio Franken beteiligt; aus Nach- und Strafsteuern wurden 0,372 (0,737) Mio Franken erzielt.

Der Kirchensteuerbezug erfolgt in Prozenten der Staats- und Gemeindesteuern (Gesamtsteuern). Die Ansätze bei den natürlichen Personen belaufen sich 1966 und 1967 unverändert auf 4,2% für Evangelisch-Reformierte, 5,25% für Römisch-Katholiken und 5,5% für Christ-Katholiken.

Die Personalsteuer (10 Franken für verheiratete und ihnen gleichgestellte sowie 20 Franken für ledige Steuerpflichtige) erbrachte der Einwohnergemeinde 67 410 (56 604) Franken.

Aus der Vermögensgewinnsteuer natürlicher Personen (nach den um 40% erhöhten Einheitsansätzen der Einkommensteuer berechnet) erzielte die Einwohnergemeinde 2,551 (3,067) Mio Franken.

Die ordentliche und die erhöhte Liegenschaftsteuer (die wiederum mit 0,9 bzw. 1,35‰ des amtlichen Wertes festgesetzt wurde) führte zu 3,114 (3,055) Mio Franken Einnahmen.

Bezüglich der Billettsteuern s. S. 61f., 134, 190.

Von der Eidg. Wehrsteuer in der Stadt Bern liegen nun die Angaben bis zur XII. Erhebungsperiode 1963/64 vor (vgl. S. 202).

XI. Gemeindegebiet

(Siehe auch S. 163f., 211ff., 244f.)

Gebietsgröße und Bevölkerungsdichte der Berner Agglomerationsgemeinden.

Gemeinden	Areal Ende 1962[1]) in Hektaren		Einwohner Ende 1966 pro Hektar	
	total	ohne Wald	total	ohne Wald
Stadt Bern	5 155,3[1])	3 442,7[1])	32,2	48,2
Bolligen	2 677,2	1 796,8	7,5	11,1
Bremgarten bei Bern	189,7	168,4	12,7	14,3
Köniz	5 096,9	3 679,2	6,1	8,4
Muri bei Bern	763,0	620,8	11,7	14,4
Zollikofen	539,9	492,1	14,6	16,0
Alte Aggl.-Vororte zusammen	9 266,7	6 757,3	7,6	10,3
Alte Agglomeration Bern	14 422,0	10 200,0	16,4	23,1
Frauenkappelen	928,9	559,2	0,7	1,2
Kehrsatz	443,6	359,3	3,4	4,8
Moosseedorf	638,7	409,8	1,6	2,5
Münchenbuchsee	879,2	657,2	5,5	7,3
Stettlen	350,4	269,3	3,7	4,7
Urtenen	722,6	505,0	3,1	4,4
Neue Aggl.-Vororte zusammen	3 963,4	2 759,8	3,0	4,3
Alte und neue Agglomerations-Vororte zusammen	13 230,1	9 517,1	6,2	8,6
Neue Agglomeration Bern	18 385,4	12 959,0	13,5	19,1

[1]) Stadt Bern: Areal Ende 1966.

Über Bern liegen arealstatistische Angaben bereits für Ende 1966 vor, hinsichtlich der Vororte stehen solche für Ende 1962 zur Verfügung, während von allen Gemeinden die Wohnbevölkerung auf Jahresende 1966 bekannt ist. An Hand dieser Zahlen zeigt sich, daß an der Fläche und Wohnbevölkerung der Agglomeration, deren Kern, die Bundesstadt, 28 bzw. 66% Anteil hat, die alte Vorortszone 50 bzw. 29%, die neuen Außengemeinden partizipieren mit 22 und erst 5% und der Vorortsgürtel insgesamt mit 72 bzw. 34%.

Köniz ist beinahe so groß wie Bern, ohne Wald sogar 6,9% größer, weist aber die geringste Bevölkerungsdichte der alten Außengemeinden auf; diese wird in den neuen noch weit unterboten, am meisten in Frauenkappelen (siehe auch S. 244f., Tab. 19 und bzgl. der Einwohnerzahlen S. 228, Tab. 4).

Vergleichsweise wohnten bei der Volkszählung 1930 auf dem Gebiet der heutigen Agglomeration von den damaligen 144 240 Einwohnern 78% in Bern, 18% in den alten und 4% in den neuen Außengemeinden. Auf die Hektare

Areal kamen in Bern erst 21,7, in den alten Vororten bloß 2,8 und in den neuen sogar nur 1,6 Einwohner.

Die Aufgliederung des durch Grenzregulierungen leicht auf 5155,3 (5155,0) Hektaren vergrößerten Gemeindegebiets von Bern in Stadtteile und Statistische Bezirke, deren Fläche, Zahl der bewohnten Gebäude, Haushaltungen, Wohnungen und Einwohner, geht aus Tabelle, Umschreibung und Plan S. 211ff. hervor. Die gemeindeweise Zusammensetzung der neuen Agglomeration ist im Plan S. 221 kartographisch dargestellt.

Bodennutzung. Die Siedlungsfläche (Gebäude, Hofraum, Gärten, Anlagen, Grünflächen) erweiterte sich bis Ende 1966 neuerlich leicht auf 1390,5 (1349,4) ha; ihr Anteil am Areal beträgt nun 27,0%. Auch die Verkehrsfläche (Bahnen, Straßen, Wege) vergrößerte sich weiter auf 451,2 (448,1) ha und beansprucht 8,8% des Stadtgebiets. Dafür wurde das Acker- und Wiesland (einschließlich Pflanzland und Baumgärten) abermals verkleinert, nimmt aber immerhin 1462,8 (1505,0) ha oder 28,3% des Stadtgebiets ein. Der Wald bedeckt fast gleichbleibend 1712,6 (1713,2) ha oder 33,2%. Auf Gewässer und unkultiviertes Land entfallen 138,2 (139,3) ha oder 2,7%.

Bedeutende Nutzungswandlungen zeigt erst ein jahrzehntelanger Rückblick. Bei der Erhebung von 1937 nahmen die Siedlungsfläche bloß 17,2% und das Verkehrsareal 7,3% des Stadtgebiets ein; heute sind es sechs bzw. zwei Zehntel mehr. Anderseits waren 39,1% Acker- und Wiesland, das inzwischen um ein Viertel kleiner geworden ist. Die auf Wald, Gewässer und unkultiviertes Land entfallenden Quoten blieben praktisch unverändert.

Die Vorortszone wies nach den dort für 1962 vorliegenden Zahlen erst eine Beanspruchung von 8,6% durch die Besiedlung und 3,6% für den Verkehr auf. Das Acker- und Wiesland dehnt sich noch über 57,8% aus. Der Wald nimmt 28,0% der Fläche ein, in Frauenkappelen sogar 39,8%, in Zollikofen dagegen nur 8,9%. Gewässer und unkultiviertes Gebiet beschränken sich auf 2,0%. Vgl. dazu auch S. 244f., Tab. 19.

Grundeigentum. Ende 1966 besaßen die Privaten noch 2082,3 (2087,7) ha oder 40,4% des Berner Stadtgebietes. Der Anteil der Burgergemeinde stellte sich auf 1757,5 (1777,7) ha oder 34,1%. Die Einwohnergemeinde verfügte über 933,4 (925,7) ha oder 18,1%. Dem Kanton Bern gehörten 239,1 (220,7) ha oder 4,6%. Die Eidgenossenschaft hatte 134,0 (133,9) ha oder 2,6% in Händen und die Kirchgemeinden 9,0 (9,3) ha oder 0,2%.

Auch hier zeigt der Vergleich mit 1937 größere Strukturveränderungen, waren doch damals 45,8% in privater Hand; heute sind es über ein Achtel weniger. Auf die Burgergemeinde entfielen 36,2% des Grundbesitzes. Die Ein-

wohnergemeinde hat demgegenüber ihren Anteil am Stadtgebiet von 11,8% inzwischen um über die Hälfte vermehrt. Auf den Kanton Bern kamen Ende 1937 4,1%, die Eidgenossenschaft 2,0% und die Kirchgemeinden 0,1% des Berner Bodens.

XII. Wahlen und Abstimmungen

(Siehe auch S. 164ff.)

Wahlen. Am 8. Mai 1966 fand im Kanton Bern die ordentliche Gesamterneuerung der gesetzgebenden Behörde, des Großen Rates, statt. Vgl. hiezu auch den Aufsatz über «Die Großratswahlen 1966 im Amtsbezirk Bern», in den Vierteljahresberichten 1965, Heft 4, S. 137ff.

Gleichzeitig wurde der Regierungsrat (Kantonale Exekutive) auf Grund einer unbestrittenen Einerliste neugewählt. Die von den Kandidaten im Wahlkreis Bern-Stadt erzielten Stimmen sind S. 165 ausgewiesen.

Der Tod von Stadtpräsident und Gemeinderat Dr. E. Freimüller erforderte entsprechende Ersatzwahlen für die restliche Amtsdauer bis Ende 1967. So erklärte der Gemeinderat in seiner Sitzung vom 21. September 1966 auf Vorschlag der Sozialdemokratischen Partei Dr. H. Bratschi als Gemeinderat gewählt (Stille Wahl) und in einer Urnenwahl erfolgte am 16. Oktober 1966 die Bestellung von Gemeinderat Dr. R. Tschäppät zum Stadtpräsidenten (s. auch S. 165).

Abstimmungen. Im Berichtsjahr wurden die Stimmbürger Berns viermal (sechsmal) zur Urne gerufen, wobei sie über 21 (27) Vorlagen zu entscheiden hatten. Einer der Urnengänge war zudem mit den vorerwähnten Wahlen verbunden. Von den abermals 13 kommunalen Vorlagen wurden drei verworfen; sie betrafen den Ausbau des Leichtathletikstadions Wankdorf, die Gemeindeinitiative der Jungen Freisinnigen für eine saubere Trennung zwischen Stadtverwaltung und Stadtrat sowie den Voranschlag für das Jahr 1967. Die bloß 6 (12) kantonalen Vorlagen fanden in der Stadt Bern wie im Gesamtergebnis des Kantons Zustimmung. Bezüglich der 2 (2) eidgenössischen Vorlagen fiel die Stellungnahme in der Bundesstadt gleich wie auf kantonaler und eidgenössischer Ebene aus: Annahme des Verfassungsartikels über die Auslandschweizer, Ablehnung des Bundesbeschlusses über das Volksbegehren zur Bekämpfung des Alkoholismus.

Das 1. Semester 1967 beanspruchte den Souverän bloß an 2 (2) Terminen mit 8 (10) Abstimmungsgeschäften. Die 3 (4) Gemeindevorlagen wurden gutgeheißen, ebenso die 5 (6) kantonalen Vorlagen in der Stadt Bern wie im Kanton. In der 1. Jahreshälfte kam es auch 1967 zu keiner eidgenössischen Abstimmung.

XIII. Tierpark Dählhölzli

(Siehe auch S. 168, 204)

Der Tierbestand belief sich Ende 1966 auf 1506 (1684) Stück in 418 (415) Arten und Rassen. Der verwaltungsmäßig zugehörige Bärengraben beherbergte 23 (17) Bären und der Ententeich Kleine Schanze 26 (33) Enten in 10 (10) Arten, abgesehen von den freifliegenden Stockenten.

Das Vivarium zählte 126 964 (111 589) Besucher: 13,8% mehr gegenüber dem Vorjahr, obwohl der Tierpark 1966 wegen Seuchengefahr bis 20. Januar geschlossen blieb. Die Einnahmen erreichten total 82 049 (72 797) Franken. Beim Ponyreit- und Fahrbetrieb wurden 17 839 (13 483) Billette abgesetzt, was 3568 (2697) Franken einbrachte.

Im 1. Halbjahr 1967 war die Frequenz des Vivariums mit 56 369 (58 060) Personen um 2,9% schwächer, trotz der vorerwähnten Sperre des Tierparks während zweier Drittel des vorjährigen Januars.

XIV. Witterung

(Siehe auch S. 168f., 205)

Der Luftdruck war 1966 mit 711,0 (711,2) mm geringer als in den letzten Jahren. Die Extreme lagen im Vergleich zum Vorjahr näher beieinander, stellten sie sich doch auf 721,6 mm am 17. Dezember (725,7 am 2. Februar) und 691,6 am 13. Februar (689,0 am 20. Januar).

Die Temperatur erreichte ein Mittel von 9,4° C gegenüber 8,3° C sowohl im Vorjahr wie 1901/1960. Das Sommerhalbjahr (Mai–Oktober) wies durchschnittlich 15,3° C auf, während die beiden Vergleichswerte für diese Zeit nur 13,9 bzw. 14,2° C betrugen. Im Februar und Dezember war es weit milder, im Januar jedoch kälter als man erwarten konnte. Am kältesten Tag, dem 14. Januar (1965: 4. März) sank der Thermometerstand auf −15,5 (−12,2) ° C, am heißesten Tag, dem 13. August (25. und 30. Juni) betrug er 29,9 (29,6) ° C.

Die Niederschlagsmenge erwies sich mit 1068 (1369) mm viel geringer im Vergleich zum Vorjahr, übertraf aber das langjährige Mittel (1000 mm). Zur Hauptreisezeit Mai–Oktober war es mit 551 (762, vieljähriger Durchschnitt 616) mm Regen bemerkenswert trocken. Von den einzelnen Monaten zeigten sich der Februar und mit Abstand August und Dezember überraschend niederschlagsreich, September und Juni über Erwarten regenarm. Schnee fiel an 36 (51) Tagen.

Die Bewölkung blieb mit 7,1 (7,2, 6,5) Zehnteln hinter 1965 zurück, übertraf aber das Mittel 1931/1960. Ähnliches zeigte sich auch im Sommersemester mit 6,3 (6,9, 6,0) Zehnteln. Insbesondere im August, Februar und Juli war sie überdurchschnittlich.

Die Sonnenscheindauer betrug 1664 (1488, 1759) Stunden und überstieg damit die vorjährige beträchtlich, hielt sich aber doch unter dem langjährigen Durchschnitt. Analoge Verhältnisse ergaben sich in der Ferienzeit Mai–Oktober, in welcher die Sonne 1159 (996, 1188) Stunden schien.

Die vieljährigen Durchschnitte der Berner Witterung, von denen hier mehrfach die Rede war, betragen in den einzelnen Monaten und insgesamt:

Monate, Jahr	Mittlere Temperatur 1901/1960 in Celsiusgraden	Mittlere Niederschlagssumme 1901/1960 in mm	Mittlere Bewölkung 1931/1960 in Zehnteln	Mittlere Sonnenscheindauer 1931/1960 in Stunden
Januar	— 1,2	55	7,8	56
Februar	0,1	53	6,8	89
März	4,1	64	6,0	148
April	8,1	76	6,1	173
Mai	12,7	98	6,2	204
Juni	15,8	118	6,0	225
Juli	17,6	116	5,4	248
August	16,9	114	5,5	226
September	13,6	95	5,8	170
Oktober	8,3	75	6,8	115
November	3,3	71	7,9	59
Dezember	0,1	65	8,1	46
Jahr	8,3	1000	6,5	1759

Im 1. Semester 1967 erreichte der Luftdruck im Mittel 713,0 (710,9) mm. Die Temperatur war mit 7,4° C zwar geringer im Vergleich zur entsprechenden Vorjahresperiode (8,2° C), aber höher als im langjährigen Mittel (6,6° C). Der Niederschlag beschränkte sich auf 439 (518) mm gegenüber den zu erwartenden 464 mm. Von den 18 (15) Schneetagen fielen zwei in den Mai. Die Bewölkung war mit 6,7 (6,9, 6,5) Zehnteln geringer als im 1. Halbjahr 1966, aber stärker als im gleichen Abschnitt 1901/1960. Die Sonne schien 887 (902, 895) Stunden.

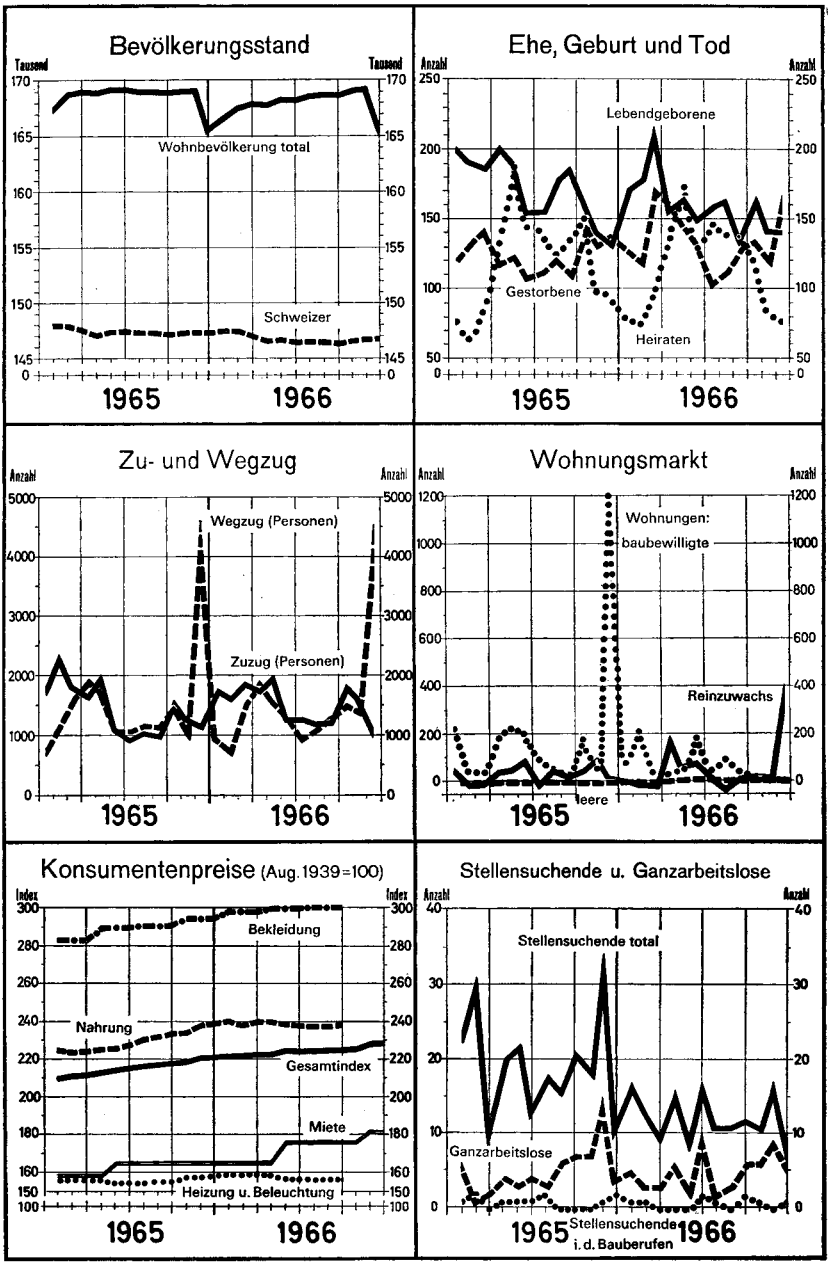
XV. Hydrographische Verhältnisse

(Siehe auch S. 170)

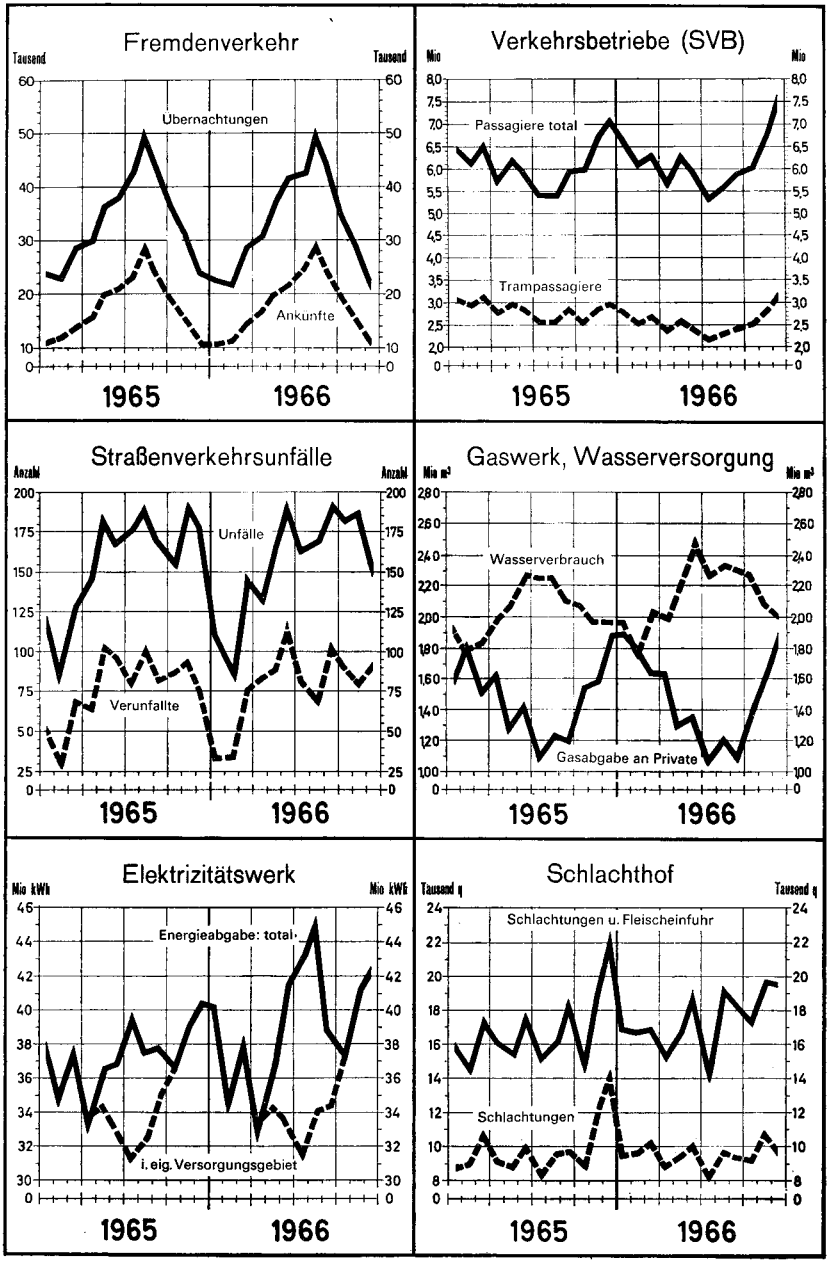
Die mittlere Jahresabflußmenge der Aare in Bern-Dählhölzli erwies sich 1966 mit 133 (140) m³/sec geringer als im Vorjahr, aber wesentlich größer als im vieljährigen Durchschnitt (1935/1966: 121 m³/sec). Bisher am größten war sie 1936 mit 141 m³/sec und am geringsten 1964 mit 92,1 m³/sec.

Der Wasserstand der Aare erreichte 2,48 (2,51) m über dem Pegelnullpunkt (500,00 m ü. M.) und demnach nicht ganz die Vorjahreshöhe, überstieg aber weitaus das langjährige Mittel (1918/1966: 2,31 m). Der Mai brachte mit 3,47 m den Jahreshöchststand, während das bisherige, am 8. Juli 1965 registrierte Maximum 4,02 m beträgt. Der niedrigste Wasserstand fiel 1966 mit 1,84 m auf den 27. November, der geringste überhaupt belief sich nur auf 1,28 m und wurde am 8. März 1925 festgestellt.

Berner Bevölkerungs- und Wirtschaftskurven 1965-1966



Statistisches Amt der Stadt Bern



Statistisches Amt der Stadt Bern

Jahrestabellen, sowie Tabellen über die Ergebnisse der letzten Volks-, Wohnungs- und Betriebszählungen

I. BEVÖLKERUNG UND GESUNDHEITSWESEN

Wohnbevölkerung nach Zivilstand, Geburtsort, Heimat, Konfession, Muttersprache, Altersgruppen und Geschlecht, 1960 [1])

1 Merkmale	Schweizer			Ausländer insgesamt			Niedergelassene Ausländer			Im ganzen		
	männl.	weibl.	total	männl.	weibl.	total	männl.	weibl.	total	männl.	weibl.	total
Zivilstand												
Ledig	29 219	34 700	63 919	4406	3974	8 380	506	826	1332	33 625	38 674	72 299
Verheiratet	35 432	36 069	71 501	3393	2024	5 417	685	368	1053	38 825	38 093	76 918
davon getr. lebend	662	716	1 378	1031	245	1 276	38	43	81	1 693	961	2 654
Verwitwet	1 722	7 488	9 210	88	298	386	57	163	220	1 810	7 786	9 596
Geschieden	1 332	2 829	4 161	99	99	198	41	30	71	1 431	2 928	4 359
Geburtsort												
Wohngemeinde	31 245	31 125	62 370	579	499	1 078	341	270	611	31 824	31 624	63 448
Andere Gemeinden des Wohnkantons	18 224	24 140	42 364	59	62	121	40	44	84	18 283	24 202	42 485
Andere Kantone	15 943	19 910	35 853	162	168	330	133	133	266	16 105	20 078	36 183
Ausland	2 293	5 911	8 204	7186	5666	12 852	775	940	1715	9 479	11 577	21 056
Heimat												
Wohngemeinde	4 067	4 868	8 935	.	.	.	.	.	.	4 067	4 868	8 935
davon in Bern geb.	2 718	2 478	5 196	.	.	.	.	.	.	2 718	2 478	5 196
Andere Gemeinden des Wohnkantons	41 916	49 829	91 745	.	.	.	.	.	.	41 916	49 829	91 745
Andere Kantone	21 722	26 389	48 111	.	.	.	.	.	.	21 722	26 389	48 111
Ausland	.	.	.	7986	6395	14 381	1289	1387	2676	7 986	6 395	14 381
davon Niedergelassene	.	.	.	1289	1387	2 676	1289	1387	2676	1 289	1 387	2 676
Konfession												
Protestantisch	56 155	66 720	122 875	1261	1467	2 728	399	432	831	57 416	68 187	125 603
Römisch-katholisch	10 138	12 952	23 090	6272	4628	10 900	776	868	1644	16 410	17 580	33 990
Christkatholisch	387	552	939	17	21	38	5	8	13	404	573	977
Israelitisch	230	264	494	112	80	192	47	41	88	342	344	686
Andere, ohne Konfession	795	598	1 393	324	199	523	62	38	100	1 119	797	1 916
Muttersprache												
Deutsch	62 633	73 651	136 284	2010	2476	4 486	657	707	1364	64 643	76 127	140 770
Französisch	3 936	5 491	9 427	143	185	328	59	90	149	4 079	5 676	9 755
Italienisch	870	1 206	2 076	4734	2894	7 628	400	456	856	5 604	4 100	9 704
Rätoromanisch	153	187	340	5	1	6	1	1	2	158	188	346
Andere	113	551	664	1094	839	1 933	172	133	305	1 207	1 390	2 597
Altersgruppen												
0[2])– 4 Jahre	4 651	4 377	9 028	410	382	792	123	115	238	5 061	4 759	9 820
5 – 14 Jahre	9 716	9 345	19 061	345	315	660	148	135	283	10 061	9 660	19 721
15 – 19 Jahre	5 401	5 526	10 927	496	517	1 013	40	39	79	5 897	6 043	11 940
20 – 29 Jahre	9 030	10 628	19 658	3372	2521	5 893	*	*	190	12 402	13 149	25 551
30 – 39 Jahre	9 296	11 670	20 966	1881	1340	3 221	*	*	477	11 177	13 010	24 187
40 – 49 Jahre	9 560	11 529	21 089	709	509	1 218	*	*	415	10 269	12 038	22 307
50 – 59 Jahre	9 563	12 222	21 785	422	347	769	*	*	391	9 985	12 569	22 554
60 – 64 Jahre	3 789	5 151	8 940	102	124	226	55	85	140	3 891	5 275	9 166
65 und mehr Jahre	6 699	10 638	17 337	249	340	589	198	265	463	6 948	10 978	17 926
davon:												
0[2]) Jahre	900	831	1 731	114	105	219	*	*	46	1 014	936	1 950
1 – 6 Jahre	5 592	5 317	10 909	384	365	749	*	*	259	5 976	5 682	11 658
7 – 15 Jahre	8 929	8 670	17 599	269	252	521	*	*	229	9 198	8 922	18 120
16 – 19 Jahre	4 347	4 430	8 777	484	492	976	*	*	66	4 831	4 922	9 753
95 und mehr Jahre	4	10	14	—	—	—	—	—	—	4	10	14
Gesamttotal	67 705	81 086	148 791	7986	6395	14 381	1289	1387	2676	75 691	87 481	163 172

[1]) Volkszählungsergebnisse. [2]) In der Zeit vom 1. Januar bis 30. November 1960 Geborene.

Wohnbevölkerung nach Erwerbszugehörigkeit, Heimat und Geschlecht, 1960[1])

2 Erwerbszugehörigkeit	Schweizer			Ausländer insgesamt			Niedergelassene Ausländer			Im ganzen		
	männl.	weibl.	total	männl.	weibl.	total	männl.	weibl.	total	männl.	weibl.	total
Aktive Bevölkerung (berufstätig)												
Selbständige Berufstätige:												
Alleinarbeitende	1 742	1 303	3 045	99	57	156	81	49	130	1 841	1 360	3 201
Arbeitgeber	3 314	548	3 862	81	15	96	70	15	85	3 395	563	3 958
Zusammen	5 056	1 851	6 907	180	72	252	151	64	215	5 236	1 923	7 159
Unselbständige Berufstätige:												
Mitarbeitende Familienglieder ..	332	700	1 032	11	11	22	6	9	15	343	711	1 054
Leitende Angestellte												
Direktoren	503	28	531	15	2	17	*	*	*	518	30	548
Techn. Angestellte	757	9	766	93	5	98	*	*	*	850	14	864
Übrige Angestellte	2 464	426	2 890	107	24	131	*	*	*	2 571	450	3 021
Zusammen	3 724	463	4 187	215	31	246	*	*	*	3 939	494	4 433
Untere Angestellte												
Techn. Angestellte	3 814	122	3 936	205	25	230	*	*	*	4 019	147	4 166
Übrige Angestellte	11 001	10 822	21 823	439	510	949	*	*	*	11 440	11 332	22 772
Zusammen	14 815	10 944	25 759	644	535	1 179	*	*	*	15 459	11 479	26 938
Angest. zusammen ..	18 539	11 407	29 946	859	566	1 425	231	171	402	19 398	11 973	31 371
Arbeiter												
Heimarbeiter	43	147	190	6	3	9	6	—	6	49	150	199
Gelernte Arbeiter .	8 967	2 281	11 248	2475	661	3 136	*	*	*	11 442	2 942	14 384
Angelernte Arb. ..	6 369	4 793	11 162	1217	2486	3 703	*	*	*	7 586	7 279	14 865
Ungelernte Arb. ..	2 428	1 929	4 357	2032	720	2 752	*	*	*	4 460	2 649	7 109
Zusammen	17 807	9 150	26 957	5730	3870	9 600	470	441	911	23 537	13 020	36 557
Lehrlinge												
Gewerbliche Lehrl.	2 073	687	2 760	46	31	77	*	*	*	2 119	718	2 837
Kaufm. Lehrlinge	588	1 013	1 601	6	16	22	*	*	*	594	1 029	1 623
Zusammen	2 661	1 700	4 361	52	47	99	19	14	33	2 713	1 747	4 460
Unselbständige Berufstätige zus. .	39 339	22 957	62 296	6652	4494	11 146	726	635	1361	45 991	27 451	73 442
Aktive Bevölkerung total	44 395	24 808	69 203	6832	4566	11 398	877	699	1576	51 227	29 374	80 601
Nicht aktive Bevölkerung												
Selbständige Nichtberufstätige	4 850	5 260	10 110	191	165	356	95	101	196	5 041	5 425	10 466
Familienangehörige												
Hausfrauen	.	32 857	32 857	.	733	733	.	251	251	.	33 590	33 590
Studenten und Schüler ab 16 J.	1 653	1 119	2 772	41	28	69	15	7	22	1 694	1 147	2 841
Übrige Erwachsene	217	924	1 141	15	70	85	12	39	51	232	994	1 226
Kinder unter 16 J.	15 259	14 617	29 876	749	703	1 452	273	256	529	16 008	15 320	31 328
Zusammen	17 129	49 517	66 646	805	1534	2 339	300	553	853	17 934	51 051	68 985
Nichtberufstätige Anstaltsinsassen ..	682	1 113	1 795	32	35	67	3	21	24	714	1 148	1 862
Erwerbslose, inkl. Studenten in fremden Familien	649	388	1 037	126	95	221	14	13	27	775	483	1 258
Nicht aktive Bevölkerung total	23 310	56 278	79 588	1154	1829	2 983	412	688	1100	24 464	58 107	82 571
Gesamttotal	67 705	81 086	148 791	7986	6395	14 381	1289	1387	2676	75 691	87 481	163 172

[1]) Volkszählungsergebnisse.

Berufstätige und ihre Angehörigen nach Erwerbsklassen, Erwerbsgruppen, Heimat und Geschlecht, 1960 [1])

3 Erwerbsklassen, Erwerbsgruppen	Berufstätige und ihre Angehörigen					
	Schweizer		Ausländer		Insgesamt	
	total	weiblich	total	weiblich	total	weiblich
Land- inkl. Forstwirtschaft	1 553	701	174	29	1 727	730
darunter Gartenbau	838	389	119	26	957	415
Steinbrüche, Gruben	89	38	3	—	92	38
Industrie und Handwerk:						
Nahrungsmittelherstellung	4 716	2 518	838	334	5 554	2 852
Herstellung von Spirituosen und Getränken	379	169	12	5	391	174
Tabakindustrie	26	13	1	1	27	14
Textilindustrie	969	621	286	232	1 255	853
Herstellung v. Kleidern, Wäsche u. Schuhen	2 038	1 454	566	371	2 604	1 825
Bearbeitung von Holz und Kork	1 779	748	130	15	1 909	763
Papierindustrie	206	112	14	10	220	122
Graphisches Gewerbe	6 417	3 185	618	288	7 035	3 473
darunter Buch- und Zeitungsdruckerei	3 924	1 874	286	95	4 210	1 969
Herstellung und Bearbeitung von Leder	272	127	15	6	287	133
Kautschukindustrie	61	33	14	5	75	38
Chemische Industrie	1 975	1 083	216	77	2 191	1 160
Bearbeitung von Steinen und Erden	768	348	224	47	992	395
Metallindustrie	5 347	2 237	581	110	5 928	2 347
Maschinenindustrie, Apparatebau	10 318	4 448	1 672	708	11 990	5 156
dar. Maschinenbau, mechan. Werkstätten	4 296	1 745	488	119	4 784	1 864
darunter Apparate und Instrumente	4 551	2 118	923	515	5 474	2 633
Uhrenindustrie, Bijouterie	375	189	22	7	397	196
Andere Industrien und Handwerke	646	308	52	26	698	334
Zusammen	36 292	17 593	5 261	2 242	41 553	19 835
Baugewerbe	10 703	4 517	1 951	213	12 654	4 730
darunter Hoch- und Tiefbau	7 352	3 144	1 610	131	8 962	3 275
Elektrizitäts-, Gas- und Wasserversorgung	2 221	1 095	7	1	2 228	1 096
Handel, Banken, Versicherungen:						
Handel	18 141	10 693	930	439	19 071	11 132
dar. Nahrungs- u. Genußmittel, Getränke	4 501	2 704	281	124	4 782	2 828
Banken	1 886	976	30	13	1 916	989
Versicherungen	2 436	1 382	31	19	2 467	1 401
Vermittlung, Interessenvertretung, Beratung	3 654	2 115	63	38	3 717	2 153
Zusammen	26 117	15 166	1 054	509	27 171	15 675
Verkehr	17 458	8 505	133	59	17 591	8 564
darunter Eisenbahnbetriebe	6 155	2 981	42	25	6 197	3 006
darunter PTT, Radio- u. Fernsehstationen	7 853	3 974	40	12	7 893	3 986
Gastgewerbe	3 669	2 600	2 167	973	5 836	3 573
darunter Restaurants, Cafés, Tea-Rooms	2 276	1 566	1 457	672	3 733	2 238
Andere Dienstleistungen:						
Allgemeine öffentliche Verwaltung, Rechtspflege, Landesverteidigung	16 657	8 549	613	306	17 270	8 855
dar. Allgemeine öffentliche Verwaltung	10 722	5 697	609	305	11 331	6 002
Gesundheits- und Hygienewesen	2 210	1 368	68	43	2 278	1 411
Unterricht, Wissenschaft	4 336	2 512	154	79	4 490	2 591
Seelsorge, Kirchendienst	494	259	61	32	555	291
Private Wohlfahrtspflege	384	283	18	11	402	294
Kunst, Unterhaltung, Sport	1 174	621	242	98	1 416	719
Hauswirtschaft	1 593	1 577	925	913	2 518	2 490
Andere Dienstleistungen	2 409	1 592	320	185	2 729	1 777
Zusammen	29 257	16 761	2 401	1 667	31 658	18 428
Anstalten	3 408	2 731	730	629	4 138	3 360
Arbeitslose	213	115	18	7	231	122
Gesamttotal	130 980	69 822	13 899	6 329	144 879	76 151

[1]) Volkszählungsergebnisse.

Berufstätige nach Erwerbsklassen, Erwerbsgruppen, Heimat und Geschlecht, 1960[1])

4 Erwerbsklassen, Erwerbsgruppen	Berufstätige					
	Schweizer		Ausländer		Insgesamt	
	total	weiblich	total	weiblich	total	weiblich
Land- inkl. Forstwirtschaft	664	74	142	4	806	78
darunter Gartenbau	362	48	89	2	451	50
Steinbrüche, Gruben	33	—	3	—	36	—
Industrie und Handwerk:						
Nahrungsmittelherstellung	2 649	1 031	726	274	3 375	1 305
Herstellung von Spirituosen und Getränken	162	12	8	1	170	13
Tabakindustrie	11	2	1	1	12	3
Textilindustrie	600	354	264	218	864	572
Herstellung v. Kleidern, Wäsche u. Schuhen	1 439	1 009	495	320	1 934	1 329
Bearbeitung von Holz und Kork	833	56	105	1	938	57
Papierindustrie	116	49	11	9	127	58
Graphisches Gewerbe	3 542	1 079	469	176	4 011	1 255
darunter Buch- und Zeitungsdruckerei	2 126	550	211	36	2 337	586
Herstellung und Bearbeitung von Leder	152	38	11	4	163	42
Kautschukindustrie	26	5	7	—	33	5
Chemische Industrie	1 074	431	142	27	1 216	458
Bearbeitung von Steinen und Erden	374	53	165	2	539	55
Metallindustrie	2 613	208	434	16	3 047	224
Maschinenindustrie, Apparatebau	5 517	845	1 283	425	6 800	1 270
dar. Maschinenbau, mechan. Werkstätten	2 174	110	350	11	2 524	121
darunter Apparate und Instrumente	2 581	665	755	410	3 336	1 075
Uhrenindustrie, Bijouterie	205	64	19	4	224	68
Andere Industrien und Handwerke	362	94	32	7	394	101
Zusammen	19 675	5 330	4 172	1 485	23 847	6 815
Baugewerbe	4 967	268	1 679	12	6 646	280
darunter Hoch- und Tiefbau	3 423	227	1 442	11	4 865	238
Elektrizitäts-, Gas- und Wasserversorgung	825	69	5	—	830	69
Handel, Banken, Versicherungen:						
Handel	10 809	5 287	634	227	11 443	5 514
dar. Nahrungs- u. Genußmittel, Getränke	2 662	1 394	198	67	2 860	1 461
Banken	979	287	25	9	1 004	296
Versicherungen	1 297	550	23	14	1 320	564
Vermittlung, Interessenvertretung, Beratung	2 018	916	43	24	2 061	940
Zusammen	15 103	7 040	725	274	15 828	7 314
Verkehr	7 210	1 297	71	13	7 281	1 310
darunter Eisenbahnbetriebe	2 263	235	19	6	2 282	241
darunter PTT, Radio- u. Fernsehstationen	3 593	986	29	5	3 622	991
Gastgewerbe	2 914	2 048	1 967	837	4 881	2 885
darunter Restaurants, Cafés, Tea-Rooms	1 770	1 200	1 317	577	3 087	1 777
Andere Dienstleistungen:						
Allgemeine öffentliche Verwaltung, Rechtspflege, Landesverteidigung	7 240	1 608	354	123	7 594	1 731
dar. Allgemeine öffentliche Verwaltung	4 894	1 412	351	122	5 245	1 534
Gesundheits- und Hygienewesen	1 162	656	62	38	1 225	695
Unterricht, Wissenschaft	2 178	993	112	47	2 290	1 040
Seelsorge, Kirchendienst	214	76	48	22	262	98
Private Wohlfahrtspflege	257	193	15	11	271	203
Kunst, Unterhaltung, Sport	684	248	171	49	855	297
Hauswirtschaft	1 553	1 551	912	905	2 465	2 456
Andere Dienstleistungen	1 638	1 021	259	140	1 897	1 161
Zusammen	14 926	6 346	1 933	1 335	16 859	7 681
Anstalten	2 710	2 251	688	602	3 398	2 853
Arbeitslose	176	85	13	4	189	89
Gesamttotal	69 203	24 808	11 398	4 566	80 601	29 374

[1]) Volkszählungsergebnisse.

Entwicklung der Wohnbevölkerung

5 Vierteljahre — Geschlecht — Heimat	Anfangsbestand	Geburtenüberschuß	Zuzugsüberschuß	Gesamtzunahme	Endbestand			Mittlere Wohnbevölkerung
					überhaupt	Davon Ausländer absolut	Davon Ausländer %	
1. Vierteljahr	165 934	140	2039	2179	168 113	20967	12,5	167 390
2. Vierteljahr	168 113	35	275	310	168 423	21708	12,9	168 310
3. Vierteljahr	168 423	115	324	439	168 862	22357	13,2	168 790
4. Vierteljahr	168 862	25	—2920	—2895	165 967	19003	11,4	168 140
Männlich	76 275	167	— 276	— 109	76 166	10575	13.9	78 400
Weiblich	89 659	148	— 6	142	89 801	8428	9,4	89 800
Schweizer	147 451	— 69	— 592	— 487[1])	146 964	.	.	146 900
Ausländer	18 483	384	310	520[1])	19 003	19003	.	21 300
Jahr 1966	165 934	315	— 282	33	165 967	19003	11,4	168 200
Jahr 1965	166 570	573	—1209	— 636	165 934	18483	11,1	168 800

[1]) Einschließlich Veränderung infolge Eheschließung und Einbürgerung.

Eheschließungen, Ehescheidungen, Geburten und Todesfälle

6 Vierteljahre — Heimat	Absolute Zahlen					Auf 1000 Einwohner pro Jahr				Im 1. Lebensjahr Gestorb. auf 100 Lebendgeborene
	Eheschließungen	Ehescheidungen	Lebendgeborene	Gestorbene[1]) überhaupt	Gestorbene[1]) im 1. Lebensjahr	Eheschließungen	Lebendgeborene	Gestorbene	Geburtenüberschuß	
1. Vierteljahr	259	40	565	425	13	6,2	13,5	10,2	3,3	2,3
2. Vierteljahr	453	52	476	441	13	10,8	11,3	10,5	0,8	2,7
3. Vierteljahr	427	40	463	348	10	10,1	11,0	8,2	2,7	2,2
4. Vierteljahr	283	36	451	426	5	6,7	10,7	10,1	0,6	1,1
Schweizer	2154	307	1505	1574	31	.	10,2	10,7	—0,5	2,1
Ausländer	690	29	450	66	10	.	21,1	3,1	18,0	2,2
Jahr 1966	1422	168	1955[2])	1640	41	8,5	11,6	9,8	1,8	2,1
Jahr 1965	1475	189	2088	1515	29	8,7	12,4	9,0	3,4	1,4

[1]) Ohne Totgeborene (1966 = 22; 1965 = 31).
[2]) Davon 1936 (Vorjahr: 2069) in Spitälern und Anstalten geboren.

Todesursachen

7 Todesursachen — Geschlecht — Sterbeort	Altersjahre				Geschlecht		Todesfälle überhaupt	
	Unter 1	1 bis 14	15 bis 59	60 und mehr	Männlich	Weiblich	1966	1965
Todesursachen								
1. Angeborene Lebensschwäche	2	—	—	—	2	—	2	5
2. Übrige bes. Säuglingskrankheiten	24	—	—	—	10	14	24	12
3. Altersschwäche	—	—	—	3	1	2	3	6
4. Bildungsfehler	8	1	3	2	7	7	14	11
5. Grippe (Influenza)	—	—	1	17	8	10	18	5
6. Lungentuberkulose	—	—	7	7	9	5	14	4
7. Übrige Tuberkulose	—	—	1	2	1	2	3	3
8. Übrige übertragbare Krankheiten	—	1	1	2	3	1	4	7
9. Krebs	—	—	61	270	155	176	331	286
10. Übrige Geschwülste	—	—	22	50	35	37	72	63
11. Erkrankungen der Hirngefäße	—	—	6	47	22	31	53	27
12. Übr. Krankh. des Nerven-Systems	—	1	10	9	12	8	20	21
13. Herzkrankheiten	—	—	13	144	81	76	157	181
14. Arterienverkalkung	—	—	23	386	192	217	409	387
15. Übrige Krankh. der Kreislauforgane	—	—	25	115	78	62	140	113
16. Krankheiten des Blutes	—	—	2	5	1	6	7	7
17. Rheum., Stoffw., sonst. allg. Krankh.	1	—	7	42	27	23	50	57
18. Krankh. der Verdauungsorgane	3	2	12	69	44	42	86	80
19. Lungenentzündung	1	—	1	27	15	14	29	24
20. Übrige Krankh. der Atmungs-Organe	—	—	5	24	19	10	29	33
21. Nierenentzündung	—	—	4	10	11	3	14	16
22. Übr. Krankh. d. Harn- u. Geschl.-Org.	—	—	5	22	14	13	27	32
23. Selbstmord	—	—	15	13	17	11	28	42
24. Unfall	2	3	31	39	45	30	75	64
25. Übrige (auch unbestimmte)	—	2	13	16	20	11	31	29
Geschlecht								
Männlich	23	5	169	632	829	.	829	748
Weiblich	18	5	99	689	.	811	811	767
Sterbeort								
In Spitälern und Anstalten	38	7	167	836	491	557	1048	952
Auf öffentlichem Boden	—	—	25	23	32	16	48	52
In Privatwohnungen	3	3	76	462	306	238	544	511
Jahr 1966	41	10	268	1321	829	811	1640	.
Jahr 1965	29	9	283	1194	748	767	.	1515

Heimatzugehörigkeit der Gewanderten

8 Heimat	Familien				Personen überhaupt			
	Zuzug	Wegzug	Mehrzuzug		Zuzug	Wegzug	Mehrzuzug	
			1966	1965			1966	1965
Stadtberner	30	50	— 20	— 25	219	339	— 120	— 93
Übrige Berner	524	705	— 181	— 206	5 173	5 640	— 467	— 538
Außerkantonale	329	478	— 149	— 153	4 243	4 248	— 5	— 310
Ausländer	201	240	— 39	— 53	9 070	8 760	310	— 268
Zusammen 1966	1084	1473	— 389	.	18 705	18 987	— 282	.
Zusammen 1965	1026	1463	.	— 437	17 935	19 144	.	—1209

Herkunftsort bzw. Wanderungsziel der Gewanderten

9 Herkunftsort bzw. Wanderungsziel	Familien				Personen überhaupt			
	Zuzug	Wegzug	Mehrzuzug		Zuzug	Wegzug	Mehrzuzug	
			1966	1965			1966	1965
Agglomerationsvororte	362	556	— 194	— 228	2 303	3 311	—1008	—1263
Übriger Kanton Bern	314	391	— 77	— 113	3 811	3 499	312	37
Übrige Schweiz	249	327	— 78	— 37	4 480	4 359	121	218
Ausland	159	193	— 34	— 49	8 111	7 500	611	288
Unbekannt	.	6	— 6	— 10	.	318	— 318	— 489
Zusammen	1084	1473	— 389	— 437	18 705	18 987	— 282	—1209

Das Alter der Gewanderten, 1966

10 Erwerbstätigkeit	Alle Gewanderten	Davon im Alter von ... Jahren					
		Unter 16 Jahre	16—19 Jahre	20—39 Jahre	40—59 Jahre	60—64 Jahre	65 u. m. Jahre
	Zuzug						
Berufstätige	14 630	43	2168	10 361	1893	112	53
Nichtberufstätige	4 075	1354	373	1 749	273	63	263
Zusammen	18 705	1397	2541	12 110	2166	175	316
	Wegzug						
Berufstätige	14 424	4	1274	10 892	1969	146	139
Nichtberufstätige	4 563	1625	328	1 925	335	70	280
Zusammen	18 987	1629	1602	12 817	2304	216	419
	Mehrzuzug						
Berufstätige	206	39	894	— 531	— 76	— 34	— 86
Nichtberufstätige	— 488	— 271	45	— 176	— 62	— 7	— 17
Zusammen	— 282	— 232	939	— 707	— 138	— 41	— 103

Berufstätige Zu- und Weggezogene nach Erwerbsklassen und Erwerbsgruppen

11 Erwerbsklassen, Erwerbsgruppen	Zuzug		Wegzug		Mehrzuzug			
	überhaupt	davon Ausländer	überhaupt	davon Ausländer	überhaupt	davon Ausländer	überhaupt	davon Ausländer
	1966						1965	
Berufstätige Männer:								
Industrie und Handwerk	2 071	1 077	2 255	1 149	– 184	– 72	– 403	– 252
davon Nahrungsmittel	385	222	370	214	15	8	1	– 19
davon Textilindustrie	39	31	17	12	22	19	12	7
davon Kleider, Wäsche, Schuhe	44	30	58	41	– 14	– 11	– 24	– 21
davon Graphisches Gewerbe	293	127	312	122	– 19	– 5	– 87	– 48
davon Metallindustrie	258	141	310	177	– 52	– 36	– 8	1
davon Maschinenindustrie, Apparatebau	622	247	717	298	– 95	– 51	– 253	– 163
Baugewerbe	4 200	3 948	3 955	3 689	245	259	– 87	– 51
Handel, Banken, Versicherungen	606	160	595	184	11	– 24	– 122	– 83
davon Handel	452	149	424	167	28	– 18	– 102	– 69
Verkehr	381	37	406	37	– 25	–	– 9	– 11
Gastgewerbe	995	745	944	733	51	12	– 183	– 124
Andere Dienstleistungen	647	144	708	153	– 61	– 9	– 80	– 7
davon Allg. öffentl. Verwaltg., Recht, Verteidigung	326	21	369	19	– 43	2	10	3
davon Unterricht, Wissenschaft	180	59	182	57	– 2	2	– 27	22
davon Hauswirtschaft	6	4	4	2	2	2	1	2
Anstalten	141	86	157	110	– 16	– 24	14	15
Übrige Erwerbsklassen	105	14	302	12	– 197	2	– 137	– 1
Berufstätige Männer überhaupt	9 146	6 211	9 322	6 067	– 176	144	– 1007	– 514
Berufstätige Frauen:								
Industrie und Handwerk	1 153	712	953	623	200	89	196	186
davon Nahrungsmittel	387	249	314	211	73	38	134	141
davon Textilindustrie	106	90	66	51	40	39	17	15
davon Kleider, Wäsche, Schuhe	152	103	143	100	9	3	28	29
davon Graphisches Gewerbe	217	142	160	113	57	29	– 10	– 8
davon Metallindustrie	27	15	16	8	11	7	1	3
davon Maschinenindustrie, Apparatebau	159	81	142	96	17	– 15	– 9	– 23
Baugewerbe	28	6	28	4	—	2	1	– 2
Handel, Banken, Versicherungen	715	86	640	83	75	3	78	– 14
davon Handel	551	65	496	62	55	3	25	– 4
Verkehr	237	11	260	10	– 23	1	21	– 6
Gastgewerbe	876	434	794	458	82	– 24	58	17
Andere Dienstleistungen	1 087	315	1 062	287	25	28	11	– 10
davon Allg. öffentl. Verwaltg., Recht, Verteidigung	241	16	186	3	55	13	70	8
davon Unterricht, Wissenschaft	179	46	168	34	11	12	25	14
davon Hauswirtschaft	414	181	474	180	– 60	1	– 75	– 32
Anstalten	1 238	402	1 011	327	227	75	194	78
Übrige Erwerbsklassen	150	28	354	28	– 204	—	– 247	3
Berufstätige Frauen überhaupt	5 484	1 994	5 102	1 820	382	174	312	252
Berufstätige insgesamt	14 630	8 205	14 424	7 887	206	318	– 695	– 262

Zu- und Weggezogene nach der Erwerbszugehörigkeit

12 Berufstätige nach der Berufsstellung, Nichtberufstätige, Gesamttotal	Zuzug		Wegzug		Mehrzuzug			
	überhaupt	davon Ausländer	überhaupt	davon Ausländer	überhaupt	davon Ausländer	überhaupt	davon Ausländer
	1966						1965	
Männliche Berufstätige:								
Selbständige	88	4	88	6	—	– 2	– 19	– 3
Angestellte	1 694	317	1 819	268	– 125	49	– 321	– 47
Arbeiter	7 181	5 889	7 246	5 792	– 65	97	– 614	– 455
Lehrlinge	183	1	169	1	14	—	– 53	– 9
in Privatbetrieben	8 278	6 074	8 378	5 926	– 100	148	– 989	– 520
in eidg. Verwaltungen und Betrieben	450	12	547	25	– 97	– 13	– 47	– 6
in kant. Verwaltungen und Betrieben	203	69	200	61	3	8	– 20	7
in kommun. Verwaltg. und Betrieben	196	45	171	45	25	—	49	14
in öffentl. Verwaltg. und Betrieben zusammen	849	126	918	131	– 69	– 5	– 18	15
in internat. Büros u. ausländ. Verwaltg.	19	11	26	10	– 7	1	—	– 9
Männliche Berufstätige zusammen	9 146	6 211	9 322	6 067	– 176	144	– 1007	– 514
Männliche Nichtberufstätige:								
Familienangehörige	669	183	827	193	– 158	– 10	– 185	– 9
Studenten und Schüler	660	115	615	143	45	– 28	107	16
Übrige	157	49	144	39	13	10	4	—
Männliche Nichtberufstätige zusammen	1 486	347	1 586	375	– 100	– 28	– 74	7
Männer überhaupt	10 632	6 558	10 908	6 442	– 276	116	– 1081	– 507
Weibliche Berufstätige:								
Selbständige	20	1	20	—	—	1	– 12	– 2
Angestellte	1 784	191	1 771	186	13	5	– 185	– 128
Arbeiter	3 256	1 794	3 002	1 626	254	168	397	377
Lehrlinge	424	8	309	8	115	—	112	5
in Privatbetrieben	4 166	1 669	3 996	1 568	170	101	147	220
in eidg. Verwaltg. und Betrieben	362	6	347	5	15	1	84	– 1
in kant. Verwaltg. und Betrieben	652	227	526	180	126	47	60	23
in kommun. Verwaltg. und Betrieben	277	78	218	64	59	14	5	11
in öffentl. Verwaltg. und Betrieben zusammen	1 291	311	1 091	249	200	62	149	33
in internat. Büros u. ausländ. Verwaltg.	27	14	15	3	12	11	16	– 1
Weibliche Berufstätige zusammen	5 484	1 994	5 102	1 820	382	174	312	252
Weibliche Nichtberufstätige:								
Familienangehörige	1 519	264	2 031	263	– 512	1	– 600	– 37
Studenten und Schüler	432	84	457	65	– 25	19	– 16	– 8
Übrige	638	170	489	170	149	—	176	32
Weibliche Nichtberufstätige zusammen	2 589	518	2 977	498	– 388	20	– 440	– 13
Frauen überhaupt	8 073	2 512	8 079	2 318	– 6	194	– 128	239
Gesamttotal Personen	18 705	9 070	18 987	8 760	– 282	310	– 1209	– 268
Gesamttotal Familien	1 084	201	1 473	240	– 389	– 39	– 437	– 53

Zugezogene Ausländer nach Erwerbszugehörigkeit und Herkunftsort

13 Erwerbsklassen, Berufsstellung, Nichtberufstätige	Zugezogene Ausländer überhaupt	aus der Schweiz	aus dem Ausland 1966	aus dem Ausland 1965	Erwerbsklassen, Berufsstellung, Nichtberufstätige	Zugezogene Ausländer überhaupt	aus der Schweiz	aus dem Ausland 1966	aus dem Ausland 1965
A. Männer:					B. Frauen:				
Industrie und Handwerk ...	1077	370	707	902	Industrie und Handwerk ...	712	139	573	684
Baugewerbe	3948	232	3716	2990	Baugewerbe	6	3	3	1
Handel, Banken, Versicherung	160	57	103	122	Handel, Banken, Versicherung	86	31	55	56
Verkehr	37	24	13	19	Verkehr	11	3	8	3
Gastgewerbe	745	228	517	556	Gastgewerbe	434	163	271	314
Andere Dienstleistungen ...	144	52	92	97	Andere Dienstleistungen ...	315	76	239	271
Anstalten	86	16	70	45	Anstalten	402	87	315	289
Übrige Erwerbsklassen	14	3	11	15	Übrige Erwerbsklassen	28	4	24	16
Berufstätige zusammen	6211	982	5229	4746	Berufstätige zusammen	1994	506	1488	1634
davon Arbeiter	5889	882	5007	4573	davon Arbeiterinnen	1794	437	1357	1510
davon in Privatbetrieben .	6074	949	5125	4651	davon in Privatbetrieben .	1669	428	1241	1399
Nichtberufstätige	347	125	222	235	Nichtberufstätige	518	151	367	347
davon Familienangehörige	183	66	117	67	davon Familienangehörige	264	66	198	173
Zusammen 1966	6558	1107	5451	.	Zusammen 1966	2512	657	1855	.
Zusammen 1965	6154	1173	.	4981	Zusammen 1965	2619	638	.	1981

Einbürgerungen[1])

14 Bisherige Heimat	Einzelpersonen männlich	Einzelpersonen weiblich	Personen im Familienverband: Familienvorstände männl.	Familienvorstände weibl.	Miteingebürgerte: Ehefrauen[2])	Söhne	Töchter	Personen insgesamt männlich	weiblich	insgesamt	dav. wiedereingebürgert männl.	dav. wiedereingebürgert weibl.
Kanton Bern.....	1	2	10	—	16	13	6	24	24	48	—	1
Übrige Schweiz....	1	7	12	—	12	7	9	20	28	48	—	—
Schweiz zus.	2	9	22	—	28	20	15	44	52	96	—	1
Deutschland	1	3	4	—	—	3	—	8	3	11	—	—
Frankreich.....	2	2	—	—	—	—	—	2	2	4	—	—
Italien	2	2	—	—	1	—	—	2	3	5	—	—
Österreich	1	1	3	2	—	2	6	6	9	15	—	—
Übriges Ausland ..	3	5	6	—	—	4	3	13	8	21	—	—
Ausland zus.	9	13	13	2	1	9	9	31	25	56	—	—
Eingebürgerte:												
überhaupt 1966 .	11	22	35	2	29	29	24	75	77	152	—	1
überhaupt 1965 .	10	16	31	4	31	30	17	71	68	139	2	5

[1]) In die Einwohner- und die Burgergemeinde Bern.
[2]) Nach der Heimat als Ledige.

Polizeilich gemeldete Fälle der hauptsächlichsten ansteckenden Krankheiten

15 Vierteljahre, Jahre	Diphtherie	Scharlach	Masern und Röteln	Spitze Blattern	Typhus [1])	Mumps	Keuchhusten	Influenza	Kinderlähmung	Epidem. Leberentzündung	Tuberkulose
1. Vierteljahr ..	—	18	32	39	—	6	23	966	—	6	9
2. Vierteljahr ..	—	8	43	11	18	6	20	276	—	6	12
3. Vierteljahr ..	—	16	38	9	—	6	9	22	—	6	9
4. Vierteljahr ..	—	43	26	50	3	8	19	27	—	7	8
Jahr 1966	—	85	139	109	21	26	71	1291	—	25	38
Jahr 1965	—	56	152	94	4	69	31	742	—	18	49

[1]) Davon 17 (1) Paratyphus.

Patientenzahl[1]) der Krankenanstalten[2])

16 Eintritte, Endbestand, Pflegetage	Patienten überhaupt				Davon in Bern wohnhaft			
	Heil- u. Pflegeanstalt	Öffentl. Spitäler	Privatspitäler	Total	Heil- u. Pflegeanstalt	Öffentl. Spitäler	Privatspitäler	Total
Eintritte:								
1. Vierteljahr	242	6 401	5 763	12 406	80	2013	2523	4616
2. Vierteljahr	260	6 030	5 329	11 619	84	1926	2404	4414
3. Vierteljahr	223	6 228	5 020	11 471	77	1912	2310	4299
4. Vierteljahr	253	5 641	5 461	11 355	85	1881	2400	4366
Jahr 1966	978	24 300	21 573	46 851	326	7732	9637	17695
Jahr 1965	953	24 131	20 291	45 375	325	7394	9146	16865
Endbestand:								
Jahr 1966	919	1 030	456	2 405	407	399	219	1025
Jahr 1965	928	1 071	439	2 438	406	406	221	1033
Pflegetage:								
Jahr 1966	332 339	538 507	255 995	1 126 841	*	*	*	*
Jahr 1965	338 994	539 153	248 758	1 126 905	*	*	*	*

[1]) Ohne spitalgeborene Säuglinge. [2]) Ohne das Kantonalbernische Säuglings- und Mütterheim.

II. BAU- UND WOHNUNGSMARKT

Brandversicherte Gebäude und Brandversicherungssumme

17 Gebiete	Versicherte Gebäude		Versicherungssumme Mio Fr.	
	Ende 1966	Ende 1965	Ende 1966	Ende 1965
Bern ohne Bümpliz-Oberbott.	15 377	15 355	2471,655	2374,642
Bümpliz-Oberbottigen.....	3 365	3 344	317,797	311,308
Stadt Bern überhaupt	18 742	18 699	2789,452	2685,950

Bauvorhaben und Bautätigkeit nach den Baukosten

18 Bauarten, Auftraggeber	Bauvorhaben Mio Fr.		Bautätigkeit Mio Fr.	
	1967	1966	1966	1965
Öffentlicher Bau:				
Straßenbau	17,245	12,802	12,177	11,511
Übriger Tiefbau.....	28,364	38,991	24,784	30,926
Wohnbau	0,311	5,406	1,462	7,645
Übriger Hochbau	89,250	122,915	85,356	90,180
Zusammen	135,170	180,114	123,779	140,262
davon Unterhalt	19,630	40,064	19,642	17,926
Privater Bau[1]):				
Wohnbau	100,240	87,750	98,182	58,641
Gewerblicher Bau	81,586	65,095	82,689	65,428
Übriger Bau[2])	10,090	21,936	18,183	43,131
Zusammen	191,916	174,781	199,054	167,200
Gesamttotal	327,086	354,895	322,833	307,462
davon:				
Einwohnergemeinde	73,401	69,786	48,960	61,513
Burgergemeinde	8,424	8,464	8,386	7,120
Kirchgemeinden	3,275	1,750	0,785	1,730
Kanton	16,185	22,872	22,984	19,651
Bund	33,885	77,242	42,664	50,248
Privatbahnen	1,819	1,743	1,864	4,725
Private	190,097	173,038	197,190	162,475

[1]) Ohne Unterhalt.

[2]) Kraftwerkbau, Bahnen, Straßen, Kanalisationen, Sportanlagen: sofern privat.

Besetzte Wohnungen mit Bewohnern nach Zimmerzahl, Weitervermietung, Besitzverhältnissen, Bauperioden und Küchenverhältnissen, 1960[1])

19 Merkmale	Besitzverhältnisse						Bauperiode		Küchenverhältnisse				Besetzte Wohnungen mit Bewohnern total
									Wohnungen mit			Wohnungen ohne Küche	
	Eigentümerwohnungen	Pächterwohnungen	Mieterwohnungen	Genossenschafterwohnungen	Dienstwohnungen	Freiwohnungen	vor 1947 erbaut	seit 1947 erbaut	eigener Küche	eigener Kochnische	Küchenanteil		
Wohnungen i. ganzen	5711	455	45 907	1482	559	218	37 671	16 661	51 852	1692	175	613	54 332
davon in Einfamilienhäusern	2359	—	712	337	78	41	2 951	576	3 513	13	—	1	3 527
Bewohner der Wohnungen	*	*	*	*	*	*	*	*	151 957	*	*	*	155 532
Wohnungen													
mit 1 Zimmer	25	15	4 665	38	28	23	2 601	2 193	2 871	1308	115	500	4 794
mit 2 Zimmern	406	80	13 648	138	62	43	11 043	3 334	13 947	323	40	67	14 377
mit 3 Zimmern	1480	129	20 051	640	182	71	14 913	7 640	22 481	41	15	16	22 553
mit 4 Zimmern	1561	78	5 679	515	172	44	5 340	2 709	8 021	12	4	12	8 049
mit 5 Zimmern	852	43	1 289	97	51	9	1 810	531	2 329	5	1	6	2 341
mit 6 und mehr Zimmern	1387	110	575	54	64	28	1 964	254	2 203	3	—	12	2 218
mit Mansarde	1418	204	8 358	161	87	44	9 698	574	10 217	34	6	15	10 272
mit Wohndiele	720	23	4 646	208	55	18	2 258	3 412	5 614	47	5	4	5 670
mit Mansarde und Wohndiele	169	12	894	25	11	7	968	150	1 117	1	—	—	1 118
ohne Mansarde oder Wohndiele	3404	216	32 009	1088	406	149	24 747	12 525	34 904	1610	164	594	37 272
mit Weitervermietung	1116	113	6 507	175	58	42	7 115	896	7 935	43	17	16	8 011
ohne Weitervermietung	4595	342	39 400	1307	501	176	30 556	15 765	43 917	1649	158	597	46 321
Einfamilienhäuser													
mit 1 Zimmer	1	—	14	—	2	—	14	3	13	3	—	1	17
mit 2 Zimmern	22	—	32	—	2	3	54	5	59	—	—	—	59
mit 3 Zimmern	96	—	175	7	10	5	259	34	291	2	—	—	293
mit 4 Zimmern	756	—	208	236	21	11	976	256	1 227	5	—	—	1 232
mit 5 Zimmern	470	—	129	42	9	2	507	145	650	2	—	—	652
mit 6 und mehr Zimmern	1014	—	154	52	34	20	1 141	133	1 273	1	—	—	1 274
mit Wohndiele	544	—	61	20	14	10	444	205	643	6	—	—	649
ohne Wohndiele	1815	—	651	317	64	31	2 507	371	2870	7	—	1	2 878
mit Weitervermietung	404	—	80	74	13	7	519	59	576	2	—	—	578
ohne Weitervermietung	1955	—	632	263	65	34	2 432	517	2 937	11	—	1	2 949
Bewohner in Einfamilienhäusern	8719	—	3 195	1186	335	123	11 139	2 419	13 517	40	—	1	13 558

[1]) Volks- und Wohnungszählungergebnisse. Siehe ferner S. 213 u. 232.

Neubauten mit Wohnungen

20 Gebäudeart, Stadtlage, Ersteller, Finanzierung	Erstellte		Zahl der Wohnungen mit						Wohnungen 1965
	Gebäude mit Wohnungen	Wohnungen	1	2	3	4	5	6 und mehr	
			Zimmern						
Gebäudeart:									
Einfamilienhäuser	15	15	—	2	2	7	2	2	10
Mehrfamilienhäuser	44	755	184	75	283	122	70	21	474
Wohn- und Geschäftshäuser	9	138	61	40	19	5	12	1	99
Andere Gebäude mit Wohnungen	11	20	1	4	3	10	1	1	26
Stadtlage:									
Innere Stadt	1	1	—	—	1	—	—	—	10
Länggasse-Felsenau	17	129	54	30	18	18	7	2	93
Mattenhof-Weißenbühl	13	138	70	25	14	13	13	3	91
Kirchenfeld-Schoßhalde	10	97	37	4	—	23	15	18	98
Breitenrain-Lorraine	16	239	59	41	91	10	38	—	101
Bümpliz-Oberbottigen	22	324	26	21	183	80	12	2	216
Ersteller:									
Gemeinde	—	—	—	—	—	—	—	—	2
Bund, Kanton usw.	2	2	—	—	1	1	—	—	18
Baugenossenschaften	—	—	—	—	—	—	—	—	113
Andere juristische Personen	54	781	218	104	251	128	57	23	298
Einzelpersonen	23	145	28	17	55	15	28	2	178
Finanzierung:									
Eigenbau der Gemeinde	—	—	—	—	—	—	—	—	2
Eigenbau von Bund, Kanton usw.	2	2	—	—	1	1	—	—	18
Mit öffentlicher Finanzbeihilfe	4	93	83	7	2	1	—	—	1
Ohne öffentliche Finanzbeihilfe	73	833	163	114	304	142	85	25	588
Jahr 1966	79	928	246	121	307	144	85	25	.
Jahr 1965	79	609	75	115	250	109	50	10	609

Wohnungszuwachs und Wohnungsbestand

21 Zuwachs, Abgang	Gebäude mit Wohnungen	Wohnungen	Zahl der Wohnungen mit 1 Zimmern	2 Zimmern	3 Zimmern	4 Zimmern	5 Zimmern	6 und mehr Zimmern	Wohnungen 1965
Zuwachs:									
Neubauten	79	928	246	121	307	144	85	25	609
An-, Auf- und Umbauten	.	62	24	13	18	5	1	1	38
Zusammen	79	990	270	134	325	149	86	26	647
Abgang:									
Abbrüche	53	176	27	54	46	30	8	11	97
Umbauten	.	11	—	2	4	1	3	1	47
Zusammen	53	187	27	56	50	31	11	12	144
Reinzuwachs 1966	26	803	243	78	275	118	75	14	.
Reinzuwachs 1965	43	503	88	87	197	93	34	4	503
Bestand 31. XII. 1966[1]	13 820	57 193	4958	14 682	24 241	8602	2490	2220	.

[1]) Fortgeschriebene Zahl der bei der Volks- und Wohnungszählung 1960 ermittelten bewohnten Gebäude und Wohnungen mit Küche oder Kochnische inkl. der damaligen Leerwohnungen.

Ausstattung der erstellten Wohnungen, 1966

22 Ausstattung	Wohnungen mit ... Zimmern 1	2	3	4	5	6 und mehr	überhaupt	davon in Einfamilienhäusern	An-, Auf- und Umbauten
Kochherd:									
Gas	62	22	86	48	22	15	255	1	15
Elektrisch	208	112	239	101	64	11	735	14	47
Holz oder Kohlen	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Warmwasserversorgung:									
Gasboiler oder Gasautomat	1	3	—	—	—	—	4	—	3
Elektr. Boiler	3	1	7	3	2	—	16	1	13
Zentrale	266	130	318	146	84	26	970	14	46
Bad	270	134	325	149	86	26	990	15	62
Lift	215	109	275	132	69	21	821	—	—
Heizung:									
Ofen	1	1	—	—	—	—	2	—	2
Warmluft	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Etagen	1	3	—	—	—	—	4	—	4
Zentral	238	109	149	67	78	26	667	15	56
Fern	30	21	176	82	8	—	317	—	—
Elektrisch	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Wohnungen zusammen	270	134	325	149	86	26	990	15	62

Durchschnittliche Jahresmietpreise nach der Mietpreisstatistik

im Mai 1966

23 Bauperioden	Durchschnittliche Jahresmietpreise der Mieter- und Genossenschafterwohnungen in Franken			
	2 Zimmer	3 Zimmer	4 Zimmer	2–4 Zimmer
Vor 1940	1536	2105	2892	1993
1940–1946	2167	2650	3306	2521
Vor 1947 total	1604	2173	2916	2054
1947–1964	2447	2857	3612	2901
1940–1964 total	2395	2827	3596	2848
1965	3712	4485	5602	4536
Zusammen	1913	2555	3371	2475

Leerstehende Wohnungen

24 Stadtteile	Wohnungen überhaupt [1]	Leerstehende Wohnungen			
		vor 1947erstellt	seit 1947erstellt	insgesamt	insgesamt
		Absolute Zahlen			Auf 100 Wohnungen überhaupt
Innere Stadt	2 664	—	—	—	—
Länggasse-Felsenau	9 073	1	3	4	0,04
Mattenhof-Weißenbühl	14 657	2	1	3	0,02
Kirchenfeld-Schoßhalde	8 441	5	3	8	0,09
Breitenrain-Lorraine	13 528	2	3	5	0,04
Bümpliz-Oberbottigen	8 423	1	—	1	0,01
Stadt Bern 1. 12. 1966	56 786	11	10	21[2][4]	0,04
Stadt Bern 1. 12. 1965	56 371	30	4	34[3][5]	0,06

[1]) Fortschreibung der Wohnungen mit Küche oder Kochnische auf Grund der Ergebnisse der Wohnungszählung 1960 inkl. der damaligen Leerwohnungen.

[2]) Davon am Stichtag bereits auf später vermietet 8.

[3]) Davon am Stichtag bereits auf später vermietet 6.

[4]) Davon Einfamilienhäuser —.

[5]) Davon Einfamilienhäuser —.

Beim Städtischen Wohnungsamt angemeldete und abgemeldete Wohnungen

25 Art der Mietwohnungen	Übertrag vom Dezember des Vorjahres	Neuanmeldungen	Abmeldungen und Vermittlungen	Stand Ende Dezember	
				überhaupt	davon sofort beziehbar
1. Reine Mietwohnungen:					
mit 1 Zimmer	—	9	8	1	1
mit 2 Zimmern	3	40	38	5	2
mit 3 Zimmern	1	45	42	4	2
mit 4 Zimmern	—	14	12	2	—
mit 5 Zimmern	1	10	8	3	2
mit 6 und mehr Zimmern	1	4	4	1	1
Zusammen 1966	6	122	112	16	8
Zusammen 1965	1	75	70	6	2
2. Wohnungen mit Geschäftslokal:					
Jahr 1966	—	—	—	—	—
Jahr 1965	—	—	—	—	—
3. Einfamilienhäuser:					
Jahr 1966	—	2	2	—	—
Jahr 1965	—	1	1	—	—

Mietämter

Gesuche um Aufhebung der Kündigung; Rekurse

26 Jahre	Eingereichte Gesuche						Eingereichte Rekurse			
	Anzahl[1])	Art der Erledigung[2])					Anzahl	Art der Erledigung durch die Kantonale Justizdirektion[4])		
		durch Vermittlung des Sekretärs	Vergleich in der Verhandlung	Kündigung unzulässig erklärt	Kündigung zulässig erklärt	Nichteintreten wegen Verspätung usw.[3])		Zuspruch	Abweisung	Nichteintreten, gegenstandslos geworden
1966	286	105	131	22	6	10	5	1	—	2
1965	293	129	100	33	16	9	8	3	4	1

[1]) Einschließlich der 6 (14) vom Vorjahr zur Erledigung übertragenen Gesuche.
[2]) Ohne 12 (6) auf das folgende Jahr zur Erledigung übertragene Gesuche.
[3]) Einschließlich 3 (—) Erstreckungen des Mietverhältnisses.
[4]) Ohne 2 (—) noch unerledigte Rekurse.

Grundbesitzwechsel[1])

Freihändiger Erwerb von Stockwerkeigentum, 1966

27 Stockwerkeigentum	I Innere Stadt	II Länggasse-Felsenau	Mattenhof-Weissenbühl	IV Kirchenfeld-Schoßhalde	V Breitenrain-Lorraine	VI Bümpliz-Oberbottigen	Total
Anzahl Käufe	—	—	—	4	7	—	11
Amtl. Wert, Mio Fr. ..	—	—	—	0,620	0,788	—	1,408
Kaufpreis, Mio Fr. ...	—	—	—	0,974	1,240	—	2,214

Alle Handänderungen[1])

28 Art der Handänderungen	Handänderungen	Fläche Aren	Amtlicher Wert	Kaufpreis	Brandversicherung
			Mio Fr.		
1. Bebaute Liegenschaften					
Freihandkauf[1])	142	1064	31,771	80,329	22,017
Zwangsverwertung	—	—	—	—	—
Erbgang	—	—	—	—	—
Abtretung	137	1141	23,390	.	17,688
Tausch	2	12	0,268	.	0,173
Expropriationen	—	—	—	—	—
Sonstige	3	22	0,793	.	0,548
Zusammen 1966	284	2239	56,222	.	40,426
Zusammen 1965	294	3338	48,437	.	37,860
2. Unbebaute Liegenschaften:					
Freihandverkauf	32	2741	0,862	42,305	.
Zwangsverwertung	—	—	—	—	—
Erbgang	—	—	—	—	—
Abtretung	39	161	0,159	.	.
Tausch	5	404	0,395	.	.
Expropriationen	—	—	—	—	—
Sonstige	—	—	—	—	—
Zusammen 1966	76	3306	1,416	.	.
Zusammen 1965	137	3097	3,047	.	.
3. Alle Handänderungen[1]): Jahr 1966	360	5545	57,638	.	.
Jahr 1965	431	6435	51,484	.	.

[1]) Ohne Freihandkauf von Stockwerkeigentum, der in Tab. 26a ausgewiesen ist.

Freihandkäufe nach Stadtteilen

29 Stadteile	Handänderungen	Fläche Aren	Amtlicher Wert Mio Fr	Kaufpreis		
				Mio Fr.	in % des amtl. Wertes	durchschnittlich pro m² in Fr.
1. Bebaute Liegenschaften:						
Innere Stadt	11	28	3,433	11,307	329,4	.
Länggasse-Felsenau	16	85	3,327	7,471	224,6	.
Mattenhof-Weißenbühl	29	185	7,021	18,996	270,6	.
Kirchenfeld-Schoßhalde	39	301	11,196	23,226	207,4	.
Breitenrain-Lorraine	33	353	4,221	14,031	332,4	.
Bümpliz-Oberbottigen	14	112	2,573	5,298	205,9	.
Zusammen 1966	142	1064	31,771	80,329	252,8	.
Zusammen 1965	136	1033	25,879	61,862	239,0	.
2. Unbebaute Liegenschaften (Bauplätze):						
Innere Stadt	—	—	—	—	—	—
Länggasse-Felsenau	3	1704	0,417	33,635	8061,9	197.37
Mattenhof-Weißenbühl	3	10	0,020	0,039	195,4	40.33
Kirchenfeld-Schoßhalde	2	66	0,079	2,900	3684,9	442.01
Breitenrain-Lorraine	2	11	0,129	2,476	1913,4	2257.06
Bümpliz-Oberbottigen	8	902	0,192	2,924	1526,9	32.41
Zusammen 1966	18	2693	0,837	41,974	5016,0	155.89
Zusammen 1965	34	1342	1,284	20,218	1574,1	150.65

Freihandkäufe nach Grundstücksart

30 Grundstücksart	Handänderungen	Fläche Aren	Amtlicher Wert	Kaufpreis	Brandversicherung	Kaufpreis in % des amtlichen Wertes
			Mio Fr.			
1. Bebaute Liegenschaften [1]:						
Einfamilienhäuser	24	139	1,869	7,488	1,612	400,7
Mehrfamilienhäuser	73	418	13,816	29,004	9,447	209,9
Wohn- und Geschäftshäuser	34	168	10,370	28,470	7,682	274,5
Landwirtschaftliche Heimwesen	—	—	—	—	—	—
Andere [2]	11	339	5,716	15,367	3,276	268,8
Zusammen 1966	142	1064	31,771	80,329	22,017	252,8
Zusammen 1965	136	1033	25,879	61,862	19,517	239,0
2. Unbebaute Liegenschaften:						
Bauplätze	18	2693	0,837	41,974	.	5016,0
Andere	14	48	0,025	0,331	.	1296,2
Zusammen 1966	32	2741	0,862	42,305	.	4905,8
Zusammen 1965	46	1647	1,303	20,651	.	1585,0

[1]) Nach der Zweckbestimmung des Hauptgebäudes.

[2]) Darunter auch Liegenschaften mit mehreren Hauptgebäuden verschiedener Zweckbestimmung.

Die 1965 freihändig umgesetzten Gebäude nach der Bauperiode

31 Gebäudeart	Gesamtgebäudebestand [1]	Umgesetzte Gebäude					
		insgesamt		aus der Bauperiode			
		absolut	in %	vor 1947	1947—1964	1965	1966
Einfamilienhäuser	3 664	29	0,8	24	5	—	—
Mehrfamilienhäuser	6 863	84	1,2	58	9	17	—
Wohn- und Geschäftshäuser	2 454	40	1,6	36	4	—	—
Andere Gebäude	5 761 [2])	24	0,4	17	6	—	1
Zusammen, absolut	18 742	177	0,9	135	24	17	1
Zusammen, in %	.	100,0	.	76,3	13,5	9,6	0,6

[1]) Auf Grund der letzten Gebäudezählung (1941) und der laufenden Brandversicherungsstatistik neu fortgeschriebene Zahl der Gebäude.

[2]) Davon 839 mit Wohnungen.

Freihandkäufe und Zwangsverwertungen nach dem Beruf des Veräußerers und des Käufers, 1966

32 Berufe – Firmen	Freihandkäufe				Zwangsverwertungen	
	Veräußerer		Käufer		Veräußerer	
	bebaute	unbebaute	bebaute	unbebaute	bebaute	unbebaute
	Grundstücke		Grundstücke		Grundstücke	
A. Natürliche Personen:						
I. in Bern wohnhaft						
a) Selbständig Erwerbende						
Architekten, Ingenieure, Baumeister	3	—	6	2	—	—
Bauhandwerker	—	—	—	—	—	—
Übrige Gewerbetreibende	4	3	12	—	—	—
Kaufleute, Geschäftsinhaber	4	—	8	1	—	—
Vertreter, Agenten	4	—	4	—	—	—
Fürsprecher, Notare	1	—	2	—	—	—
Ärzte, Zahnärzte, Apotheker	—	—	1	1	—	—
Übrige freie Berufe	1	1	5	—	—	—
b) Unselbständig Erwerbende						
Direktoren, Geschäftsführer	1	—	—	—	—	—
Angestellte	4	—	5	—	—	—
Arbeiter	—	1	—	—	—	—
Öffentliche Funktionäre	5	3	9	3	—	—
c) Pensionierte und Rentner	3	1	—	—	—	—
d) Frauen, Minderjährige, Sonstige	13	1	6	2	—	—
e) Personengemeinschaften	9	1	8	—	—	—
f) Erbengemeinschaften	23	—	1	—	—	—
II. nicht in Bern wohnhaft	28	7	19	3	—	—
Natürliche Personen zusammen	103	18	86	12	—	—
B. Juristische Personen:						
I. mit Sitz in Bern						
a) Privatrechtliche Gesellschaften						
Banken -und Kreditinstitute	—	—	—	—	—	—
Baugewerbliche Unternehmen	5	4	6	4	—	—
Immob.-Verwertungsgesellschaften	23	1	5	1	—	—
Übrige	6	2	22	6	—	—
b) Öffentlich-rechtliche Korporationen						
Bund	—	—	3	1	—	—
Kanton	—	—	1	1	—	—
Gemeinde	—	2	7	5	—	—
Burgergemeinde	2	4	2	—	—	—
Kirchgemeinden	—	—	1	—	—	—
Übrige	—	—	—	—	—	—
II. mit Sitz auswärts	3	1	9	2	—	—
Juristische Personen zusammen	39	14	56	20	—	—
C. Natürliche und juristische Personen zusammen	142	32	142	32	—	—

Die freihändig umgesetzten Gebäude nach dem Beruf des Veräußerers und des Käufers, 1966

33 Berufe – Firmen	Veräußerer				Käufer			
	Einfamilienhäuser	Mehrfamilienhäuser	Wohn- u. Geschäftshäuser	Andere Gebäude	Einfamilienhäuser	Mehrfamilienhäuser	Wohn- u. Geschäftshäuser	Andere Gebäude
A. Natürliche Personen:								
I. in Bern wohnhaft								
a) Selbständig Erwerbende								
Architekten, Ingenieure, Baumeister	3	—	—	—	—	6	1	2
Bauhandwerker	—	—	—	—	—	—	—	—
Übrige Gewerbetreibende	—	—	4	—	4	8	1	2
Kaufleute, Geschäftsinhaber	—	3	1	2	2	3	3	1
Vertreter, Agenten	1	2	1	2	—	2	2	2
Fürsprecher, Notare	1	—	—	—	—	2	—	—
Ärzte, Zahnärzte, Apotheker	—	—	—	—	—	1	—	—
Übrige freie Berufe	1	—	—	—	1	3	1	—
b) Unselbständig Erwerbende								
Direktoren, Geschäftsführer	1	—	—	—	—	—	—	—
Angestellte	2	—	1	1	—	4	1	—
Arbeiter	—	—	—	—	—	—	—	—
Öffentliche Funktionäre	4	—	—	4	5	3	1	1
c) Pensionierte und Rentner	—	3	—	1	—	—	—	—
d) Frauen, Minderjährige, Sonstige	2	7	4	3	2	4	—	2
e) Personengemeinschaften	1	6	2	—	1	5	2	1
f) Erbengemeinschaften	4	14	7	10	—	1	—	—
II. nicht in Bern wohnhaft	2	17	9	6	3	16	1	1
Natürliche Personen zusammen	22	52	29	29	18	58	13	12
B. Juristische Personen:								
I. mit Sitz in Bern								
a) Privatrechtliche Gesellschaften								
Banken- und Kreditinstitute	—	—	—	—	—	—	—	—
Baugewerbliche Unternehmen	1	3	1	—	—	3	2	3
Immob.-Verwertungsgesellschaften	1	20	3	2	—	3	2	—
Übrige	—	3	4	—	2	10	10	6
b) Öffentlich-rechtliche Korporationen								
Bund	—	—	—	—	—	—	2	1
Kanton	—	—	—	—	—	—	1	—
Gemeinde	—	—	—	—	2	3	3	8
Burgergemeinde	—	—	—	2	—	—	2	—
Kirchgemeinden	—	—	—	—	—	—	—	1
Übrige	—	—	—	2	—	—	—	—
II. mit Sitz auswärts	1	1	1	—	3	1	4	4
Juristische Personen zusammen	3	27	9	6	7	20	26	23
C. Natürliche und juristische Personen zuzusammen	25	79	38	35	25	78	39	35

Die umgesetzten Gebäude nach Gebäude- und Handänderungsart

34 Art der Gebäude	Alle Gebäude	davon durch			
		Freihandkauf	Abtretung [1])	Erbgang	sonstige Handänderung
Einfamilienhäuser	48	25	23	—	—
Mehrfamilienhäuser	170	79	86	—	5
Wohn- und Geschäftshäuser	67	38	29	—	—
Andere Gebäude	75	35	40	—	—
Zusammen 1966	360	177	178	—	5
Zusammen 1965	395	180	210	2	3

[1]) Auch Teile von einem Gebäude.

Baumaterialienpreise

(Preise bei größeren Bezügen von Händlern oder Baumeistern, franko Baustelle Bern, einschließlich Händlerrabatt)

35 Artikel	Verkaufseinheit	Durchschnittspreise in Fr.			
		Dez. 1939	Dez. 1965	Juni 1966	Dez. 1966
Tannen-Bauholz, nach Listen geschnitten	1 m³	75.—	265.—	266.67	263.33
Tannen-Bretter, roh, konisch, abliniert	1 m³	73.—	235.—	235.—	235.—
Tannen-Bodenriemen IIa	1 m²	5.90	16.85	17.55	17.75
Portland-Zement, inkl. Papiersäcke	10000 kg	490.—	790.—	790.—	790.—
Hydraulischer Kalk, inkl. Papiersäcke	10000 kg	405.—	630.—	630.—	630.—
Baugips, inkl. Säcke	10000 kg	410.—	846.—	846.—	846.—
Normalsteine 25/12/6 (franko Bau)	1000 St.	45.—	154.50	151.—	151.—
Biberschwanzziegel (franko Bau)	1000 St.	90.—	263.33	263.33	263.33
Zinkweiß, dick, in Öl	100 kg	100.—	225.—	225.—	225.—
Leinöl	100 kg	130.—	174.—	169.—	161.—
Terpentinöl, rein	100 kg	115.—	130.—	133.—	138.—
T-Träger, unter 2000 kg	100 kg	37.50	67.50	70.50	68.—
Rundeisen, fertig abgebogen, 12 mm	100 kg	42.50	80.—	78.—	78.—

Abgeschlossene Baurechtsverträge nach Stadtteilen

36 Baurechtsverträge	I Innere Stadt	II Länggasse-Felsenau	III Mattenhof-Weissenbühl	IV Kirchenfeld-Schosshalde	V Breitenrain-Lorraine	VI Bümpliz-Oberbottigen	Total 1966	Total 1965
	Bebaute Grundstücke							
Anzahl Verträge	—	2	—	—	1	4	7	4[2]
Fläche in m²	—	18 931	—	—	5 044	4 288	28 263	1 177
Jährliche Grundrente in Fr. [1]	—	45 075	—	—	15 132	44 760	104 967	252 000
Jährliche Grundrente in Fr. pro m²	—	2.38	—	—	3.—	10.44	3.71	214.10
	Unbebaute Grundstücke							
Anzahl Verträge	—	1	—	—	1	8	10	9
Fläche in m²	—	12 813	—	—	3 569	54 441	70 823	50 098
Jährliche Grundrente in Fr.	—	3 500	—	—	49 860	301 009	354 369	164 400
Jährliche Grundrente in Fr. pro m²	—	—.27	—	—	13.97	5.53	5.—	3.28
	Insgesamt							
Anzahl Verträge	—	3	—	—	2	12	17	13
Fläche in m²	—	31 744	—	—	8 613	58 729	99 086	51 275
Jährliche Grundrente in Fr.	—	48 575	—	—	64 992	345 769	459 336	416 400
Jährliche Grundrente in Fr. pro m²	—	1.53	—	—	7.55	5.89	4.64	8.12

[1]) In Einzelfällen wird auch der Gebäudewert außer der Grundrente extra vergütet.

[2]) 1 Fall nicht berücksichtigt weil Grundrente bis 1968 nicht feststellbar.

Verkauf von Baurechten samt Gebäuden auf baurechtsbelasteten Parzellen

37 Gebäudearten	Anzahl Handänderungen	Anzahl Gebäude	Amtlicher Wert Mio Fr.	Kaufpreis Mio Fr.	Brandversicherung Mio Fr.
Einfamilienhäuser	2	3	0,147	0,355	0,120
Mehrfamilienhäuser	1	2	0,459	0,530	0,306
Wohn- und Geschäftshäuser	—	—	—	—	—
Andere Gebäude	2	2	0,138	0,225	0,109
Zusammen 1966	5	7	0,744	1,110	0,535
Zusammen 1965	7	11	10,569	10,985	6,977

Die Kosten des Wohnhausbaues

Baukosten eines **1943/44** erstellten Wohnhauses [1]) in der Stadt Bern
nach Arbeitsgattungen und Baukostengruppen

38 Arbeitsgattungen, Baukostengruppen	Baukosten 31. Dez. 1939 in Fr.	Baukostenindex 31. Dezember 1939 = 100			
		31. Dez. 1965	30. Juni 1966	31. Dez. 1966	30. Juni 1967
1./2. Erdarbeiten	4 808	475,3	485,9	485,9	485,9
1./2. Maurerarbeiten	62 128	440,5	461,6	461,6	490,2
1./2. Eisenbetonarbeiten	4 289	324,7	337,7	337,7	358,0
1./2. Kanalisationsarbeiten	5 901	450,1	452,2	452,2	468,0
Zusammen	77 126	437,0	455,5	455,5	480,9
3. Kunststeinarbeiten	8 329	336,1	340,6	340,6	354,2
4. Zimmerarbeiten	29 650	376,7	386,0	389,8	389,8
5. Spenglerarbeiten	3 282	260,9	281,8	287,4	298,1
6. Dachdeckerarbeiten	4 625	280,8	295,9	295,9	303,4
Rohbaukosten zusammen	123 012	405,0	420,3	421,4	438,8
7. Schlosserarbeiten	2 663	373,2	384,2	384,3	395,1
8. Gipserarbeiten	20 743	389,4	410,8	410,8	416,5
9. Maler- und Tapeziererarbeiten	23 605	296,2	312,5	312,5	318,7
10. Schreinerarbeiten	41 735	279,5	290,0	290,0	296,4
11. Beschlägelieferung	5 873	226,5	226,5	226,5	226,5
12. Glaserarbeiten	2 123	306,9	306,9	306,9	310,1
13. Türschoner	942	218,2	218,2	218,2	218,2
14. Boden- und Wandplattenarbeiten	5 012	263,3	276,4	276,4	302,1
15. Parkettarbeiten	11 486	237,8	251,4	256,5	271,5
16. Schall- und Wärmeisolation	2 126	172,8	175,3	175,3	175,3
17. Sanitäre Installationen	26 014	306,9	316,1	322,3	331,9
18. Elektrische Installationen	18 732	270,1	268,5	270,1	275,7
20. Roll- und Jalousieladen, Storen	6 334	277,0	280,0	280,0	280,0
21. Heizungsanlage	16 026	325,9	325,9	325,9	335,7
Innenausbaukosten zusammen	183 414	296,3	305,9	307,2	314,8
19. Umgebungsarbeiten	7 956	385,1	396,6	396,6	418,4
22. Diverses und Gebühren	5 949	156,5	157,3	157,3	156,9
23. Pläne und Bauleitung	19 104	343,4	355,7	356,4	368,7
24. Bauzinse	6 880	381,4	433,9	435,1	485,9
Übrige Kosten zusammen	39 889	330,4	347,7	348,3	367,3
Gesamte Baukosten	346 315	338,9	351,3	352,5	364,9

[1]) Gemeindeeigene Bauzelle Standstraße Nr. 20, 22 und Wylerfeldstraße Nr. 29, 1943/44 erstellt, ohne Grund und Boden, enthaltend 3 Häuser zu je 6 Dreizimmerwohnungen mit elektrischer Küche und Bad-W. C., freistehende Badewanne, 100 Liter-Elektroboiler, Etagenheizung, einfacher Innenausbau, Dampfwaschmaschine, Wäschezentrifuge mit Wasserantrieb, auf ebenem Baugelände mit normaler Fundierung. Umbauter Raum 6203 m³.

III. KONSUMENTENPREISE UND DEREN INDEX, HAUSHALTUNGSRECHNUNGEN

Konsumentenpreise für Nahrungsmittel

(ohne Kartoffeln, Gemüse und Obst)

Indexartikel (Auswahl), ohne Abzug von Rabatt oder Rückvergütung

39 Artikel	Mengeneinheit	Durchschnittspreis in Rp.					%-Veränderung Dez. 1965 bis Dez. 1966
		Dez. 1965	März	Juni	Sept. [1]	Dez. [1]	
			1966				
Vollmilch	1 l	70	75	75	73	73	+ 4,3
Pasteurisierte Milch	1 l	*	*	*	90	90	.
Tafelbutter	200 g	236[2]	236	236	242	254	+ 7,6
Emmentalerkäse	1 kg	740	764	764	782	800	+ 8,1
Vollrahm	1/4 l	*	*	*	212	212	.
Joghurt nature	180–200 g	*	*	*	38	38	.
Trinkeier	1 St.	33	28	23	26	30	— 9,1
Importeier	1 St.	31	20	17	20	23	— 25,8
Rindfleisch, Braten	1 kg	1295	1296	1318	1460	1478	+ 14,1
Rindfleisch, Siedefleisch	1 kg	1100	1064	1068	1126	1126	+ 2,4
Kalbfleisch, Braten	1 kg	1550	1465	1471	1690	1716	+ 10,7
Kalbfleisch, Voressen	1 kg	*	*	*	1185	1236	.
Schweinefleisch, Braten	1 kg	1284	1312	1310	1300	1315	+ 2,4
Schweinefleisch, Voressen	1 kg	*	*	*	1072	1083	.
Schinken	1 kg	*	*	*	1426	1450	.
Magerspeck	1 kg	*	*	*	808	811	.
Cervelats	1 St.	50	50	50	48	49	— 2,0
Landjäger	1 St.	49	49	49	48	48	— 2,0
Kalbsbratwurst	1 St.	80	85	85	87	86	+ 7,5
Wienerli	1 Paar	*	*	*	74	74	.
Poulets (gefroren)	1 St.	*	*	*	485	499	.
Speisemargarine	250 g	*	*	*	114	113	.
Speisefett[3]	500 g	*	*	*	263	268	.
Erdnußöl	1 l	328	337	338	318	320	— 2,4
Sonnenblumenöl	1 l	*	*	*	314	312	.
Ruchbrot[4]	1 kg	75	75	75	79	82	+ 9,3
Halbweißbrot[4]	1 kg	85	85	85	90	95	+ 11,8
Weggli	1 St.	*	*	*	17	17	.
Kuchenteig	500 g	*	*	*	113	114	.
Weißmehl	1 kg	82	83	83	82	85	+ 3,7
Maisgrieß	1 kg	70	70	70	83	81	+ 15,7
Reis, mittlere Qualität	1 kg	128	128	130	121	129	+ 0,8
Haferflocken	500 g	59	66	66	72	72	+ 22,0
Hörnli sup.	500 g	*	*	*	66	69	.
Spaghetti typo Napoli	500 g	*	*	*	111	114	.
Eiernudeln	500 g	*	*	*	131	131	.
Kristallzucker	1 kg	82	82	82	80	80	— 2,4
Bienenhonig, einheimischer	500 g	530	535	535	530	533	+ 0,6
Milchschokolade	100 g	*	*	*	98	98	.
Brasil-Kaffee	250 g	*	*	*	254	261	.

[1]) Preise ab September 1966 auf neuen Erhebungsgrundlagen.
[2]) Auf 200 g umgerechneter Kilopreis.
[3]) Bis Juni 1966 Kokosnussfett, jetzt Diätfett.
[4]) Bis Juni 1966 rund, jetzt lang.

Konsumentenpreise für Kartoffeln, Gemüse und Obst
Indexartikel (Auswahl)

40 Artikel	Mengeneinheit	Durchschnittspreis in Rp.					%-Veränderung Dez. 1965 bis Dez. 1966
		Dez. 1965	März	Juni	Sept.	Dez.	
			1966				
Kartoffeln	1 kg	55	60	60	53	60	+ 9,1
Gemüse:							
Spinat, inländischer	1 kg	180	155	110	118	120	— 33,3
Weißkabis	1 kg	75	78	90	55	55	— 26,7
Kohl (Wirz, Wirsing)	1 kg	88	118	110	80	73	— 17,0
Kopfsalat (etwa 200 g)	1 St.	65	63	28	35	58	— 10,8
Karotten, rote	1 kg	88	100	150	73	73	— 17,0
Sellerieknollen	1 kg	135	125	120	160	130	— 3,3
Zwiebeln, gewöhnliche	1 kg	88	100	110	93	95	+ 8,0
Lauch, grün	1 kg	110	130	110	100	105	— 4,5
Tomaten, ausländische	1 kg	170	300	115	*	240	+ 41,5
Lattich	1 St.	*	55	30	40	*	.
Früchte:							
Trauben, weisse, ausländische	1 kg	240	*	*	150	240	—
Äpfel, Standardware, Kl. I, inl.	1 kg	160	155	193	135	153	— 4,4
Birnen, Standardware, Kl. I, inl.	1 kg	140	200	230	140	140	—
Blondorangen	1 kg	113	120	160	180	110	— 2,7
Zitronen	1 kg	135	125	130	130	160	+ 18,5
Bananen	1 kg	200	200	*	200	180	— 10,0

Konsumentenpreise für Heizung und Beleuchtung
(Indexartikel, ohne Abzug von Rabatt oder Rückvergütung, franko Haus)

41 Artikel	Mengeneinheit	Durchschnittspreis in Rp.					%-Veränderung Dez. 1965 bis Dez. 1966
		Dez. 1965	März	Juni	Sept.	Dez.	
			1966				
Tannenholz	50 kg	1279[1])	1293[1])	1293[1])	1340	1340	+ 4,8
Buchenholz	50 kg	882[1])	892[1])	892[1])	980	980	+ 11,1
Gaskoks	100 kg	2300	2310	2280	2320	2320	+ 0,9
Zechenkoks	100 kg	*	*	*	2320	2320	.
Briketts	100 kg	1980	1990	1890	2140	2140	+ 8,1
Anthrazit[2])	100 kg	3265	3340	3300	3275	3275	+ 0,3
Heizöl	100 kg	1513	1603	1473	1374	1468	— 3,0
Gas	1 m³	30	30	30	30	30	—
Elektrischer Strom:							
Verbrauchstyp I[3])	1 kWh	11,5	11,5	11,5	11,5	11,5	—
Verbrauchstyp II[4])	1 kWh	7,0	7,0	7,0	7,0	7,0	—

[1]) Auf 50 kg umgerechneter Sterpreis
[2]) Ab März 1966 Ruhr- / Belgischer Anthrazit, vorher Belgischer Anthrazit
[3]) 3-Zimmerwohnung; Beleuchtung, Kleinapparate; inkl. Grundgebühren
[4]) 3-Zimmerwohnung; Beleuchtung, Kleinapparate; Kochherd, Boiler: inkl. Grundgebühren

Berner Index der Konsumentenpreise, 1966

1950 revidierter Index

August 1939 = 100

42

Monate, Jahresdurchschnitt	Gruppenindices						Gesamtindex[1])
	Nahrung	Heizung und Beleuchtung	Bekleidung	Miete[1])	Reinigung	Verschiedenes	
Januar	241,5	159,8	298,9	165,8	262,0	197,0	223,2
Februar	239,7	159,8	298,9	165,8	264,7	200,6	223,1
März	240,9	160,0	298,9	165,8	264,7	200,6	223,6
April	240,8	159,7	301,1	165,8	264,7	200,6	223,9
Mai	240,1	157,7	301,1	176,9	264,7	200,6	225,7
Juni	239,1	157,3	301,1	176,9	264,7	200,6	225,2
Juli	238,8	157,3	302,2	176,9	264,7	200,6	225,3
August	238,8	157,3	302,2	176,9	266,6	203,8	225,8
September	239,8	157,3	302,2	176,9	266,6	203,8	226,2
Oktober	.	.	.	176,9	.	.	226,7
November	.	.	.	181,9	.	.	228,9
Dezember	.	.	.	181,9	.	.	229,8
Jahresdurchschnitt	.	.	.	174,0	.	.	225,6

[1]) Ab Oktober angeketteter neuer Index.

Auf neuer Grundlage (September 1966 = 100) berechneter Index

43

Monate	Gruppenindices									Gesamtindex
	Nahrungsmittel	Getränke und Tabakwaren	Bekleidung	Miete	Heizung und Beleuchtung	Haushalt[1])	Verkehr	Körperpflege[2])	Bildung[3])	
Oktober	100,1	100,0	101,0	100,0	100,9	100,0	100,0	100,0	100,0	100,2
November	101,6	100,0	101,0	102,8	101,7	100,0	100,0	100,0	100,1	101,2
Dezember	102,8	100,0	101,0	102,8	102,4	100,0	100,0	100,0	100,1	101,6

[1]) Einrichtung und Unterhalt. [2]) und Gesundheitspflege. [3]) und Unterhaltung.

Haushaltungsrechnungen

Die Einnahmen pro Haushaltung

44 Einnahmengruppen	Alle Haushaltungen			Arbeiter			Beamte und Angestellte		
	1937/1938	1965	1966	1937/1938	1965	1966	1937/1938	1965	1966
Anzahl Haushaltungen	56	43	48	22	29	30	34	14	18
Kopfzahl.. }	3,5	4,2	4,1	3,4	4,3	4,3	3,5	4,1	3,9
K[1]) ..... } pro Haushaltung	2,2	2,6	2,5	2,2	2,6	2,6	2,2	2,6	2,4
EE[2]) ..... }	2,6	3,6	3,5	2,7	3,7	3,7	2,6	3,4	3,2
Quets[3]) ... }	8,5	10,5	10,1	8,6	10,6	10,5	8,3	10,3	9,6
	Absolute Zahlen (Franken)								
I. Arbeitseinkommen									
Besoldung, Lohn des Ehemanns ...	5663	17 953	18 306	4941	17 141	17 318	6130	19 636	19 952
Nebenverdienst des Ehemanns	45	220	225	97	215	208	11	229	253
Lohnausfallentschädigung	.	—	—	.	—	—	.	—	—
Verdienst der Hausfrau usw.	44	447	549	88	410	629	16	524	415
Zusammen	5752	18 620	19 080	5126	17 766	18 155	6157	20 389	20 620
II. Anderes Einkommen									
Bezüge aus Versicherungen	123	432	602	170	359	396	92	582	945
Unterstützungen	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Nettoertrag aus Garten usw.	13	39	43	26	48	59	5	23	17
Andere Einnahmen	247	982	1 047	196	1 031	1 013	280	878	1 105
Zusammen	383	1 453	1 692	392	1 433	1 468	377	1 483	2 067
III. Wirkliche Einnahmen	6135	20 073	20 772	5518	19 204	19 623	6534	21 872	22 687
IV. Wirkliche Ausgaben	6223	19 149	19 917	5525	18 470	18 869	6674	20 556	21 663
V. Einnahmenüberschuß	— 88	924	855	— 7	734	754	— 140	1316	. 1 024
	Prozentzahlen								
I. Arbeitseinkommen									
Besoldung, Lohn des Ehemanns ...	92,4	89,4	88,2	89,5	89,3	88,2	93,8	89,8	87,9
Nebenverdienst des Ehemanns	0,7	1,1	1,1	1,8	1,1	1,1	0,2	1,0	1,1
Lohnausfallentschädigung	.	—	—	.	—	—	.	—	—
Verdienst der Hausfrau usw.	0,7	2,2	2,6	1,6	2,1	3,2	0,2	2,4	1,8
Zusammen	93,8	92,7	91,9	92,9	92,5	92,5	94,2	93,2	90,8
II. Anderes Einkommen									
Bezüge aus Versicherungen	2,0	2,2	2,9	3,1	1,9	2,0	1,4	2,7	4,2
Unterstützungen	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Nettoertrag aus Garten usw.	0,2	0,2	0,2	0,5	0,2	0,3	0,1	0,1	0,1
Andere Einnahmen	4,0	4,9	5,0	3,5	5,4	5,2	4,3	4,0	4,9
Zusammen	6,2	7,3	8,1	7,1	7,5	7,5	5,8	6,8	9,2
III. Wirkliche Einnahmen	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
IV. Wirkliche Ausgaben	101,4	95,4	95,9	100,1	96,2	96,2	102,1	94,0	95,5
V. Einnahmenüberschuß	—1,4	4,6	4,1	—0,1	3,8	3,8	—2,1	6,0	4,5

[1]) K = Konsumeinheiten.
[2]) EE = Schweizerische Ernährungseinheiten.
[3]) Quets = Verbrauchseinheiten nach Engel.

Die Ausgaben pro Haushaltung

45 Ausgabengruppen	Alle Haushaltungen			Arbeiter			Beamte und Angestellte		
	1937/38	1965	1966	1937/38	1965	1966	1937/38	1965	1966
Anzahl Haushaltungen	56	43	48	22	29	30	34	14	18
Kopfzahl... } pro Haushaltung	3,5	4,2	4,1	3,4	4,3	4,3	3,5	4,1	3,9
K [1] ..... } pro Haushaltung	2,2	2,6	2,5	2,2	2,6	2,6	2,2	2,6	2,4
EE [2] ..... } pro Haushaltung	2,6	3,6	3,5	2,7	3,7	3,7	2,6	3,4	3,2
Quets [3] ... } pro Haushaltung	8,5	10,5	10,1	8,6	10,6	10,5	8,3	10,3	9,6
	Absolute Zahlen (Franken)								
Nahrungsmittel	1500	4 435	4 424	1497	4 429	4 460	1502	4 446	4 364
Genußmittel	146	497	633	168	491	609	131	511	674
Bekleidung	515	1 769	1 744	438	1 735	1 754	565	1 838	1 727
Nettomiete	1280	2 512	2 722	1043	2 499	2 535	1433	2 537	3 034
Wohnungseinrichtung	254	848	1 106	269	844	1 079	244	858	1 152
Heizung und Beleuchtung	319	677	624	261	666	646	356	701	589
Reinigung	101	256	267	83	268	278	113	232	250
Steuern und Gebühren [4]	338	1 011	988	277	902	814	378	1 237	1 276
Versicherungen [5]	575	2 483	2 500	483	2 361	2 350	635	2 734	2 748
Zusammen	5028	14 488	15 008	4519	14 195	14 525	5357	15 094	15 814
Gesundheitspflege	319	1 146	1 288	235	1 057	1 042	373	1 331	1 697
Bildung und Erholung	454	1 926	2 098	349	1 794	1 922	521	2 201	2 391
Verkehrsausgaben	157	829	785	151	734	690	161	1 026	942
Verschiedenes	265	760	738	271	690	690	262	904	819
Zusammen	1195	4 661	4 909	1006	4 275	4 344	1317	5 462	5 849
Ausgaben insgesamt	6223	19 149	19 917	5525	14 470	18 869	6674	20 556	21 663
	Prozentzahlen								
Nahrungsmittel	24,1	23,2	22,2	27,1	24,0	23,6	22,5	21,7	20,1
Genußmittel	2,4	2,6	3,2	3,0	2,7	3,2	2,0	2,5	3,1
Bekleidung	8,3	9,2	8,8	7,9	9,4	9,3	8,5	8,9	8,0
Nettomiete	20,6	13,1	13,7	18,9	13,5	13,4	21,5	12,3	14,0
Wohnungseinrichtung	4,1	4,4	5,6	4,9	4,6	5,7	3,6	4,2	5,3
Heizung und Beleuchtung	5,1	3,5	3,1	4,7	3,6	3,4	5,3	3,4	2,7
Reinigung	1,6	1,3	1,3	1,5	1,4	1,5	1,7	1,1	1,2
Steuern und Gebühren [4]	5,4	5,3	5,0	5,0	4,9	4,3	5,7	6,0	5,9
Versicherungen [5]	9,2	13,0	12,5	8,7	12,8	12,5	9,5	13,3	12,7
Zusammen	80,8	75,6	75,4	81,7	76,9	76,9	80,3	73,4	73,0
Gesundheitspflege	5,1	6,0	6,5	4,3	5,7	5,5	5,6	6,5	7,8
Bildung und Erholung	7,3	10,1	10,5	6,3	9,7	10,2	7,8	10,7	11,0
Verkehrsausgaben	2,5	4,3	3,9	2,8	4,0	3,7	2,4	5,0	4,4
Verschiedenes	4,3	4,0	3,7	4,9	3,7	3,7	3,9	4,4	3,8
Zusammen	19,2	24,4	24,6	18,3	23,1	23,1	19,7	26,6	27,0
Ausgaben insgesamt	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0

[1] K = Konsumeinheiten.
[2] EE = Schweizerische Ernährungseinheiten.
[3] Quets = Verbrauchseinheiten nach Engel.
[4] Steuern auf Grund des steuerpflichtigen Einkommens im Durchschnitt der Jahre 1963/64.
[5] Inklusive Alters-, Hinterlassenen- und Invalidenversicherung.

Die Verbrauchsmengen der wichtigsten Nahrungsmittel pro Haushaltung

46 Nahrungsmittelgruppen		Alle Haushaltungen			Arbeiter			Beamte und Angestellte		
		1937/38	1965	1966	1937/38	1965	1966	1937/38	1965	1966
Anzahl Haushaltungen		56	43	48	22	29	30	34	14	18
Kopfzahl	pro Haushaltung	3,5	4,2	4,1	3,4	4,3	4,3	3,5	4,1	3,9
K[1])	pro Haushaltung	2,2	2,6	2,5	2,2	2,6	2,6	2,2	2,6	2,4
EE[2])	pro Haushaltung	2,6	3,6	3,5	2,7	3,7	3,7	2,6	3,4	3,2
Quets[3])	pro Haushaltung	8,5	10,5	10,1	8,6	10,6	10,5	8,3	10,3	9,6
Frische Milch	l	678,4	513,3	404,5	705,6	577,1	495,8	660,9	381,0	252,3
Pasteurisierte und Vorzugsmilch	kg	*	62,2	95,7	*	43,5	63,6	*	100,8	149,1
Butter	kg	22,4	22,9	22,2	20,6	24,5	23,8	23,5	19,5	19,7
Käse	kg	14,4	25,1	23,4	14,3	25,7	22,0	14,6	23,8	25,8
Eier	Stück	483	546	537	497	552	560	474	532	498
Tierische u. gemischte Fette	kg	5,8	0,3	0,3	7,0	0,3	0,4	5,0	0,1	—
Rindfleisch	kg	16,6	12,7	11,2	15,0	12,5	12,3	17,7	13,1	9,4
Kalbfleisch	kg	11,4	4,1	3,9	10,7	3,5	3,4	11,9	5,5	4,8
Schweinefleisch	kg	23,1	30,9	29,0	28,7	33,8	33,2	19,4	24,9	22,1
Schaf- und Ziegenfleisch	kg	0,3	0,5	1,0	0,3	0,6	1,2	0,2	0,1	0,7
Pferdefleisch	kg	0,6	0,9	0,3	1,4	0,9	3,9	—	0,9	0,3
Geflügel	kg	1,5	8,4	10,4	1,6	8,4	10,9	1,4	8,4	9,5
Kaninchen	kg	4,4	1,3	2,1	5,7	1,8	2,7	3,6	0,2	1,1
Anderes Fleisch	kg		7,2	6,3		6,7	6,0		8,1	6,7
Eingeweide	kg	3,0	5,1	4,1	3,8	5,8	4,6	2,4	3,7	3,4
Wurstwaren	kg	27,0	42,6	41,4	30,2	41,4	42,9	25,0	44,9	38,7
Frische Fische	kg	2,9	2,6	4,4	2,4	2,5	4,3	3,2	2,8	4,6
Speiseöl	l	10,7	20,3	20 3	12,2	19,3	20,9	9,8	22,3	19,3
Pflanzenfette	kg	14,4	7,2	4,8	15,0	5,8	5,6	13,9	9,9	3,4
Margarine	kg		5,0	4,2		4,5	4,0		5,9	4,6
Brot	kg	175,5	170,9	155,4	197,6	176,6	166,2	161,2	159,1	137,3
Mehl	kg	22,8	17,6	16,8	25,7	18,0	17,7	21,0	16,9	15,5
Grieß	kg	4,8	1,6	1,9	5,0	1,8	2,0	4,8	1,2	1,5
Mais	kg	1,9	2,3	1,7	2,3	2,0	1,6	1,6	2,9	1,8
Reis	kg	10,5	12,2	11,5	11,3	11,7	11,4	9,9	13,4	11,6
Hafer und Gerste	kg	8,2	6,2	4,9	9,9	6,9	5,8	7,2	4,6	3,2
Übrige Mehle	kg	2,9	4,7	4,9	1,6	4,3	4,2	3,7	5,5	6,1
Teigwaren	kg	21,9	24,0	23,6	24,9	23,4	24,6	20,0	25,3	21,9
Kartoffeln	kg	210,5	197,1	163,3	244,8	194,7	173,8	188,2	202,2	145,7
Frischgemüse	kg	175,9	62,1	186,5	201,0	62,7	202,2	159,7	60,9	160,0
Hülsenfrüchte[4]), Dörrgemüse	kg	2,0	0,8	0,9	1,8	0,8	1,2	2,1	0,7	0,3
Frisches Kernobst	kg	156,6	110,1	128,5	153,1	111,0	132,4	158,9	108,2	122,1
Frisches Steinobst	kg	33,5	52,8	49,8	31,5	54,8	50,8	34,8	48,5	48,2
Frisches Beerenobst	kg	27,3	39,6	35,5	28,0	41,0	37,1	26,9	36,6	32,9
Dörrobst	kg	1,7	0,9	0,7	1,6	1,0	0,3	1,7	0,6	1,3
Frische Südfrüchte	kg	38,1	102,1	102,1	28,1	104,0	95,4	44,5	98,2	113,2
Gedörrte Südfrüchte	kg	2,2	3,8	3,5	2,7	3,5	3,5	1,9	4,4	3,6
Schalenfrüchte	kg	6,9	6,5	5,9	7,0	5,9	5,9	6,8	7,9	5,9
Konfitüre	kg	2,8	7,9	5,9	2,7	7,5	5,9	2,9	8,7	6,1
Bienenhonig	kg	1,3	2,4	2,2	0,7	2,3	2,1	1,6	2,6	2,4
Zucker	kg	75,2	70,4	54,5	71,1	72,4	60,5	77,8	66,3	44,5
Kakao	kg	4,6	0,8	0,9	5,1	1,0	1,1	3,2	0,5	0,4
Kakaohaltige Nährmittel	kg		7,2	6,3		8,4	7,9		4,8	3,8
Schokolade	kg	4,0	12,5	13,5	3,6	13,1	14,6	4,3	11,1	11,7
Kaffee und Surrogate	kg	7,9	6,9	5,8	8,3	7,1	6,6	7,7	6,4	4,4
Lösliches Kaffeepulver	kg		1,5	1,3		1,6	1,7		1,3	1,1
Tee und Surrogate	kg	0,7	1,0	1,0	0,5	0,8	0,7	0,8	1,4	1,6

[1]) K = Konsumeinheiten. [2]) EE = Schweizerische Ernährungseinheiten.
[3]) Quets = Verbrauchseinheit nach Engel. [4]) Bohnen, Erbsen, Linsen ausgekernt.

IV. ARBEITSMARKT UND LÖHNE

Stellenvermittlung des Städtischen Arbeitsamtes[1])

47

Berufsgruppen	Stellensuchende[2])			Offene Stellen	Besetzte Stellen	Stellensuchende[2]) auf 100 offene Stellen	
	Anfangsbestand	Neuanmeldungen	über haupt-			1966	1965
Männerberufe							
a) Gelernte und Angelernte							
Bauberufe	1	21	22	42	6	52	36
Verarbeitung von Erden und Steinen, Glas	—	—	—	—	—	—	.
Bearbeitung von Holz und Kork, Wohnungsausstattung	—	5	5	40	4	13	18
Metall-, Maschinen- und Elektrotechnische Industrie	—	10	10	86	4	12	25
Kaufmännische und Büroberufe	1	18	19	12	3	158	91
Übrige Gelernte und Angelernte	3	50	53	98	16	54	48
Überhaupt	5	104	109	278	33	39	38
b) Ungelernte							
Bauberufe	1	30	31	55	18	56	43
Verarbeitung von Erden und Steinen, Glas	—	—	—	—	—	—	—
Bearbeitung von Holz und Kork, Wohnungsausstattung	—	2	2	12	—	17	17
Metall-, Maschinen- und Elektrotechnische Industrie	—	17	17	31	11	55	59
Kaufmännische und Büroberufe	—	4	4	4	3	100	17
Übrige Ungelernte	2	198	200	277	96	72	80
Überhaupt	3	251	254	379	128	67	70
Männerberufe zusammen	8	355	363	657	161	55	55
Frauenberufe							
a) Gelernte und Angelernte							
Gastgewerbliche Berufe, Anstaltspersonal	2	45	47	121	11	39	39
Hausdienst	—	50	50	180	22	28	30
Kaufmännische und Büroberufe	1	92	93	116	30	80	80
Übrige Gelernte und Angelernte	—	45	45	102	17	44	36
Überhaupt	3	232	235	519	80	45	44
b) Ungelernte							
Gastgewerbliche Berufe, Anstaltspersonal	—	34	34	135	24	25	33
Hausdienst	1	147	148	179	46	83	104
Kaufmännische und Büroberufe	—	7	7	21	2	33	96
Übrige Ungelernte	—	46	46	145	41	32	33
Überhaupt	1	234	235	480	113	49	62
Frauenberufe zusammen	4	466	470	999	193	47	52
Insgesamt							
Gelernte und Angelernte	8	336	344	797	113	43	42
Ungelernte	4	485	489	859	241	57	66
Jahr 1966 zusammen	12	821	833	1656	354	50	.
Jahr 1965 zusammen	22	993	1015	1913	397	.	53

[1]) Ohne vermittelte Gelegenheitsarbeiter(-innen).

[2]) Ganzarbeitslose, sowie noch in Stellung befindliche Stellensuchende

Stellensuchende und Ganzarbeitslose[1])

48 Ende des Monats, Jahresmittel	Stellensuchende Männer					Stellensuchende Frauen	Stellensuchende überhaupt	Davon Ganzarbeitslose
	Bauberufe		andere		total			
	gelernte und angelernte	ungelernte	gelernte und angelernte	ungelernte				
Januar	1	—	2	2	5	12	17	5
Februar	—	1	3	1	5	8	13	3
März	—	—	2	2	4	6	10	3
April	—	—	7	3	10	6	16	6
Mai	—	—	2	2	4	6	10	3
Juni	1	1	5	4	11	6	17	10
Juli	1	—	1	4	6	5	11	2
August	—	—	2	4	6	5	11	3
September	2	—	1	3	6	6	12	6
Oktober	—	1	—	5	6	5	11	6
November	—	—	5	4	9	8	17	9
Dezember	1	—	2	4	7	2	9	6
Mittel 1966	1	0	3	3	7	6	13	5
Mittel 1965	1	0	4	4	9	12	21	5

[1]) Ende des Monats beim Städtischen Arbeitsamt gemeldete Nichtvermittelte.

Die Dauer der Arbeitslosigkeit: Männer[1])

49 Berufsgruppen[1])	Arbeitslose		Stempeltage		Stempeltage auf 1 Arbeitslosen	
	1966	1965	1966	1965	1966	1965
Landwirtschaft, Gärtnerei, Rebbau	6	8	6	12	1	2
Herstellung von Nahrungs- und Genußmittel	10	15	10	16	1	1
Textilberufe	2	1	2	1	1	1
Bekleidung	6	1	105	1	18	1
Herstellung und Verarbeitung von Leder und Gummi	2	6	2	6	1	1
Herstellung und Verarbeitung von Papier	—	1	—	1	—	1
Graphische Berufe	3	12	3	12	1	1
Metall-, Maschinen-, elektrotechnische Industrie	46	78	50	84	1	1
Uhrmacherei, Bijouterie	—	3	—	3	—	1
Bearbeitung von Erden, Steinen und Glas	—	2	—	2	—	1
Bearbeitung von Holz und Kork, Wohnungsausstattung	12	18	13	23	1	1
Bauberufe	62	73	104	186	2	3
Verkehrsdienst	32	31	35	31	1	1
Gastgewerbliche Berufe, Anstaltspersonal	65	70	143	207	2	3
Kaufmännische und Büroberufe	18	45	122	162	7	4
Technische Berufe	3	3	3	56	1	19
Gesundheits- und Körperpflege	4	5	4	5	1	1
Berufe des Geistes- und Kunstlebens	4	4	170	221	43	55
Übrige Berufsarten	163	143	284	215	2	2
Zusammen	438	519	1056	1244	2	2
Davon Gelernte und Angelernte	182	234	615	797	3	3
Davon Ungelernte	256	285	441	447	2	2

[1]) Die im Laufe des Jahres ein- oder mehrmals als arbeitslos gemeldet waren. Keine Arbeitslosen: Forstwirtschaft und Fischerei, Chemische und Kunststoffindustrie, Hausdienst.

Arbeitslosenversicherungskassen[1])

Bezüger, Bezugstage, Auszahlungen

50 Berufsgruppen, Geschlecht	Bezugstage	Auszahlungen in Fr.	Bezüger auf 100 Mitglieder	Bezugstage auf 100 Versicherungstage
			Jahresdurchschnitt	
	Ganzarbeitslose			
Nahrungs- und Genußmittelarbeiter	—	—	—	—
Erden und Steine, Bau- und Holzarbeiter	70	1140	0,1	0,0
Textilarbeiter	23	408	0,1	0,1
Bekleidungs- und Lederarbeiter	52	602	0,6	0,4
Papierarbeiter, graphische Arbeiter	—	—	—	—
Chemiearbeiter	—	—	—	—
Metall- und Uhrenarbeiter	—	—	—	—
Gastgewerbliche Berufe	—	—	—	—
Kaufm. Angestellte, Verkaufspersonal	—	—	—	—
Verkehrsdienst	—	—	—	—
Übrige Berufsarten	259	4271	0,5	0,3
Männer	404	6421	0,0	0,0
Frauen	—	—	—	—
Zusammen 1966	404	6421	0,0	0,0
Zusammen 1965	468	7068	0,0	0,0
	Teilarbeitslose			
Nahrungs- und Genußmittelarbeiter	—	—	—	—
Erden und Steine, Bau- und Holzarbeiter	—	—	—	—
Textilarbeiter	—	—	—	—
Bekleidungs- und Lederarbeiter	13	133	0,2	0,1
Papierarbeiter, graphische Arbeiter	—	—	—	—
Chemiearbeiter	—	—	—	—
Metall- und Uhrenarbeiter	—	—	—	—
Gastgewerbliche Berufe	—	—	—	—
Kaufm. Angestellte, Verkaufspersonal	—	—	—	—
Verkehrsdienst	—	—	—	—
Übrige Berufsarten	—	—	—	—
Männer	13	133	0,0	0,0
Frauen	—	—	—	—
Zusammen 1966	13	133	0,0	0,0
Zusammen 1965	—	—	—	—

Kassenmitglieder

51 Berufsgruppen, Geschlecht	Bestand Ende			
	März	Juni	September	Dezember
Nahrungs- und Genußmittelarbeiter	401	394	391	387
Erden und Steine, Bau- und Holzarbeiter	1149	1119	1088	1079
Textilarbeiter	104	106	106	101
Bekleidungs- und Lederarbeiter	43	39	37	41
Papierarbeiter, graphische Arbeiter	1700	1754	1805	1782
Chemiearbeiter	2	2	2	2
Metall- und Uhrenarbeiter	2882	2891	2878	2878
Gastgewerbliche Berufe	11	11	11	11
Kaufm. Angestellte, Verkaufspersonal	476	467	462	465
Verkehrsdienst	194	292	193	190
Übrige Berufsarten	249	133	236	240
Männer	6829	6823	6773	6746
Frauen	382	385	436	430
Zusammen 1966	7211	7208	7209	7176
Zusammen 1965	7832	7757	7788	7321

[1]) Die Angaben betreffen zum kleinen Teil auch außerhalb der Stadt Bern wohnhafte Mitglieder.

Kontrollpflichtige ausländische Arbeitskräfte

52

Berufsgruppen, Nationalität	Wintererhebung				Sommererhebung			
	Februar 1967		Februar 1966		August 1967		August 1966	
	Total	davon Frauen	Total	davon Frauen	Total	davon Frauen	Total	davon Frauen
	Kontrollpflichtige ausländische Arbeitskräfte insgesamt							
Landwirtschaft, Gärtnerei	47	7	52	6	108	6	117	7
Forstwirtschaft, Fischerei	1	—	1	—	—	—	1	—
Nahrungs- und Genußmittel	830	399	872	411	907	455	935	476
Textilberufe	303	221	270	201	291	217	276	206
Bekleidung	566	404	608	434	549	394	589	428
Leder und Gummi (ohne Bekl.)	25	11	20	8	23	8	22	12
Papierindustrie	337	271	310	247	344	269	326	267
Graphische Berufe	436	126	444	138	443	126	462	150
Chemische und Kunststoffindustrie	109	21	160	46	116	24	126	37
Metallbearbeitung	2 109	522	2 193	527	2 066	507	2 103	522
Uhrmacherei, Bijouterie	23	4	30	9	24	6	27	6
Erden und Steine, Glas	152	3	156	5	174	2	176	4
Bearbeitung von Holz und Kork	220	7	242	5	251	4	259	5
Bauberufe	1 946	—	1 551	—	3 677	—	3 903	—
Verkehrsdienst	75	—	55	—	81	—	60	—
Gastgewerbliche Berufe	2 875	1 426	2 873	1 393	2 930	1 408	2 798	1 384
Hausdienst	389	375	391	384	372	358	384	373
Kaufm. und Büroberufe	262	149	260	143	250	144	270	154
Technische Berufe	160	18	156	24	161	16	184	24
Gesundheits- und Körperpflege	463	348	427	315	453	328	432	316
Geistes- und Kunstleben	158	78	164	77	150	72	157	80
Übrige Berufsarten	643	221	648	173	649	245	637	191
Zusammen	12 129	4 611	11 883	4 546	14 019	4 589	14 244	4 642
Deutsche	1 089	538	1 183	572	1 053	493	1 107	532
Franzosen	164	22	77	26	165	21	225	25
Italiener	7 449	2 467	7 336	2 463	8 869	2 434	9 256	2 572
Österreicher	371	184	422	208	361	176	390	187
Spanier	2 291	1 041	2 153	949	2 664	1 127	2 481	993
Übrige Ausländer	765	359	712	328	907	338	785	333
	Saisonarbeiter allein							
Landwirtschaft, Gärtnerei	3	—	7	1	62	1	65	1
Nahrungs- und Genußmittel	42	40	66	60	104	88	154	136
Textilberufe	5	5	5	5	6	6	8	8
Bekleidung	16	16	11	11	27	27	21	21
Leder und Gummi	—	—	1	1	—	—	1	1
Papierindustrie	18	18	24	24	22	22	41	40
Graphische Berufe	4	4	11	11	4	4	11	11
Chemische Industrie	2	2	—	—	1	1	1	1
Uhrmacherei, Bijouterie	—	—	—	—	—	—	—	—
Metallbearbeitung	7	7	11	11	11	11	13	13
Erden und Steine, Glas	11	—	14	—	34	—	44	—
Bearbeitung von Holz und Kork	19	—	15	—	50	—	62	—
Bauberufe	1 101	—	858	—	2 868	—	3 226	—
Verkehrsdienst	—	—	—	—	1	—	1	—
Kaufm. und Büroberufe	2	—	—	—	3	1	2	1
Technische Berufe	21	—	—	—	21	—	25	—
Gastgewerbliche Berufe	35	35	26	26	82	80	59	59
Hausdienst	7	7	6	6	9	9	12	12
Übrige Berufsarten	8	8	13	13	22	19	29	27
Zusammen	1 301	142	1 068	169	3 327	269	3 775	331
Deutsche	10	—	11	—	18	1	20	—
Franzosen	105	—	—	—	105	1	156	1
Italiener	1 047	118	981	155	2 673	221	3 127	288
Österreicher	4	—	8	—	10	—	9	—
Spanier	108	24	67	14	367	46	384	42
Übrige Ausländer	27	—	1	—	154	—	79	—

Lohnsätze und Arbeitszeiten einiger wichtiger Arbeiterkategorien in Gesamtarbeitsverträgen, für den Platz Bern

53

Berufe, Kategorien	Lohnart[1])	pro[1])	Lohn Lediger in Franken[2]) Okt. 1939	Okt. 1965	April 1966	Okt. 1966	April 1967	Wöchentl. Arbeitszeit in Stunden Okt. 66
Baugewerbe								
Maurer	D	St.	1.69	5.25	5.60	5.60	6.30	46 1/4[3])
Bauhandlanger	D	St.	1.35	4.40	4.70	4.70	5.—	46 1/4[3])
Gipser	M	St.	1.95	5.45	5.80	5.80	6.15	45[3])
Maler	M	St.	1.75[4])	5.15	5.50	5.50	5.85	45[3])
Dachdecker	D	St.	1.75	5.26	5.61	5.61	6.01	46 1/4[3])
Plattenleger ab 2. Jahr nach der Lehre	M	St.	2.20	5.50	5.90	5.90	6.30	45
Tapezierer-Dekorateure ab 3. Jahr nach der Lehre	M	St.	.	5.10	5.45	5.45	5.80	45
Holzbearbeitung								
Zimmerleute	D	St.	1.71	5.25	5.60	5.60	6.30	46 1/4[3])
Möbelschreiner	D	St.	1.75	5.05	5.40	5.40	5.75	45
Metallverarbeitendes Gewerbe								
Schlosser ab 4. Jahr nach der Lehre	M	St.	1.50[5])	4.16	4.70	4.70	5.—	45
Spengler und Installateure ab 4. Jahr nach der Lehre	M	St.	1.70	4.16	4.70	4.70	5.—	45
Heizungs- u. Lüftungsmonteur Kat. B	M	St.	1.63	4.08	4.28	4.60	4.85	45
Elektroinstallateure Kat. B	M	St.	.	4.16	4.37	4.37	4.85	45
Graphisches Gewerbe								
Handsetzer und Maschinenmeister ab 3. Jahr nach der Lehre	M	W	86.—	218.25	224.75	224.75	231.25	44
Maschinensetzer ab 2. Jahr n. d. Lehre	M	W	96.—	248.25	254.75	254.75	261.25	44
Buchbinder ab 3. Jahr nach der Lehre	M	W	74.—	201.40	207.90	207.90	214.40	44
Buchbinder-Hilfsarbeiter ab 4. Tätigkeitsjahr	M	W	54.—	163.30	168.30	168.30	173.30	44

[1]) Abkürzungen: D = Durchschnittslohn, M = Mindestlohn, St. = Stunde, W = Woche.
[2]) Inkl. Teuerungszulagen aber exkl. Sozialzulagen. [3]) Sommerarbeitszeit.
[4]) Ab 3. Jahr nach der Lehre. [5]) Ab 2. Jahr nach der Lehre.

Lohnverdienste aus dem Baugewerbe[1])

54

Berufe	Effektiver Durchschnittsverdienst pro Stunde in Franken Aug. 1939	Dez. 1965	März 1966	Juni 1966	Sept. 1966	Dez. 1966
Gipser	2.10	5.73	6.08	6.08	6.08	6.08
Gipser-Handlanger	1.50	4.78	5.13	5.13	5.13	5.13
Maler	1.79	5.25	5.60	5.60	5.60	5.60
Maler-Handlanger	1.50	4.83	5.18	5.18	5.18	5.18

[1]) Ohne Festtagsentschädigung.

Einigungsamt des II. Assisenbezirks in Bern[1])

Kollektivstreitigkeiten nach der Verfahrensart

55

Jahre	Zur Kenntnis gelangte Streitigkeiten	Vermittlungsverfahren					Schiedsverfahren
		auf gemeinsamen Antrag	von Amtes wegen	auf Antrag		überhaupt	
				der Arbeitgeber	der Arbeitnehmer		
1966	1	—	—	—	1	1	—
1965	8	—	—	—	8	8	—

Kollektivstreitigkeiten nach Erledigung und Streitgegenstand

56

Jahre	Behandelte Streitigkeit		Einigungen				Nicht zustandegek. Abschlüsse			Streitgegenstand[2])			
	überhaupt	davon im Baugewerbe	durch			überhaupt	inf. Ablehnung durch		übrige	Abschluß von Tarifverträgen	Löhne	Anstellung oder Entlassung von Arbeitern	Sonstiger
			unmittelb. Verständig.	Annahme d. Vermittlungsvorschl.	Schiedsspruch		Arbeitgeber	Arbeitnehmer					
1966	1	—	—	1	—	1	—	—	—	1	—	—	1
1965	8	—	—	8	—	8	—	—	—	8	7	—	14

[1]) Umfassend die Amtsbezirke Bern, Seftigen, Schwarzenburg.

[2]) Eine Kollektivstreitigkeit kann mehrere Streitgegenstände umfassen.

Gewerbegerichte[1])

57

Jahre	Eingereichte Klagen			Erledigte Klagen								Unerledigte Klagen
				durch Urteil				ohne Urteil				
				zugunsten des			überhaupt	außergerichtlich	Vergleich	Ablehnung d. Zuständigkeit	überhaupt	
	durch Arbeitgeber	durch Arbeitnehmer	aus dem Vorj. übernommen	Klägers (ganz)	Klägers (teilweise)	Beklagten (ganz)						
1966 ..	39	345	1	6	6	9	21	318	42	2	362	2
1965 ..	62	339	3	9	6	9	24	332	47	—	379	1

[1]) Stadt Bern mit Bolligen, Köniz, Muri, Zollikofen.

V. INDUSTRIE, HANDEL, GASTGEWERBE

Industriell-gewerbliche Betriebe [1])

58 Wirtschaftsgruppen	Betriebe		Beschäftigte 1955			Beschäftigte 1939	
	1955	1939	insgesamt	Frauen	Ausländer	insgesamt	Frauen
Steinbrüche, Gruben	3	5	41	2	—	23	2
Industrie und Handwerk:							
Herstellung von Nahrungsmitteln	381	377	3 883	1 612	256	2 863	993
Herstellung von Spirituosen und Getränken	14	12	135	11	2	93	7
Tabakindustrie	1	1	13	10	—	58	46
Textilindustrie	46	43	1 271	770	158	933	593
Herstellung von Kleidern, Wäsche und Schuhen	698	916	2 579	1 816	254	3 160	2 125
Bearbeitung von Holz und Kork.	357	374	1 591	210	56	1 052	84
Kinderwagen, Spielwaren, Sportgeräte	9	2	33	16	2	3	1
Papierindustrie	11	5	440	220	14	50	30
Graphisches Gewerbe	300	245	4 513	1 417	200	3 372	876
Herstellung und Bearbeitung von Leder	58	75	157	28	3	142	6
Kautschukindustrie, Kunststoffpreßwerke	15	5	43	7	—	6	—
Chemische Industrie	37	57	1 344	619	33	795	264
Bearbeitung von Steinen und Erden	58	44	626	41	59	298	29
Metallindustrie	287	253	3 499	208	157	2 328	111
Maschinenindustrie, Apparatebau	292	204	6 786	881	454	4 091	346
Feinmechanik, med. Instrumente	58	33	497	107	38	266	28
Uhrenindustrie	11	7	13	1	2	10	1
Bijouterie, Gravier- und Prägeanstalten	28	23	103	29	5	144	23
Musikinstrumente, Radio- und Fernsehapp.	41	24	191	8	7	72	1
Industrie und Handwerk zusammen	2702	2700	27 717	8 011	1700	19 736	5 564
Baugewerbe	682	544	7 429	258	687	3 888	98
Elektrizitäts-, Gas und Wasserversorgung	6	9	789	63	—	492	35
Großhandel	426	309	3 441	871	104	1 909	311
Kleinhandel	2012	1914	9 447	5 487	221	7 401	3 660
Banken, Finanzgesellschaften	28	24	1 208	308	6	1 005	150
Versicherungen	64	39	1 320	465	9	818	151
Immobilien	41	48	68	14	2	97	35
Vermittlung, Interessenvertretung, Beratung	539	316	2 376	1 075	25	1 259	466
Verkehr	138	125	3 715	271	14	2 826	150
Post, Telephon, Radio, Fernsehen	43	31	3 708	1 000	—	2 170	427
Gastgewerbe	509	467	4 649	2 968	1513	3 552	2 372
Gesundheits- und Körperpflege	677	542	4 165	2 903	558	2 781	1 775
Private Schulen und Erziehungsinstitute	89	*	385	232	28	*	*
Wissenschaftliche Versuchsanstalten, Kulturtechnik	13	*	102	39	2	*	*
Private Wohlfahrtspflege und soziale Fürsorge	23	*	145	106	3	*	*
Sport, Theater, Film	57	49	611	194	126	209	59
Andere Dienstleistungen	129	127	686	492	71	449	339
Gesamttotal	8181	7249	72 002	24 759	5069	48 615	15 594

[1]) Betriebszählungsergebnisse 1955 und vergleichbar gemachte Ergebnisse von 1939.

Industriestatistik 1966[1])

a) Den Sondervorschriften unterstellte industrielle Betriebe und Arbeitnehmer nach Wirtschaftsgruppen

59

Wirtschaftsgruppen	Industrielle Betriebe	Den Sondervorschriften unterstellte Arbeitnehmer					
		überhaupt			Schweizer		
		männl.	weiblich	insgesamt	männl.	weiblich	insgesamt
Industrie:							
Nahrungs- und Futtermittel[2])	16	822	809	1 631	479	308	787
Spirituosen und Getränke[2])	3	30	5	35	20	3	23
Textilindustrie	6	247	460	707	168	182	350
Kleider, Wäsche, Schuhe, Bettwaren[3])	44	242	707	949	118	303	421
Holz und Kork (ohne Zimmerei)[3])	30	415	14	429	304	10	314
Papierindustrie	7	100	119	219	68	58	126
Graphisches Gewerbe	68	2 515	958	3 473	2009	551	2 560
Leder (ohne Schuhe)[4])	1	7	—	7	7	—	7
Kautschukindustrie, Kunststoff[2])	2	22	7	29	15	1	16
Chemische Industrie	8	350	289	639	301	257	558
Bearbeitung von Steinen und Erden	12	476	6	482	270	3	273
Metallindustrie und -gewerbe	48	1 376	52	1 428	835	30	865
Maschinen, Apparate, Fahrzeuge	72	4 861	1040	5 901	3847	300	4 147
Uhrenindustrie	1	—	7	7	—	7	7
Bijouterie, Gravier-, Prägeanstalten	3	61	9	70	51	8	59
Musikinstrumente	1	37	2	39	29	1	30
Industrie zusammen	322	11 561	4484	16 045	8521	2022	10 543
Baugewerbe	12	195	—	195	155	—	155
Elektrizitäts-, Gas- und Wasserversorgung	3	186	—	186	159	—	159
Kehrichtverwertung, Kläranlagen	1	50	—	50	50	—	50
Großhandel	6	128	2	130	77	1	78
Detailhandel	8	145	142	287	139	124	263
Gesundheits- und Körperpflege	2	19	7	26	17	5	22
Reinigung	13	43	221	264	16	85	101
Andere Dienstleistungen	1	4	6	10	4	6	10
Verschiedenes	3	317	19	336	317	19	336
Gesamttotal	371	12 648	4881	17 529	9455	2262	11 717

[1]) Erhebung vom 17.–30. September [2]) Herstellung [3]) Verarbeitung [4]) Herstellung und Bearbeitung

Überzeit-, vorübergehende Nacht- und Sonntagsarbeit

60

Industriegruppen	Zahl der erteilten Bewilligungen	Fabriken, die Bewilligungen erhielten	Bewilligte Arbeitsstunden				Bewilligte Arbeitsstunden 1965
			Überzeit	vorübergehende		insgesamt	
				Nachtarbeit	Sonntagsarbeit		
Textil und Bekleidung	9	3	5 716	—	—	5 716	11 777
Nahrungs- und Genußmittel	15	5	55 867	594	220	56 681	32 912
Graphische Industrie	79	16	165 692	5 135	234	171 061	166 047
Metall und Maschinen	86	18	199 417	5 233	44	204 694	179 559
Übrige	29	10	12 735	313	4440	17 488	21 352
Zusammen 1966	218	52	439 427	11 275	4938	455 640	.
Zusammen 1965	279	60	390 467	16 387	4793	.	411 647

Industriestatistik 1966 [1])

b) Den Sondervorschriften unterstellte ausländische Arbeitnehmer nach Wirtschaftsgruppen

61 Wirtschaftsgrupppen	Ausländer mit Niederlassungsbewilligung		Ausländer mit befristeter Aufenthaltsbewilligung		Ausländer überhaupt		
	männl.	weiblich	männl.	weiblich	männl.	weiblich	insgesamt
Industrie:							
Nahrungs- und Futtermittel[2])	14	17	329	484	343	501	844
Spirituosen und Getränke[2])	2	—	8	2	10	2	12
Textilindustrie	6	21	73	257	79	278	357
Kleider, Wäsche, Schuhe, Bettwaren[3])	13	28	111	376	124	404	528
Holz und Kork (ohne Zimmerei)[3])	9	—	102	4	111	4	115
Papierindustrie	3	4	29	57	32	61	93
Graphisches Gewerbe	90	29	416	378	506	407	913
Leder (ohne Schuhe)[4])	—	—	—	—	—	—	—
Kautschukindustrie, Kunststoff)[3]	—	—	7	6	7	6	13
Chemische Industrie	15	12	34	20	49	32	81
Bearbeitung von Steinen und Erden	12	—	194	3	206	3	209
Metallindustrie und -gewerbe	43	—	498	22	541	22	563
Maschinen, Apparate, Fahrzeuge	198	119	816	621	1014	740	1754
Uhrenindustrie	—	—	—	—	—	—	—
Bijouterie, Gravier-, Prägeanstalten	3	—	7	1	10	1	11
Musikinstrumente	3	—	5	1	8	1	9
Industrie zusammen	411	230	2629	2232	3040	2462	5502
Baugewerbe	1	—	39	—	40	—	40
Elektrizitäts-, Gas- und Wasserversorgung	1	—	26	—	27	—	27
Kehrichtverwertung, Kläranlagen	—	—	—	—	—	—	—
Großhandel	2	—	49	1	51	1	52
Detailhandel	1	3	5	15	6	18	24
Gesundheits- und Körperpflege	1	1	1	1	2	2	4
Reinigung	2	16	25	120	27	136	163
Andere Dienstleistungen	—	—	—	—	—	—	—
Verschiedenes	—	—	—	—	—	—	—
Gesamttotal	419	250	2774	2369	3193	2619	5812

[1]) Erhebung vom 17.-30. September [2]) Herstellung [3]) Verarbeitung [4]) Herstellung und Bearbeitung

Bewilligungen für abgeänderte Normalarbeitswoche, für Verschiebung der Grenzen der Tagesarbeit und für zweischichtigen Tagesbetrieb

62 Art der Bewilligungen	Fabriken, die Bewilligungen erhielten		Erteilte Bewilligungen		Dauer der Bewilligungen in Tagen		In Betracht fallende Arbeiterzahl	
	1966	1965	1966	1965	1966	1965	1966	1965
Abgeänderte Normalarbeitswoche	—	—	—	—	—	—	—	—
Verschiebg. d. Grenz. d. Tagesarb.	1	—	1	—	53	—	2	—
Zweischichtiger Tagesbetrieb	9	10	11	14	715	595	719[1])	70[1])

[1]) Für jede Schicht.

Städtische Billettsteuer

63 Veranstaltungen	1. Viertel-jahr	2. Viertel-jahr	3. Viertel-jahr	4. Viertel-jahr	Jahr	1965
	1966					
	Billettsteuerpflichtige Besucherzahl[1])					
Kinos	619 169	649 586	509 640	661 668	2 440 063	2 592 841
Stadttheater[1])	54 498	39 458	12 930	51 974	158 860	166 391
Übr. ständige Theater	20 168	16 364	12 555	26 592	75 679	64 390
Fußballspiele	30 130	144 334	29 438	44 306	248 208	274 203
Eishockeyspiele	17 882	—	—	15 814	33 696	56 349
Übrige Sportanlässe	7 026	3 158	10 327	10 705	31 216	31 314
Konzerte	20 255	20 463	13 718	67 104	121 540	114 572
Vorträge	4 717	4 548	1 493	5 419	16 177	19 956
Gesellige Anlässe	15 549	10 634	3 474	23 093	52 750	57 448
Dancings	74 814	56 256	51 766	55 016	237 852	286 686
Ausstellungen	2 913	117 079	18 272	55 937	194 201	221 453
And. Veranstaltungen	206 784	198 480	202 173	113 309	720 746	911 773
Zusammen	1 073 905	1 260 360	865 786	1 130 937	4 330 988	4 797 376
	Zahl der abgerechneten Veranstaltungen					
Kinos	5 984	6 092	6 311	6 353	24 740	24 565
Stadttheater	96	81	24	85	286	294
Übr. ständige Theater	185	192	274	237	888	691
Fußballspiele	25	74	42	59	200	181
Eishockeyspiele	9	—	—	7	16	24
Übrige Sportanlässe	31	15	23	21	90	155
Konzerte	85	95	33	91	304	255
Vorträge	57	61	25	60	203	285
Gesellige Anlässe	68	31	13	96	208	218
Dancings	264	255	287	283	1 089	1 406
Ausstellungen	2	2	5	8	17	23
And. Veranstaltungen	*	*	*	*	*	*
Zusammen	*	*	*	*	*	*

[1]) Ohne Inhaber von Abonnementen.

Städtische Billettsteuer (Fortsetzung)

63 Veranstaltungen	1. Vierteljahr	2. Vierteljahr	3. Vierteljahr	4. Vierteljahr	Jahr	1965
	1966					
	Gemeindesteuerbetrag in Fr.					
Kinos	307 684	309 587	243 424	333 000	1 193 695	1 191 270
Stadttheater	39 618	27 255	22 875	48 752	138 500	142 503
Übr. ständige Theater	13 193	10 363	9 718	14 380	47 654	39 816
Fußballspiele	10 876	83 046	10 269	16 464	120 655	146 168
Eishockeyspiele	7 321	—	—	9 344	16 665	24 386
Übrige Sportanlässe	3 270	1 530	11 529	5 837	22 166	14 087
Konzerte	18 372	17 799	14 718	66 221	117 110	106 054
Vorträge	1 082	1 185	365	2 059	4 691	5 446
Gesellige Anlässe	5 551	4 302	1 269	8 719	19 841	22 265
Dancings	24 558	16 064	16 867	19 627	77 116	86 521
Ausstellungen	360	29 835	4 368	12 857	47 420	46 581
And. Veranstaltungen	57821	45 234	67 270	56 438	226 763	238 227
Zusammen	489 706	546 200	402 672	593 698	2 032 276	2 063 324

Betreibungen und Konkurse

64 Vierteljahre	Betreibungen					Nachlaßverträge			Eröffnete Konkurse
	Zahlungsbefehle		Pfändungen	Verlustscheine	Pfandverwertungen	überhaupt	bestätigt	verworfen	
	überhaupt	davon für Steuerbetreibungen							
1. Vierteljahr	5 547	672	1618	933	626	1	1	—	9
2. Vierteljahr	6 964	2265	1456	751	502	—	—	—	13
3. Vierteljahr	5 848	1251	1582	840	577	—	—	—	10
4. Vierteljahr	6 433	1992	1750	994	501	—	—	—	6
Jahr 1966	24 792	6180	6406	3518	2206	1	1	—	38
Jahr 1965	27 673	8471	7304	3618	2311	2	2	—	33

Abzahlungskäufe mit Eigentumsvorbehalt

65

Warengattungen	Käufe mit einer Kaufsumme von Fr. bis 500	501–1000	1001–2000	2001–5000	über 5000	Käufe im ganzen	Kaufsumme Fr.	Anzahlung Fr.
Hausrat für Privatg. .	11	25	60	179	114	389	1 637 401	441 142
Musikinstrumente	2	26	115	31	13	187	479 033	118 225
Nähmaschinen	—	31	5	1	—	37	34 756	10 269
Büromasch., Kassen ..	6	3	3	5	8	25	177 350	46 953
Gewerbl. Maschinen...	—	1	1	6	33	41	3 468 915	745 173
Anderes Geschäftsinv..	—	1	5	3	14	23	279 475	54 426
Fahrräder	4	—	—	—	—	4	1 520	600
Motorräder	1	12	6	1	1	21	27 508	9 146
Personenautos	—	3	33	176	358	570	3 901 334	1 572 004
Andere Automobile ...	—	—	—	3	37	40	999 160	330 762
Verschiedenes	—	1	1	1	5	8	340 102	143 933
Zusammen 1966	24	103	229	406	583	1345	11 346 554	3 472 633
Zusammen 1965	48	133	301	415	611	1508	11 302 596	3 754 920

Gastgewerbe

Abgestiegene Gäste nach Monaten und Hotelkategorien

66

Monate	Abgestiegene Gäste: Inlandgäste	Auslandgäste	insgesamt	Hotels I.	Hotels II.	Hotels III.[1]
				Ranges		
Januar	6 657	4 573	11 230	2 232	7 326	1 672
Februar	6 463	5 214	11 677	2 509	7 603	1 565
März	8 437	6 611	15 048	3 371	9 550	2 127
April.....	7 177	9 767	16 944	2 893	11 191	2 860
Mai	8 671	11 480	20 151	4 370	12 328	3 453
Juni	8 059	13 997	22 056	5 668	12 373	4 015
Juli.....	5 344	19 413	24 757	5 365	14 466	4 926
August	6 712	23 281	29 993	6 843	17 361	5 789
September	7 588	16 656	24 244	5 795	14 235	4 214
Oktober	9 283	10 170	19 453	4 693	11 812	2 948
November	9 060	6 256	15 316	3 761	9 379	2 176
Dezember	6 887	4 580	11 467	2 511	7 348	1 608
Jahr 1966	90 338	131 998	222 336	50 011	134 972	37 353
Jahr 1965	90 873	129 364	220 237	50 405	132 760	37 072

[1]) Inklusive Fremdenpensionen.

Übernachtungen nach Monaten und Hotelkategorien

67

Monate	Übernachtungen						
	Inlandgäste	Auslandgäste	insgesamt	Hotels			pro abgestiegenen Gast
				I.	II.	III.[1])	
				Ranges			
Januar	12 603	10 526	23 129	3 773	15 558	3 798	2,1
Februar	11 827	10 496	22 323	4 369	14 342	3 612	1,9
März	16 579	12 311	28 890	5 890	18 376	4 624	1,9
April	13 578	17 427	31 005	4 927	20 121	5 957	1,8
Mai	16 117	21 178	37 295	8 144	22 408	6 743	1,9
Juni	17 028	24 907	41 935	10 576	24 081	7 278	1,9
Juli	10 855	32 008	42 863	9 448	24 870	8 545	1,7
August	13 083	37 672	50 755	11 683	29 054	10 018	1,7
September	14 668	29 961	44 629	11 403	25 162	8 064	1,8
Oktober	15 994	18 844	34 838	7 787	20 818	6 233	1,8
November	16 620	12 255	28 875	6 084	18 074	4 717	1,9
Dezember	13 967	8 672	22 639	4 784	14 022	3 833	2,0
Jahr 1966	172 919	236 257	409 176	88 868	246 886	73 422	1,8[2])
Jahr 1965	174 627	235 812	410 439	89 468	243 524	77 447	1,9

[1]) Inklusive Fremdenpensionen. [2]) Ohne berufstätige Dauergäste: 1,8 (1965: 1,8).

Bettenbesetzung nach Monaten und Hotelkategorien

68

Monate	Zahl der			Von 100 verfügbaren Betten waren besetzt in Hotels			
	Hotels[1])	vorhandenen	verfügbaren	I.	II.	III.[1])	insgesamt
		Fremdenbetten		Ranges			
Januar	36	2002	1819	25,2	51,4	34,0	41,0
Februar	36	2002	1821	32,2	52,5	35,8	43,8
März	36	2002	1821	39,2	60,7	41,4	51,2
April	36	2010	1935	30,1	66,0	53,1	53,4
Mai	36	2006	2006	42,4	71,4	58,2	60,0
Juni	36	2006	2006	56,9	79,3	64,9	69,7
Juli	36	2006	2002	49,2	79,3	74,5	69,1
August	36	2006	2001	60,8	93,1	86,4	81,8
September	36	2006	1994	61,3	83,9	71,9	74,6
Oktober	36	2016	2016	40,5	65,7	53,8	55,7
November	36	2017	1941	36,9	58,9	42,7	49,6
Dezember	36	2017	1941	28,1	44,2	33,6	37,6
Jahr 1966	36[2])	2007	1941	42,8	67,3	54,5	57,7
Jahr 1965	38[3])	2009	1923	43,0	67,6	58,0	58,5

[1]) Inklusive Fremdenpensionen. [2])Hotels I.Ranges 4, II.Ranges 18, III.Ranges 14 (inklusive Fremdenpensionen).
[3])Hotels I.Ranges 4, II.Ranges 18, III.Ranges 16 (inklusive Fremdenpensionen).

Abgestiegene Gäste und Übernachtungen nach Herkunftsländern

69 Herkunftsländer (ständiger Wohnsitz)	Abgestiegene Gäste		Übernachtungen		Übernachtungen pro Gast	
	1966	1965	1966	1965	1966	1965
Deutschland	25 124	25 860	42 074	42 988	1,7	1,7
Frankreich	20 603	20 996	30 046	30 451	1,5	1,5
Italien	15 791	17 341	26 936	29 305	1,7	1,7
Österreich	3 861	4 005	6 986	6 990	1,8	1,7
Großbritannien, Eire	8 953	8 597	17 883	18 467	2,0	2,1
Niederlande	4 355	4 140	8 128	7 458	1,9	1,8
Belgien	2 906	3 008	4 434	4 427	1,5	1,5
Luxemburg	362	403	603	638	1,7	1,6
Dänemark	1 184	1 382	2 948	3 226	2,5	2,3
Schweden	2 050	2 099	3 517	4 579	1,7	2,2
Norwegen	348	335	718	636	2,1	1,9
Finnland	493	395	865	782	1,8	2,0
Sowjetrußland (UdSSR)	422	190	1 226	643	2,9	3,4
Polen	346	332	908	966	2,6	2,9
Tschechoslowakei	475	240	1 037	519	2,2	2,2
Ungarn	534	670	1 754	2 180	3,3	3,3
Rumänien	155	104	628	335	4,1	3,2
Jugoslawien, Albanien	1 367	837	1 993	1 594	1,5	1,9
Griechenland	648	681	1 901	1 746	2,9	2,6
Bulgarien	219	207	799	533	3,6	2,6
Türkei	522	531	1 413	1 095	2,7	2,1
Spanien	5 668	5 318	9 372	8 086	1,7	1,5
Portugal	830	858	1 677	1 987	2,0	2,3
Vereinigte Staaten (USA)	22 567	20 238	42 582	40 436	1,9	2,0
Kanada	1 794	1 422	3 500	2 827	2,0	2,0
Zentralamerika, Mexiko	749	769	1 427	1 743	1,9	2,3
Argentinien	1 025	773	1 852	1 515	1,8	2,0
Brasilien	705	486	1 303	1 101	1,8	2,3
Übriges Südamerika	1 128	959	3 278	2 758	2,9	2,9
Vereinigte Arabische Republik	264	189	1 078	616	4,1	3,3
Tunesien, Algerien, Marokko	654	661	1 253	1 300	1,9	2,0
Südafrikanische Union	392	373	919	1 184	2,3	3,2
Übriges Afrika	443	496	1 236	1 556	2,8	3,1
Indien, Pakistan	462	489	1 091	1 252	2,4	2,6
Israel	1 144	1 037	2 609	2 490	2,3	2,4
Japan	1 732	1 134	2 517	1 966	1,5	1,7
Übriges Asien	1 092	1 152	2 678	4 283	2,5	3,7
Australien und Ozeanien	631	657	1 088	1 154	1,7	1,8
Ausland total	131 998	129 364	236 257	235 812	1,8	1,8
Schweiz, Liechtenstein	90 338	90 873	172 919	174 627	1,9	1,9
Zusammen	222 336	220 237	409 176	410 439	1,8	1,9

VI. VERKEHR

Straßennetz [1])

70 Eigentümer	Straßenlänge		Straßenfläche	
	absolut in km	in %	absolut in ha	in %
Einwohnergemeinde	310,4	85,8	296,5	87,0
Kanton Bern	24,2	6,7	30,5	8,9
Burgergemeinde	6,6	1,8	3,3	1,0
Zusammen	341,2	94,3	330,3	96,9
Private	20,6	5,7	10,4	3,1
Zusammen Ende 1966	361,8	100,0	340,7	100,0
Zusammen Ende 1965	361,3	100,0	338,9	100,0

[1]) Für den öffentlichen Verkehr bestimmte Straßen und Plätze.

In der Stadt Bern im Verkehr stehende Motorfahrzeuge [1]) und Fahrräder

71 Fahrzeugarten	Absolute Zahlen		Prozentzahlen	
	30. Sept. 1966	30. Sept. 1965	30. Sept. 1966	30. Sept. 1965
Gesellschaftswagen	166	155	0,5	0,4
Personenwagen [2])	25 907	24 681	71,3	70,9
Kombiwagen	2 447	2 108	6,7	6,0
Lieferwagen [3])	784	870	2,2	2,5
Lastwagen [4])	1 709	1 591	4,7	4,6
Spezialwagen	418	352	1,2	1,0
Gewerbliche Traktoren [5])	41	30	0,1	0,1
Motorwagen zusammen	31 472	29 787	86,7	85,5
Kleinmotorräder	2 420	2 510	6,7	7,2
Motorroller	1 781	1 890	4,9	5,4
Übrige Motorräder	617	657	1,7	1,9
Motorräder zusammen	4 818	5 057	13,3	14,5
Motorfahrzeuge überhaupt	36 290	34 844	100,0	100,0
Motorfahrräder [6])	8 439	7 726	.	.
Fahrräder (ohne Motor) [6])	30 566	32 682	.	.
Fahrräder insgesamt [6])	39 005	40 408	.	.

[1]) Ohne Fahrzeuge der eidg. Verwaltungen, Militärfahrzeuge und landwirtschaftliche Traktoren.
[2]) Inkl. Kleinbusse, Kabinenroller, als PW verwendbare leichte Geländewagen.
[3]) Unter 1000 kg Nutzlast. [4]) Mit 1000 und mehr kg Nutzlast.
[5]) Einschließlich Sattelschlepper.
[6]) Fahrradplakettenabgabe 1966 bzw. 1965. Motorfahrräder einschließlich Motorhandwagen (1965: 21), Fahrräder (ohne Motor) einschließlich einachsige landwirtschaftliche Arbeitsmaschinen (1965: 19). Ohne Fahrräder des Bundes.

Städtische Verkehrsbetriebe

72 Vierteljahre	Beförderte Personen	Nutzwagenkilometer	Einnahmen aus dem Personenverkehr	
			überhaupt Fr.	auf 1 Nutzwagenkm. Rp.
	Straßenbahnnetz (Streckenlänge am 31. 12. 1966: 13,6 km)[1]			
1. Vierteljahr	8 181 544	747 522	2 000 503	268
2. Vierteljahr	7 552 281	688 627	1 891 621	275
3. Vierteljahr	7 070 753	647 624	1 785 032	276
4. Vierteljahr	8 619 002	747 582	2 147 064	287
Jahr 1966	31 423 580	2 831 355	7 824 220	276
Jahr 1965	34 733 090	3 229 168	8 702 780	270
	Trolleybusnetz (Streckenkänge am 31. 12. 1966: 4,0 km)			
1. Vierteljahr	1 988 187	140 886[2]	488 905	347
2. Vierteljahr	1 930 888	135 628[3]	474 995	350
3. Vierteljahr	1 814 702	135 228[4]	450 259	333
4. Vierteljahr	2 236 754	140 655[5]	551 641	392
Jahr 1966	7 970 531	552 397[6]	1 965 800	356
Jahr 1965	7 608 992	556 735[7]	1 900 148	341
	Autobusnetz (Streckenlänge am 31. 12. 1966: 37,2 km)[8]			
1. Vierteljahr	9 071 043	1 098 679	2 437 086	222
2. Vierteljahr	8 633 310	1 011 502	2 341 628	232
3. Vierteljahr	8 045 384	1 022 400	2 209 857	216
4. Vierteljahr	9 627 675	1 087 095	2 588 192	238
Jahr 1966	35 377 412	4 219 676	9 576 763	227
Jahr 1965	32 023 869	3 936 190	8 770 272	223
	Städt. Verkehrsbetriebe insgesamt			
1. Vierteljahr	19 240 774	1 987 087	4 926 494	248
2. Vierteljahr	18 116 479	1 835 757	4 708 244	256
3. Vierteljahr	16 930 839	1 805 252	4 445 148	246
4. Vierteljahr	20 483 431	1 975 332	5 286 897	272
Jahr 1966	74 771 523	7 603 428	19 366 783	255
Jahr 1965	74 365 951	7 722 093	19 373 200	251

[1]) Bis 10. 10. 1965: 16,7 km.

[8]) Bis 10. 10. 1965: 34,1 km.

Davon durch Autobusse gefahrene km. (Beim Autobusnetz nicht mitgezählt:
[2]) 12 125. [3]) 12 874. [4]) 8 518. [5]) 16 482. [6]) 49 999. [7]) 96 603.

Eisenbahnen

73 Bahnhof, Station — Bahn	Ausgegebene gew. Billette (einfach und retour) [1]	Abonnemente [2]	Gepäck- u. Expreßgutversand	Güterverkehr (Stückgut und Wagenladungen)	
				Versand	Empfang
1. Bern[3]	St.	St.	t	t	t
Schweiz. Bundesbahnen (SBB)	1 452 926	67 363	5 643	67 616	382 478
Bern-Neuenburg-Bahn (BN)	83 415	4 917	176	2 930	8 924
Gürbetal-Bern-Schwarzenburg-Bahn (GBS)	68 978	1 161	52	1 810	1 032
Zusammen 1966	1 605 319	73 441	5 871	72 356	392 434
Zusammen 1965	1 561 229	73 899	5 730	71 092	394 693
2. Kopfstationen der Vorortebahnen Bern[4] (Solothurn-Zollikofen-Bern-Bahn = SZB)	246 499	17 456	24[5]	.[6]	.[6]
Bern-Kirchenfeld (Ver. Bern-Worb-Bahnen = VBW)	75 279	6 887	78	223	163
Bern-Kornhausplatz (Ver. Bern-Worb-Bahnen = VBW)	75 323	2 247	12	9	—
Zusammen 1966	397 101	26 590	114	232	163
Zusammen 1965	379 748	25 108	261	265	3 033
3. Andere Stationen					
Bern-Bümpliz-Süd (SBB)	38 554	2 772	275	4 276	12 761
Bern-Bümpliz-Nord (BN)	66 672	8 709	277	9 131	32 264
Bern-Weißenbühl (GBS)	15 517	236	460	14 458	93 293
Bern-Fischermätteli (GBS)	21 458	531	121	6 592	18 585
Bern-Felsenau (SZB)	26 169	4 238	9	7 013	8 132
Bern-Tiefenauspital (SZB)	55 451	7 921	15	—	—
Bern-Burgernziel (VBW)	21 453	1 459	40	105	307
Bern-Egghölzli (VBW)	6 671	451	—	—	—
Bern-Breitenrainplatz (VBW)	14 319	440	1	—	—
Zusammen 1966	266 264	26 757	1 198	41 575	165 342
Zusammen 1965	258 470	28 354	1 161	40 275	168 341
4. Total					
Schweiz. Bundesbahnen (SBB)	1 491 480	70 135	5 918	71 892	395 239
Bern-Neuenburg-Bahn (BN)	150 087	13 626	453	12 061	41 188
Gürbetal-Bern-Schwarzenburg-Bahn (GBS)	105 953	1 928	633	22 860	112 910
Solothurn-Zollik.-Bern-Bahn (SZB)	328 119	29 615	48	7 013	8 132
Ver. Bern-Worb-Bahnen (VBW)	193 045	11 484	131	337	470
Zusammen 1966	2 268 684	126 788	7 183	114 163	557 939
Zusammen 1965	2 199 447	127 361	7 152	111 632	566 067

[1] Ohne die vom Zugspersonal ausgegebenen Billette. [2] Einschließlich Generalabonnemente, Ferienbillette usw. [3] Umbenennung von Bern-Hauptbahnhof in Bern am 26. 9. 1965. [4] Unterirdische Einführung der SZB in den SBB-Bahnhof Bern an Stelle der Kopfstation Bern-Bahnhofplatz seit 21. 11. 1965. [5] Seit 21. 11. 1965 durch Gepäckexpedition SBB Bahnhof Bern, ausgenommen Fahrräder und Kinderwagen im internen Verkehr. [6] Ab 21. 11. 1965 keine Güterabfertigung mehr.

Post

74 Postverkehr	1. Vierteljahr	2. Vierteljahr	3. Vierteljahr	4. Vierteljahr	Jahr	1965
	1966					
Wertzeichenverkauf und Barfrankatur, Mio Fr.	4,737	4,577	4,673	5,471	19,458	18,201
Briefpostversand, Mio St.	*	*	*	*	129,894	129,092
Aufgegebene eingeschriebene Pakete, St.	743 585	732 950	686 924	986 637	3 150 096	3 181 978
Checkeinzahlungen u. Postanweisungen } Anzahl	2 044 020	1 963 828	1 827 277	2 250 179	8 085 304	7 911 114
Betrag in Mio Fr.	355,260	339,080	323,881	411,827	1 430,048	1 343,340
Zugestellte Nachnahmen, Anzahl	138 074	127 065	126 317	160 615	552 071	608 157
Aufgegebene abonnierte Zeitungen, Mio St.	24,877	25,731	25,589	26,321	102,518	99,263
Postautomobilreisende						
ab Bern-Schanzenpost	79 401	71 248	73 934	72 963	297 546	316 715
ab Bern-Bümpliz	48	84	108	50	290	285
ab Bern-Oberbottigen	2 201	1 742	1 010	1 731	6 684	5 652
ab Bern-Riedbach	48	60	48	24	180	432
Zusammen	81 698	73 134	75 100	74 768	304 700	323 084

Telegraph und Telephon

75 Telegramm- und Telephonverkehr	1. Vierteljahr	2. Vierteljahr	3. Vierteljahr	4. Vierteljahr	Jahr	1965
	1966					
Aufgegebene Telegramme						
Inland	13 844	18 167	15 359	15 589	62 959	61 496
Ausland	26 366	28 955	29 985	28 582	113 888	111 427
Amtlich	2 228	2 490	2 666	2 069	9 453	10 862
Zusammen	42 438	49 612	48 010	46 240	186 300	183 785
Telephongespräche (In Mio)						
Ortsgespräche	13,815	13,651	12,824	15,055	55,345	51,279
Inland-Ferngespräche, Ausgang[1])	8,707	8,711	8,250	8,893	34,561	34,193
Auslandgespräche, Ausgang[1])	0,148	0,160	0,157	0,167	0,632	0,569
Zusammen	22,670	22,522	21,231	24,115	90,538	86,041

[1]) Gesprächseinheiten zu 3 Minuten.

Straßenverkehrsunfälle

Art der Unfälle, Beteiligte, Unfallort

76 Unfallart — Beteiligte Unfallort	1. Vierteljahr	2. Vierteljahr	3. Vierteljahr	4. Vierteljahr	Jahr	Jahr 1965
	1966					
Art der Unfälle						
Zusammenstöße	247	350	387	356	1340	1377
Anprall an feststehende Objekte	29	28	29	40	126	85
Anprall an stationierte Fahrzeuge	29	28	29	34	120	129
Umstürzen von Fahrzeugen	6	13	24	15	58	71
An- oder Überfahren von Tieren	2	—	1	3	6	9
An- oder Überfahren von Fußgängern	36	67	53	75	231	224
Sturz von Personen aus Fahrzeugen	—	2	1	2	5	7
Übrige	3	9	5	2	19	17
Unfälle zusammen	352	497	529	527	1905	1919
davon mit Personenschaden	121	234	233	209	797	802
davon mit ausschließlich Sachschaden	231	263	296	318	1108	1117
Beteiligte						
Straßenbahnen	9	16	14	23	62	70
davon der SVB	4	14	10	16	44	49
Automobile	541	725	765	784	2815	2843
davon Autobus/Trolleybus der SVB	9	12	12	7	40	31
Motorräder	23	67	81	56	227	257
Fahrräder, Motorfahrräder	43	87	83	59	272	276
Andere Fahrzeuge	3	3	6	—	12	11
Fahrzeuge zusammen	619	898	949	922	3388	3457
Fußgänger	43	75	55	83	256	246
Unfallstelle						
Plätze	44	54	57	63	218	261
Straßenkreuzungen	110	194	196	190	690	702
Brücken	5	7	11	12	35	27
Übrige Straßenstrecken	193	242	265	262	962	929
Unfälle zusammen	352	497	529	527	1905	1919

Verunfallte Personen

77 Verunfallte Personen	1. Vj.	2. Vj.	3. Vj.	4. Vj.	Jahr	Jahr 1965
	1966					
Getötet	5	6	4	5	20	20
davon Fußgänger	—	5	3	3	11	12
Verletzt	142	286	256	261	945	939
davon Fußgänger	41	70	52	79	242	233
Verunfallte zusammen	147	292	260	266	965	959
davon Kinder unter 16 Jahren	14	49	23	26	112	125

Unfallursachen

78 Ursache	Zusammenstöße	An- u. Überfahren von Fußgängern	Übrige Unfälle	Unfälle überhaupt	
				1966	1965
Unfallursache:					
A. Absolute Zahlen					
1. beim Fahrzeugführer	1633	149	314	2096	2039
davon:					
a) Unvorsichtigkeit, unbeherrschtes, zu schnelles Fahren	300	46	155	501	479
b) Unzulässiges oder unvorsichtiges Vorfahren, Kreuzen und Einbiegen	239	2	8	249	241
c) Nicht Vortrittlassen	642	82	5	729	718
d) Betrunkenheit	42	2	56	100	89
2. beim Fußgänger	—	128	6	134	129
3. andere und unbestimmte Ursachen	31	3	60	94	145
Ursachen zusammen	1664	280	380	2324	2313
B. Prozentzahlen					
1. beim Fahrzeugführer	98,1	53,2	82,6	90,2	88,1
davon:					
a) Unvorsichtigkeit, unbeherrschtes, zu schnelles Fahren	18,0	16,4	40,8	21,6	20,7
b) Unzulässiges oder unvorsichtiges Vorfahren, Kreuzen und Einbiegen	14,4	0,7	2,1	10,7	10,4
c) Nicht Vortrittlassen	38,6	29,3	1,3	31,4	31,0
d) Betrunkenheit	2,5	0,7	14,7	4,3	3,8
2. beim Fußgänger	—	45,7	1,6	5,8	5,6
3. andere und unbestimmte Ursachen	1,9	1,1	15,8	4,0	6,3
Ursachen zusammen	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0

Die unfallreichsten Straßen.

(Straßen und Plätze mit mindestens 10 Unfällen im Jahre 1966[1])

79 Straßen, Plätze	Unfälle überhaupt			Getötete Personen			Verletzte Personen		
	1938	1965	1966	1938	1965	1966	1938	1965	1966
Aargauerstalden	4	10	14	—	—	—	3	3	4
Allmendstraße	3	3	11	—	—	—	2	3	7
Bahnhofplatz	20	15	17	—	—	—	12	3	5
Belpstraße	7	15	16	—	—	—	4	5	5
Bernstraße	4	19	10	—	—	—	4	5	11
Bethlehemstraße	4	25	27	—	—	1	3	13	15
Beundenfeldstraße	2	11	11	—	—	1	2	5	8
Bolligenstraße	5	27	28	—	—	—	1	18	17
Bollwerk	42	48	23	1	—	1	22	13	12
Bremgartenstraße	2	12	21	—	—	—	2	7	13
Brünnenstraße	3	9	11	—	—	—	5	7	7
Bubenbergplatz	53	75	65	1	1	—	28	19	33
Bümplizstraße	5	22	42	—	—	1	8	17	29
Bundesgasse	19	38	33	—	—	1	11	27	20
Bundesplatz	6	14	11	—	—	—	—	5	1
Effingerstraße	12	35	43	—	—	—	8	22	27
Eigerplatz	2	7	14	—	—	—	1	3	5
Eigerstraße	.	20	40	.	—	1	.	22	26
Freiburgstraße	16	70	64	—	3	—	9	39	46
Glasbrunnenstraße	.	11	11	.	—	—	.	10	9
Halenstraße	2	8	10	—	—	—	2	8	9
Kapellenstraße	6	10	10	—	—	—	2	1	5
Kirchenfeldstraße	4	20	21	—	—	—	3	12	18
Kornhausplatz	10	15	11	—	—	—	4	9	6
Kramgasse	6	10	14	—	—	—	3	2	2
Längaßstraße	7	16	16	—	2	—	5	9	10
Laubeggstraße	9	23	27	—	1	—	6	13	14
Laupenstraße	29	13	17	—	1	—	18	8	8
Lorrainebrücke	2	8	21	—	—	—	3	2	10
Mattenhofstraße	3	3	10	—	—	—	—	—	2
Monbijoustraße	22	34	47	—	—	—	14	28	31
Moserstraße	4	5	10	1	—	—	—	3	6
Mühlematttstraße	8	11	15	—	—	—	4	6	7
Muristraße	16	44	28	—	1	1	14	27	15
Murtenstraße	17	87	81	—	1	5	14	52	43
Neubrückstraße	35	34	51	—	1	—	28	13	27
Nordring	.	36	45	.	—	1	.	27	22
Ostring	1	10	11	—	—	—	1	4	5
Papiermühlestraße	10	34	29	—	—	—	6	16	14
Schermenweg	1	7	13	—	—	—	—	2	5
Schloßstraße	4	24	17	—	2	—	5	17	9
Schützenmattstraße	—	16	12	—	—	—	—	7	4
Schwanengasse	4	15	10	—	—	1	3	8	—
Schwarzenburgstraße	11	15	17	—	1	—	11	5	10
Schwarztorstraße	4	21	28	—	—	1	—	8	14
Seftigenstraße	11	30	32	—	—	1	7	14	11
Spitalackerstraße	3	9	12	—	—	—	3	4	6
Standstraße	5	12	14	—	—	—	1	5	5
Thunstraße	16	32	33	—	1	—	12	18	12
Tiefenaustraße	22	29	25	2	1	1	9	16	10
Viktoriaplatz	2	7	14	—	—	—	1	5	8
Wankdorfplatz	.	19	17	.	—	—	.	11	5
Waisenhausplatz	22	34	21	—	—	—	9	4	6
Weißensteinstraße	4	34	34	—	1	—	5	21	16
Winkelriedstraße	.	21	15	.	—	—	.	4	7
Zieglerstraße	9	14	28	—	—	—	4	4	11

[1]) Inklusive Doppelzählungen an Kreuzungen.

VII. FÜRSORGE

Unterstützte Familiengemeinschaften und Personen nach Personenkreis

80 Personenkreis	Unterstützte Familiengemeinschaften					Unterstützte Personen			
	ohne Kinder	mit .. Kindern			insgesamt	Erwachsene	Kinder	Jugendliche	insgesamt
		1–2	3–4	5 u. mehr					
Familiengemeinschaften:									
Eltern mit Kindern	.	86	53	11	150	300	322	40	662
Eltern ohne Kinder	130	.	.	.	130	260	.	.	260
Vater mit Kindern	.	1	—	1	2	2	4	2	8
Mutter mit Kindern	.	70	21	—	91	91	128	39	258
Einzelpersonen:									
Männer	.	.	.	.	.	733	.	.	733
Frauen	.	.	.	.	.	872	.	.	872
Kinder und Jugendliche	.	.	.	.	.	.	709	.	709
Jugendliche in Berufslehre ..	.	.	.	.	.	.	.	218	218
Zusammen 1966	130	157	74	12	373	2258	1163	299	3720
Zusammen 1965	132	133	71	8	344	2317	1160	294	3771

Unterstützte Familiengemeinschaften und Personen nach Fürsorgeart

81 Fürsorgeart	Unterstützte Familiengemeinschaften				Unterstützte Personen				
	Eltern		Vater	Mutter	Männer	Frauen	Kinder	Jugendliche	insgesamt
	mit Kinder	ohne Kinder	mit Kindern						
Geschlossene Fürsorge: Unterstützte in									
Spitälern, Krankenanstalten	.	.	.	.	48	31	2	1	82
Heil- und Pflegeanstalten ...	.	.	.	.	137	187	7	5	336
Alters- und Pflegeheimen ...	.	.	.	.	29	137	2	1	169
Fürsorgeheimen	.	.	.	.	244	192	.	—	436
Erziehungsanstalt f. Erwachs.	.	.	.	.	36	7	.	.	43
Erziehungsanstalt für Kinder und Jugendliche	.	.	.	.	.	.	160	36	196
Heimen für Invalide, Wohnheimen usw.	.	.	.	.	56	23	198	43	320
Strafanstalten	.	.	.	.	33	4	1	.	38
Familienpflege	.	.	.	.	17	11	283	80	391
Zusammen	.	.	.	.	600	592	653	166	2011
Offene Fürsorge:	150	130	2	91	415	651	510	133	1709
Gesamttotal 1966	150	130	2	91	1015	1243	1163	299	3720
Gesamttotal 1965	136	132	1	75	1166	1151	1160	294	3771

[1]) Einschließlich Jugendliche. [2]) Nur Jugendliche in Berufslehre.

Unterstützte Personen nach dem Unterstützungsgrund

82 Unterstützungsgrund	Absolute Zahlen		Prozentzahlen	
	1966	1965	1966	1965
Fehlen des Ernährers	328	366	8,8	9,7
Altersgebrechlichkeit	491	519	13,2	13,8
Geistige Erkrankung	441	444	11,9	11,8
Schwachsinn	229	233	6,2	6,2
Körperliche Krankheit	486	527	13,1	14,0
Tuberkulose	52	58	1,4	1,5
Unfälle, Invalidität	130	142	3,5	3,8
Alkoholismus	140	148	3,8	3,9
Moralische Mängel	705	693	19,0	18,3
Untauglichkeit	496	483	13,3	12,8
Ungenügendes Einkommen	211	148	5,7	3,9
Unverschuldete Arbeitslosigkeit	11	10	0,3	0,3
Zusammen	3720	3771	100,0	100,0

Unterstützte Personen nach Zuständigkeit und Herkunft

83 Zuständigkeit und Herkunft	Absolute Zahlen		Prozentzahlen	
	1966	1965	1966	1965
Im Kanton Bern Heimatberechtigte mit Wohnsitz in Bern	2736	2828	73,5	75,0
Angehörige von Konkordatskantonen	692	686	18,6	18,2
Angehörige von Nichtkonkordatskantonen	58	81	1,6	2,1
Vermittlungsfälle für andere Gemeinden	46		1,2	
Ausländer:				
Deutsche	66	68	1,7	1,8
Franzosen	13	5	0,4	0,1
Italiener	70	53	1,8	1,4
Österreicher	13	14	0,4	0,4
Übrige	26	36	0,8	1,0
Zusammen	188	176	5,1	4,7
Gesamttotal	3720	3771	100,0	100,0

Unterstützte Personen nach Wohnsitz- und Unterstützungsdauer

84 Unterstützungsdauer	Unterstützte Personen			
	Wohnsitzdauer			total
	mehr als 2 Jahre	2 Jahre	1 Jahr	
Erstmalige Unterstützung im Berichtsjahr	743	30	128	901
Über ein Jahr Unterstützte	2774	45	.	2819
Zusammen 1966	3517	75	128	3720
Zusammen 1965	3608	59	104	3771

Beiträge an soziale Institutionen

85 Nutznießende Institutionen	Reinausgaben Fr.	
	1966	1965
Abstinentenvereine, Alkoholfürsorge und -bekämpfung	108 800	82 800
Herberge Junkerngasse 28	38 000	18 000
Säuglingsfürsorge	75 404	59 144
Private Kinderkrippen	265 104	205 796
Private Tagesheime und Kinderhorte	106 293	90 508
Speisung bedürftiger Schulkinder	123 627	129 010
Ferienversorgung	97 341	94 236
Verein Ferien-Freizeit	42 128	41 948
Freizeitwerk Tscharnergut	75 000	60 080
Polikliniken	104 100	104 100
Gemeinnütziger Frauenverein, Hauspflege und Haushilfe	640 000	545 000
Heimpflege Bümpliz	77 000	69 000
Kranken- und Krankenpflegevereine	109 052	66 136
Invalidenwerkstätten Band-Genossenschaft	69 380	81 744
Invalidenwohnheim KIO	68 204	16 860
Sekretariat Verein für das Alter	15 360	23 040
Zentrale Anmelde- und Auskunftstelle der Altersfürsorge	17 900	17 900
Hauspflegerinnenschule	16 000	16 000
Seelandheim Büetigen	32 635	32 635
Altersheime	301 467	231 833
Übrige[1])	80 513	69 315
Zusammen	2 463 308	2 055 085

[1]) Reinausgaben unter Fr. 10 000.— pro Institution.

Unterstützungen

a) Art der Ausgaben und Einnahmen

86 Ausgaben	Betrag Fr.	Einnahmen	Betrag Fr.
Offene Fürsorge:		Rückerstattungen und	
Barunterstützungen	1 593 750	Rückvergütungen	1 686 453
Mietzinse	266 871	Beiträge der Angehörigen	959 622
Lebensmittel	9 077	Bundes- und zusätzl. Renten,	
Brennmaterial	29 971	inklusive Invalidenver-	
Kleider	186 730	sicherungsrenten	1 589 425
Arztkosten, Medikamente usw.	293 412	Burgergutsbeiträge	26 336
Röntgenaufnahmen	57 635	Armengutsertrag	26 515
Spitalpflege, Kuren	198 727		
Berufserlernung	150 432		
Zusammen	2 786 605		
Geschlossene Fürsorge:			
Anstaltspflegegelder	3 034 449		
Pflegegelder f. priv. Verpflegte	885 961		
Zusammen	3 920 410		
Zusammen 1966	6 707 015	Zusammen 1966	4 288 351[1])
Zusammen 1965	6 402 620	Zusammen 1965	4 139 572[1])

[1]) Ohne Beiträge des Staates.

b) Ausgaben und Einnahmen nach Unterstützungsgruppen

87 Ausgaben	Betrag Fr.	Einnahmen	Betrag Fr.
Berner	4 996 429	Berner	2 836 461
Angehörige von Konkordats-		Angehörige von Konkordats-	
kantonen	1 183 436	kantonen	968 401
Angehörige von Nichtkonkor-		Angehörige von Nichtkonkor-	
datskantonen und Aus-		datskantonen und Aus-	
länder	339 656	länder	282 823
Vermittlungsfälle	187 494	Vermittlungsfälle	174 151
		Zusammen	4 261 836
		Armengutsertrag	26 515
Zusammen 1966	6 707 015	Zusammen 1966	4 288 351[1])
Zusammen 1965	6 402 020	Zusammen 1965	4 139 572[1])

[1]) Ohne Beiträge des Staates.

Ausgaben und Einnahmen der Heime und Kinderkrippen

88 Heime, Kinderkrippen	Rohausgaben Fr.	Einnahmen Fr.	Reinausgaben Fr.
Städtisches Jugendheim	350 407	163 813	186 594
Städtische Kinderkrippen	1 057 505	490 674	566 831
Städtische Tagesheime	94 562	29 408	65 154
Erholungs- und Pflegeheim Neuhaus	412 623	265 319	147 304
Gutshof Enggistein	439 330	360 019	79 311
Fürsorgeheim Kühlewil	2 201 506	1 802 068	399 438
Gesamttotal 1966	4 555 933	3 111 301	1 444 632
Gesamttotal 1965	4 079 036	2 857 882	1 221 154

Gesamtausgaben und -einnahmen der Städtischen Fürsorge

(Ohne Verwaltungskosten)

89 Art der Ausgaben und Einnahmen	Rohausgaben Fr.	Einnahmen Fr.	Reinausgaben Fr.
Unterstützungen:			
in offener Fürsorge	2 786 605	4 288 351	2 418 664
in geschlossener Fürsorge	3 920 410		
Heime, Kinderkrippen	4 555 933	3 111 301	1 444 632
Beiträge an soziale Institutionen	2 463 308		2 463 308
Zusammen	13 726 256	7 399 652	6 326 604
Beiträge des Kantons	801 152[1])	4 068 164[2])	3 267 012[3])
Gesamttotal 1966	14 527 408	11 467 816	3 059 592
Gesamttotal 1965	13 412 964	10 731 215	2 681 749

[1]) Anteil der Stadt Bern an den von sämtlichen Gemeinden zu tragenden 30% der Fürsorgeleistungen des Staates und der Gemeinden.

[2]) 70% an den lastenausgleichsberechtigten Fürsorgeleistungen.

[3]) Nettobeiträge.

Erfolgte Bevormundungen

Art der erfolgten Bevormundungen

90 Vierteljahre — Geschlecht	Kinder				Erwachsene				
						Beistandschaft			
	Vormundschaft	Beistandschaft	überhaupt	dav. außerehel.	Vormundschaft	ohne Vermögensverwaltung	mit Vermögensverwaltung	Beiratschaft	überhaupt
1. Vierteljahr	36	—	36	24	17	13	9	—	39
2. Vierteljahr	38	—	38	36	13	7	9	—	29
3. Vierteljahr	36	1	37	31	30	13	16	—	59
4. Vierteljahr	43	1	44	27	16	16	15	—	47
Männlich	70	2	72	48	51	32	21	—	104
Weiblich	83	—	83	70	25	17	28	—	70
Jahr 1966	153	2	155	118	76	49	49	—	174
Jahr 1965	135	6	141	100	58	37	35	3	133

Bevormundungsgrund

91 Bevormundungsgrund	Männlich	Weiblich	Insgesamt			
			Absolute Zahlen		Prozentzahlen	
			1966	1965	1966	1965
a) der Kinder:						
Tod der Eltern	5	2	7	5	4,5	3,5
Entzug der elterlichen Gewalt	18	10	28	29	18,1	20,6
Überwachung der Erziehung.....	—	1	1	7	0,6	5,0
Vertretungsbeistandschaft	1	—	1	—	0,6	—
Außerehelichkeit	48	70	118	100	76,2	70,9
Zusammen	72	83	155	141	100,0	100,0
b) der Erwachsenen:						
1. a) Geisteskrankheit	5	4	9	15	5,2	11,3
b) Geistesschwäche	6	10	16	18	9,2	13,5
2. a) Altersschwäche	14	26	40	23	22,9	17,3
b) andere Gebrechen	1	3	4	3	2,3	2,3
c) Unerfahrenheit	47	22	69	46	39,7	34,5
3. a) Trunksucht, lasterh. Lebenswandel ..	8	1	9	6	5,2	4,5
b) Liederlichkeit	—	—	—	4	—	3,0
c) Mißwirtschaft, Verschwendung	3	1	4	4	2,3	3,0
4. Vermögensgefährdung	—	—	—	1	—	0,8
5. Freiheitsstrafe	17	1	18	9	10,3	6,8
6. Vertretungsbeistandschaft	3	2	5	4	2,9	3,0
Zusammen	104	70	174	133	100,0	100,0

Beendigte Bevormundungen

Art der beendigten Bevormundungen

92 Vierteljahre — Geschlecht	Vormundschaft	Beistandschaft	Beiratschaft	Überhaupt
1. Vierteljahr	93	30	1	124
2. Vierteljahr	73	16	1	90
3. Vierteljahr	30	12	2	44
4. Vierteljahr	79	22	2	103
Männlich	147	39	3	189
Weiblich	128	41	3	172
Jahr 1966	275	80	6	361
Jahr 1965	294	89	9	392

Beendigungsgrund der Bevormundung

93 Beendigungsgrund	Männlich	Weiblich	Insgesamt			
			Absolute Zahlen		Verhältniszahlen	
			1966	1965	1966	1965
Mündigkeit	51	51	102	105	28,3	26,8
Ende der Strafzeit	11	1	12	17	3,3	4,3
Tod	39	35	74	83	20,5	21,5
Aufhebung	44	37	81	89	22,4	22,7
Umwandlg. in Vormundschaft	1	1	2	4	0,6	1,0
Umwandlg. in Beistandschaft	—	—	—	—	—	—
Umwandlg. in Beiratschaft	—	—	—	—	—	—
Adoption und Legitimation	9	21	30	34	8,3	8,7
Wiederh. der elterl. Gewalt	13	8	21	20	5,8	5,1
Übertragung	21	18	39	39	10,8	9,9
Zusammen	189	172	361	392	100,0	100,0

Pflegekinderaufsicht

94 Vierteljahre — Ehelichkeit	Anfangsbestand	Anmeldungen			Abmeldungen			Endbestand
		Knaben	Mädchen	Überhaupt	Knaben	Mädchen	Überhaupt	
1. Vierteljahr	413	10	5	15	22	21	43	385
2. Vierteljahr	385	6	8	14	12	17	29	370
3. Vierteljahr	370	15	7	22	3	3	6	386
4. Vierteljahr	386	27	45	72	12	16	28	430
Eheliche Kinder	212	36	36	72	29	24	53	231
Außereheliche Kinder	201	22	29	51	20	33	53	199
Jahr 1966	413	58	65	123	49	57	106	430
Jahr 1965	501	39	46	85	71	102	173	413

Städtische Berufsberatung

Ratsuchende nach ihrer Art und Schulbildung

95 Art der Ratsuchenden Schulbildung	Knaben	Mädchen	Alle Ratsuchenden 1966	Alle Ratsuchenden 1965
Von den Ratsuchenden waren:				
Im Berichtsjahr aus der Schule Entlassene	617	525	1142	1233
Andere Fälle erster Berufswahl	43	210	253	302
Fälle von Berufswechsel	43	49	92	95
Fälle von Nachberatung und Laufbahnberatung	94	67	161	131
Schulbildung:				
Primarschule	453	503	956	959
Sekundarschule	320	317	637	743
Höhere Mittelschule	24	31	55	59
Ratsuchende zusammen 1966	797	851	1648	.
Ratsuchende zusammen 1965	868	893	.	1761

Vermittlung von Lehrstellen nach Berufsgruppen

96 Lehrstellen und Bewerber	Bekleidung	Metall-, Maschinen-, elektrotechn. Ind.	Gastgewerbe, Anstaltspersonal	Hausdienst	Kaufm. und Büroberufe	Technische Berufe	Gesundheits- und Körperpflege	Übrige Berufsarten	Alle Berufe
Offene Lehrstellen:									
Knaben	8	131	12	—	84	75	30	138	478
Mädchen	44	—	17	10	321	12	102	37	543
Zusammen 1966	52	131	29	10	405	87	132	175	1021
Zusammen 1965	77	138	26	20	428	73	130	166	1058
Lehrstellensuchende:									
Knaben	—	70	1	—	37	28	5	34	175
Mädchen	20	—	3	4	86	7	52	19	191
Zusammen 1966	20	70	4	4	123	35	57	53	366
Zusammen 1965	39	53	9	10	153	54	57	44	419
Vermittelte Lehrstellen:									
Knaben	—	56	1	—	17	18	2	26	120
Mädchen	17	—	1	4	83	6	50	17	178
Zusammen 1966	17	56	2	4	100	24	52	43	298
Zusammen 1965	37	33	6	10	135	35	51	35	342

VIII. UNTERRICHT

Schüler und Klassen der Städtischen Primar- und Mittelschulen

97 Schulen	31. Dezember 1966			31. Dezember 1965		
	Schüler	Klassen	Schüler pro Klasse (Durchschnitt)	Schüler	Klassen	Schüler pro Klasse (Durchschnitt)
Primarschulen: zusammen, ohne Oberbottigen, H'schule, Kleinkl. .	10 324	380	27,2	10 383	378	27,5
Schulkreis Oberbottigen.....	125	6	20,8	136	6	22,7
Hilfsschule	384	28	13,7	394	28	14,1
Kleinklassen	141	11	12,8	126	10	12,6
Primarschulen insgesamt	10 974	425	25,8	11 039	422	26.2
Mittelschulen:						
Knabensekundarschule I	673	27	24,9	639	26	24,6
Knabensekundarschule II	344	15	22,9	341	15	22,7
Knabensekundarschulen zus.	1 017	42	24,2	980	41	23,9
Mädchensek'schule Monbijou	476	20	23,8	490	20	24,5
Mädchensek'schule Laubegg	459	20	23,0	480	20	24,0
Mädchensek'schulen zusammen ..	935	40	23,4	970	40	24,3
Sekundarschule Länggasse-H.....	505	20	25,3	499	20	25,0
Sekundarschule Wankdorf.....	340	12	28,3	303	11	27,5
Sekundarschule Bümpliz-Dorf ...	286	12	23,8	735	31	23,7
Sek. Bümpliz-Schwabgut	470	20	23,5			
Sekundarschulen zusammen	3 553	146	24,3	3 487	143	24,4
Untergymnasium	565	22	25,7	746	28	26,6
Untere Mittelschulen zusammen .	4 118	168	25,3	4 233	171	24,8
Lehrerinnenseminar	254	12	21,2	276	13	21,2
Kindergärtnerinnenseminar	59	3	19,7	62	3	20,7
Fortbildungsabteilung	114	6	19,0	123	6	20,5
Höh. Mädchenschule Marzili total	427	21	20,3	461	22	21,0
Töchterhandelsschule	278	12	23,2	266	12	22,2
Gym.: Literarschule Kirchenfeld .	377	19	19,8	392	18	21,8
Gym.: Literarschule Neufeld ...	220	11	20,0	337	16	21,1
Gym.: Realschule Kirchenfeld ...	291	16	18,2	217	11	19.7
Gym.: Realschule Neufeld	330	17	19,4	273	13	21,0
Gym.: Handelsschule: Maturaabt.	246	13	18,9	233	13	17,9
Gym.: Handelsschule: Diplomabt.	46	3	15,3	58	3	19,3
Gymnasium total	1 510	77	19,6	1 510	74	20,4
Höhere Mittelschulen zusammen .	2 215	110	20,1	2 237	108	20,7
Mittelschulen insgesamt	6 333	278	22,8	6 470	279	23,2

Studierende an der Universität Bern

98 Fakultäten, Studienfächer	Immatrikulierte Studierende					Auskultanten	
	Kanton Bern[1])	Übrige Schweiz[1])	Ausländer	insgesamt	davon Frauen	insgesamt	davon Frauen
Evangelisch-theologische	69	8	6	83	9	11	3
Christkatholisch-theologische	—	6	3	9	—	—	—
Rechts- u. wirtschaftswissenschaftl.:							
Rechtswissenschaft	303	203	21	527	44	16	—
Wirtschaftswissenschaft	306	249	110	665	48	35	4
Zusammen	609	452	131	1192	92	51	4
Medizinische:							
Medizin	470	267	163	900	176	17	9
Zahnheilkunde	71	50	13	134	23	2	—
Pharmazeutik	53	54	17	124	71	1	1
Zusammen	594	371	193	1158	270	20	10
Veterinär-medizinische	39	56	8	103	11	1	—
Phil. I (Philosophisch-historische):							
ohne Lehramtsschule	450	92	40	582	239	180	82
Lehramtsschule	157	20	4	181	106	—	—
Zusammen	607	112	44	763	345	180	82
Phil. II (Phil.-naturwissenschaftl.):							
ohne Lehramtsschule	525	109	48	682	51	48	11
Lehramtsschule	72	17	—	89	12	—	—
Zusammen	597	126	48	771	63	48	11
Studierende: Wintersemester 1966/67							
total	2515	1131	433	4079	.	311	.
davon Frauen	515	173	102	.	790	.	110
Studierende: Sommersemester 1966							
total	2653	1126	450	4229	.	249	.
davon Frauen	520	186	99	.	805	.	128

[1]) Wohnsitz der Eltern

IX. GEMEINDEBETRIEBE

Gaswerk und Wasserversorgung

99 Vierteljahre	Gaswerk		Wasserversorgung[2])		
	Gasabgabe an Private[1]) Mio m³	Verkäufliche Koksmenge Tonnen	Verbrauch Mio m³	Größter Tagesverbrauch m³	Kleinster Tagesverbrauch m³
1. Vierteljahr	5,369	4 211	5,845	92 060	46 650
2. Vierteljahr	4,321	3 220	6,739	118 820	50 000
3. Vierteljahr	3,443	2 536	6,953	105 240	52 600
4. Vierteljahr	4,982	3 516	6,381	86 104	47 950
Jahr 1966	18,115	13 483	25,918	118 820	46 650
Jahr 1965	18,116	14 870	24,694	116 820	43 830

[1]) An Private in Bern und den Außengemeinden.
[2]) Von Bern, Bremgarten, Ittigen-Eyfeld und Worblaufen (Gemeinde Bolligen).

Kehrichtverbrennungsanlage und Fernheizwerk[1])

100 Vierteljahre	Kehrichtverbrennung		Schlackenabfuhr	Dampfabgabe	Wärmeabgabe
	überhaupt t	davon Berner Hauskehricht[2]) t	t	t	Mio kcal
1. Vierteljahr	10 533,6	7 722,0	4 596,8	2 209,9	17 518,6
2. Vierteljahr	9 385,5	6 973,1	3 766,5	1 582,9	6 730,4
3. Vierteljahr	8 634,7	6 722,8	3 025,5	1 864,5	5 351,1
4. Vierteljahr	11 364,5	8 211,4	4 436,7	2 553,0	17 744,0
Jahr 1966	39 918,3	29 629,3	15 825,5	8 210,3	47 344,1[3])
Jahr 1965	38 902,4	28 730,3	15 503,2	7 404,6	42 737,5[3])

[1]) Lieferung elektrischen Stromes siehe Tabelle 101. [2]) Durch die Städtische Kehrichtabfuhr zugeführt.
[3]) Ohne Wärmeabgabe an Privatindustrie.

Elektrizitätswerk

101 Vierteljahre	Energieerzeugung			Energieabgabe		
	Eigene Anlagen inkl. Anteil Oberhasli, Maggia usw. Mio kWh	Bezug vom Fernheizwerk Mio kWh	Fremdenergie-Bezug Mio kWh	im eigenen Versorgungsgebiet Mio kWh	an andere Werke Mio kWh	insgesamt Mio kWh
1. Vierteljahr	100,709	8,359	4,896	113,964	—	113,964
2. Vierteljahr	105,923	1,985	4,048	101,738	10,218	111,956
3. Vierteljahr	127,716	—	—	100,444	27,272	127,716
4. Vierteljahr	108,463	5,151	7,848	121,462	—	121,462
Jahr 1966	442,811	15,495	16,792	437,608	37,490	475,098
Jahr 1965	393,021	35,372	22,756	429,178	21,971	451,149

Städtische Verkehrsbetriebe: Siehe Seite 139.

Schlachthof: Schlachtungen und Einfuhr

102 Schlachtvieharten, eingeführte Fleischsorten und Fische	Stückzahl		Fleischgewicht in q					
	1966	1965	1. Viertelj.	2. Viertelj.	3. Viertelj.	4. Viertelj.	Jahr	Jahr 1965
			1966					
1. Schlachtungen:								
Stiere	866	779	340	784	1 166	667	2 957	2 705
Ochsen	1 582	1 927	1 418	766	750	1 553	4 487	5 454
Kühe	6 882	7 332	5 860	3 439	4 287	6 852	20 438	21 602
Rinder	3 156	3 856	1 924	2 043	1 847	2 074	7 888	8 833
Kälber	17 538	16 074	4 111	3 213	2 768	2 369	12 461	10 971
Schafe	4 409	4 473	151	113	224	380	868	864
Ziegen	37	22	1	3	0	—	4	3
Schweine	78 437	81 728	15 613	18 265	16 567	15 774	66 219	69 149
Pferde	558	611	398	277	370	566	1 611	1 682
Zusammen	113 465	116 802	29 816	28 903	27 979	30 235	116 933	121 263
2. Einfuhr:								
Stier-, Ochsen-, Kuh- und Rindfleisch	.	.	3 936	3 627	4 466	4 548	16 577	17 502
Kalbfleisch	.	.	1 089	1 019	1 045	1 434	4 587	4 622
Schaffleisch	.	.	131	313	659	234	1 337	663
Ziegenfleisch	.	.	1	26	1	1	29	33
Schweinefleisch	.	.	4 498	4 420	6 541	6 829	22 288	16 797
Pferdefleisch	.	.	296	329	256	251	1 132	1 349
Andere Fleisch- und Wurstwaren	.	.	5 686	6 020	6 310	7 474	25 490	24 573
Kaninchen	.	.	201	211	132	244	788	540
Geflügel	.	.	4 107	5 475	4 646	4 736	18 964	15 652
Wildbret	.	.	36	1	63	222	322	230
Fische	.	.	1 002	1 195	880	985	4 062	3 651
Zusammen	.	.	20 983	22 636	24 999	26 958	95 576	85 612
Gesamtgewicht	.	.	50 799	51 539	52 978	57 193	212 509	206 875

Feuerwehr

Brandfälle nach Art und Größe

103 Art der Brände	1966				1965			
	Großbrände	Mittelbrände	Kleinbrände	Total	Großbrände	Mittelbrände	Kleinbrände	Total
1. Keller, Heizung	—	1	6	7	—	1	6	7
2. Zimmer, Küche, Schiebboden	1	2	34	37	—	5	30	35
3. Dachstock, Estrich	1	—	4	5	2	1	—	3
4. Garage, Werkstatt, Fabrik	3	4	6	13	2	4	4	10
5. Lager, Lagerhaus	2	4	1	7	2	2	6	10
6. Fahrzeug	—	3	30	33	1	—	22	23
7. Kamin, Rohr, Feuerungseinrichtung	—	—	41	41	—	1	23	24
8. Rauchrückschläge, Rauchentwicklung	—	—	30	30	—	—	30	30
9. Elektr. Einrichtung[1])	—	—	20	20	—	—	7	7
10. Baum, Wald, Gras, Abfälle	—	—	14	14	—	—	26	26
11. Explosion	—	1	4	5	1	3	1	5
12. Andere[2])	—	—	15	15	—	—	4	4
13. Auswärtige Brände	4	5	7	16	3	3	15	21
Zusammen	12	19	215	246	11	20	174	205

[1]) Transformator, Maschine, Motor, Kabel.

[2]) Benzin, Teer, Öl, Chemikalien, Zellulose, Film, Holz, Textilien, Stroh, Fett usw.

Brandfälle und Hilfeleistungen

104 Grund des Ausrückens	1966		1965	
	Absolut	in %	Absolut	in %
Brandfälle insgesamt	246	18,7	205	15,1
Hilfeleistungen:				
1. Verkehrsunfall	40	3,0	71	5,2
2. Sturm- und Blitzschaden	9	0,7	37	2,7
3. Wasserschäden, Überschwemmung, Schneeschäden	140	10,6	144	10,6
4. Gasausströmung	10	0,8	5	0,4
5. Rettung von Tieren	29	2,2	25	1,8
6. Rettung bei Unfällen	14	1,1	8	0,6
7. Wagenabschleppen	277	21,0	263	19,4
8. Geborstene Leitungen und Radiatoren	8	0,6	—	—
9. Verschiedene	426	32,4	480	35,4
10. Außerhalb der Gemeinde	86	6,5	89	6,6
Hilfeleistungen zusammen	1039	78,9	1122	82,7
Falschmeldungen	32	2,4	30	2,2
Feuerwehralarme insgesamt	1317	100,0	1357	100,0

X. ÖFFENTLICHE FINANZEN

Gemeindepersonal [1]) nach Direktionen, Personalgruppen und Geschlecht
Stichtag: 31. Dezember

105

Direktionen	Beamte	Lehrer [2])	Abwarte	Polizeikorps [3])	Arbeiter	Gemeindepersonal total [1])
	Männer					
Präsidialabteilung	27	—	1	—	—	28
Polizeidirektion	129	—	1	433	105	668
Gesundheitsdirektion	13	—	—	—	9	22
Fürsorgedirektion	54	—	1	—	—	55
Schuldirektion	41	617	49	—	9	716
Tiefbaudirektion	78	—	1	—	386	465
Hochbaudirektion	44	—	—	—	122	166
Finanzdirektion [4])	115	—	—	—	9	124
Industrielle Betriebe	281	—	3	—	1108	1392
davon Direktion und SBV [5])	3	—	—	—	4	7
davon Gaswerk und Wasserversorgung	69	—	1	—	236	306
davon Elektrizitätswerk	128	—	1	—	159	288
davon Verkehrsbetriebe	81	—	1	—	709	791
Stadtverwaltung zusammen	782	617	56	433	1748	3636
	Frauen					
Präsidialabteilung	12	—	—	—	—	12
Polizeidirektion	8	—	—	3	—	11
Gesundheitsdirektion	11	—	—	—	—	11
Fürsorgedirektion	67	—	—	—	—	67
Schuldirektion	73	400	1	—	—	474
Tiefbaudirektion	3	—	—	—	—	3
Hochbaudirektion	11	—	—	—	2	13
Finanzdirektion [4])	37	—	—	—	—	37
Industrielle Betriebe	26	—	—	—	14	40
davon Direktion und SBV [5])	5	—	—	—	—	5
davon Gaswerk und Wasserversorgung	7	—	—	—	—	7
davon Elektrizitätswerk	11	—	—	—	—	11
davon Verkehrsbetriebe	3	—	—	—	14	17
Stadtverwaltung zusammen	248	400	1	3	16	668
	Insgesamt					
Präsidialabteilung	39	—	1	—	—	40
Polizeidirektion	137	—	1	436	105	679
Gesundheitsdirektion	24	—	—	—	9	33
Fürsorgedirektion	121	—	1	—	—	122
Schuldirektion	114	1017	50	—	9	1190
Tiefbaudirektion	81	—	1	—	386	468
Hochbaudirektion	55	—	—	—	124	179
Finanzdirektion [4])	152	—	—	—	9	161
Industrielle Betriebe	307	—	3	—	1122	1432
davon Direktion und SBV [5])	8	—	—	—	4	12
davon Gaswerk und Wasserversorgung	76	—	1	—	236	313
davon Elektrizitätswerk	139	—	1	—	159	299
davon Verkehrsbetriebe	84	—	1	—	723	808
Stadtverwaltung zusammen Ende 1966	1030	1017	57	436	1764	4304
Stadtverwaltung zusammen Ende 1965	1013	1002	56	432	1786	4289

[1]) Ständiges, hauptamtliches Personal. Außerdem mit mehr als 6 Monaten unmittelbar vorhergehenden Gemeindedienst: 162 (136) Aushilfsangestellte, 83 (69) Aushilfsarbeiter, 325 (304) Arbeitskräfte in Anstalten, 574 (572) im Nebenamt Beschäftigte (davon 374 (378) nebenamtliche Lehrkräfte, worunter 176 (167) Gewerbelehrer). [2]) Ohne Kindergärtnerinnen. [3]) Einschließlich ständige Feuerwache und Sanitätspolizeikorps. [4]) Einschließlich Gewerbegerichte. [5]) SBV = Schul- und Büromaterialverwaltung.

Ständiges hauptamtliches Gemeindepersonal [1]) nach persönlicher Einreihung und Geschlecht, 31. Dezember 1966

106 Besoldungsklassen	Männer	Frauen	Insgesamt	Männer	Frauen	Insgesamt
	Absolute Zahlen			Prozentzahlen		
Überklasse	16	—	16	0,5	—	0,5
25. Klasse	30	3	33	1,0	1,1	1,0
24. Klasse	15	3	18	0,5	1,1	0,5
23. Klasse	33	1	34	1,1	0,4	1,0
22. Klasse	38	—	38	1,3	—	1,2
21. Klasse	32	—	32	1,1	—	1,0
20. Klasse	38	—	38	1,3	—	1,2
19. Klasse	35	—	35	1,2	—	1,1
18. Klasse	49	—	49	1,6	—	1,5
17. Klasse	60	2	62	2,0	0,7	1,9
16. Klasse	80	1	81	2,6	0,4	2,5
15. Klasse	111	—	111	3,7	—	3,4
14. Klasse	135	11	146	4,5	4,1	4,4
13. Klasse	130	16	146	4,3	6,0	4,4
12. Klasse	171	13	184	5,7	4,9	5,6
11. Klasse	272	11	283	9,0	4,1	8,6
10. Klasse	187	14	201	6,2	5,2	6,1
9. Klasse	431	32	463	14,2	11,9	14,0
8. Klasse	448	44	492	14,8	16,4	14,9
7. Klasse	161	50	211	5,3	18,7	6,4
6. Klasse	139	13	152	4,6	4,9	4,6
5. Klasse	189	10	199	6,3	3,7	6,1
4. Klasse	94	7	101	3,1	2,6	3,1
3. Klasse	42	—	42	1,4	—	1,3
2. Klasse	—	—	—	—	—	—
1. Klasse	—	—	—	—	—	—
Eingereihte zusammen	2936	231	3167	97,3	86,2	96,3
Nicht Eingereihte [2])	83	37	120	2,7	13,8	3,7
Ständiges hauptamtliches Gemeindepersonal (ohne Lehrer) zusammen	3019	268	3287	100,0	100,0	100,0

[1]) Ohne Lehrer [2]) Nicht in die neue Besoldungsskala Übergeführte und junges weibliches Personal.

Städtische Lehrer [1]) nach Einreihung und Geschlecht, 31. Dezember 1966

107 Besoldungsstufen	Männer	Frauen	Insgesamt	Männer	Frauen	Insgesamt
	Absolute Zahlen			Prozentzahlen		
Rektoren	8	—	8	1,3	—	0,8
Vorsteher von Sekundarschulen	7	—	7	1,1	—	0,7
Lehrer der Oberabteilung	117	—	117	19,0	—	11,5
Oberlehrer der Hilfsschule	2	—	2	0,3	—	0,2
Oberlehrer	16	—	16	2,6	—	1,6
Abteilungsvorsteher der Gewerbeschule	8	—	8	1,3	—	0,8
Gewerbelehrer	70	—	70	11,3	—	6,9
Hausvorstände der Sekundarschulen	2	—	2	0,3	—	0,2
Sekundarlehrer	128	—	128	20,8	—	12,5
Lehrerinnen der Oberabteilung	—	18	18	—	4,5	1,8
Hausvorstände der Primarschulen	12	—	12	1,9	—	1,2
Lehrer der Hilfsschule	14	—	14	2,3	—	1,4
Primarlehrer	233	—	233	37,8	—	22,9
Abteilungsvorsteherinnen Frauenschule	—	1	1	—	0,3	0,1
Gewerbelehrerinnen	—	10	10	—	2,5	1,0
Sekundarlehrerinnen	—	65	65	—	16,2	6,3
Lehrerinnen der Hilfsschule	—	61	61	—	15,3	6,0
Primar- und Haushaltungslehrerinnen	—	175	175	—	43,7	17,2
Arbeitslehrerinnen	—	70	70	—	17,5	6,9
Eingereihte zusammen	617	400	1017	100,0	100,0	100,0
Nicht Eingereihte	—	—	—	—	—	—
Städtische Lehrer zusammen	617	400	1017	100,0	100,0	100,0

[1]) Ohne Kindergärtnerinnen.

Besoldungssummen des Gemeindepersonals[1]) nach ihrer Zusammensetzung

108 Besoldungsposten	Ausgerichtete Summen in Fr.	
	1966	1965
1. Grundbesoldungen	85 496 373	83 484 560
2. Teuerungszulage	3 419 354	3 289 693
3. Nachteuerungszulage	4 221 498	—
4. Familienzulage	1 692 998	1 676 830
5. Kinderzulagen	2 025 813	1 999 971
6. Unterstützungszulagen	4 430	4 793
Zusammen 1.–6.	96 860 466	90 455 847
7. Nebenbezüge inkl. allfälliger TZ [2])	2 328 770	2 308 214
8. Besoldungen in denen die TZ inbegriffen sind [3])	6 269 645	5 873 332
9. Verrechnete Personalkosten	443 330	273 217
Zusammen 1.–9. [4])	105 902 211	98 910 610
10. Abzüglich Erwerbsausfallentschädigungen, Kranken- und Unfallgelder und dgl. [5])	1 620 552	1 344 247
Besoldungen zusammen [6])	104 281 659	97 566 363

[1]) Besoldungen sämtlicher im Laufe des Jahres beschäftigter Gemeindefunktionäre einschließlich Aushilfs-, Anstalts- und Lehrpersonal, ohne Gemeinderäte.

[2]) Überzeit- und andere Zulagen, Nebenbesoldungen der Lehrer, Dienstaltersgeschenke.

[3]) Für Aushilfskräfte, Putzfrauen, Pflege- und hauswirtschaftliches Personal.

[4]) Einschließlich 11 106 567 (9 669 701) Fr. Staatsbeiträge und 2 146 294 (1 748 864) Fr. Bundesbeiträge an die Lehrerbesoldungen sowie 882 000 (840 000) Fr. Staatsbeiträge und 48 000 (48 000) Fr. Bundesbeiträge zugunsten des Polizeikorps, zusammen 14 182 861 (12 306 565) Fr.

[5]) Einschließlich 443 330 (273 217) Fr. Gutschriften für verrechnete Personalkosten.

Betriebsrechnung der Industriellen Betriebe der Stadt Bern[1])

109 Abteilungen	Rechnung 1966		Rechnung 1965	
	Aufwand Fr.	Ertrag Fr.	Aufwand Fr.	Ertrag Fr.
Verwaltung	34 145	53	60 006	—
Gaswerk	11 828 949	11 172 242	12 300 079	11 981 206
Wasserversorgung	4 285 911	4 568 048	4 106 214	4 331 997
Kehrichtverbrennungsanlage und Fernheizwerk	3 310 730	3 226 082	3 201 955	2 602 287
Elektrizitätswerk	29 567 588	44 549 235	26 227 204	40 507 117
Verkehrsbetriebe	25 303 719	22 379 074	24 806 956	22 302 366
Schul- und Büromaterialverwaltung	2 514 009	2 516 648	2 539 590	2 553 731
Industrielle Betriebe zusammen	76 845 051	88 411 382	73 242 004	84 278 704

[1]) Nettoaufwand bzw. -ertrag siehe Seite 161.

Verwaltungsrechnung der Stadt Bern

110 Verwaltungsabteilungen	Rechnung 1966			Rechnung 1965
	Aufwand Fr.	Ertrag Fr.	Nettoaufwand (—) Nettoertrag (+) Fr.	Nettoaufwand (—) Nettoertrag (+) Fr.
Gemeinde, Behörden, Präsidialabteilung	2 702 095	178 335	— 2 523 760	— 2 305 285
Polizeidirektion	19 006 914	5 111 165	— 13 895 749	— 14 616 445
Gesundheitsdirektion[1]	1 893 370	103 635	— 1 789 735	.
Fürsorgedirektion	14 530 982	8 541 313	— 5 989 669	— 5 577 074
Schuldirektion	48 894 717	23 554 933	— 25 339 784	— 25 436 947
Tiefbaudirektion	14 728 021	1 707 178	— 13 020 843	— 12 495 870
Hochbaudirektion	5 882 897	1 607 176	— 4 275 721	— 3 718 435
Finanzdirektion:				
Finanzwesen	65 747 444	28 339 659	— 37 407 785	— 35 523 080
Steuerwesen	6 790 289	99 713 154	+ 92 922 865	+ 88 725 298
Finanzdirektion zusammen	72 537 733	128 052 813	+ 55 515 080	+ 53 202 218
Industrielle Betriebe (Nettoergebnisse):				
Verwaltung	34 145	53	— 34 092	— 60 006
Gaswerk	656 708	—	— 656 708	— 318 873
Wasserversorgung	—	282 137	+ 282 137	+ 225 783
Kehrichtverbrennungsanlage und Fernheizwerk	84 648	—	— 84 648	— 599 668
Elektrizitätswerk	—	14 981 647	+ 14 981 647	+ 14 279 913
Verkehrsbetriebe	2 924 644	—	— 2 924 644	— 2 504 590
Schul- und Büromaterialverwaltung	—	2 639	+ 2 639	+ 14 141
Industrielle Betriebe zusammen	3 700 145	15 266 476	+ 11 566 331	+ 11 036 700
Stadtverwaltung insgesamt	183 876 874	184 123 024	+ 246 150	+ 88 862

[1]) Bisher unter Polizei- und Sanitätsdirektion bzw. Direktion der Sozialen Fürsorge.

Vermögensbilanz der Gemeinde

111 Bilanzposten	31. Dez. 1966	31. Dez. 1965
	Fr.	Fr.
Aktiven		
I. Flüssige Mittel: Kasse, Postcheck- und Bankguthaben	18 451 665	16 285 002
II. Forderungen	53 677 277	48 762 787
III. Restanzen aus internem Verkehr und Rechnungsabgrenzung	19 349 081	11 986 669
IV. Bestände und Vorräte	3 155 144	3 051 091
V. Wertschriften und Darlehen	53 591 921	48 977 356
VI. Eigene Unternehmungen (investiertes Gemeindekapital)		
1. Gaswerk	10 406 350	6 431 129
2. Wasserversorgung	20 244 212	20 582 119
3. Elektrizitätswerk	50 330 808	47 088 364
4. Tram, Trolleybus, Autobus	40 568 038	38 830 189
5. Schlachthof	—	—
6. Schul- und Büromaterialverwaltung	501 375	478 524
7. Fernheizwerk	27 913 761	27 568 561
Total Eigene Unternehmungen	149 964 544	140 978 886
VII. Liegenschaften Amtlicher Wert 100 082 468 Fr. Brandversicherungswert 61 403 370 Fr.	120 276 259	107 657 054
Total Finanzvermögen	418 465 891	377 698 845
I. Liegenschaften (Verwaltungs- und Schulgebäude, Gemeindespital, Anstaltsgebäude, Friedhöfe, Badanstalten usw.) Amtlicher Wert 124 320 616 Fr. Brandversicherungswert 130 253 270 Fr.	125 172 008	116 336 568
II. Mobilien, Geräte, Maschinen und Lehrmittel: Versicherter Wert 33 250 000 Fr.	1	1
Total Verwaltungsvermögen	125 172 009	116 336 569
Total Finanz- und Verwaltungsvermögen	543 637 900	494 035 414
I. Für Tiefbauten	11 459 967	9 330 072
II. Für Hochbauten [1]	1 599 177	1 361 592
III. Subventionen und weitere Aufwendungen à fonds perdu	42 000	13 639
Total abzuschreibende Aufwendungen	13 101 144	10 705 303
Total der Aktiven	556 739 044	504 740 717
Passiven		
I. Schwebende Schulden	18 216 415	14 056 308
II. Feste Schulden	464 930 722	418 859 149
III. Restanzen aus internem Verkehr und Rechnungsabgrenzung	39 994 731	38 171 151
IV. Wertberichtigungen	12 520 139	13 239 646
Total Schulden (Fremdkapital)	535 662 007	484 326 254
V. Rückstellungen	15 314 621	14 903 380
VI. Durch Gesetz zweckgebundene Fonds	5 516 266	5 422 221
VII. Einnahmenüberschuß der Verwaltungsrechnung	246 150	88 862
Total Eigenkapital	21 077 037	20 414 463
Total Passiven	556 739 044	504 740 717
Vermögensausweis		
Finanz- und Verwaltungsvermögen	543 637 900	494 035 414
— Schulden, inklusive Restanzen und Wertberichtigungen	535 662 007	484 326 254
Überschuß der Aktiven	7 975 893	9 709 160
Finanzvermögen	418 465 892	377 698 845
— Schulden, inklusive Restanzen und Wertberichtigungen	535 662 007	484 326 254
Ungedeckte Schuld (durch abträgliche und realisierbare Aktiven nicht gedeckte Schulden)	117 196 115	106 627 409
Spezialfonds und Stiftungsvermögen	171 399 585	161 549 134

[1] Inkl. Luftschutzräume.

XI. GEMEINDEGEBIET [1])

Gemeindegebiet nach Bodennutzung und Grundeigentümern in Hektaren, Ende 1966

112 Bodennutzung	Einwohnergemeinde	Burgergemeinde	Kanton Bern	Eidgenossenschaft	Kirchgemeinden	Private	Insgesamt
Gebäude, Hofraum, Gärten, Anlagen	285,8	115,5	53,9	55,6	8,3	812,9	1332,0
Äcker, Wiesen, Pflanzland, Baumgärten	237,6	215,5	32,6	17,2	0,3	959,6	1462,8
Öffentliche Anlagen, Grünflächen	50,0	2,4	4,6	0,7	0,4	0,4	58,5
Wald	31,6	1412,3	6,8	0,7	—	261,2	1712,6
Bahnen	0,3	—	—	59,5	—	23,8	83,6
Straßen, Wege	312,9	10,5	31,0	0,3	0,0	12,9	367,6
Gewässer	14,6	0,2	110,2	0,0	—	2,0	127,0
Unkultiviertes Gebiet	0,6	1,1	—	—	—	9,5	11,2
Zusammen	933,4	1757,5	239,1	134,0	9,0	2082,3	5155,3

Gemeindegebiet nach Bodennutzung und Stadtteilen in Hektaren, Ende 1966

113 Bodennutzung	I Innere Stadt	II Länggasse-Felsenau	III Mattenhof-Weißenbühl	IV Kirchenfeld-Schoßhalde	V Breitenrain-Lorraine	VI Bümpliz-Oberbottigen	Insgesamt
Gebäude, Hofraum, Gärten, Anlagen	41,4	17,73	285,5	288,8	265,8	273,2	1332,0
Äcker, Wiesen, Pflanzland Baumgärten	7,1	80,4	34,1	141,2	174,6	1025,4	1462,8
Öffentliche Anlagen, Grünflächen	2,7	7,6	16,6	27,1	3,3	1,2	58,5
Wald	—	743,6	223,8	60,5	61,3	623,4	1712,6
Bahnen	2,2	8,8	34,2	3,2	14,9	20,3	83,6
Straßen, Wege	22,6	52,9	76,1	70,0	76,5	69,5	367,6
Gewässer	6,8	55,5	7,3	25,7	15,6	16,1	127,0
Unkultiviertes Gebiet	—	1,7	0,2	—	0,2	9,1	11,2
Zusammen	82,8	1127,8	677,8	616,5	612,2	2038,2	5155,3

[1]) Gemeindegebiet, Stadtteile, statistische Bezirke und deren Fläche, Gebäude, Haushaltungen, Wohnungen und Einwohner siehe S. 211 ff.

Gemeindegebiet nach Grundeigentümern und Stadtteilen in Hektaren, Ende 1966

114 Grundeigentümer	I Innere Stadt	II Länggasse-Felsenau	III Mattenhof-Weißenbühl	IV Kirchenfeld-Schoßhalde	V Breitenrain-Lorraine	VI Bümpliz-Oberbottigen	Insgesamt
Einwohnergemeinde	38,0	100,5	184,3	176,7	176,6	257,3	933,4
Burgergemeinde	2,1	782,9	235,5	151,6	165,9	419,5	1757,5
Kanton Bern	9,7	91,5	23,2	18,9	74,5	21,3	239,1
Eidgenossenschaft	7,1	13,5	32,4	21,1	49,0	10,9	134,0
Kirchgemeinden	0,8	1,3	2,0	1,6	1,5	1,8	9,0
Private	25,1	138,1	200,4	246,6	144,7	1327,4	2082,3
Zusammen	82,8	1127,8	677,8	616,5	612,2	2038,2	5155,3

XII. WAHLEN UND ABSTIMMUNGEN

Wahlen, 1966

1. Kantonal-bernische Großratswahlen vom 8. Mai 1966

	Wahlkreis Bern-Stadt
Stimmberechtigte	45 404
Wahlbeteiligung, absolut (eingelegte Ausweiskarten)	22 204[1])
Wahlbeteiligung, in Prozenten der Stimmberechtigten	48,9
Gültige Wahlzettel	21 885

Parteistimmen, einschließlich leere Stimmen im Wahlkreis Bern-Stadt

Parteien	Abgegebene Stimmen absolut	in %	Kandidaten	Gewählte
Sozialdemokratische Partei	315 851	42,9	34	15
Freisinnig-demokratische Partei	150 671	20,4	34	7
Bürgerpartei	87 812	11,9	27	5
Junges Bern	66 485	9,0	14	3
Christlichsoziale Partei	41 260	5,6	16	2
Landesring der Unabhängigen	59 381	8,1	21	2
Evangelische Volkspartei	15 812	2,1	16	—
zusammen	737 272	100,0	162	34

[1]) Laut Protokoll. Eingelangte Wahlzettel 22 173 (in Prozenten der Stimmberechtigten 48,8), davon leer 205 ungültig 83.

2. Kantonal-bernische Regierungsratswahlen vom 8. Mai 1966

	Wahlkreis Bern-Stadt
Stimmberechtigte	45 404
Wahlbeteiligung, absolut (eingelegte Ausweiskarten)	22 176[1])
Wahlbeteiligung, in Prozenten der Stimmberechtigten	48,8
Gültige Wahlzettel	19 534

		Im Wahlkreis Bern-Stadt erhaltene Stimmen
Gewählte:	Kohler, Simon	9 246
	Tschumi, Dr. Hans	8 986
	Bauder, Dr. Robert	8 987
	Buri, Devet	8 957
	Jaberg, Dr. Ernst	9 058
	Moser, Fritz	8 842
	Huber, Henri	10 564
	Blaser, Adolf	10 536
	Schneider, Erwin	10 408
Nicht Gewählte:	Diverse	409

3. Stadtpräsidentenersatzwahl vom 16. Oktober 1966 (für die restliche Amtsdauer bis Ende 1967)

Stimmberechtigte	44 956
Wahlbeteiligung, absolut (eingelegte Ausweiskarten)	26 194[2])
Wahlbeteiligung, in Prozenten der Stimmberechtigten	58,3
Gültige Wahlzettel	25 362

		Erhaltene Stimmen
Gewählter:	Tschäppät, Dr. Reynold	12 808
Nicht Gewählte:	Schürch, Dr. Gerhart	12 429
	Verschiedene	125

[1]) Laut Protokoll. Eingelangte Wahlzettel absolut 21 478 (in Prozenten der Stimmberechtigten 47,3), davon leer 1873, ungültig 71.

[2]) Eingelangte Wahlzettel absolut 26 071 (in Prozenten der Stimmberechtigten 58,0), davon leer 646, ungültig 63

Abstimmungen 1966 und 1. Halbjahr 1967

115 Gegenstand	Datum der Abstimmung	Stimmberechtigte	Stimmbeteiligung absolut [1]	Stimmbeteiligung in % der Berechtigten	Abgegebene Stimmen Ja	Nein	Leer oder ungültig [2]
	Gemeindeabstimmungen						
	1966						
Ausbau des Leichtathletikstadions Wankdorf	17. April	45 294	12 263	27,1	5 960	6 167	136
Erwerb der Liegenschaft Monbijoustr. 11	17. April	45 294	12 263	27,1	8 522	3 544	197
Bau und Betrieb des Betagtenheimes Schwabgut in Bümpliz	26. Juni	44 965	4 031	9,0	3 719	269	43
Beitritt der Einwohnergemeinde Bern zum Naturalverpflegungsverband des Amtsbezirkes Bern	26. Juni	44 965	4 031	9,0	3 502	457	72
Bauklassenabänderung am Waisenhausplatz	16. Okt.	44 956	26 194	58,3	18 146	6 539	1509
Bewilligung eines neuen Rahmenkredites für den Erwerb von Liegenschaften durch den Gemeinderat ausserhalb seiner Zuständigkeitsgrenze	16. Okt.	44 956	26 194	58,3	16 051	8 844	1299
Bau eines Werkmagazins für das EWB in Holligen	16. Okt.	44 956	26 194	58,3	18 983	5 937	1274
Kreditabrechnung über die Korrektion der Reichenbachstrasse, Haus Nr. 18 bis Kastellweg	16. Okt.	44 956	26 194	58,3	17 620	6 877	1697
Gemeindeinitiative der Jungen Freisinnigen für eine saubere Trennung zwischen Stadtverwaltung und Stadtrat	11. Dez.	44 820	13 365	29,8	5 960	7 195	210
Voranschlag für das Jahr 1967	11. Dez.	44 820	13 365	29,8	6 380	6 826	159
Westzufahrt zur Monbijoubrücke; Unterführung der Monbijoustrasse und Ausbau der Eigerstrasse	11. Dez.	44 820	13 365	29,8	10 849	2 329	187
Baulinienplan Frohbergweg	11. Dez.	44 820	13 365	29,8	7 673	5 150	542
Kapitalzinszuschüsse für 308 Wohnungen in der Weiermatt als Massnahme zur Förderung von Wohnungen mit angemessenen Mietzinsen	11. Dez	44 820	13 365	29,8	8 939	4 199	227
	1967						
Voranschlag für das Jahr 1967	12. März	45 191	11 164	24,7	7 579	3 485	100
Baulinienplan Bethlehemacker 11, mit Bebauungsplan und Sonderbauvorschriften	12. März	45 191	11 164	24,7	8 299	2 547	318
Erstellung eines Wasserreservoirs auf dem Gurtenmätteli, mit Speiseleitung und Sekundärpumpwerk Sandrain	12. März	45 191	11 164	24,7	10 122	905	137

[1]) Eingelangte Ausweiskarten.

[2]) Einschließlich der von den Stimmenden nicht abgegebenen und der nicht abgestempelten Stimmzettel.

Abstimmungen (Fortsetzung)

115 Gegenstand	Datum der Abstimmung	Stimmberechtigte	Stimmbeteiligung absolut [1]	Stimmbeteiligung in % der Berechtigten	Abgegebene Stimmen Ja	Abgegebene Stimmen Nein	Abgegebene Stimmen Leer oder ungültig [2]
	Kantonale Abstimmungen						
	1966						
Gesetz über die Ergänzungsleistungen zur Alters-, Hinterlassenen- und Invalidenversicherung	17. April	45 570	12 332	27,1	11 619	591	122
Gesetz über die Vorführung von Filmen	17. April	45 570	12 332	27,1	8 379	3 468	485
Gesetz über die Ausbildung der Lehrer und Lehrerinnen	17. April	45 570	12 332	27,1	7 223	4 703	406
Volksbeschluss über die Bereitstellung finanzieller Mittel zur Förderung des Wohnungsbaues	17. April	45 570	12 332	27,1	10 316	1 849	167
Einführungsgesetz zum Bundesgesetz über die Arbeit in Industrie, Gewerbe und Handel (Arbeitsgesetz)	17. April	45 570	12 332	27,1	9 761	2 178	393
Gesetz vom 5. März 1961 über Kinderzulagen für Arbeitnehmer (Abänderung)	17. April	45 570	12 332	27,1	10 300	1 792	340
	1967						
Volksbeschluss über die Aufnahme von Anleihen bis zum Betrag von 300 Millionen Franken	9. April	45 507	8 990	19,8	5 951	2 875	164
Volksbeschluss betreffend die Errichtung eines neuen Gebäudes für das Lehrerseminar Pruntrut	9. April	45 507	8 990	19,8	6 312	2 513	165
Volksbeschluss betreffend die Erstellung von zwei Schwesternhäusern und eines Personalhauses in der Heil- und Pflegeanstalt Waldau	9. April	45 507	8 990	19,8	8 212	695	83
Einführungsgesetz zum Bundesgesetz vom 13. Juni 1911/13. März 1964 über die Kranken- und Unfallversicherung (KUVG)	9. April	45 507	8 990	19,8	7 307	1 416	267
Gesetz über Jagd, Wild- und Vogelschutz	9. April	45 507	8 990	19,8	7 993	839	158
	Eidgenössische Abstimmungen						
	1966						
Bundesbeschluss über die Ergänzung der Bundesverfassung durch einen Artikel 45bis über die Auslandschweizer	16. Okt.	45 419	26 190	57,7	20 494	5 149	547
Bundesbeschluss über das Volksbegehren zur Bekämpfung des Alkoholismus	16. Okt.	45 419	26 190	57,7	10 130	15 798	262

[1] Eingelangte Ausweiskarten.
Einschließlich der von den Stimmenden nicht abgegebenen und der nicht abgestempelten Stimmzettel.

XIII. TIERPARK DÄHLHÖLZLI[1])

Besucherzahlen und Einnahmen

116

Vierteljahre	Vivarium (Aquarium, Terrarium, Volière und Freigehege)					Tierkindergarten: Erlös aus Ponyreiten
	Besucher				Einnahmen	
	Erwachsene	Kinder		insgesamt		
		einzeln	mit Schulen			
					Fr.	Fr.
1. Vierteljahr	9 778	3 815	2 455	16 048	9 817	87
2. Vierteljahr	27 535	10 807	3 670	42 012	26 917	1 886
3. Vierteljahr	33 207	14 374	3 967	51 548	32 982	1 307
4. Vierteljahr	11 208	5 366	782	17 356	11 267	288
Jahr 1966	81 728	34 362	10 874	126 964	80 983	3 568
Jahr 1965	73 626	28 276	9 687	111 589	71 896	2 697

[1]) Wegen Maul- und Klauenseuchegefahr vom 23. 12. 1965 bis 20. 1. 1966 geschlossen.

XIV. WITTERUNG

Luftdruck und Niederschlagsmenge

117

Monate	Luftdruck in mm			Niederschlagsmenge in mm		
	Minimum	Maximum	Mittel	total	Abweichg. vom Mittel 1901/60	Maximum
Januar	695,2	721,4	709,6	62	+ 7	13
Februar	691,6	718,9	706,8	121	+ 68	25
März	702,2	721,1	714,2	55	— 9	9
April	698,9	720,1	708,8	108	+ 32	22
Mai	704,2	719,3	713,0	107	+ 9	24
Juni	706,7	720,4	712,8	65	— 53	21
Juli	706,7	720,7	711,8	82	— 34	17
August	707,3	718,3	712,2	187	+ 73	30
September	706,3	718,4	714,0	49	— 46	14
Oktober	695,9	715,3	707,9	61	— 14	17
November	695,5	720,2	710,4	72	+ 1	15
Dezember	692,2	721,6	710,4	99	+ 34	23
Jahr 1966	691,6	721,6	711,0	1068	+ 68	30
Jahr 1965	689,0	725,7	711,2	1372	+ 372	61

Temperatur, Bewölkung und Sonnenscheindauer

118 Monate	Temperatur in Celsiusgraden				Bewölkung in Zehntel		Sonnenscheindauer in Stunden	
	Minimum	Maximum	Mittel total	Mittel Abweichung v. Mittel 1901/60	total	Abweichung v. Mittel 1931/60	total	Abweichung v. Mittel 1931/60
Januar	— 15,5	10,6	— 2,1	—0,9	7,3	—0,5	64	+ 8
Februar	— 1,8	11,6	5,4	+5,3	8,3	+1,5	70	— 19
März	— 3,3	12,9	4,0	—0,1	6,8	+0,8	149	+ 1
April	1,7	17,5	10,1	+2,0	7,7	+1,6	139	— 34
Mai	5,1	24,1	13,7	+1,0	5,9	—0,3	229	+ 25
Juni	10,3	27,6	17,8	+2,0	5,5	—0,5	251	+ 26
Juli	9,3	28,3	16,7	—0,9	6,5	+1,1	214	— 34
August	8,0	29,9	16,1	—0,8	7,0	+1,5	179	— 47
September	7,5	27,1	15,6	+2,0	5,4	—0,4	187	+ 17
Oktober	— 0,6	23,5	11,6	+3,3	7,6	+0,8	99	— 16
November	— 6,1	11,5	2,1	—1,2	8,6	+0,7	48	— 11
Dezember	— 8,8	11,1	1,6	+1,5	8,7	+0,6	35	— 11
Jahr 1966	— 15,5	29,9	9,4	+1,1	7,1	+0,6	1664	— 95
Jahr 1965	— 12,2	29,6	8,3	—	7,3	+0,8	1488	—271

Niederschlag, Schnee, Hagel, Gewitter, Nebel, Bewölkung

119 Monate	Zahl der Tage mit						
	Niederschlag 0,3 mm u. mehr	Schneefall	Hagel	Gewitter	Nebel	Bewölkung unter 20%	Bewölkung über 80%
Januar	15	6	—	—	1	4	16
Februar	16	—	—	—	4	—	18
März	14	9	—	—	1	3	15
April	16	—	—	—	1	1	15
Mai	13	—	—	2	—	5	10
Juni	15	—	—	3	—	5	9
Juli	14	—	—	4	—	5	14
August	14	—	—	3	—	1	14
September	6	—	—	2	4	7	9
Oktober	13	—	—	—	7	3	17
November	15	10	—	—	3	—	23
Dezember	21	11	—	—	2	—	22
Jahr 1966	172	36	—	14	23	34	182
Jahr 1965	198	51	—	21	31	33	195

XV. HYDROGRAPHISCHE VERHÄLTNISSE

Aare

Einzugsgebiet: Fläche = 2969 km² Vergletscherung: 9,7%

Abflußmengen und Wasserstände der Aare in Bern, Dählhölzli

120 Werte	1966	1965	langj. Mittel bzw. absol. Min./Max.
Abflußmengen			
Mittel m³/sec	133	140	121 (1935/66)
Wasserstände (über dem Pegelnullpunkt = 500,00 m ü. M.)			
Mittel m	2,48	2,51	2,31 (1918/66)
Tiefster Stand m	1,84 (27. Nov.)	1,69 (7. März)	1,28 (8. März 1925)
Höchster Stand m	3,47 (7. Mai)	4,02 (8. Juli)	4,02 (8. Juli 1965)

XVI. GEOGRAPHISCHE LAGE

Die Stadt Bern (Alte Sternwarte, Sidlerstraße 5, Nullpunkt der Landesvermessung) liegt unter 46° 57′ 12,7″ nördlicher Breite und 7° 25′ 43,1″ östlicher Länge von Greenwich

121 Höhenlage einiger Punkte des Gemeindegebietes Punkte	Meter ü. M.
Tiefster Punkt (Aare beim Verlassen des Stadtgebietes)	481
Höchster Punkt (Könizberg)	675
Nydeggbrücke	519
Hauptbahnhof	542
Meteorologisches Observatorium (Sidlerstr. 5)	572
Astronomisches Institut der Universität (Muesmattstraße 25)	563

Vergleichende Übersichten über längere Zeitperioden

Mit Ausnahme der Übersichten 1 und 2 (Bevölkerungsstand und Bevölkerungsbewegung) beziehen sich die Zahlen bis 1918 auf Bern ohne Bümpliz; Eingemeindung von Bümpliz mit 6343 Einwohnern am 1. Januar 1919

A. BEVÖLKERUNG UND WOHNUNGSWESEN

1. Bevölkerungsstand, Haushaltungen, Gebäude, Wohnungen

Jahre	Wohnbevölkerung[1]) heutiges Stadtgebiet	Durchschnittl. jährl. Zunahme absolut	Durchschnittl. jährl. Zunahme in ‰	Haushaltungen [1])	Bewohnte Gebäude [1])	Wohnungen mit Küche [1])
1850	29 670	*	*	6 071	*	*
1860	31 050	138	4,2	6 512	1 872	*
1870	37 548	650	19,2	7 530	2 285	*
1880	45 743	820	19,9	9 467	2 953	*
1888	48 605	358	7,6	10 435	3 054	*
1900	67 550	1579	27,8	14 579	4 711	11 101 [2])
1910	90 937	2339	30,2	19 982	6 324	21 078 [3])
1920	104 626	1369	14,1	23 957	7 516	22 438
1930	111 783	716	6,6	29 328	9 472	29 373
1941	130 331	1686	14,0	38 208	10 868	36 998
1950	146 499	1796	13,1	45 501	12 791	44 143
1960	163 172	1667	10,8	54 704	13 695	53 655 [4])
1921	103 532	— 763	— 7,4	*	7 844	23 915
1922	103 558	26	0,2	*	7 984	24 365
1923	104 413	855	8,2	*	8 178	24 943
1924	105 657	1244	11,9	*	8 452	25 812
1925	106 920	1263	11,9	*	8 689	26 648
1926	107 878	958	9,0	*	8 840	27 198
1927	108 603	725	6,7	*	9 029	27 923
1928	109 317	714	6,6	*	9 181	28 448
1929	110 656	1339	12,2	*	9 309	28 916
1930	111 984	1328	12,0	*	9 518	29 531
1931	114 277	2393	21,3	*	9 663	30 003
1932	116 894	2517	21,8	*	9 824	31 056
1933	119 323	2429	20,6	*	10 014	32 388
1934	120 727	1404	11,7	*	10 202	33 537
1935	121 671	944	7,8	*	10 313	34 201
1936	121 825	154	1,3	*	10 384	34 561
1937	121 601	— 224	—1,8	*	10 443	34 916
1938	122 730	1129	9,3	*	10 535	35 562
1939	124 953	2223	18,0	*	10 623	35 996
1940	128 418	3465	27,4	*	10,677	36 351
1941	130 688	2270	17,5	*	10 765	37 091
1942	131 442	754	5,8	*	10 833	37 406
1943	133 514	2072	15,7	*	11 033	37 993
1944	135 918	2404	17,9	*	11 272	38 689
1945	137 559	1641	12,0	*	11 571	39 530
1946	138 968	1409	10,2	*	11 891	40 340
1947	140 969	2001	14,3	*	12 143	41 008
1948	143 505	2536	17,8	*	12 372	41 946
1949	145 046	1541	10,7	*	12 556	42 912
1950	146 614	1568	10,8	*	12 822	44 268
1951	148 795	2181	14,8	*	13 041	45 651
1952	150 866	2071	13,8	*	13 176	46 514
1953	152 273	1407	9,3	*	13 294	47 280
1954	153 499	1226	8,0	*	13 413	48 317
1955	153 920	421	2,7	*	13 491	49 284
1956	155 432	1512	9,8	*	13 552	50 182
1957	157 441	2009	12,8	*	13 622	51 288
1958	158 462	1021	6,4	*	13 618	51 678
1959	159 593	1131	7,1	*	13 634	52 669
1960	161 363	1770	10,9	*	13 691	53 656
1961	166 102	4739	28,6	*	13 731	54 753
1962	166 931	829	4,9	*	13 754	55 228
1963	167 434	503	3,0	*	13 734	55 398
1964	166 570	—864	—5,1	*	13 751	55 887
1965	165 934	—636	—3,8	*	13 794	56 390
1966	165 967	33	0,2	*	13 820	57 193

[1]) 1850—1960 Volkszählung bzw. 1896—1960 Wohnungszählung, 1921—1966 Fortschreibung auf Ende des betreffenden Jahres. Abweichungen des jährlichen Wohnungszuwachses gegenüber dem Reinzuwachs (S. 181) durch Ausgleich der Fortschreibungsdifferenz.

[2]) 1896. [3]) 1916. [4]) Inklusive Wohnungen mit Kochnische.

2. Bevölkerungsbewegung

(Die Zahlen beziehen sich auf die Wohnbevölkerung des heutigen Stadtgebietes[1])

Jahre	Mittlere Wohnbevölkerung	Eheschließungen	Ehescheidungen[1])	Lebendgeborene	Gestorbene	Geburtenüberschuß	Eheschließungen	Ehescheidungen[1])	Lebendgeborene	Gestorbene	Geburtenüberschuß
		Grundzahlen					auf 1000 Einwohner				
1876	42 030	491	*	1395	1053	342	11,7	*	33,2	25,0	8,2
1877	42 890	464	*	1400	1012	388	10,8	*	32,6	23,6	9,0
1878	43 740	408	*	1464	1024	440	9,3	*	33,5	23,4	10,1
1879	44 600	389	*	1441	1185	256	8,7	*	32,3	26,6	5,7
1880	45 270	364	*	1385	1088	297	8,0	*	30,6	24,0	6,6
1881	45 950	346	*	1376	1129	247	7,5	*	29,9	24,6	5,3
1882	46 300	384	*	1345	1058	287	8,3	*	29,0	22,8	6,2
1883	46 650	334	*	1372	1087	285	7,2	*	29,4	23,3	6,1
1884	47 000	347	*	1303	992	311	7,4	*	27,7	21,1	6,6
1885	47 370	386	*	1299	1137	162	8,1	*	27,4	24,0	3,4
1886	47 720	357	26	1282	996	286	7,5	0,6	26,9	20,9	6,0
1887	48 080	383	23	1300	1087	213	8,0	0,5	27,0	22,6	4,4
1888	48 590	392	31	1345	965	380	8,1	0,7	27,7	19,9	7,8
1889	49 390	442	33	1360	1000	360	8,9	0,7	27,5	20,2	7,3
1890	50 760	469	35	1375	1153	222	9,2	0,7	27,1	22,7	4,4
1891	52 180	505	31	1535	1031	504	9,7	0,6	29,4	19,8	9,6
1892	53 640	541	28	1549	1008	541	10,1	0,6	28,9	18,8	10,1
1893	55 130	508	41	1647	1065	582	9,2	0,8	29,9	19,3	10,6
1894	56 670	561	33	1567	1107	460	9,9	0,6	27,6	19,5	8,1
1895	58 240	532	43	1657	1098	559	9,1	0,8	28,4	18,8	9,6
1896	59 870	585	45	1788	962	826	9,8	0,8	29,9	16,1	13,8
1897	61 520	624	33	1904	1031	873	10,1	0,6	30,9	16,8	14,1
1898	63 230	545	37	1991	1126	865	8,6	0,6	31,5	17,8	13,7
1899	65 170	647	35	2064	1058	1006	9,9	0,6	31,7	16,2	15,5
1900	66 790	607	33	2030	1335	695	9,1	0,5	30,4	20,0	10,4
1901	68 960	637	48	2101	1093	1008	9,2	0,7	30,5	15,8	14,7
1902	70 620	618	43	2097	1094	1003	8,8	0,6	29,7	15,5	14,2
1903	72 760	672	47	2103	1214	889	9,2	0,7	28,9	16,7	12,2
1904	74 950	658	59	2119	1191	928	8.8	0,8	28,3	15,9	12,4
1905	77 210	745	55	2173	1249	924	9,6	0,8	28,1	16,2	11,9
1906	79 540	777	65	2286	1124	1162	9,8	0,9	28,7	14,1	14,6
1907	81 940	737	75	2111	1321	790	9,0	1,0	25,8	16,1	9,7
1908	84 420	800	57	2147	1185	962	9,5	0,7	25,4	14,0	11,4
1909	87 000	774	60	2117	1255	862	8,9	0,7	24,3	14,4	9,9
1910	89 600	874	59	2146	1203	943	9,8	0,7	24,0	13,4	10,6
1911	92 490	854	84	2095	1184	911	9,2	1,0	22,6	12,8	9,8
1912	94 850	875	69	2077	1214	863	9,2	0,8	21,9	12,8	9,1
1913	97 910	852	72	2152	1222	930	8,7	0,8	22,0	12,5	9,5
1914	100 140	769	67	2010	1254	756	7,7	0,7	20,1	12,5	7,6
1915	101 240	744	76	1806	1140	666	7,3	0,8	17,8	11,3	6,5

[1]) Ausnahme: Bis 1918 nur Ehescheidungen in der Stadt Bern ohne Bümpliz.

Jahre	Mittlere Wohnbevölkerung	Eheschließungen	Ehescheidungen[1])	Lebendgeborene	Gestorbene	Geburtenüberschuß	Eheschließungen	Ehescheidungen[1])	Lebendgeborene	Gestorbene	Geburtenüberschuß
		Grundzahlen					auf 1000 Einwohner				
1916	102 850	759	77	1820	1126	694	7,4	0,8	17,7	10,9	6,8
1917	105 410	832	105	1728	1168	560	7,9	1,1	16,4	11,1	5,3
1918	106 970	808	90	1625	1898	—273	7,6	0,9	15,2	17,7	—2,5
1919	105 850	1079	110	1658	1282	376	10,2	1,0	15,7	12,1	3,6
1920	104 590	1294	114	1806	1226	580	12,4	1,1	17,3	11,7	5,6
1921	103 400	1194	119	1808	1057	751	11,5	1,2	17,5	10,2	7,3
1922	103 110	1069	119	1725	1180	545	10,4	1,2	16,7	11.4	5,3
1923	103 620	1011	108	1760	1108	652	9,8	1,0	17,0	10,7	6,3
1924	104 680	1013	106	1559	1088	471	9,7	1,0	14,9	10,4	4,5
1925	106 040	911	112	1594	1044	550	8,6	1,1	15,0	9,8	5,2
1926	107 090	928	99	1564	1140	424	8,7	0,9	14,6	10,6	4,0
1927	107 910	955	116	1415	1123	292	8,8	1,1	13,1	10,4	2,7
1928	108 500	969	109	1393	1150	243	8,9	1,0	12,8	10,6	2,2
1929	109 770	991	117	1445	1152	293	9,0	1,1	13,2	10,5	2,7
1930	111 070	977	110	1444	1092	352	8,8	1,0	13,0	9,8	3,2
1931	112 480	1010	136	1406	1150	256	9,0	1,2	12,5	10,2	2,3
1932	115 340	1154	128	1400	1175	225	10,0	1,1	12,1	10,2	1,9
1933	117 840	1155	145	1465	1217	248	9,8	1,2	12,4	10,3	2,1
1934	119 640	1129	158	1467	1213	254	9,4	1,3	12,3	10,2	2,1
1935	120 820	1115	144	1380	1228	152	9,3	1,2	11,5	10,2	1,3
1936	121 400	1075	164	1437	1175	262	8,9	1,4	11,9	9,7	2,2
1937	121 300	1045	133	1290	1194	96	8,6	1,1	10,6	9,8	0,8
1938	121 760	1016	160	1344	1186	158	8,3	1,3	11,0	9,7	1,3
1939	123 200	1209	133	1407	1183	224	9,8	1,1	11,4	9,6	1,8
1940	126 400	1430	168	1563	1289	274	11,3	1,3	12,4	10,2	2,2
1941	129 300	1466	144	1880	1236	644	11,3	1,1	14,5	9,6	4,9
1942	130 600	1432	131	2181	1223	958	11,0	1,0	16,7	9,4	7,3
1943	132 100	1475	149	2296	1227	1069	11,2	1,1	17,4	9,3	8,1
1944	134 300	1373	119	2466	1329	1137	10,2	0,9	18,4	9,9	8,5
1945	136 400	1438	156	2534	1390	1144	10,5	1,1	18,6	10,2	8,4
1946	137 700	1507	203	2505	1335	1170	10,9	1,5	18,2	9,7	8,5
1947	139 800	1513	207	2477	1358	1119	10,8	1,5	17,7	9,7	8,0
1948	142 700	1474	203	2392	1369	1023	10,3	1,4	16,8	9,6	7,2
1949	144 200	1416	223	2184	1347	837	9,8	1,5	15,1	9,3	5,8
1950	145 700	1446	195	2252	1303	949	9,9	1,3	15,5	8,9	6,6
1951	147 600	1465	219	2095	1356	739	9,9	1,5	14,2	9,2	5,0
1952	149 800	1391	220	2190	1302	888	9,3	1,5	14,6	8,7	5,9
1953	151 600	1452	229	2135	1308	827	9,6	1,5	14,1	8,6	5,5
1954	152 700	1393	229	2142	1390	752	9,1	1,5	14,0	9,1	4,9
1955	153 800	1369	238	2143	1392	751	8,9	1,5	13,9	9,0	4,9
1956	154 900	1416	232	2112	1428	684	9,1	1,5	13,6	9,2	4,4
1957	157 400	1539	216	2218	1488	730	9,8	1,4	14,1	9,5	4,6
1958	158 800	1424	209	2166	1404	762	9,0	1,3	13,6	8,8	4,8
1959	160 100	1480	222	2257	1464	793	9,2	1,4	14,1	9,1	5,0
1960	162 100	1529	224	2217	1484	733	9,4	1,4	13,7	9,2	4,5
1961	165 800	1522	194	2308	1503	805	9,2	1,2	13,9	9,1	4,8
1962	168 900	1634	215	2261	1590	671	9,7	1,3	13,4	9,4	4,0
1963	170 000	1562	199	2383	1526	857	9,2	1,2	14,0	9,0	5,0
1964	170 100	1629	173	2226	1585	641	9,6	1,0	13,1	9,3	3,8
1965	168 800	1475	189	2088	1515	573	8,7	1,1	12,4	9,0	3,4
1966	168 200	1422	168	1955	1640	315	8,5	1,0	11,6	9,8	1,8

[1]) Bis 1918 nur Stadt Bern ohne Bümpliz.

3. Wanderungsbewegung

Jahre	Familien			Personen		
	Zuzug	Wegzug	Mehrzuzug	Zuzug	Wegzug	Mehrzuzug
1900	*	*	*	10 516	9 717	799
1910	*	*	*	15 303	13 313	1990
1914	854	840	14	15 323	15 452	— 129
1920	622	609	13	14 104	15 276	— 1172
1921	479	661	— 182	10 347	11 861	— 1514
1922	615	632	— 17	10 868	11 387	— 519
1923	686	638	48	11 879	11 676	203
1924	910	744	166	12 988	12 215	773
1925	811	666	145	12 728	12 015	713
1926	682	665	17	12 219	11 685	534
1927	778	761	17	12 130	11 697	433
1928	849	831	18	12 486	12 015	471
1929	939	773	166	13 292	12 246	1046
1930	934	832	102	13 692	12 716	976
1931	934	712	222	13 651	11 514	2137
1932	921	631	290	13 624	11 332	2292
1933	962	681	281	13 345	11 164	2181
1934	916	704	212	12 674	11 524	1150
1935	859	679	180	11 467	10 675	792
1936	752	768	— 16	10 421	10 529	— 108
1937	766	813	— 47	10 225	10 545	— 320
1938	913	699	214	11 115	10 144	971
1939	917	755	162	12 005	10 006	1999
1940	1095	616	479	12 222	9 031	3191
1941	962	852	110	12 741	11 115	1626
1942	694	889	— 195	11 480	11 684	— 204
1943	589	691	— 102	11 044	10 041	1003
1944	732	639	93	11 367	10 100	1267
1945	899	891	8	12 675	12 178	497
1946	1261	1245	16	14 455	14 216	239
1947	1056	1095	— 39	14 206	13 324	882
1948	1043	1137	— 94	15 352	13 839	1513
1949	1018	1013	5	13 403	12 699	704
1950	1196	1115	81	13 216	12 553	663
1951	1422	1237	185	15 079	13 122	1957
1952	1345	1171	174	14 560	12 872	1688
1953	1251	1224	27	13 885	12 803	1082
1954	1250	1318	— 68	14 299	13 303	996
1955	1238	1445	— 207	14 918	14 673	245
1956	1336	1403	— 67	16 690	15 263	1427
1957	1420	1356	64	18 232	16 313	1919
1958	1261	1317	— 56	16 904	16 017	887
1959	1222	1338	— 116	17 570	16 582	988
1960	1314	1430	— 116	19 691	18 074	1617
1961	1283	1469	— 186	22 210	18 276	3934
1962	1097	1547	— 450	22 006	21 848	158
1963	1072	1593	— 521	20 955	21 309	— 354
1964	990	1630	— 640	21 009	22 514	— 1505
1965	1026	1463	— 437	17 935	19 144	— 1209
1966	1084	1473	— 389	18 705	18 987	— 282

4. Polizeilich gemeldete Fälle ansteckender Krankheiten

Jahre	Diphtherie	Scharlach	Masern und Röteln	Spitze Blattern	Typhus	Mumps	Keuchhusten	Influenza	Kinderlähmung	Epidem. Leberentzündg.	Tuberkulose
1891	59	150	39	7	17	—	2	—	*	*	*
1895	58	35	9	27	22	4	80	37	*	*	*
1900	413	63	1017	137	8	49	331	—	*	*	*
1905	54	167	282	76	24	24	31	—	*	*	*
1906	73	111	112	116	12	68	137	—	*	*	*
1907	147	122	919	96	10	23	144	—	*	*	*
1908	112	37	42	113	13	56	134	—	*	*	*
1909	107	79	652	54	3	17	162	—	*	*	*
1910	61	100	49	59	6	29	119	—	*	*	*
1911	48	35	270	45	24	29	70	—	*	*	*
1912	53	43	164	86	7	29	137	—	*	*	*
1913	103	142	453	70	19	31	263	79	*	*	41
1914	66	112	248	104	43	93	135	101	*	*	44
1915	84	116	521	120	16	26	142	171	*	*	52
1916	94	170	271	122	26	92	192	202	6	*	45
1917	168	261	463	75	15	171	189	122	3	*	28
1918	193	138	240	85	16	12	191	19 429	1	*	20
1919	187	165	119	94	3	6	323	3 892	3	*	21
1920	194	148	716	89	8	62	89	4 556	2	*	15
1921	123	60	96	113	6	122	123	219	2	*	8
1922	85	54	534	121	9	35	264	2 522	3	*	2
1923	163	77	368	80	10	1	98	49	6	*	91
1924	70	106	364	168	7	123	91	2 299	2	*	157
1925	85	229	485	112	6	99	277	1 056	1	*	132
1926	68	249	81	70	9	17	226	2 639	3	*	162
1927	60	200	607	79	5	35	104	643	9	*	118
1928	161	119	360	64	3	68	96	63	4	*	88
1929	99	118	24	33	15	94	60	1 951	1	*	77
1930	156	76	22	24	5	7	78	9	—	*	77
1931	74	51	433	154	3	8	168	2 528	8	*	95
1932	31	56	96	34	4	36	41	9 559	19	*	81
1933	26	162	9	26	6	82	28	4 820	7	*	107
1934	20	76	187	25	13	15	13	328	7	*	87
1935	35	79	187	38	15	45	43	6 577	7	*	114
1936	13	49	161	18	1	30	20	32	17	*	86
1937	15	105	346	55	9	37	42	393	83	*	62
1938	16	142	6	58	1	22	16	306	19	*	56
1939	7	161	42	46	5	27	80	1 834	13	*	59
1940	19	131	233	16	6	22	35	188	2	*	90
1941	15	86	109	60	12	10	49	18	25	*	84
1942	21	59	184	44	25	69	33	33	10	15	86
1943	273	70	73	71	4	55	149	21	6	206	114
1944	146	107	616	86	3	28	185	3 513	50	74	81
1945	77	125	40	119	22	7	169	423	—	22	83
1946	67	138	313	69	4	112	290	230	30	18	101
1947	33	141	475	72	14	56	216	832	17	5	73
1948	29	172	111	94	—	101	297	174	36	18	55
1949	12	209	522	140	4	145	176	781	21	2	53
1950	58	154	169	181	25	116	176	78	21	21	50
1951	22	68	845	73	7	153	205	1 537	42	16	44
1952	3	201	126	198	10	19	286	42	26	30	72
1953	4	192	501	115	41	228	114	1 240	12	34	82
1954	—	71	366	168	14	207	87	211	144	34	79
1955	5	128	203	170	15	89	133	1 373	18	16	71
1956	1	143	715	216	15	45	257	968	35	12	49
1957	4	68	297	89	3	38	70	3 587	12	28	63
1958	1	87	50	80	5	172	42	257	3	12	71
1959	—	102	242	114	10	27	91	990	8	14	76
1960	—	64	257	79	5	10	141	1 196	5	19	51
1961	—	57	211	103	21	59	111	150	4	12	71
1962	—	49	243	154	6	125	58	780	—	17	64
1963	—	31	185	111	16	44	120	953	—	28	53
1964	—	44	284	113	11	138	37	62	—	8	61
1965	—	56	152	94	4	69	31	742	—	18	49
1966	—	85	139	109	21	26	71	1 291	—	25	38

5. Medizinalpersonen, Apotheken

Jahre[1]	Praktizierende Ärzte[2] mit allg. Praxis	Praktizierende Ärzte[2] Spezialärzte	Praktizierende Ärzte[2] Total	Einwohner auf 1 prakt. Arzt	Praktizierende Zahnärzte	Apotheken	Hebammen	Praktizierende Tierärzte
1910	*	*	114	786	*	*	*	*
1920	*	*	159	658	*	*	*	*
1925	*	*	169	627	*	*	*	*
1930	*	*	179	621	*	*	*	*
1933	*	*	187	630	*	*	*	*
1934	60	140	200	598	101	34	*	7
1935	61	138	199	607	101	35	*	5
1936	41	149	190	639	108	37	*	6
1937	41	150	191	635	110	39	*	6
1938	38	153	191	637	112	39	*	6
1939	46	142	188	655	114	39	*	6
1940	*	*	*	*	116	40	30	8
1941	57	143	200	646	119	37	28	8
1942	49	143	192	679	116	39	29	8
1943	41	143	184	718	120	39	29	8
1944	51	148	199	675	122	40	29	9
1945	49	147	196	696	125	42	27	3
1946	46	151	197	698	133	43	25	3
1947	46	154	200	698	126	42	25	3
1948	47	159	206	693	128	42	26	3
1949	50	157	207	696	131	43	28	3
1950	48	163	211	691	140	44	29	4
1951	52	172	224	659	145	46	28	4
1952	47	181	228	657	146	47	31	5
1953	48	185	233	651	146	47	38	5
1954	49	191	240	637	148	49	38	5
1955	50	197	247	623	149	49	40	5
1956	52	205	257	603	152	53	40	3
1957	50	218	268	589	154	55	45	3
1958	51	223	274	578	152	55	43	3
1959	50	228	278	577	153	55	47	4
1960	51	234	285	571	155	56	50	4
1961	51	239	290	575	156	57	53	4
1962	50	240	290	584	156	56	54	5
1963	47	246	293	583	157	58	41	5
1964	43	251	294	580	157	59	52	5
1965	42	254	296	572	159	60	55	5
1966	42	257	299	563	159	59	65	5
1967	43	266	309	548	*	*	*	*

[1]) Ärzte Jahresmitte, sonst Jahresende.

[2]) Inkl. Spital- und Bezirksärzte sowie Universitätsprofessoren.

6. Bestattungen

Jahre	In Bern Verstorbene [1]	Von auswärts zugeführte Leichen zur		Nach auswärts transportierte Leichen [2]	Bestattungen					Kremationen		Gesamttotal
		Beerdigung	Kremation		Beerdigungen Bremgartenfriedhof	Schoßhaldenfriedhof	Friedhof Bümpliz	Friedhof Wankdorf	total [3]	total	in % aller Bestattungen	
1927	1514	30	72	361	599	254	49	11	913	384	29,6	1297
1928	1609	34	77	421	566	254	53	15	888	421	32,2	1309
1929	1675	48	95	464	581	261	68	15	925	441	32,3	1366
1930	1550	40	76	415	547	271	44	16	878	397	31,1	1275
1931	1642	34	88	473	451	304	61	17	833	482	36,7	1315
1932	1607	45	132	433	444	331	45	10	830	537	39,3	1367
1933	1716	43	103	501	433	338	44	11	826	557	40,3	1383
1934	1756	47	102	517	437	351	56	19	863	548	38,8	1411
1935	1761	46	115	556	434	328	43	15	820	556	40,4	1376
1936	1671	45	101	525	390	309	43	9	751	561	42,8	1312
1937	1733	57	134	565	340	369	51	11	771	604	43,9	1375
1938	1722	48	125	556	309	312	54	11	686	651	48,7	1337
1939	1700	56	95	546	269	324	45	19	657	629	48,9	1286
1940	1835	60	93	570	352	357	59	20	789	655	45,4	1444
1941	1695	80	87	532	313	347	42	17	721	611	45,9	1332
1942	1718	70	113	528	311	349	51	15	731	643	46,8	1374
1943	1711	82	91	520	325	344	60	22	753	600	44,3	1353
1944	1847	94	139	535	311	369	55	21	760	787	50,9	1547
1945	1923	84	127	521	373	377	52	22	828	782	48,6	1610
1946	1858	74	137	527	305	352	47	18	725	823	53,2	1548
1947	1906	88	148	549	282	379	67	18	747	837	52,8	1584
1948	1958	92	178	606	306	347	49	17	721	894	55,4	1615
1949	1932	64	158	583	281	337	53	11	684	895	56,7	1579
1950	1864	72	162	577	203	306	56	16	586	919	61,1	1505
1951	1854	83	188	540	235	296	61	19	616	968	61,1	1584
1952	1904	75	197	568	228	290	68	12	603	1007	62,5	1610
1953	1901	72	213	563	233	280	62	22	601	1021	62,9	1622
1954	1985	70	206	622	224	272	63	14	573	1070	65,1	1643
1955	2090	88	206	683	242	303	56	15	622	1083	63,5	1705
1956	2091	67	218	649	268	266	63	15	615	1111	64,4	1726
1957	2185	77	207	683	247	298	57	13	615	1171	65,6	1786
1958	2064	101	248	683	235	281	74	11	602	1128	65,2	1730
1959	2137	94	252	711	241	282	58	11	593	1179	66,5	1772
1960	2251	83	263	794	226	277	67	19	590	1213	67,3	1803
1961	2301	76	258	844	212	265	63	12	556	1235	69,0	1791
1962	2475	83	297	862	250	282	52	16	602	1391	69,8	1993
1963	2106	69	264	532	203	272	56	13	547	1360	71,3	1907
1964	1655	82	300	112[4]	201	289	63	17	570	1355	70,4	1925
1965	1706	78	303	102	200	282	72	16	570	1415	71,3	1985
1966	1787	75	317	114	215	278	55	16	564	1511	72,8	2075

[1] Aus der Wohnbevölkerung und Ortsfremde. Einschliesslich Totgeborene. Seit 1964 ohne die nach auswärts, aber nicht ins Ausland zur Bestattung Transportierten. Diese Zahl zuzüglich der eingeführten und abzüglich der ausgeführten Leichen sollte der Zahl der Bestattungen entsprechen. Differenzen hängen u. a. mit dem teilweisen Auseinanderfallen von Sterbe- und Bestattungsjahr zusammen. [2] Einschließlich Einweisungen in das Anatomische, Pathologische und Gerichtsmedizinische Institut. [3] Einschließlich Beerdigungen im Friedhof Bremgarten 1940–1963 total 66. [4] Ab 1964 ohne Leichentransporte innerhalb der Schweiz. (1963 Übergangsjahr).

B. BAU- UND WOHNUNGSMARKT

7. Bautätigkeit nach Baukosten

Öffentliche Bautätigkeit, Mio Fr.

Jahre	Straßenbau	Übrig. Tiefbau	Hochbau	Total	davon Unterhalt
1948	5,800	9,814	16,309	31,923	*
1949	7,585	6,683	16,008	30,276	*
1950	4,479	4,723	22,270	31,472	*
1951	4,527	3,867	20,454	28,848	*
1952	4,196	5,010	21,082	30,288	6,538
1953	5,860	3,970	30,153	39,983	7,659
1954	6,123	5,030	30,709	41,862	8,148
1955	5,612	7,994	18,196	31,802	8,535
1956	6,177	4,377	19,942	30,496	8,773
1957	5,684	7,345	22,384	35,413	9,470
1958	5,701	10,226	21,880	37,807	9,713
1959	6,489	16,442	30,814	53,745	9,799
1960	7,681	19,177	36,239	63,097	10,181
1961	11,068	19,302	50,643	81,105	10,977
1962	7,807	19,650	52,226	79,753	10,879
1963	11,297	22,144	62,223	95,664	14,620
1964	11,251	19,115	83,631	113,997	14,781
1965	11,511	30,926	97,825	140,262	17,926
1966	12,177	24,784	86,818	123,779	19,642

Private Bautätigkeit, Mio Fr.

Jahre	Wohnbau	Gewerblicher Bau	Übriger Bau	Total	Öffentl. u. private Bautätigkeit total Mio Fr.
1948	43,799	21,108	—	64,907	96,830
1949	42,739	13,448	—	56,187	86,463
1950	61,791	20,010	—	81,801	113,273
1951	51,805	21,956	—	73,761	102,609
1952	37,125	22,651	—	59,776	90,064
1953	35,599	15,301	0,683	51,583	91,566
1954	43,624	15,240	0,322	59,196	101,058
1955	41 282	26,683	0,453	68,418	100,220
1956	48,900	44,444	1,178	94,522	125,018
1957	59,550	46,992	0,534	107,076	142,489
1958	43,886	43,685	0,263	87,834	125,641
1959	57,617	64,038	0,667	121,322	175,067
1960	66,921	47,151	2,433	116,505	179,602
1961	48,555	58,046	2,448	109,049	190,154
1962	33,438	76,643	6,969	117,050	196,803
1963	27,162	58,743	16,346	102,251	197,915
1964	41,578	71,272	26,776	139,626	253,623
1965	58,641	65,428	43,131	167,200	307,462
1966	98,182	82,689	18,183	199,054	322,833

Bautätigkeit nach Auftraggebern, Mio Fr.

Jahre	Gemeinden	Kanton	Bund	Privatbahnen	Private
1949	22,542	1,622	4,287	0,325	57,687
1950	22,400	4,627	4,426	0,019	81,801
1951	21,265	2,250	5,333	—	73,761
1952	19,508	4,637	6,125	0,018	59,776
1953	26,580	8,624	4,779	0,197	51,386
1954	23,282	12,191	6,389	0,174	59,022
1955	23,609	2,663	5,530	0,348	68,070
1956	19,189	6,176	5,131	0,919	93,603
1957	23,306	5,128	7,157	0,356	106,542
1958	24,233	3,061	10,513	0,137	87,697
1959	26,560	4,739	22,446	0,612	120,710
1960	29,530	5,599	27,968	2,387	114,118
1961	40,756	12,776	27,573	2,448	106,601
1962	45,644	9,814	24,295	4,269	112,781
1963	52.188	15,603	27,873	6,146	96,105
1964	57,802	18,703	37,492	6,126	133,500
1965	70,363	19,651	50,248	4,725	162,475
1966	58,131	22,984	42,664	1,864	197,190

8. Wohnungsreinzuwachs, Leerwohnungsbestand, Freihandkäufe, Zwangsverwertungen, Wohnbaukostenindex

Jahre	Wohnungsreinzuwachs: Wohnungszugang	Wohnungsreinzuwachs: Wohnungsabgang[1])	Wohnungsreinzuwachs	Leerwohnungen (Stichtagerhebung): absolut	Leerwohnungen (Stichtagerhebung): %	Freihandkäufe Anzahl: bebaute[2])	Freihandkäufe Anzahl: unbeb. Grundstücke	Zwangsverwertung v. Grundstücken[3])	Wohnbaukostenindex[4]) (Dezember 1939 = 100)
1912	784	40	744	*	*	320	64	27	.
1913	341	59	282	326	1,6	288	77	12	.
1914	78	18	60	103	0,5	230	67	19	.
1916	249	14	235	80	0,4	240	89	29	.
1918	112	11	101	27	0,1	619	44	2	.
1920	417	10	407	41	0,2	757	120	2	.
1921	962	13	949	274	1,2	321	129	5	.
1922	497	30	467	80	0,3	311	113	17	.
1923	631	31	600	104	0,4	538	301	9	.
1924	952	50	902	221	0,8	466	264	6	.
1925	900	33	867	348	1,3	387	176	15	.
1926	632	61	571	410	1,5	373	164	29	.
1927	805	53	752	612	2,2	435	163	15	.
1928	582	37	545	518	1,8	437	148	20	.
1929	513	28	485	325	1,1	450	103	34	.
1930	668	30	638	475	1,6	466	125	29	.
1931	735	130	605	219	0,9	543	192	36	.
1932	1118	65	1053	550	1,8	433	183	24	.
1933	1393	61	1332	930	2,9	508	171	27	.
1934	1179	30	1149	1183	3,5	363	146	30	.
1935	718	54	664	1213	3,6	302	98	42	.
1936	404	44	360	1158	3,4	283	75	75	.
1937	414	59	355	1148	3,3	309	111	67	.
1938	685	39	646	1188	3,3	259	98	40	.
1939	475	41	434	976	2,7	175	79	15	100,0
1940	384	29	355	320	0,9	252	67	15	*
1941	611	5	606	138	0,4	450	89	9	*
1942	369	8	361	49	0,1	553	54	7	*
1943	684	10	674	40	0,1	450	139	3	*
1944	824	25	799	45	0,1	350	127	2	151,9[5])
1945	988	23	965	59	0,1	423	140	3	164,6
1946	964	34	930	39	0,1	557	162	1	178,6
1947	779	12	767	44	0,1	388	146	—	195,7
1948	1095	18	1077	90	0,2	345	156	—	197,0
1949	1187	78	1109	175	0,4	342	198	3	188,2
1950	1703	130	1573	506	1,1	351	171	—	185,6
1951	1682	135	1547	315	0,7	360	137	2	198,9
1952	1042	77	965	92	0,2	376	114	4	200,5
1953	986	129	857	63	0,1	353	97	1	198,7
1954	1308	148	1160	109	0,2	484	128	1	198,3
1955	1379	297	1082	126	0,3	293	72	1	204,0
1956	1318	314	1004	82	0,2	413	75	1	213,3
1957	1499	262	1237	57	0,1	254	56	—	215,9
1958	734	298	436	16	0,03	265	44	—	221,2
1959	1426	317	1109	70	0,1	236	52	—	225,0
1960	1302	198	1104	111	0,2	234	79	1	232,8
1961	1326	229	1097	70	0,1	212	32	—	255,7
1962	678	203	475	19	0,03	175	33	—	270,0
1963	411	241	170	21	0,04	176	19	—	303,5
1964	609	120	489	10	0,02	133	23	—	322,6
1965	647	144	503	34	0,1	136	46	—	338,9
1966	990	187	803	21	0,04	142	32	—	352,5

[1]) Abgang durch Zweckentfremdung ohne bauliche Veränderung unberücksichtigt.

[2]) Ohne Freihandkäufe von Stockwerkeigentum.

[3]) Bebaute und unbebaute.

[4]) 31. Dezember.

[5]) 30. Juni.

9. Baumaterialienpreise

(Jahresdurchschnittspreise in Fr.)

Jahresdurchschnitte	Tannen-Bauholz	Tannen-Bretter	Tannen-Bodenriemen	Portlandzement	Hydraul. Kalk	Baugips	Normalsteine	Biberschwanzziegel	T-Träger	Rundeisen
	1 m³	1 m³	1 m³	10 t	10 t	10 t	1000 St.	1000 St.	100 kg	100 kg
1925	83.50	77.38	5.24	695.—	405.—	540.—	90.75	146.25	24.—	33.25
1926	76.88	70.81	4.99	670.—	405.—	510.—	78.75	134.38	24.25	27.88
1927	73.38	68.75	4.83	660.—	405.—	510.—	77.50	125.63	25.—	26.—
1928	73.81	71.88	4.80	640.—	405.—	495.—	75.—	125.—	26.50	31.—
1929	75.44	75.—	5.22	585.—	400.63	483.75	75.—	125.—	26.75	31.75
1930	75.—	75.63	5.18	422.50	366.50	471.25	73.12	111.25	25.13	29.13
1931	71.94	70.63	5.11	400.—	340.—	450.—	73.13	113.13	22.88	24.—
1932	65.—	63.83	4.84	433.75	358.13	432.50	66.75	100.—	18.38	21.25
1933	61.59	61.09	4.66	481.25	380.63	411.25	60.96	96.25	18.81	27.19
1934	60.33	58.75	4.73	474.48	374.17	400.63	60.44	94.69	21.75	28.94
1935	59.67	57.13	4.57	432.55	344.50	390.—	60.35	92.25	22.44	30.—
1936	56.29	53.50	4.25	387.10	358.30	390.—	60.35	92.—	25.23	31.69
1937	62.17	59.21	4.72	415.60	373.68	403.—	60.28	92.—	30.61	40.13
1938	67.33	64.50	5.23	490.—	405.—	410.—	62.85	94.75	30.50	42.—
1939	68.29	66.25	5.44	490.—	405.—	410.—	48.53	91.34	32.28	43.19
1940	86.05	89.17	6.30	545.—	450.—	450.—	57.26	96.75	53.75	62.50
1941	99.33	99.58	6.97	635.—	490.—	512.—	69.33	107.84	55.91	65.49
1942	111.37	119.58	7.67	635.—	490.—	526.75	76.74	118.38	57.—	68.—
1943	116.12	120.—	7.56	712.—	490.—	531.—	82.76	129.75	57.—	68.—
1944	117.42	120.83	7.18	742.—	490.—	540.—	85.92	135.—	57.—	68.—
1945	120.—	124.34	7.28	742.—	490.—	545.—	93.19	135.—	57.—	68.—
1946	129.83	133.50	8.10	745.75	493.75	563.13	100.37	137.08	67.25	76.25
1947	137.59	137.50	8.71	734.50	495.—	585.—	108.18	146.67	67.63	76.50
1948	143.96	140.92	8.82	722.—	495.—	585.—	105.56	146.67	67.63	78.75
1949	138.67	138.08	8.74	720.75	495.—	605.—	85.55	143.84	63.75	74.75
1950	130.—	129.92	8.75	682.—	495.—	649.35	70.79	141.09	57.—	63.25
1951	153.50	148.40	10.44	701.75	508.75	641.90	90.34	143.13	76.50	84.—
1952	168.92	156.38	11.33	728.—	551.—	643.40	104.13	154.—	78.75	87.—
1953	176.67	170.—	11.40	714.40	539.10	642.20	104.50	156.—	67.75	73.25
1954	176.67	170.—	11.47	711.—	536.—	625.—	104.50	156.—	63.13	69.38
1955	203.34	199.59	13.53	711.—	536.—	625.—	104.81	158.33	70.—	76.81
1956	218.75	215.84	15.27	773.—	549.—	642.50	109.—	169.92	77.50	82.75
1957	218.33	212.09	14.78	791.—	556.—	662.—	120.—	176.33	81.75	85.50
1958	210.83	203.34	14.61	791.—	556.—	662.—	120.—	176.33	71.75	72.75
1959	208.33	201.67	14.10	782.—	585.—	664.—	120.—	176.33	67.—	74.50
1960	211.67	205.—	14.56	770.50	588.—	666.—	120.—	176.33	71.50	84.—
1961	239.58	227.50	15.81	754.—	590.—	666.—	125.25	208.—	68.50	80.37
1962	257.92	240.83	16.43	750.—	590.—	666.—	125.25	208.—	65.50	77.75
1963	255.42	238.33	17.26	760.—	624.—	732.10	139.—	219.—	65.50	77.56
1964	255.—	238.33	17.45	790.—	630.—	741.80	139.—	219.—	67.—	80.—
1965	260.—	236.46	17.22	790.—	630.—	838.45[1])	154.50	251.67	67.50	80.—
1966	265.83	235.—	17.43	790.—	630.—	846.—[1])	151.—	263.33	69.88	78.—

[1]) Inkl. Säcke

C. KONSUMENTENPREISE UND DEREN INDEX

10. Konsumentenpreise für Nahrungsmittel

Indexartikel (Auswahl), Jahresdurchschnitte in Rp.[1])

Jahre	Vollmilch	Tafelbutter Ia	Emmentalerkäse Ia	Trinkeier inländ.	Importeier	Rindfleisch, Siedefl.[2])	Rindfleisch, Bratenfl.[2])	Kalbfleisch Ia[2])	Kalbfleisch IIa[2])	Schweinefleisch, frisch[2])	Magerspeck geräuchert	Cervelat
	1 l	1 kg	1 kg	1 St.	1 St.	1 kg	1 kg	1 kg	1 kg	1 kg	1 kg	1 St.
1914	24	400	230	*	11	185	200	270	220	245	245	20
1916	27	500	270	*	19	255	280	345	265	360	370	23
1918	38	730	395	36	38	435	455	470	450	840	1025	39
1920	46	825	480	40	35	535	545	685	580	675	825	40
1921	49	740	500	29	23	410	460	595	540	580	600	35
1922	38	615	375	24	18	305	325	430	340	380	420	26
1923	38	655	365	22	17	320	345	480	410	480	505	28
1924	40	641	400	23	19	349	369	504	440	483	498	31
1925	40	641	400	22	18	349	366	475	402	375	425	30
1926	37	587	387	21	17	343	357	450	386	410	416	28
1927	35	577	362	21	17	321	341	446	383	423	452	28
1928	37	598	375	20	17	320	340	428	369	381	436	28
1929	37	596	375	21	18	324	341	439	368	394	433	28
1930	36	560	365	19	15	335	348	471	410	439	479	30
1931	35	542	353	18	14	334	348	440	385	383	448	28
1932	33	500	300	15	12	310	327	390	334	328	349	23
1933	31	500	270	14	11	265	284	370	314	334	338	17
1934	31	500	270	14	10	257	277	352	300	324	364	20
1935	31	500	268	14	10	247	268	352	298	273	327	20
1936	31	500	265	14	10	279	292	368	314	306	352	21
1937	32	528	292	15	11	290	303	391	339	328	379	25
1938	32	530	295	15	12	291	307	375	333	324	380	25
1939	33	530	301	15	12	286	302	380	337	328	396	22
1940	34	602	339	18	14	304	323	411	357	383	459	27
1941	36	679	368	26	24	358	379	500	634	493	636	34
1942	38	741	388	34	33	459	473	600	555	583	724	40
1943	39	782	405	35	35	494	517	694	636	651	820	41
1944	40	805	425	35	35	495	519	783	692	684	887	41
1945	40	805	425	35	35	498	520	822	733	687	898	41
1946	41	848	443	35	31	498	520	868	769	696	898	41
1947	45	945	484	35	31	498	524	897	807	696	902	41
1948	47	1008	506	34	30	510	538	933	848	711	947	41
1949	47	1020	506	31	27	548	589	860	775	699	899	41
1950	48	1020	528	29	24	529	578	834	741	661	783	37
1951	50	1033	539	29	25	536	605	857	773	714	815	40
1952	51	1040	557	30	26	554	634	880	797	723	830	38
1953	52	1053	574	30	25	543	631	857	760	671	801	35
1954	52	1060	581	30	23	554	643	895	782	736	838	35
1955	52	1060	595	30	24	583	668	934	827	743	868	39
1956	53	1093	622	30	25	591	680	931	818	742	866	40
1957	54	1110	632	30	23	609	714	952	836	742	862	41
1958	56	1110	632	30	22	618	731	962	853	750	845	40
1959	57	1110	632	28	20	628	741	981	864	771	873	40
1960	57	1110	632	28	21	634	746	990	866	749	847	40
1961	59	1135	652	29	21	637	769	1059	913	754	829	41
1962	61	1200	687	27	19	851	1004	1335	1176	1105	841	44
1963	63	1200	719	28	22	914	1108	1418	1215	1158	854	44
1964	66	1200	719	27	18	976	1192	1525	1371	1249	878	45
1965	68	1233	731	29	22	1067	1277	1538	1394	1280	882	50
1966	74	*	772	27	19	1084	1358	*	*	1308	*	50

[1]) Ab 1966 neue Erhebungsgrundlagen. [2]) Ab 1962 ohne Knochen.

Jahre	Schweineschmalz, inländ., ausgel.	Kokosnußfett	Erdnußöl	Brot (rund) halbw.[1])	Weißmehl[2])	Reis glac.	Maisgrieß	Teigwaren	Haferflocken	Kristallzucker	Bienenhonig einheim.	Kakao
	1 kg	1 kg	1 l	1 kg	1 kg	1 kg	1 kg	1 kg	1 kg	1 kg	1 kg	1 kg
1914	*	190	140	38	50	53	37	66	*	50	330	250
1916	*	295	230	51	70	76	55	96	*	90	360	*
1918	*	665	535	70	95	105	76	137	*	134	660	575
1920	*	390	420	74	139	152	75	150	*	189	725	470
1921	*	300	260	68	107	100	65	135	*	155	760	380
1922	*	235	210	56	80	88	53	114	*	88	650	270
1923	*	240	215	54	78	89	52	108	*	105	500	240
1924	*	250	220	53	78	90	52	108	*	99	509	235
1925	*	248	218	59	83	90	55	114	*	68	575	*
1926	288	244	211	55	80	90	53	109	72	62	528	226
1927	289	238	207	55	79	88	50	109	74	70	545	225
1928	279	235	198	54	75	83	51	101	78	63	592	225
1929	278	227	189	50	68	79	50	95	77	56	567	238
1930	284	200	148	48	58	64	43	86	65	42	513	215
1931	236	171	130	39	45	58	36	75	56	37	485	210
1932	171	129	109	35	40	50	33	65	51	32	475	210
1933	165	121	102	33	35	48	34	62	44	31	485	208
1934	170	120	98	33	35	45	35	60	40	29	449	194
1935	167	130	114	33	35	48	35	58	41	36	407	190
1936	189	164	142	35	35	50	36	65	50	44	411	190
1937	215	183	146	47	55	50	40	88	52	47	439	210
1938	202	177	141	46	54	56	40	77	55	48	492	218
1939	205	183	157	43	51	62	40	71	53	56	450	226
1940	270	210	195	46	65	72	49	89	67	74	510	252
1941	476	245	252	51	56	87	64	105	97	98	593	293
1942	530	264	274	55	58	98	81	123	121	119	742	345
1943	530	293	292	56	61	165	83	127	123	124	781	407
1944	530	351	343	55	61	165	84	128	124	124	797	434
1945	530	359	347	53	59	159	82	125	120	123	820	443
1946	436	321	294	47	50	129	72	109	97	122	820	436
1947	428	318	303	70	75	171	72	109	97	122	820	453
1948	428	332	401	70	88	194	72	109	99	121	820	503
1949	387	326	355	70	87	165	72	115	101	107	820	510
1950	334	293	287	70	160	133	71	119	95	104	818	507
1951	333	338	332	70	160	135	76	117	106	112	800	526
1952	298	282	296	70	156	125	79	116	107	107	803	557
1953	272	299	308	71	151	176	79	118	94	95	806	557
1954	278	295	318	73	143	167	77	133	86	91	819	734
1955	278	277	275	73	138	135	75	132	105	94	854	734
1956	231	274	279	73	140	136	77	132	106	95	898	733
1957	251	274	296	72	126	135	79	133	105	102	939	718
1958	239	278	271	68	113	135	78	133	101	96	965	694
1959	244	302	269	68	107	118	75	133	102	89	886	704
1960	234	306	272	74	82	106	73	134	106	89	913	681
1961	222	308	288	75	82	106	73	146	106	83	924	683
1962	220	323	313	80	84	110	73	175	110	80	966	661
1963	226	323	305	80	84	116	76	184	111	112	1059	642
1964	230	327	309	80	83	116	73	182	111	135	1154	641
1965	232	354	328	83	82	123	70	182	111	90	1061	640
1966	*	*	330	*	83	129	74	*	*	81	1068	*

[1]) 1940–1946 Einheitsbrot. Ruchbrot (rund) 1947–1949: 47, 1950–1953: 51, 1954: 55, 1955–1959: 57, 1960: 64, 1961: 65, 1962–1966: 70 Rappen.

[2]) 1941 bis April 1947: Einheitsbackmehl, Mai 1947 bis Dezember 1949: Halbweissmehl.

Jahre	Schokolade, ménage	Kaffee geröstet Mittelqual.	Bohnen, weiße, ganze	Erbsen, gelbe, ganze	Kartoffeln	Spinat	Weißkabis	Karotten	Zwiebeln	Kopfsalat	Tafeläpfel Ia
	1 kg	1 kg	1 kg	1 kg	100 kg[1])	1 kg	1 kg	1 kg	1 kg	1 Kopf	100 kg[1])
1914	195	270	55	60	1100	40	25	15	46	12	*
1916	290	300	102	115	2000	*	*	*	*	*	*
1918	500	425	355	247	2500	76	39	43	87	24	*
1920	405	520	142	156	1500	80	33	30	41	20	*
1921	380	405	80	125	1600	75	38	35	45	29	4400
1922	335	370	63	122	1500	125	51	42	67	38	1650
1923	340	380	70	128	1500	95	35	31	45	29	3000
1924	340	430	80	130	1700	110	43	35	36	32	2750
1925	340	503	79	122	1450	83	38	36	50	29	4450
1926	340	511	67	116	1650	86	38	41	49	31	5200
1927	340	493	60	139	1450	93	36	38	48	30	3900
1928	340	499	73	135	1700	85	42	40	53	34	5100
1929	340	512	130	125	1200	89	47	41	48	32	3000
1930	340	419	83	103	1600	88	40	37	44	31	7000
1931	297	368	62	78	1200	91	35	36	46	30	2800
1932	285	333	43	66	1200	75	34	35	44	28	3500
1933	255	339	35	60	1100	69	32	30	38	28	4900
1934	245	341	37	61	1050	65	28	33	33	23	2000
1935	242	328	40	79	1200	67	29	31	34	24	3000
1936	238	325	40	70	1550	67	30	31	34	23	5000
1937	283	362	44	69	1100	62	26	30	30	22	2250
1938	290	353	45	65	1250	60	30	35	38	23	3300
1939	290	350	52	68	1900	64	30	34	32	22	4500
1940	344	376	74	109	1900	80	32	39	39	25	3500
1941	392	484	136	141	2100	84	43	43	66	29	5500
1942	437	560	174	190	2100	89	47	49	74	33	5000
1943	459	564	210	215	2100	91	48	50	75	32	4500
1944	460	568	210	215	2100	109	51	47	78	36	4200
1945	460	559	199	204	2400	98	68	52	92	35	5600
1946	460	544	145	150	2500	85	55	48	68	34	3600
1947	472	554	145	148	3000	104	59	50	64	36	5400
1948	510	571	149	149	2500	98	61	53	68	36	5000
1949	506	587	130	149	3000	84	52	49	58	37	7000
1950	500	831	111	131	2400	84	52	63	61	33	5000
1951	564	992	97	125	2600	91	42	64	50	31	8000
1952	605	1068	106	129	2400	102	49	63	63	38	4600
1953	602	1078	123	142	2500	94	50	58	66	33	6000
1954	707	1203	113	113	2600	101	42	54	55	37	5100
1955	738	1188	121	112	2600	96	49	63	58	38	6400
1956	667	1183	121	124	2300	122	55	61	67	39	6100
1957	600	1186	124	140	2600	92	50	69	64	38	9450
1958	632	1156	120	139	2600	101	47	64	62	42	3650
1959	687	1062	119	137	2650	89	49	60	61	37	7550
1960	685	1022	130	130	2650	112	55	61	64	40	4850
1961	685	1030	126	130	2800	96	52	67	73	42	8100
1962	646	1043	136	136	3260	138	69	83	89	57	6155
1963	608	1045	154	142	3066	129	74	87	86	60	7780
1964	608	1043	155	150	3337	132	60	78	83	52	8500
1965	608	1078	141	146	4250	161	75	106	91	62	10333
1966	*	*	*	*	3700	132	72	98	96	50	9667

[1]) Herbstpreis.

11. Konsumentenpreise für Heizung und Beleuchtung sowie Seife

Indexartikel (Auswahl), Jahresdurchschnitt in Rp.

Jahre	Tannenholz 4 Schnitt	Buchenholz 4 Schnitt	Gaskoks	Belg. Würfelkohlen[2])	Kochgas	Elektr. Strom einf. Tarif[3])	Weiße Kernseife
	1 Ster[1])	1 Ster[1])	100 kg	100 kg	1 m³	1 kWh	1 kg
1914	2075	2375	450	700	18	55	90
1917	3200	3650	915	1225	22½	50	*
1918	4000	4650	1930	2500	39	42½	375
1919	4600	5750	2180	1965	50	40	*
1920	4835	6100	2500	2150	60	50	375
1921	3645	5175	1725	1730	55	50	167
1922	3450	4490	1100	1435	42½	50	138
1923	3630	4750	1225	1425	38	50	159
1924	3800	5000	1030	1350	33	49	150
1925	3766	4779	837	1231	31½	45	159
1926	3598	4479	800	1133	30	45	155
1927	3550	4450	846	1182	30	45	152
1928	3521	4421	838	1183	28	42½	150
1929	3538	4438	898	1223	28	40	143
1930	3563	4463	904	1283	28	40	130
1931	3425	4325	893	1217	27	40	102
1932	3325	4225	810	1153	26	40	84
1933	3175	4075	763	1110	26	40	77
1934	3100	4000	740	1022	26	40	70
1935	3050	3950	718	967	25	38½	70
1936	3050	3950	728	964	24	37	70
1937	3050	3950	890	1072	24	37	82
1938	3050	3950	907	1080	24	37	80
1939	3212	4112	884	1089	24	37	76
1940	3958	4858	1424	1513	25½	37	104
1941	4611	5364	1642	1752	27	37	124
1942	4836	5636	1673	1897	27	37	160
1943	4895	5815	1673	1897	27	37	195
1944	4895	5883	1703	1919	27	37	204
1945	5198	6320	1818	1982	27	37	214
1946	5697	6817	1902	2293	27	37	219
1947	5765	6910	1983	2610	27	37	228
1948	5765	7485	2143	2611	27	37	258
1949	5765	7530	1933	2417	27	37	257
1950	5765	7270	1673	2295	27	37	225
1951	6651	7927	1795	2528	27	37	243
1952	7340	8617	1917	2673	27	37	248
1953	7560	8760	1844	2537	27	37	250
1954	7610	8560	1773	2550	27	37	250
1955	7610	8460	1741	2566	27	37	250
1956	7743	8460	1953	2638	27	37	250
1957	7990	8655	2197	2844	28	37	250
1958	8050	8720	2154	2874	30	37	250
1959	7900	8482	1863	2771	30	7/11,5	250
1960	7900	8450	1787	2752	30	7/11,5	250
1961	7900	8450	1823	2783	30	7/11,5	250
1962	7900	8450	1868	2815	30	7/11,5	250
1963	7900	8450	2039	2985	30	7/11,5	250
1964	8600	8697	2209	3189	30	7/11,5	250
1965	8950	8820	2271	3235	30	7/11,5	250
1966	9143	9213	2304	3327	30	7/11,5	236

[1]) Ab September 1966 auf Ster umgerechneter 50-kg-Preis. [2]) Oktober 1941–Juli 1946: Ruhr-Anthrazit, August–Dezember 1946: französischer Anthrazit, seit 1947: belgischer Anthrazit. [3]) Ab 1959 kWh-Preis je nach Verbrauchertyp (vgl. S. 119, Tab. 41).

12. Index der Konsumentenpreise[1])

August 1939 = 100

Jahresdurchschnitte	Nahrung	Heizung, Beleuchtung	Bekleidung	Miete	Reinigung	Verschiedenes	Gesamtindex ohne Miete	Gesamtindex
1940	111,7	115,3	120,5	100,8	.	.	113,7	109,9
1941	132,6	125,7	151,6	100,2	.	.	135,7	125,9
1942	151,5	131,4	175,3	100,9	.	.	154,5	139,6
1943	160,5	135,4	190,2	101,7	.	.	164,2	146,9
1944	163,4	137,3	197,4	102,6	.	.	167,9	149,8
1945	163,3	141,7	202,5	103,6	.	.	169,1	151,0
1946	159,8	147,2	209,0	104,6	.	.	168,2	150,7
1947	168,3	152,0	226,6	105,5	.	.	178,3	158,1
1948	174,6	156,9	238,8	106,4	.	.	185,6	163,7
1949	173,2	153,8	235,0	108,1	.	.	183,6	162,7
1950	176,9	135,0	207,3	109,8	195,3	144,7	173,6	160,8
1951	180,8	141,5	234,1	114,2	202,1	149,6	182,3	168,7
1952	184,4	146,3	239,3	119,7	209,5	155,1	186,8	173,4
1953	184,6	143,7	227,3	121,0	210,2	155,9	184,6	171,9
1954	187,3	141,2	225,0	122,7	211,0	156,3	185,4	172,9
1955	189,6	141,5	225,9	125,9	211,8	156,3	186,8	174,6
1956	193,4	144,4	225,2	127,7	214,1	158,9	189,4	177,0
1957	195,9	150,1	232,5	129,4	218,4	162,4	193,3	180,5
1958	197,3	151,8	236,9	134,1	223,6	165,5	195,8	183,4
1959	193,6	143,5	234,7	138,2	225,8	164,5	192,7	181,8
1960	195,9	142,8	238,0	140,1	228,2	167,0	194,9	184,0
1961	200,1	143,8	241,8	143,2	233,2	171,2	198,8	187,7
1962	210,5	145,9	247,5	148,7	236,9	174,5	206,1	194,6
1963	218,9	151,4	255,0	151,9	243,6	178,6	213,2	200,9
1964	222,7	156,3	271,7	158,3	250,7	183,2	219,7	207,4
1965	230,6	156,8	291,0	163,6	260,3	194,3	229,8	216,5
1966	.	.	.	174,0	.	.	236,2	225,6

[1]) Ab 1950 bzw. Oktober 1966 auf neuer eidg. Verständigungsgrundlage berechnet.

D. ARBEITSMARKT UND LÖHNE

13. Arbeitslose Stellensuchende: offene Stellen, Dauer der Arbeitslosigkeit, Löhne

Jahre	Arbeitslose (Jahresdurchschnitt)			Arbeitslose Stellensuchende[2]) auf 100 offene Stellen			Stempeltage auf 1 Arbeitslosen (Männer)	Stundenlohn Jahresdurchschnitt[3]), Rp.	
	überhaupt	Bauarbeiter[1])	Frauen	Männer	Frauen	überhaupt		Maurer	Bauhandlanger
1920	*	*	*	*	*	*	.	183	142
1921	*	*	*	*	*	*	.	180	*
1922	*	*	*	*	*	*	.	165	135
1923	577	*	*	*	*	*	.	165	135
1924	249	*	*	*	*	*	.	165	135
1925	336	195	22	*	*	*	.	165	135
1926	477	247	27	192	99	153	.	165	135
1927	592	304	30	231	91	172	.	165	135
1928	433	219	64	158	94	133	.	168	135
1929	360	217	29	154	90	129	.	172	140
1930	420	210	57	157	115	142	.	172	140
1931	514	247	44	165	125	152	.	172	140
1932	775	331	60	197	122	171	44	172	140
1933	1079	465	60	250	114	200	55	172	140
1934	1432	668	68	302	101	229	64	164	133
1935	2128	973	95	359	119	270	80	164	133
1936	3025	1299	126	446	128	333	105	163	130
1937	2386	1072	110	356	96	266	89	169	132
1938	2247	1244	98	294	96	229	88	169	135
1939	1229	593	107	175	116	158	62	169	135
1940	422	216	81	137	110	127	42	174	140
1941	308	136	52	151	116	138	31	186	152
1942	336	153	50	128	91	116	30	198	164
1943	222	96	39	116	68	101	22	212	178
1944	191	78	35	114	64	97	20	221	187
1945	209	96	39	132	62	105	26	229	195
1946	158	76	18	116	58	93	20	248	214
1947	123	76	15	123	68	97	17	265	227
1948	106	36	22	113	82	98	14	276	236
1949	200	53	32	158	87	124	26	276	236
1950	259	64	36	150	93	125	25	276	236
1951	199	48	34	133	84	110	19	281	240
1952	245	93	37	147	97	124	27	294	249
1953	239	72	35	127	94	113	25	297	251
1954	186	50	34	129	89	110	23	297	251
1955	138	23	30	116	81	98	15	307	257
1956	121	31	27	109	79	93	16	315	265
1957	78	14	25	94	90	92	7	317	267
1958	71	6	29	106	113	110	8	337	287
1959	76	3	53	82	61	68	7	347	292
1960	61	2	42	73	56	62	4	385	315
1961	36	2	26	56	42	46	3	395	325
1962	32	2	24	63	44	48	3	430	355
1963	35	4	22	59	41	48	4	465	385
1964	25	1	16	63	49	53	2	495	415
1965	21	1	12	55	52	53	2	525	440
1966	13	1	6	55	47	50	2	560	470

[1]) Gelernte und ungelernte. Ab 1959: Bauberufe, gelernte und ungelernte.

[2]) Stellensuchende überhaupt. Seit 1963 ohne vermittelte Gelegenheitsarbeiter(-innen).

[3]) Stundenlohn der Maurer 1914: 67, 1916: 74, 1918: 122 Rp.; Bauhandlanger 1914: 47 Rp. Ohne Festtagsentschädigung.

14. Nominal- und Reallohn-Index

Jahresdurchschnitte	Nominallohnindex Aug. 1939 = 100 Maurer	Nominallohnindex Aug. 1939 = 100 Bauhandlanger	Reallohnindex[1]) Aug. 1939 = 100 Maurer	Reallohnindex[1]) Aug. 1939 = 100 Bauhandlanger
1940	103,1	103,9	93,8	94,5
1941	110,1	112,6	87,5	89,4
1942	117,5	121,9	84,2	87,3
1943	125,1	131,5	85,2	89,5
1944	130,9	138,7	87,4	92,6
1945	135,5	144,4	89,7	95,6
1946	146,7	158,5	97,4	105,2
1947	156,8	168,1	99,2	106,3
1948	163,3	174,8	99,8	106,8
1949	163,3	174,8	100,4	107,4
1950	163,3	174,8	101,6	108,7
1951	166,3	177,8	98,6	105,4
1952	174,0	184,4	100,3	106,3
1953	175,7	185,9	102,2	108,1
1954	175,7	185,9	101,6	107,5
1955	181,7	190,4	104,1	109,0
1956	186,4	196,3	105,3	110,9
1957	187,6	197,8	103,9	109,6
1958	199,4	212,6	108,7	115,9
1959	205,3	216,3	112,9	119,0
1960	227,8	233,3	123,8	126,8
1961	233,7	240,7	124,5	128,2
1962	254,4	263,0	130,7	135,1
1963	275,1	285,2	136,9	142,0
1964	292,9	307,4	141,2	148,2
1965	310,7	325,9	143,5	150,5
1966	331,4	348,1	146,9	154,3

[1]) $\frac{\text{Nominallohnindex} \cdot 100}{\text{Konsumentenpreisindex}}$

E. INDUSTRIE, HANDEL, GASTGEWERBE

15. Fabriken, Überzeitbewilligungen, Abzahlungskäufe, Billettsteuerpflichtige Veranstaltungen, Zahlungsbefehle, Nachlaßverträge, Konkurse

Jahre	Zahl der dem Fabrikgesetz unterstellten Betriebe	Zahl der dem Fabrikgesetz unterstellten Arbeitnehmer	Bewilligte Arbeitsstunden für Überzeit- und vorübergehende Nacht- und Sonntagsarbeit	Abzahlgs.-käufe mit Eigentumsvorbehalt Mio Fr.	Billettsteuerpflichtige Veranstaltungen Besucher in Mio	Billettsteuerpflichtige Veranstaltungen Gemeindesteuerbetrag, Mio Fr.	Zahlungsbefehle	Nachlaßverträge	Eröffnete Konkurse
1919	*	*	*	*	0,546	0,113	29 490	13	*
1920	*	*	*	*	1,381	0,368	30 769	14	37
1921	*	*	*	*	1,283	0,317	38 568	36	69
1922	*	*	*	*	1,166	0,299	44 712	44	61
1923	231	8 710	*	*	1,225	0,308	53 415	29	37
1924	*	*	*	*	1,353	0,326	58 286	61	32
1925	*	*	90 140	*	1,500	0,341	56 397	39	69
1926	*	*	37 169	*	1,613	0,353	45 444	42	73
1927	*	*	31 649	*	1,722	0,375	44 467	39	43
1928	*	*	70 285	*	1,727	0,368	47 318	25	53
1929	237	9 925	132 877	3,304	1,870	0,401	47 576	32	53
1930	240	9 659	83 170	3,234	2,051	0,434	47 150	38	42
1931	255	9 150	61 417	3,055	2,223	0,461	45 480	56	32
1932	259	9 076	26 904	3,043	2,132	0,432	47 190	52	69
1933	264	9 082	21 201	2,970	2,143	0,424	50 066	50	71
1934	268	8 901	26 853	2,816	2,088	0,413	50 475	35	82
1935	266	9 098	20 023	2,422	1,829	0,362	47 112	49	81
1936	265	8 771	13 040	2,028	1,885	0,363	53 107	39	77
1937	271	9 184	27 784	1,179	1,712	0,330	47 519	47	72
1938	267	9 261	68 108	2,083	1,738	0,311	38 501	19	53
1939	274	12 822	306 690	1,807	1,619	0,290	33 493	15	43
1940	*	*	318 685	1,247	1,753	0,308	31 217	13	28
1941	276	11 905	305 959	1,485	2,040	0,361	35 190	12	30
1942	294	11 781	230 604	1,659	1,988	0,368	31 403	6	34
1943	299	11 863	218 643	2,104	2,263	0,422	34 827	7	24
1944	303	12 227	246 276	2,648	2,388	0,445	31 347	2	34
1945	305	12 259	162 480	3,042	2,699	0,541	37 890	2	26
1946	317	13 243	178 400	4,283	3,005	0,646	28 136	5	34
1947	322	14 316	379 879	4,630	3,246	0,731	38 061	3	33
1948	331	15 041	370 614	5,015	3,501	0,831	39 570	7	35
1949	364	14 889	162 340	5,711	3,454	0,837	49 002	5	41
1950	368	15 034	169 768	5,837	3,670	0,875	41 053	9	56
1951	377	15 510	235 838	6,833	3,754	0,878	48 011	12	48
1952	387	15 687	267 203	7,104	3,816	0,911	45 386	7	55
1953	378	15 743	257 402	8,181	3,954	1,035	46 795	8	57
1954	371	15 968	326 236	8,446	4,845	1,561	41 236	2	43
1955	367	16 646	443 970	9,116	4,145	1,194	45 461	4	54
1956	369	16 912	388 778	11,337	4,075	1,185	40 614	9	57
1957	364	17 507	431 018	11,227	4,277	1,258	43 226	11	69
1958	365	17 411	448 171	9,076	4,517	1,378	40 737	4	47
1959	363	17 679	394 163	12,822	4,589	1,453	42 317	5	43
1960	364	18 259	435 123	12,261	4,809	1,481	36 348	2	28
1961	370	19 617	505 929	10,970	4,811	1,576	34 270	1	40
1962	376	20 160	611 887	12,507	4,804	1,631	33 206	1	34
1963	385	20 141	538 713	11,858	5,069	1,755	31 754	2	54
1964	381	20 023	406 934	13,474	4,793	1,921	31 327	—	47
1965	381	19 413	411 677	11,303	4,797	2,063	27 673	2	33
1966	.[1])	.[1])	455 640	11,347	4,331	2,032	24 792	1	38

[1]) Industrie- an Stelle der Fabrikstatistik. Siehe Seite 131.

16. Fremdenverkehr

Jahre	Abgestiegene Gäste		Übernachtungen		Zahl der Hotels inkl. Fremdenpensionen	Zahl der verfügbaren Fremdenbetten	Von 100 verfügbaren Fremdenbetten waren besetzt
	überhaupt	aus dem Ausland	überhaupt	von Auslandsgästen			
1927 ...	157 277	57 403	386 335	*	51	2189	48,4
1928 ...	173 119	61 246	417 142	*	49	2262	50,4
1929 ...	170 115	68 519	401 894	*	49	2272	48,5
1930 ...	176 086	72 010	395 939	*	49	2122	51,1
1931 ...	176 466	59 263	393 350	*	51	2140	50,4
1932 ...	150 816	47 594	340 260	127 205	51	2157	43,1
1933 ...	155 221	50 078	335 287	126 138	50	2156	42,6
1934 ...	160 575	51 651	342 668	119 462	55	2214	42,4
1935 ...	152 217	47 226	325 696	108 501	55	2220	40,2
1936 ...	149 307	47 261	329 266	111 967	55	2153	41,9
1937 ...	158 365	56 756	350 650	132 974	55	2043	47,0
1938 ...	156 915	53 842	354 652	137 924	55	2058	47,2
1939 ...	138 934	41 779	337 137	122 507	51	1973	46,8
1940 ...	133 858	12 511	357 131	75 786	50	1897	51,4
1941 ...	145 675	12 309	360 422	70 033	50	1852	53,3
1942 ...	149 796	12 688	362 468	62 238	46	1734	57,2
1943 ...	154 290	10 298	353 832	61 495	44	1719	56,4
1944 ...	158 488	7 395	367 636	50 585	44	1725	58,3
1945 ...	184 876	26 894	443 658	80 254	43	1719	70,7
1946 ...	209 618	67 838	476 060	151 027	42	1706	76,4
1947 ...	204 528	78 954	466 846	171 429	41	1709	74,8
1948 ...	204 830	80 916	449 029	167 989	39	1666	73,6
1949 ...	191 331	76 333	398 074	152 662	37	1582	68,9
1950 ...	187 964	77 748	383 257	150 164	35	1605	65,4
1951 ...	193 749	87 406	376 690	157 990	33	1590	64,9
1952 ...	204 714	104 142	387 675	181 617	33	1559	68,0
1953 ...	211 799	111 872	402 835	192 163	34	1648	67,0
1954 ...	227 258	120 320	434 614	218 845	39	1824	65,3
1955 ...	224 658	127 872	408 775	213 067	37	1806	62,0
1956 ...	227 452	129 025	429 840	228 447	35	1869	62,9
1957 ...	223 933	126 060	421 033	224 538	36	1792	64,4
1958 ...	212 606	119 119	408 361	214 603	33	1701	65,8
1959 ...	211 135	122 105	398 822	214 845	36	1781	61,4
1960 ...	221 017	131 338	416 068	235 231	37	1849	61,5
1961 ...	228 130	135 918	426 236	245 865	38	1903	61,4
1962 ...	221 578	131 716	411 280	234 434	38	1922	58,6
1963 ...	216 400	124 766	406 078	225 251	38	1951	57,0
1964 ...	230 688	134 823	430 495	244 740	38	1951	60,3
1965 ...	220 237	129 364	410 439	235 812	38	1923	58,5
1966 ...	222 336	131 998	409 176	236 257	36	1941	57,7

F. VERKEHR

17. Straßennetz, Motorfahrzeug- und Fahrradbestand, Straßenverkehrsunfälle

Jahre	Straßen-[1]) länge km	fläche ha	Motorfahrzeugbestand[1]) Personenwagen [2])	Übr. Motorwagen	Motorwagen total	Motorräder	Total	Fahrradbestand	Straßenverkehrsunfälle Unfälle	Verunfallte überhaupt	davon tödlich verletzt
1910	*	*	110	25	135	30	165	4 362	*	*	*
1914	*	*	*	*	*	*	*	5 919	*	*	*
1918	201,3	193,9	*	*	*	*	*	6 014	*	*	*
1919	262,6	228,7	*	*	*	*	*	7 462	*	*	*
1920	264,0	229,7	290	105	395	140	535	8 290	*	*	*
1921	268,8	233,5	*	*	*	*	*	9 264	*	*	*
1922	271,9	236,3	*	*	*	*	*	10 496	*	*	*
1923	273,8	238,8	*	*	*	*	*	11 267	*	*	*
1924	278,2	241,9	*	*	*	*	*	12 440	*	*	*
1925	279,0	242,6	860	230	1 090	400	1 490	13 517	*	*	*
1926	280,2	244,3	*	*	*	*	*	14 777	505	280	19
1927	281,1	245,4	*	*	*	*	*	15 216	577	362	4
1928	281,7	246,3	1 831	431	2 262	902	3 164	15 336	739	406	13
1929	283,1	247,2	2 055	483	2 538	981	3 519	16 621	635	421	8
1930	284,2	249,6	2 201	531	2 732	1104	3 836	16 586	666	444	15
1931	285,4	250,6	2 569	588	3 157	1178	4 335	17 533	561	360	11
1932	291,8	253,7	2 691	571	3 262	1016	4 278	18 782	575	354	6
1933	293,0	255,9	2 822	829	3 651	786	4 437	*	894	484	12
1934	296,3	259,1	2 992	783	3 775	939	4 714	*	925	551	17
1935	301,3	265,5	3 049	777	3 826	901	4 727	*	820	414	14
1936	303,4	268,1	3 073	778	3 851	804	4 655	27 315	736	561	10
1937	304,4	269,1	3 165	814	3 979	782	4 761	29 952	782	490	13
1938	305,5	270,9	3 268	835	4 103	743	4 846	32 441	751	494	11
1939	307,3	272,7	3 394	860	4 254	702	4 956	35 302	703	468	8
1940	309,1	274,5	2 834	866	3 700	376	4 076	ca. 39 000	638	445	11
1941	309,5	275,8	666	775	1 441	67	1 508	47 391	404	364	9
1942	310,0	276,5	705	851	1 556	75	1 631	51 610	445	352	7
1943	313,7	279,9	743	920	1 663	75	1 738	51 502	418	324	5
1944	316,2	282,2	788	882	1 670	91	1 761	52 146	428	335	6
1945	317,6	284,9	723	902	1 625	132	1 757	53 492	473	340	5
1946	322,8	288,8	2 808	1076	3 884	649	4 533	51 527	938	550	8
1947	327,4	294,5	3 555	1312	4 867	839	5 706	52 117	1016	578	12
1948	330,7	300,6	4 425	1315	5 740	993	6 733	52 587	1038	621	14
1949	336,6	309,1	5 081	1573	6 654	1223	7 877	53 821	1034	618	11
1950	340,4	314,0	6 162 6 091[3])	1884 1422[3])	8 046 7 513[3])	1783 1783[3])	9 829 9 296[3])	55 307	1294	764	12
1951	347,6	320,1	6 894	1560	8 454	2617	11 071	56 127	1275	786	18
1952	351,5	323,5	7 464	1604	9 068	3559	12 627	56 297	1218	763	12
1953	353,0	324,8	8 251	1690	9 941	4602	14 543	53 474	1246	772	8
1954	354,0	325,9	9 147	1819	10 966	5277	16 243	55 408	1444	876	14
1955	354,7	327,8	10 256	1916	12 172	5883	18 055	54 347	1502	905	12
1956	357,7	331,3	11 412	2117	13 529	6394	19 923	53 120	1274[4])	968	15
1957	358,3	332,6	12 523	2297	14 820	6783	21 603	52 090	1325	996	22
1958	359,9	334,1	13 800	2471	16 271	7283	23 554	50 399	1434	1026	24
1959	359,9	334,6	15 155	2656	17 811	7719	25 530	49 961	1511	1065	16
1960	360,1	334,8	16 559	2880	19 439	7807	27 246	49 125	1739	1151	13
1961	360,2	335,3	18 225	3158	21 383	6708[5])	28 091	50 519[6])	1803	1245	16
1962	360,5	336,0	20 170	3594	23 764	6551	30 315	48 427	1762	1111	20
1963	360,5	337,1	21 563	4069	25 632	5882	31 514	46 531	1729	897	22
1964	360,8	337,6	23 293	4677	27 970	5440	33 410	44 678	1877	976	8
1965	361,3	338,9	24 681	5106	29 787	5057	34 844	40 408[7])	1919	959	20
1966	361,8	340,7	25 907	5565	31 472	4818	36 290	39 005	1905	965	20

[1]) Stichtagerhebung. [2]) Autobusse und Autocars bis 1932 bei Personenwagen, später bei den übrigen Motorwagen. [3]) Ohne (vorher mit) den Fahrzeugen der eidg. Verwaltungen. [4]) Ab 1956 ohne Unfälle mit bloßem Sachschaden bis 200 Fr. [5]) Ab 1961 ohne die (vorher mit den) aus der Motorfahrzeugkontrolle gefallenen Motorfahrräder(n). [6]) Ab 1961 einschließlich Motorfahrräder. [7]) Ab 1965 einschließlich Motorhandwagen und landwirtschaftliche Arbeitsmaschinen (1965: 40).

18. Städtische Verkehrsbetriebe

Jahre	Straßenbahn		Trolleybus		Autobus	
	Beförderte Personen in Mio	Betriebseinnahmen [1] Mio Fr.	Beförderte Personen in Mio	Betriebseinnahmen [1] Mio Fr.	Beförderte Personen in Mio	Betriebseinnahmen [1] Mio Fr.
1910	12,346	1,194	.	.	.	.
1920	20,627	3,646	.	.	.	.
1921	20,152	3,737	.	.	.	.
1922	20,009	3,768	.	.	.	.
1923	20,196	3,793	.	.	.	.
1924	21,552	3,955	.	.	0,152[2])	0,045[2])
1925	22,450	4,141	.	.	1,329	0,393
1926	21,325	3,912	.	.	1,693	0,520
1927	21,481	3,928	.	.	1,967	0,545
1928	23,568	4,359	.	.	2,057	0,566
1929	22,720	4,149	.	.	2,175	0,592
1930	22,731	4,152	.	.	3,481	0,854
1931	24,241	4,461	.	.	4,535	1,069
1932	23,118	4,237	.	.	5,164	1,205
1933	22,945	4,186	.	.	5,867	1,354
1934	22,107	4,051	.	.	6,323	1,434
1935	21,138	3,879	.	.	6,758	1,509
1936	19,484	3,592	.	.	6,492	1,446
1937	18,711	3,476	.	.	6,623	1,452
1938[3])	20,168	3,473	.	.	7,437	1,450
1939	20,426	3,554	.	.	7,136	1,414
1940	21,843	3,826	0,152[4])	0,026[4])	6,668	1,347
1941	23,595	4,095	2,782	0,485	3,664	0,701
1942	25,435	4,291	3,758	0,657	3,260	0,644
1943	27,145	4,624	4,080	0,717	3,910	0,764
1944	30,894	5,234	3,361	0,576	3,682	0,671
1945	32,892	6,548	3,217	0,647	4,280	0,906
1946	32,812	6,409	4,893	1,009	7,764	1,747
1947	33,707	6,720	5,667	1,103	9,807	2,139
1948	32,363	6,476	4,014	0,794	14,552	2,929
1949	29,163	6,700	2,613	0,600	15,894	3,655
1950	29,156	6,724	2,612	0,603	15,855	3,670
1951	29,246	6,716	2,603	0,595	16,254	3,774
1952	30,202	6,922	2,647	0,608	16,989	3,975
1953	29,775	6,837	2,648	0,607	17,181	4,020
1954	31,053	7,238	2,719	0,625	17,669	4,146
1955	30,196	7,021	2,649	0,608	18,177	4,291
1956	31,569	7,268	2,734	0,624	19,464	4,574
1957	32,134	7,390	2,708	0,622	21,307	5,003
1958	32,932	7,577	2,763	0,634	22,964	5,350
1959	32,423	7,316	2,955	0,660	25,275	5,983
1960	32,395	7,177	3,101	0,675	27,507	6,645
1961	34,330	7,650	3,911	0,848	28,496	6,949
1962	34,760	7,767	6,925	1,582	28,253	6,782
1963	36,336	8,096	7,774	1,735	29,189	7,063
1964	36,039	8,263	7,863	1,787	30,363	7,583
1965	34,733	8,703	7,609	1,900	32,024	8,770
1966	31,424	7,824	7,971	1,966	35,377	9,577

[1]) Seit 1948 Einnahmen aus dem Personenverkehr.
[2]) Betriebseröffnung 16. November 1924. [3]) Neue Berechnungsart. [4]) Betriebseröffnung 29. Oktober 1940.

19. Eisenbahnen

Jahre	Ausgeg. gewöhnl. Billette (einfach und retour) Stück [1]	Abonnemente (einschl. Generalabonn., Ferienbillette) Stück	Gepäck- und Expreßgut-versand Tonnen	Güterverkehr (Stückgut und Wagenladungen) Versand Tonnen	Empfang Tonnen
Bern (SBB, BN, GBS) Umbenennung von Bern-Hauptbahnhof in Bern am 26. 9. 1965					
1946	1 578 690	110 352	9 272	117 904	278 459
1947	1 575 690	89 664	9 220	109 247	300 162
1948	1 504 738	82 168	8 611	99 735	293 208
1949	1 507 573	84 524	8 460	82 964	270 639
1950	1 428 350	82 522	8 473	83 570	287 163
1951	1 442 006	83 099	8 250	88 525	311 853
1952	1 451 629	85 099	8 100	78 729	261 957
1953	1 439 652	80 363	8 039	73 261	257 177
1954	1 460 392	75 948	7 936	73 633	268 450
1955	1 442 150	82 315	8 422	75 438	286 354
1956	1 433 706	81 621	8 270	73 828	301 716
1957	1 486 392	86 089	8 405	71 911	307 711
1958	1 551 897	85 264	8 192	66 732	296 524
1959	1 563 860	85 684	8 118	68 809	323 076
1960	1 514 524	79 090	7 446	71 609	342 088
1961	1 569 886	78 580	7 740	78 251	357 062
1962	1 610 848	79 620	6 791	81 158	378 178
1963	1 635 343	75 727	6 518	79 251	379 007
1964	1 745 677	78 642	6 105	74 781	413 694
1965	1 561 229	73 899	5 730	71 092	394 693
1966	1 605 319	73 441	5 871	72 356	392 434
Kopfstationen der Vorortsbahnen [2]					
1946	374 684	12 954	1 033	1 061	3 183
1947	372 548	12 869	935	656	3 438
1948	370 738	12 858	822	897	3 896
1949	350 776	12 427	747	542	3 691
1950	349 505	13 920	714	507	3 075
1951	362 195	13 573	661	486	3 295
1952	368 923	14 164	566	503	2 963
1953	367 192	14 386	562	508	3 399
1954	360 857	15 405	545	507	2 934
1955	367 131	15 589	537	518	2 522
1956	376 883	16 234	576	540	3 992
1957	388 354	17 105	566	465	4 288
1958	393 017	18 327	518	355	3 215
1959	385 250	19 322	440	454	3 466
1960	372 759	19 347	365	336	3 297
1961	358 651	20 349	327	288	3 407
1962	356 270	21 327	300	313	3 073
1963	393 735	22 051	289	334	3 313
1964	383 815	23 782	311	315	3 598
1965	379 748	25 108	261	265	3 033
1966	397 101	26 590	114 [3]	232 [4]	163 [4]
Alle Stationen und Bahnhöfe auf Berner Stadtgebiet					
1946	2 235 431	144 784	11 153	178 527	373 118
1947	2 223 983	123 324	11 053	181 753	413 108
1948	2 125 284	111 917	10 214	164 538	412 513
1949	2 084 978	113 989	10 046	142 609	387 652
1950	2 019 631	114 919	10 034	141 638	410 840
1951	2 043 800	116 085	9 788	155 257	438 315
1952	2 090 548	116 694	9 503	139 290	363 865
1953	2 067 235	111 585	9 414	122 207	360 090
1954	2 075 140	108 435	9 300	119 108	368 767
1955	2 094 392	117 556	9 895	113 150	392 083
1956	2 106 356	118 733	9 921	111 775	424 288
1957	2 166 198	125 389	10 196	112 247	421 454
1958	2 242 086	127 315	9 919	98 389	414 914
1959	2 244 550	128 931	9 876	104 471	454 669
1960	2 176 045	123 092	9 255	119 158	484 458
1961	2 229 728	123 620	9 542	117 645	509 259
1962	2 250 626	125 965	8 627	139 153	532 962
1963	2 311 072	123 289	8 108	130 355	542 049
1964	2 396 409	129 953	7 678	123 472	577 167
1965	2 199 384	127 361	7 152	111 632	566 067
1966	2 268 684	126 788	7 183	114 163	557 939

[1]) Ohne die vom Zugspersonal ausgegebenen Billette. [2]) SZB (seit 21. 11. 1965 unterirdische Einführung in den SBB-Bahnhof Bern), Bern-Kirchenfeld und Bern-Kornhausplatz VBW. [3]) SZB: Seit 21. 11. 1965 durch Gepäckexpedition SBB-Bahnhof Bern, ausgenommen Fahrräder und Kinderwagen im internen Verkehr. [4]) SZB: Seit 21. 11. 1965 keine Güterabfertigung mehr.

20. Post

Jahre	Wertzeichenverkauf und Barfrankatur	Briefpostversand	Paketpostversand	Checkeinzahlungen und Postanweisungen	Checkeinzahlungen und Postanweisungen	Aufgegebene Nachnahmen	Aufgegebene abonnierte Zeitungen
	Mio Fr.	Mio St.	Mio St.	Anzahl (Mio)	Mio Fr.	Anzahl (Mio)	Mio St.
1870	*	1,674	0,176	0,026[1])	*	0,148	4,762
1880	*	2,122	0,240	0,062[1])	*	0,224	3,885
1890	*	5,870	0,437	0,114[1])	*	0,273	3,800
1900	1,098	8,495	0,753	0,207[1])	*	0,528	9,997
1910	1,915	16,161	1,346	0,418	*	1,018	18,872
1911	2,035	18,317	1,444	0,445	*	1,057	14,494
1912	2,248	22,795	1,536	0,500	*	1,063	19,940
1913	2,460	20,645	1,583	0,546	*	1,087	17,604
1914	2,359	19,758	1,469	0,576	*	1,058	23,695
1915	2,272	18,303	1,441	0,607	*	0,915	27,237
1916	2,488	20,934	3,542	0,668	*	1,020	27,513
1917	2,921	22,408	4,818	0,884	*	1,030	29,828
1918	3,861	25,638	4,455	0,991	*	1,071	30,364
1919	3,997	23,559	2,043	0,900	*	1,186	29 010
1920	4,424	24,018	2,042	0,910	*	1,390	32,063
1921	4,879	26,330	1,913	0,888	*	1,468	33,626
1922	4,887	24,284	1,929	0,909	*	1,483	33,297
1923	5,404	25,389	2,011	0,980	*	1,497	34,043
1924	5,682	28,095	2,135	1,090	*	1,465	36,229
1925	5,820	28,298	1,958	1,208	*	1,433	38,478
1926	5,849	28,644	1,786	1,337	*	1,325	39,178
1927	6,151	31,093	1,876	1,447	*	1,388	39,407
1928	6,357	35,092	1,980	1,572	*	1,425	39,305
1929	6,499	34,663	2,052	1,669	*	1,545	40,435
1930	6,738	37,045	2,113	1,757	*	1,595	42,207
1931	6,742	39,149	2,132	1,885	*	1,576	43,885
1932	6,572	38,262	2,068	2,037	208,261	1,678	43,511
1933	6,543	39,747	2,035	2,117	211,552	1,712	43,540
1934	6,599	41,302	2,003	2,228	206,886	1,762	44,543
1935	6,810	46,641	1,947	2,352	207,211	1,874	42,703
1936	6,739	41,965	1,902	2,393	206,829	1,735	45,602
1937	6,486	42,912	1,896	2,531	221,232	1,602	44,026
1938	6,600	44,361	1,936	2,638	225,180	1,520	44,519
1939	6,172	43,961	1,939	2,712	234,153	1,532	43,869
1940	6,079	45,215	1,911	2,796	255,341	1,537	41,872
1941	6,445	43,217	2,073	2,952	295,135	1,489	42,039
1942	6,692	52,641	2,213	3,254	323,958	1,642	43,576
1943	6,891	54,685	2,338	3,417	324,288	1,500	44,156
1944	7,287	48,445	2,523	3,614	374,762	1,608	46,585
1945	7,975	50,623	2,816	3,843	405,634	1,537	47,212
1946	9,419	68,924	2,960	4,235	491,634	1,841	49,706
1947	10,969	74,156	3,062	4,298	519,446	1,792	52,051
1948	11,668	75,939	3,175	4,509	571,032	1,742	54,140
1949	11,391	71,639	3,148	4,534	546,255	1,649	56,725
1950	11,746	78,628	3,236	4,767	602,110	1,758	59,658
1951	11,772	79,255	3,321	5,061	632,251	1,715	60,196
1952	12,275	82,445	3,486	5,233	665,000	1,707	61,651
1953	12,202	77,375	3,533	5,430	668,063	1,887	65,387
1954	12,301	78,645	3,588	5,694	721,984	1,856	67,440
1955	12,551	84,570	3,632	5,882	740,947	1,718	69,939
1956	13,070	91,026	3,729	6,140	809,320	1,716	74,967
1957	13,480	90,908	3,797	6,233	827,808	1,703	79,463
1958	13,969	95,270	3,833	6,427	875,925	1,724	82,228
1959	14,300	100,740	3,947	6,572	894,958	1,708	85,713
1960	14,253	108,390	4,091	7,179	977,193	1,320	89,941
1961	14,857	111,140	4,222	7,350	1 030,856	1,177	86,837
1962	15,657	121,163	4,327	7,643	1 126,046	0,985	92,416
1963	16,954	119,095	4,123	7,674	1 218,006	0,565[2])	92,690
1964	17,397	117,063	3,165[3])	7,769	1 303,556	0,556	104,103
1965	18,201	129,092	3,182	7,911	1 343,340	0,608	99,263
1966	19,458	129,894	3,150	8,085	1 430,048	0,552	102,518

[1]) Ohne Postverkehr (erst 1906 eingeführt). [2]) Ab 1963 nur Zugestellte. [3]) Ab 1964 aufgegebene eingeschriebene Pakete.

21. Telegraph, Telephon

Jahre	Aufgegebene Telegramme				Telephongespräche (in Mio)[1]				
	Inland	Ausland	Amtliche	Total	Ortsgespräche	Inland-Ferngespräche Ausgang	Ausland Ferngespräche Ausgang	Ferngespräche überhaupt[2]	insgesamt[3]
1890	*	*	*	*	0,297	*	*	0,054	0,351
1900	*	*	*	*	1,377	*	*	0,395	1,772
1910	*	*	*	*	3,624	*	*	0,822	4,446
1911	*	*	*	*	3,865	*	*	0,924	4,789
1912	*	*	*	*	4,303	*	*	1,066	5,369
1913	*	*	*	*	4,719	*	*	1,428	6,147
1914	*	*	*	*	5,362	*	*	1,678	7,040
1915	*	*	*	*	4,680	*	*	1,779	6,459
1916	*	*	*	*	5,581	*	*	2,396	7,977
1917	*	*	*	*	6,415	*	*	2,908	9,323
1918	*	*	*	*	7,629	*	*	3,676	11,305
1919	*	*	*	*	7,807	*	*	4,000	11,807
1920	*	*	*	*	7,433	*	*	3,801	11,234
1921	*	*	*	*	7,152	*	*	3,908	11,060
1922	*	*	*	*	7,495	*	*	4,127	11,622
1923	*	*	*	*	7,822	*	*	4,335	12,157
1924	71 224	81 827	7 806	160 857	8,386	*	*	4,658	13,044
1925	67 638	85 287	7 626	160 551	*	*	*	*	*
1926	57 329	82 578	7 054	144 961	8,707	*	*	5,076	13,783
1927	51 242	79 000	7 691	137 933	9,224	*	*	5,274	14,498
1928	53 924	76 751	7 672	138 347	10,413	*	*	5,818	16,231
1929	50 467	76 411	20 085	146 963	11,231	*	*	6,208	17,439
1930	48 843	73 479	22 806	145 128	11,681	*	*	7,224	18,905
1931	44 551	69 657	10 324	124 532	13,256	*	*	8,129	21,385
1932	39 283	57 750	5 656	102 689	12,705[3]	4,862[3]	0,076[3]	4,938[3]	17,643[3]
1933	37 513	53 551	5 465	96 529	13,580	4,869	0,075	4,944	18,524
1934	34 849	47 957	5 313	88 119	14,133	5,943	0,072	6,015	20,148
1935	32 982	44 430	5 536	82 948	14,528	6,232	0,071	6,303	20,831
1936	31 922	45 433	5 184	82 539	14,455	5,648	0,073	5,721	20,176
1937	30 446	44 352	5 186	79 984	15,359	5,982	0,076	6,058	21,417
1938	31 471	44 199	6 360	82 030	17,012	6 272	0,081	6,353	23,365
1939	36 876	63 518	10 727	111 121	18,846	7,013	0,078	7,091	25,937
1940	36 047	95 282	11 079	142 408	22,924	8,359	0,055	8,414	31,338
1941	36 718	115 662	9 939	162 319	25,420	9,133	0,057	9,190	34,610
1942	40 372	127 306	9 901	177 579	27,970	10,057	0,052	10,109	38,079
1943	44 452	132 436	8 016	184 904	31,475	11,308	0,025	11,333	42,808
1944	48 552	133 801	7 832	190 185	34,014	12,483	0,010	12,493	46,507
1945	53 780	142 346	10 108	206 234	37,343	13,846	0,029	13,875	51,218
1946	55 282	132 345	13 027	200 654	28,913	17,043	0,109	17,152	46,065
1947	52 387	118 963	17 425	188 775	26,271	18,088	0,134	18,222	44,493
1948	48 541	104 087	17 618	170 246	26,136	18,070	0,146	18,216	44,352
1949	45 146	88 104	9 162	142 412	27,236	18,405	0,141	18,546	45,782
1950	41 731	82 104	7 582	131 417	29,475	18,844	0,142	18,986	48,461
1951	42 201	78 558	7 492	128 251	31,636	18,941	0,148	19,089	50,725
1952	42 703	77 230	7 380	127 313	34,329	20,314	0,165	20,479	54,808
1953	44 912	91 891	9 167	145 970	36,550	21,234	0,168	21,402	57,952
1954	44 525	96 355	12 080	152 960	40,258	22,319	0,188	22,507	62,765
1955	45 686	100 348	12 899	158 933	41,534	24,253	0,196	24,449	65,983
1956	46 769	100 124	12 998	159 891	41,288[3]	19,965[3]	0,182[3]	20,147[3]	61,435[3]
1957	47 920	97 917	11 000	156 837	42,609	21,343	0,206	21,549	64,158
1958	48 620	97 192	11 446	157 258	43,826	21,621	0,245	21,866	65,692
1959	49 931	99 667	10 810	160 408	44,666	22,963	0,262	23,225	67,891
1960	51 005	104 540	11 888	167 433	47,361	24,810	0,314	25,124	72,485
1961	52 674	107 991	12 934	173 599	48,831	27,370	0,365	27,735	76,566
1962	56 191	110 370	12 978	179 539	49,279	29 367	0,417	29,784	79,063
1963	57 733	118 088	13 188	189 009	51,141	30,392	0,483	30,875	82,016
1964	62 278	115 460	11 487	189 225	50,349	33,090	0,522	33,612	83,961
1965	61 496	111 427	10 862	183 785	51,279	34,192	0,569	34,761	86,041
1966	62 959	113 888	9 453	186 300	55,345	34,561	0,632	35,193	90,538

[1]) Ohne Transit. [2]) Bis 1931 Eingang und Ausgang, ab 1932 nur Ausgang.
[3]) Ab 1932 bzw. 1956 neue Berechnung.

G. FÜRSORGE

22. Städtische Fürsorge, Bevormundungen, Pflegekinderaufsicht

Jahre	Armenfürsorge			Bevormundungen [1]			Pflegekinderaufsicht [2]
				erfolgten			
	Unterstützungsfälle	Unterstützte Personen	Ausgerichtete Unterstützungen brutto Mio Fr.	von Kindern	von Erwachsenen	wurden beendigt	Endbestand
1927	*	*	2,198	*	*	*	528
1928	4246	*	2,171	*	*	*	525
1929	*	*	2,205	353	194	282	508
1930	5120	12 406	2,329	341	180	339	503
1931	6187	14 398	2,451	327	154	408	475
1932	5981	12 611	2,676	331	188	406	487
1933	5301	13 508	2,796	362	191	464	498
1934	5932	14 376	3,044	318	221	495	497
1935	6406	15 432	3,232	342	215	456	490
1936	6946	16 218	3,407	283	233	450	524
1937	7062	16 277	3,408	261	220	460	510
1938	7107	16 295	3,332	279	179	439	482
1939	6806	16 049	3,135	283	178	412	509
1940	6398	16 295	2,973	277	152	449	494
1941	6532	15 900	3,178	290	192	389	466
1942	6007	14 738	3,157	260	175	473	448
1943	6142	12 893	3,102	290	245	497	448
1944	5781	11 666	3,291	313	235	479	427
1945	6078	12 145	3,610	310	227	528	506
1946	5762	11 187	4,005	301	204	645	654
1947	4861	9 478	3,302	277	183	506	620
1948	4556	8 107	3,387	331	170	557	560
1949	4697	8 439	3,604	386	210	596	550
1950	4699	8 449	3,657	321	195	502	570
1951	4538	8 211	3,766	290	209	493	571
1952	4595	8 618	3,842	306	210	555	624
1953	4554	8 081	4,078	361	270	449	636
1954	4521	8 002	4,335	342	264	436	656
1955	4488	7 827	4,527	253	251	445	663
1956	4489	7 911	4,726	222	254	450	693
1957	4421	7 763	4,994	201	247	416	658
1958	4280	7 484	4,885	206	215	456	659
1959	4100	7 130	4,746	178	186	327	614
1960	4028	6 870	5,079	217	215	429	576
1961	3365	5 622	5,290	195	179	425	568
1962	.[3]	.[3]	5,376	174	187	493	530
1963	.[3]	.[3]	5,519	142	200	420	529
1964	.[3]	.[3]	6,027	178	161	459	501
1965	.[3]	.[3]	6,402	141	133	392	413
1966	.[3]	.[3]	6,707	155	174	361	430

[1]) Einschl. Beistandschaft und Beiratschaft. [2]) Seit 1946 einschließlich Pflegekinder der Amtsvormundschaft und des Armeninspektorats. [3]) Nach Inkrafttreten des neuen kant. Fürsorgegesetzes am 1. Juli 1962 liegen keine mit früher vergleichbare Zahlen vor.

H. UNTERRICHT

23. Kindergartenbesuch, Schuleintritte und Schüler an städtischen Primar- und Mittelschulen

Jahre	Kinder in Kindergärten	Schuleintritte	Primarschüler	Mittelschüler						
				Knabensekundarschulen	Mädchensekundarschulen	Gemischte Sekundarschulen	Oberabteil. Mädchenschule	Progymnasium	Gymnasium	Mittelschüler zusammen
1852	*	*	2 530	.	.	.	.	.	.	.
1860	*	*	2 199	.	.	.	.	.	.	.
1870	*	*	3 156	.	.	.	.	.	.	.
1880	*	*	4 113	242	378	.	76	273	123	1092
1890	*	*	5 079	439	577	.	152	319	171	1658
1900	*	*	6 487	440	698	.	193	398	242	1971
1910	*	*	9 240	1069	1113	.	276	634	402	3494
1911	*	*	9 687	1049	1149	.	322	685	431	3636
1912	*	*	9 894	1048	1173	.	360	686	476	3743
1913	*	*	10 061	1139	1222	.	337	688	478	3864
1914	*	*	10 114	1190	1259	.	333	707	504	3993
1915	*	*	10 186	1233	1258	.	331	704	529	4055
1916	*	*	10 098	1273	1323	.	337	717	588	4238
1917	*	2002	10 122	1310	1378	.	321	718	599	4326
1918	*	1888	9 863	1355	1408	.	314	699	604	4380
1919	*	1785	10 650	1388	1477	190	298	677	642	4672
1920	*	1764	10 469	1402	1501	196	278	633	644	4654
1921	*	1582	10 161	1415	1530	208	282	604	637	4676
1922	*	1387	9 824	1448	1601	229	305	613	656	4852
1923	*	1466	9 580	1415	1613	213	286	633	644	4804
1924	*	1395	9 342	1384	1568	243	302	610	631	4738
1925	*	1359	9 066	1362	1569	250	293	618	611	4703
1926	*	1413	8 935	1321	1502	256	326	606	605	4616
1927	*	1650	8 925	1278	1442	247	323	618	617	4525
1928	*	1592	9 094	1233	1382	257	367	591	646	4476
1929	*	1509	9 085	1192	1380	265	370	590	639	4436
1930	*	1629	9 246	1182	1359	367	287	585	686	4466
1931	*	1390	9 344	1228	1396	290	410	605	762	4691
1932	*	1442	9 381	1221	1432	288	407	612	782	4742
1933	*	1497	9 483	1230	1466	289	401	644	797	4827
1934	*	1404	9 456	1260	1492	283	398	659	765	4857
1935	*	1291	9 288	1294	1439	282	417	625	778	4835
1936	*	1399	9 189	1254	1407	267	401	621	743	4693
1937	*	1348	8 831	1257	1380	267	417	589	781	4691
1938	*	1323	8 775	1238	1353	270	425	569	825	4680
1939	*	1314	8 588	1219	1291	262	444	569	832	4617
1940	*	1308	8 503	1207	1303	265	414	562	850	4601
1941	*	1339	8 441	1189	1297	263	424	590	840	4603
1942	*	1271	8 128	1167	1283	251	421	592	808	4522
1943	*	1289	7 989	1123	1278	244	419	572	833	4469
1944	*	1154	7 883	1092	1274	255	404	581	817	4423
1945	1469	1284	7 753	1090	1234	239	396	578	793	4330
1946	1526	1298	7 682	1061	1210	238	399	569	780	4257
1947	1593	1434	7 707	1041	1235	250	433	545	789	4293
1948	1882	1640	8 067	1032	1219	248	453	557	769	4278
1949	2010	1978	8 733	1056	1245	254	490	561	756	4362
1950	2167	2061	9 448	1049	1229	274	488	563	768	4371
1951	2407	2231	10 252	1034	1222	307	494	571	782	4410
1952	2428	2242	10 984	1064	1225	344	482	592	793	4500
1953	2472	2258	11 538	1205	1323	417	467	662	799	4873
1954	2419	2259	11 975	1293	1422	492	496	752	775	5230
1955	2372	2267	12 350	1407	1520	572	485	826	802	5612
1956	2363	1942	12 550	1452	1608	651	489	897	829	5926
1957	2336	2053	12 683	1506	1667	660	520	901	902	6156
1958	2368	1953	12 591	1211	1516	1087	570	886	998	6268
1959	2359	1966	12 581	1133	1405	1130	609[1]	856	1128	6261
1960	2370	1919	12 415	1082	1305	1151	620	866	1204	6228
1961	2386	1935	12 106	1010	1290	1177	635	878	1331	6321
1962	2422	1994	11 782	978	1269	1175	665	919	1347	6353
1963	2398	1837	11 466	952	1220	1209	708	949	1413	6451
1964	2462	1883	11 151	946	1207	1185	714	958	1438	6448
1965	2411	1877	11 039	980	970	1537	727	746[2]	1510	6470
1966	2403	1839	10 974	1017	935	1601	705	565	1510	6333

[1]) Ab 1959: Höhere Mädchenschule Marzili und Töchterhandelsschule. [2]) Ab 1965 Untergymnasium.

24. Studierende an der Universität Bern

Wintersemester	Immatrikulierte Studierende Fakultät							Insgesamt		Davon Ausländer		Auskultanten	
	Evang.-theol.	Christ-kath.-th.	Juristische	Medizinische	Vet.-mediz.[3])	Phil. I	Phil. II	Total	Davon Frauen	Total	Davon Frauen	Total	Davon Frauen
1835[1])	35	.[2])	80	43	15	14		187	—	5	—	*	*
1840/41	19	.[2])	97	68	26	20		230	—	4	—	*	*
1850/51	23	.[2])	73	61	20	24		201	—	10	—	*	*
1860/61	27	.[2])	60	51	14	33		185	—	7	—	*	*
1870/71	26	.[2])	59	135	24	27		271	1	12	1	53	*
1880/81	21	8	102	159	34	70		394	28	68	*	83	*
1890/91	42	8	136	263	66	97		612	75	123	*	108	67
1900/01	25	8	203	388	46	441		1111	301	497	253	128	79
1910/11	33	14	400	351	51	353	275	1477	290	516	208	276	127
1914/15	41	10	526	654	87	332	294	1944	189	692	91	316	209
1915/16	44	6	460	324	89	289	235	1447	126	257	32	368	229
1916/17	53	8	560	411	105	348	289	1774	171	357	53	460	304
1917/18	50	9	613	419	119	400	312	1922	187	404	47	387	262
1918/19	48	9	603	390	114	402	304	1870	183	364	41	225	129
1919/20	47	5	613	388	127	313	294	1787	189	308	43	316	192
1920/21	52	10	618	396	109	295	293	1773	179	281	43	353	201
1921/22	40	10	577	356	86	288	285	1642	167	209	33	341	181
1922/23	44	10	533	363	90	226	259	1525	154	185	22	247	159
1923/24	47	9	536	379	78	222	246	1517	149	201	23	322	218
1924/25	37	12	516	326	78	229	237	1345	152	181	23	329	211
1925/26	36	11	577	302	72	229	242	1469	143	199	22	319	214
1926/27	30	8	549	288	69	208	232	1384	135	167	11	233	148
1927/28	28	10	553	311	62	214	216	1394	143	164	10	265	174
1928/29	31	10	582	330	59	205	211	1428	151	173	16	365	230
1929/30	32	10	583	297	50	192	201	1365	143	158	15	373	245
1930/31	33	12	613	321	51	180	197	1407	143	190	15	331	222
1931/32	28	15	648	345	48	226	230	1540	174	221	13	284	160
1932/33	36	12	674	421	44	234	258	1679	204	243	22	376	197
1933/34	48	12	739	512	40	273	276	1900	241	340	43	345	187
1934/35	49	11	794	511	37	275	294	1971	259	326	45	344	182
1935/36	62	10	816	518	38	278	304	2026	253	282	37	354	66
1936/37	80	11	826	493	52	264	347	2073	266	209	38	357	164
1937/38	76	10	855	567	57	262	303	2130	255	209	36	350	172
1938/39	81	8	841	524	63	241	300	2058	251	176	30	273	179
1939/40	92	9	847	481	80	259	294	2062	226	139	24	199	125
1940/41	87	6	841	494	88	258	299	2073	244	100	18	197	138
1941/42	84	9	900	547	88	261	336	2225	239	105	12	256	149
1942/43	89	5	960	567	86	240	317	2264	229	106	20	258	149
1943/44	96	6	1075	571	101	257	300	2406	244	104	22	236	149
1944/45	95	8	1124	583	109	281	313	2513	253	121	25	228	135
1945/46	89	9	1200	578	113	278	308	2575	264	160	32	323	178
1946/47	63	9	1191	591	137	300	309	2600	263	193	42	252	148
1947/48	70	13	1184	606	136	321	310	2640	271	250	51	243	157
1948/49	63	13	1132	595	114	329	347	2593	261	302	51	247	165
1949/50	55	16	1077	576	108	334	344	2510	218	280	43	235	157
1950/51	48	16	1078	646	102	368	318	2576	259	333	49	247	152
1951/52	44	14	1004	615	97	387	314	2475	240	297	33	198	132
1952/53	47	12	954	611	92	355	324	2395	245	268	44	301	245
1953/54	50	13	897	572	89	364	333	2318	269	237	42	294	148
1954/55	45	9	867	538	86	366	327	2238	253	231	35	290	142
1955/56	50	6	780	547	71	370	328	2152	248	238	32	356	182
1956/57	59	5	718	516	64	409	351	2122	242	215	26	354	159
1957/58	60	7	686	553	69	401	394	2170	256	283	44	414	202
1958/59	51	9	645	592	58	425	464	2244	297	296	56	385	162
1959/60	43	9	648	570	59	429	506	2264	326	288	49	301	169
1960/61	65	10	718	621	56	464	546	2480	360	307	60	421	216
1961/62	70	9	801	666	53	517	550	2666	425	312	56	365	185
1962/63	93	9	863	679	55	577	627	2903	506	360	81	251	129
1963/64	102	8	993	737	58	651	700	3249	562	421	85	285	150
1964/65	85	9	1128	822	72	735	792	3643	667	464	97	310	154
1965/66	80	9	1259	1099	88	809	793	4137	788	480	102	348	201
1966/67	83	9	1192	1158	103	763	771	4079	790	433	102	311	110

[1]) Studierende laut dem ersten gedruckten Verzeichnis vom Juni 1835.

[2]) Eröffnet 11. Dezember 1874.

[3]) 1869–1900 von der Hochschule abgetrennte Tierarzneischule.

I. GEMEINDEBETRIEBE[1])

25. Gaswerk, Wasserversorgung, Elektrizitätswerk

Jahre	Gaswerk		Wasserversorgung		Elektrizitätswerk		
	Gasabgabe an Private Mio m³	Einnahmen aus Gasabgabe[2]) Mio Fr.	Wasserverbrauch Mio m³	Einnahmen aus Wasserabgabe Mio Fr.	Energieabgabe im eigenen Versorgungsgebiet Mio kWh	Energieabgabe an andere Werke Mio kWh	Einnahmen aus Energieabgabe Mio Fr.
1910	9,061	1,866	*	0,702	11,137	—	1,339
1920	8,603	5,303	*	1,028	32,980	—	4,123
1921	8,812	4,985	12,000	1,293	32,401	—	4,253
1922	9,585	4,066	10,500	1,321	34,214	—	4,520
1923	10,732	3,911	12,000	1,371	36,403	—	4,898
1924	11,489	3,653	13,688	1,420	40,303	—	5,044
1925	12,634	3,677	13,257	1,505	41,748	—	5,039
1926	12,845	3,663	13,129	1,549	42,438	—	5,213
1927	14,031	3,981	14,155	1,601	44,468	—	5,613
1928	15,003	3,925	13,765	1,646	48,663	—	5,913
1929	15,595	4,084	14,325	1,717	52,142	—	6,119
1930	16,055	4,205	14,865	1,680	53,896	—	6,536
1931	17,272	4,304	14,965	1,717	57,382	—	6,778
1932	18,073	4,312	15,693	1,758	60,155	—	7,086
1933	18,217	4,343	16,410	1,842	69,610	5,923	7,574
1934	18,172	4,338	16,252	1,907	84,195	—	7,895
1935	17,971	4,186	16,824	1,902	87,078	—	7,752
1936	19,025	4,294	16,666	1,888	89,822	—	7,561
1937	19,144	4,308	16,817	1,927	91,202	—	7,648
1938	19,236	4,323	16,497	1,947	91,789	—	7,840
1939	18,312	4,051	16,391	1,965	92,605	—	8,114
1940	19,324	4,577	17,331	1,976	100,771	1,363	8,474
1941	21,746	5,491	17,032	2,054	105,830	2,527	8,837
1942	19,885	5,025	16,751	2,056	103,166	8,931	8,895
1943	19,417	4,921	16,044	2,062	124,849	26,881	10,286
1944	20,117	5,107	15,970	2,109	132,554	43,332	11,525
1945	12,653	3,221	16,994	2,163	167,868	28,907	13,353
1946	15,372	3,942	18,125	2,255	173,782	20,226	13,729
1947	17,555	4,451	17,849	2,306	161,603	50,331	13,495
1948	18,928	4,738	17,817	2,334	186,316	11,173	14,310
1949	19,353	4,769	18,755	2,446	177,809	31,802	14,624
1950	19,458	4,758	19,092	2,515	203,434	15,363	15,732
1951	20,379	4,956	19,690	2,635	220,322	27,050	16,836
1952	20,990	5,068	21,011	2,775	234,186	43,095	18,031
1953	20,706	5,012	20,843	2,835	242,893	26,453	18,656
1954	20,942	5,039	20,821	2,962	255,811	9,639	19,733
1955	19,762	4,730	20,791	2,994	272,375	21,048	20,986
1956	20,486	4,883	20,766	3,096	282,635	29,950	21,681
1957	20,286	4,969	22,027	3,243	304,486	14,588	22,437
1958	19,647	5,283	22,318	3,317	317,312	31,937	24,231
1959	18,896	5,099	23,622	3,482	327,513	21,850	25,516
1960	18,870	5,101	24,262	3,641	354,223	37,650	26,406
1961	18,238	4,940	25,088	3,753	368,649	42,900	29,248
1962	18,125	4,872	24,763	3,853	385,203	31,090	30,960
1963	17,839	4,777	24,878	3,986	394,118	43,902	32,206
1964	17,326	4,610	25,986	4,150	407,628	40,617	34,293
1965	18,116	4,695	24,694	4,084	429,178	21,971	35,945
1966	18,115	4,599	25,918	4,301	437,608	37,490	37,337

[1]) Städtische Verkehrsbetriebe: Siehe Übersicht Seite 193.

[2]) Bis 1924 inkl. Rückvergütung der Selbstkosten der öffentlichen Beleuchtung. Seit 1951 Einnahmen aus Gasabgabe an Private ohne solche für Unterfeuer (Selbstverbrauch vorher nicht verrechnet).

26. Schlachthof

Jahre	Schlachtungen: Fleischgewicht in q							Fleisch-einfuhr in das Gemeinde-gebiet in q	Schlachtungen u. Fleisch-einfuhr Total in q
	Stiere Ochsen Kühe Rinder	Kälber	Schafe	Ziegen	Schweine	Pferde	Total		
1918	15 825	3 674	211	30	8 703	1963	30 406	17 203	47 609
1919	11 574	3 718	397	55	10 805	2326	28 875	19 024	47 899
1920	10 202	4 091	403	11	10 010	2254	26 971	41 361	68 332
1921	12 186	4 737	515	17	12 585	1832	31 872	21 453	53 325
1922	15 198	6 463	526	119	17 925	2178	42 409	15 946	58 355
1923	15 276	6 105	761	17	16 037	1705	39 901	16 208	56 109
1924	19 025	5 311	998	8	16 854	1670	43 866	18 391	62 257
1925	16 732	5 468	824	8	21 328	1355	45 715	18 411	64 126
1926	15 176	6 314	755	20	19 193	1663	43 121	17 096	60 217
1927	15 057	6 896	720	4	18 484	1823	42 984	17 483	60 467
1928	15 451	7 039	588	15	20 059	2125	45 277	17 876	63 153
1929	15 188	7 153	608	4	19 724	2077	44 754	17 291	62 045
1930	18 172	6 305	774	8	19 928	1891	47 078	17 245	64 323
1931	16 065	7 064	664	4	20 902	1823	46 522	17 334	63 856
1932	14 407	7 721	545	6	22 830	1376	46 885	17 907	64 792
1933	17 485	8 397	574	3	22 838	1436	50 733	18 975	69 708
1934	20 565	10 189	559	4	23 416	1324	56 057	18 636	74 693
1935	23 792	9 104	656	6	26 898	1200	61 656	18 259	79 915
1936	16 575	8 491	597	4	24 785	1268	51 720	18 756	70 476
1937	16 999	7 586	642	8	23 926	1372	50 533	21 740	72 273
1938	25 907	8 353	698	8	26 299	918	62 183	23 198	85 381
1939	17 477	7 816	976	8	26 963	820	54 060	21 957	76 017
1940	19 547	8 895	685	8	24 784	3227	57 146	17 628	74 774
1941	21 146	8 146	315	5	15 069	932	45 613	17 250	62 863
1942	18 011	5 775	419	15	10 936	756	35 912	13 752	49 664
1943	20 153	6 026	522	7	6 661	1203	34 572	12 849	47 421
1944	19 066	6 296	653	4	6 433	1374	33 826	13 552	47 378
1945	16 285	6 219	702	4	5 627	2030	30 867	14 547	45 414
1946	18 518	6 672	728	6	8 104	2445	36 473	19 389	55 862
1947	21 780	7 365	725	6	10 628	2766	43 270	27 460	70 730
1948	13 895	7 672	684	4	16 100	2003	40 358	29 477	69 835
1949	17 977	8 116	558	2	22 177	2558	51 388	22 044	73 432
1950	17 546	8 110	778	4	29 225	2173	57 836	22 769	80 605
1951	17 002	8 067	865	2	29 191	2580	57 707	24 062	81 769
1952	18 144	8 684	844	8	33 339	2328	63 347	24 335	87 682
1953	19 869	9 213	853	4	36 334	2365	68 638	22 440	91 078
1954	21 125	9 301	943	4	35 000	2645	69 018	23 570	92 588
1955	22 894	8 551	931	18	37 554	2692	72 640	24 791	97 431
1956	25 128	9 407	950	15	41 833	2631	79 964	27 720	107 684
1957	27 270	9 896	816	7	47 972	2816	88 777	29 801	118 578
1958	26 818	9 872	928	16	48 955	2683	89 272	33 167	122 439
1959	26 446	10 232	990	2	51 973	2787	92 430	35 179	127 609
1960	26 835	11 557	989	4	55 166	2624	97 175	42 704	139 879
1961	29 339	11 272	1048	8	55 961	3011	100 639	44 378	145 017
1962	36 121	11 233	1017	4	49 529	2923	100 827	60 523	161 350
1963	34 507	11 201	1019	5	57 748	1861	106 341	72 969[1])	179 310
1964	35 431	10 900	998	4	61 437	1911	110 681	82 956	193 637
1965	38 594	10 971	864	3	69 149	1682	121 263	85 612	206 875
1966	35 770	12 461	868	4	66 219	1611	116 933	95 576	212 509

[1]) Ab 1963 einschließlich Kaninchen, Wildbret, Fische

27. Feuerwehr[1]), Kehrichtverbrennungsanlage[2])

Jahre	Feuerwehr[1]) Großbrände	Mittelbrände	Kleinbrände	Andere Hilfeleistg.	Falschmeldg.	Alarme total	Kehrichtverbrennungsanlage[2]) Kehrichtverbrennung überhaupt t	davon Berner Hauskehricht t	Dampfabgabe t	Wärmeabgabe Mio kcal
1953	3	4	180	166	8	361	*	*	*	*
1954	6	3	162	238	11	420	10 952,7[3])	*	2843,6[3])	5 515,8[3])
1955	9	6	138	797	18	968	26 480,7	*	5425,6	16 942,5
1956	4	18	151	528	15	716	29 198,0	*	6314,9	17 030,2
1957	8	24	153	536	17	738	29 174,1	23 108,9	6582,8	15 312,8
1958	3	12	186	944	25	1170	30 171,7	24 625,8	5859,5	15 408,6
1959	1	15	188	924	13	1141	31 614,0	24 980,4	6023,5	15 295,0
1960	3	13	226	1012	11	1265	32 445,7	26 004,8	6484,7	15 781,8
1961	5	17	203	1009	21	1255	32 488,2	25 954,6	7236,0	17 454,5
1962	16	33	214	1065	35	1363	32 192,2	25 486,0	7355,0	22 599,4
1963	8	27	182	1256	34	1507	33 365,3	26 579,4	7225,0	25 879,3
1964	13	22	189	1035	32	1291	34 989,8	27 545,7	7127,3	31 956,6
1965	11	20	174	1122	30	1357	38 902,4	28 730,3	7404,6	42 737,5
1966	12	19	215	1039	32	1317	39 918,3	29 629,3	8210,3	47 344,1

[1]) Inkl. Tätigkeit außerhalb der Gemeinde.
[2]) Ununterbrochener Betrieb seit 4. August 1954. Ab 1964 inkl. Fernheizwerk.
[3]) Ab Juli.

J. ÖFFENTLICHE FINANZEN

28. Eidg. Wehrsteuer in der Stadt Bern

Wehrsteuerperioden	Erhebungsjahre	Natürliche Personen Pflichtige	Einkommen Steuerbares[1]) Einkommen Mio Fr.	Steuerertrag[2]) 1000 Fr.	Pflichtige	Vermögen Steuerbares[3]) Vermögen Mio Fr.	Steuerertrag[2]) 1000 Fr.	Steuerertrag[2]) total 1000 Fr.	Juristische Personen Steuerertrag[2]) 1000 Fr.	Natürliche und juristische Personen Steuerertrag[2]) 1000 Fr.
I.	1941/42	37 378	217	2 966	10 625	948	1353	4 319	1718	6 037
II.	1943/44[4])	*	*	*	*	*	*	*	*	*
III.	1945/46	52 587	340	7 146	[5])	[5])	[5])	7 146	1730	8 876
IV.	1947	59 554	413	9 125	[5])	[5])	[5])	9 125	2829[6])	11 954
	1948				15 602	1307	1740	10 865	3337	14 202
V.	1949	52 445	454	9 735	16 396	1406	1869	11 604[7])	3417[8])	15 021
	1950	43 910	422	8 409	16 396	1406	1869	10 278	3412	13 690
VI.	1951/52	47 798	456	9 117	8 739	1268	1686	10 803	2926	13 729
VII.	1953/54	50 861	509	10 773	8 178	1199	1689	12 462	4389	16 851
VIII.	1955/56	54 033	511	*	8 893	1410	*	9 983	4328	14 311
IX.	1957/58	[4])	[4])	[4])	[4])	[4])	[4])	12 346	5097	17 443
X.	1959/60	48 778	560	9 247	[9])	[9])	[9])	9 247	5099	14 346
XI.	1961/62	56 245	645	11 626	[9])	[9])	[9])	11 626	7414	19 040
XII.	1963/64	58 332	730	13 070	[9])	[9])	[9])	13 070	7741	20 811

[1]) 5. bis 9. Periode = Steuerbares Einkommen plus Teuerungsabzug
[2]) Steuerertrag pro Jahr
[3]) 6. bis 9. Periode = Steuerbares Vermögen plus Teuerungsabzug
[4]) Statistisch nicht ermittelt
[5]) Steuer nicht erhoben (Wehropferjahre)
[6]) Nur für AG und Genossenschaften statistisch bearbeitet
[7]) Ohne 2 254 175 Fr. Sonderzuschlag
[8]) Ohne 1 624 744 Fr. Sonderzuschlag
[9]) Ergänzungssteuer vom Vermögen ab 1959 aufgehoben

29. Einnahmen und Ausgaben der Gemeinde Bern

Jahre	Reineinnahmen Fr.	Reinausgaben Fr.	Überschuß Fr.
1860	113 045	258 154	— 145 109
1880	1 074 233	1 027 477	+ 46 756
1900	2 235 145	2 363 043	— 127 898
1910	3 910 149	3 863 769	+ 46 380
1918	6 181 395	10 260 189	— 4 078 794
1919	13 646 880	14 835 918	— 1 189 038
1920	17 016 216	16 374 226	+ 641 990
1921	18 928 546	18 734 427	+ 194 119
1922	19 543 511	19 401 659	+ 141 852
1923	18 945 210	18 787 910	+ 157 300
1924	18 964 111	18 804 610	+ 159 501
1925	18 179 837	18 435 274	— 255 437
1926	17 987 752	18 282 341	— 294 589
1927	18 511 525	18 310 707	+ 200 818
1928	18 964 595	18 700 802	+ 263 793
1929	19 667 092	19 564 403	+ 102 689
1930	19 811 966	19 642 869	+ 169 097
1931	19 522 231	19 473 121	+ 49 110
1932	19 634 318	19 585 608	+ 48 710
1933	20 144 191	20 115 313	+ 28 878
1934	19 387 396	19 355 792	+ 31 604
1935	19 918 697	19 899 800	+ 18 897
1936	18 854 024	19 211 517	— 357 492
1937	19 255 908	19 347 057	— 91 149
1938	19 373 205	19 322 172	+ 51 033
1939	20 224 412	20 195 185	+ 29 227
1940	20 707 614	20 675 146	+ 32 468
1941	21 616 152	21 592 712	+ 23 440
1942	23 396 695	23 282 924	+ 113 771
1943	24 426 338	24 401 244	+ 25 094
1944	25 671 750	25 627 540	+ 44 210
1945	27 911 625	27 884 064	+ 27 761
1946	29 848 919	29 818 390	+ 30 529
1947	33 729 364	34 028 101	— 298 737
1948	35 494 205	35 450 934	+ 43 271
1949	37 729 322	37 694 573	+ 34 749
1950	38 893 090	38 778 472	+ 114 618
1951	40 746 244	40 650 345	+ 95 899
1952	41 129 251	41 070 512	+ 58 739
1953	44 529 244	44 483 526	+ 45 718
1954	45 662 117	45 147 886	+ 514 231
1955	50 149 596	49 534 148	+ 615 448
1956	51 046 613	50 669 420	+ 377 193
1957	54 241 928	54 106 961	+ 134 967
1958	56 288 102	56 235 227	+ 52 875
1959	64 393 141	63 931 398	+ 461 743
1960	66 013 870	65 539 817	+ 474 053
1961	74 330 367	73 748 884	+ 581 483
1962	81 217 871	80 601 818	+ 616 053
1963	87 773 288	87 214 697	+ 558 591
1964	92 885 796	92 393 310	+ 492 486
1965	99 761 998	99 673 136	+ 88 862
1966	104 489 196	104 243 046	+ 246 150

K. TIERPARK DÄHLHÖLZLI[1])

30. Besucherzahlen und Einnahmen

Jahre	Vivarium (Aquarium, Terrarium, Volière und Freigehege) Besucher				Einnahmen (Eintrittsgelder) Fr.	Tierkindergarten: Erlös aus Ponyreiten Fr.
	Erwachsene	Kinder einzeln	Kinder mit Schulen	insgesamt		
1938	45 183	14 461	6 316	65 960	25 845	1932
1939	41 720	13 968	4 656	60 344	24 069	2532
1940	34 088	17 179	5 026	56 293	20 867	672
1941	32 072	14 249	7 620	53 941	19 370	884
1942	29 767	13 235	6 565	49 567	17 990	1916
1943	36 268	15 693	8 693	60 654	21 826	2144
1944	31 693	15 445	7 799	54 937	19 419	2210
1945	36 006	16 877	8 372	61 255	21 875	2933
1946	55 825	23 405	8 195	87 425	32 787	2413
1947	64 879	26 510	8 449	99 838	38 343	2840
1948	65 008	27 538	9 021	101 567	38 709	2840
1949	62 681	27 304	8 033	98 018	37 353	2836
1950	57 100	26 794	9 254	93 148	34 715	870
1951	67 328	31 546	10 069	108 943	40 670	2394
1952	61 107	29 636	9 221	99 964	37 127	2007
1953	70 211	33 987	11 284	115 482	42 657	4373
1954	63 230	31 489	9 409	104 128	38 504	3132
1955	70 082	35 500	10 300	115 882	42 891	3980
1956	67 227	33 823	10 836	111 886	41 124	3490
1957	70 957	37 076	10 634	118 667	43 639	3244
1958	69 718	34 456	10 354	114 528	42 510	2986
1959	86 506	41 905	11 217	139 628	52 429	3114
1960	80 756	38 503	10 979	130 238	48 920	3232
1961	83 881	38 860	11 491	134 232	50 564	3852
1962	79 216	29 094	10 396	118 706	76 796	3613
1963	76 193	27 443	9 572	113 208	73 606	3223
1964	74 096	27 150	8 933	110 179	71 727	3051
1965	73 626	28 276	9 687	111 589	71 896	2697
1966	81 728	34 362	10 874	126 964	80 983	3568

[1]) Eröffnung 5. Juni 1937. Wegen Maul- und Klauenseuchengefahr 1937–39 zeitweise und vom 23. 12. 1965 (bis 20. 1. 1966) geschlossen.

L. WITTERUNG

31. Temperatur, Niederschlag, Bewölkung, Sonnenscheindauer

Jahre	Temperatur in Celsiusgraden Mittel	Minimum	Maximum	Niederschlagsmenge in mm	Bewölkung in Zehnteln	Niederschlag 0,3 mm u. mehr	Zahl der Tage mit Schneefall	Nebel	Bewölkung unter 20%	Bewölkung über 80%	Sonnenscheindauer in Std.
1918	8,2	−16,8	30,4	972	6,3	141	19	99	44	137	1850
1919	7,8	−18,8	30,6	996	6,8	178	62	74	39	155	1758
1920	8,8	−10,6	28,6	772	6,2	134	19	58	54	139	1659
1921	9,0	− 8,2	32,8	728	5,5	117	18	58	79	120	2044
1922	7,7	−14,0	28,8	1312	6,9	187	57	31	32	171	1572
1923	8,6	−11,6	32,2	1151	6,5	163	48	34	51	156	1713
1924	7,7	−11,5	29,2	886	6,7	149	21	66	41	160	1628
1925	8,0	−16,2	29,6	1016	6,4	163	41	66	51	152	1809
1926	8,6	−12,6	27,7	1005	6,1	165	34	95	60	140	1775
1927	8,4	−15,2	27,6	1149	6,6	166	36	101	44	155	1761
1928	9,0	− 8,7	30,4	1027	6,0	161	36	78	65	140	1840
1929	7,9	−22,4	31,2	805	5,6	135	22	76	73	121	1928
1930	9,1	− 7,6	28,0	1299	6,6	180	24	62	38	140	1550
1931	7,8	−13,2	30,4	1137	6,1	150	31	67	69	150	1743
1932	8,1	−15,6	29,3	957	6,4	148	17	69	48	143	1630
1933	7,9	−13,3	30,6	838	6,3	134	23	63	65	162	1727
1934	9,1	−11,4	29,2	850	5,9	133	25	63	64	141	1925
1935	8,4	−12,5	30,0	1219	6,4	167	34	51	61	155	1747
1936	8,6	−10,0	27,2	1231	7,1	174	29	47	29	178	1494
1937	8,8	−11,4	29,2	1132	6,6	164	31	52	43	154	1626
1938	8,4	−14,2	28,7	995	5,9	132	28	58	72	138	1945
1939	8,0	−14,2	26,4	1110	7,2	169	29	59	25	188	1392
1940	7,4	−18,6	26,3	1160	7,1	153	29	65	37	180	1617
1941	7,6	−15,2	28,3	799	6,8	146	32	45	38	171	1622
1942	7,9	−15,5	28,5	791	6,5	132	23	47	53	154	1822
1943	9,1	− 7,7	31,6	792	6,3	136	29	58	52	139	1919
1944	8,0	−10,9	29,3	1016	7,0	151	38	54	32	171	1678
1945	8,8	−16,9	33,8	753	6,2	139	33	67	62	146	2024
1946	8,6	−11,6	32,2	972	6,7	143	17	61	41	161	1697
1947	9,8	−13,6	34,1	672	6,2	124	34	43	69	154	1950
1948	9,1	−12,9	27,6	944	6,5	131	15	41	54	155	1797
1949	9,6	−13,1	31,7	634	5,6	121	28	43	76	116	2130
1950	9,3	− 9,0	30,6	1122	6,5	141	37	29	43	144	1831
1951	8,7	− 7,5	28,1	1178	6,8	163	37	48	32	158	1608
1952	8,9	−12,0	32,4	1236	6,7	178	51	25	56	165	1788
1953	8,6	−11,8	28,3	730	6,2	126	25	60	60	148	1790
1954	8,3	−13,9	27,6	1131	6,9	151	34	35	30	164	1607
1955	8,2	−10,5	28,5	1090	6,9	151	30	66	31	159	1672
1956	7,1	−21,5	26,7	1046	6,7	156	36	55	32	149	1721
1957	8,5	−13,7	30,8	925	6,6	146	21	60	38	146	1783
1958	8,7	−10,6	29,2	1102	7,1	150	40	52	28	167	1684
1959	9,6	− 9,4	30,0	914	6,1	136	24	48	53	128	2023
1960	8,9	−15,9	28,3	1072	6,9	170	29	53	24	157	1777
1961	9,9	−10,0	29,3	1003	6,5	147	25	53	47	158	1857
1962	8,2	−14,2	30,2	781	6,6	139	57	34	45	152	1944
1963	7,8	−21,8	30,2	960	7,0	147	31	52	30	172	1685
1964	9,0	−11,1	31,6	855	7,2	136	27	52	28	184	1644
1965	8,3	−12,2	29,6	1372	7,3	198	51	31	33	195	1488
1966	9,4	−15,5	29,9	1068	7,1	172	36	23	34	182	1664

Berner Bevölkerungs- und Wirtschaftszahlen Januar bis Juni 1967

Bevölkerung

1 Gegenstand	Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	1. Halbjahr	
	1967						1967	1966
Mittlere Wohnbevölkerung[1])	166 420	167 420	168 230	168 540	168 890	169 320	168 350	167 840
Eheschließungen[1])	89	81	119	139	187	146	761	712
Lebendgeborene[1])	143	151	165	192	192	179	1 022	1 041
Sterbefälle[1])	121	139	138	143	139	122	802	866
Geburtenüberschuß[1])	22	12	27	49	53	57	220	175
Zugezogene Personen	1 852	1 961	2 022	2 086	1 865	1 453	11 239	10 428
Weggezogene Personen	959	907	1 491	2 059	1 301	1 273	7 990	8 114
Zuzugsüberschuß (Personen)	893	1 054	531	27	564	180	3 249	2 314
Zugezogene Familien	109	86	93	124	164	125	701	467
Weggezogene Familien	97	103	125	224	151	108	808	732

[1]) 1967: provisorische Zahlen

Konsumentenpreise und deren Index

2 Gegenstand	Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni
	1967					
1. Durchschnittspreis in Rappen						
Vollmilch, 1 l	73	73	73	73	76	76
Tafelbutter, 200 g	257	261	262	262	279	283
Trinkeier, 1 Stück	26	24	25	24	20	23
Rindfleisch, Braten, 1kg	1525	1485	1485	1470	1475	1485
Speisefett, 500 g	275	275	277	281	281	281
Ruchbrot, lang, 1 kg	87	87	86	86	87	87
Kristallzucker, 1 kg	80	78	78	77	78	81
2. Index der Konsumentenpreise (September 1966 = 100)						
Nahrungsmittel	103,6	103,0	102,8	102,7	103,8	104,9
Getränke und Tabakwaren	100,0	100,3	100,3	100,3	100,7	100,7
Bekleidung	101,6	101,6	102,0	102,0	102,0	102,2
Miete	102,8	102,8	102,8	102,8	106,2	106,2
Heizung und Beleuchtung	104,7	104,7	102,7	102,7	98,5	102,2
Haushalteinrichtung und -unterhalt	100,0	100,0	100,5	101,0	101,0	101,0
Verkehr	103,3	103,3	103,3	103,3	103,5	104,1
Körper- und Gesundheitspflege	100,0	100,0	101,4	101,4	101,4	101,4
Bildung und Unterhaltung	100,1	101,4	101,4	101,4	101,5	101,5
Gesamtindex	102,4	102,3	102,3	102,3	103,0	103,6
Bei Ankettung an den alten Index (August 1939 = 100)						
Gesamtindex	231,6	231,4	231,4	231,4	233,0	234,3

Stellensuchende, Bautätigkeit, leerstehende Wohnungen

3 Gegenstand	Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni
	1967					
a) Stellensuchende[1])						
Bauberufe, gelernte Männer	1	2	—	—	—	—
Bauberufe, ungelernte Männer	—	—	—	—	—	—
Stellensuchende überhaupt	18	17	13	15	14	11
davon Ganzarbeitslose	10	7	9	8	7	5
b) Bautätigkeit:						
Baubewilligte Wohnungen	90	22	65	105	145	135
Erstellte Wohnungen	129	215	96	144	39	248
c) Leerwohnungen total [1]) [2]) (Wohnungsamt)	11	4	4	11	12	13

[1]) Monatsende.
[2]) Sofort beziehbare Leerwohnungen aller Art.

Fremdenverkehr

4 Gegenstand	Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	1. Halbjahr	
	1967						1967	1966
Abgestiegene Gäste	11 288	12 151	16 380	17 173	20 635	21 930	99 557	97 106
Übernachtungen	21 983	23 458	30 702	31 210	38 793	41 211	187 357	184 577
Bettenbesetzung in %	37,5	44,0	51,9	51,5	61,7	67,8	52,7	53,6

Gemeindebetriebe

5 Gegenstand	Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	1. Halbjahr	
	1967						1967	1966
Energieabgabe[1]) in Mio kWh	41,914	37,640	39,028	37,017	40,026	44,740	240,365	225,920
Gasabgabe an Private Mio m³	1,816	1,800	1,524	1,637	1,374	1,373	9,524	9,691
Wasserverbrauch in Mio m³	2,081	1,831	1,990	2,021	2,236	2,301	12,460	12,594
Beförderte Personen in Mio								
Straßenbahn	2,261	2,435	2,570	2,435	2,589	2,556	14,846	15,734
Trolleybus	0,608	0,642	0,672	0,637	0,669	0,648	3,876	3,919
Autobus	2,652	2,890	2,991	2,865	2,980	2,957	17,335	17,704
Zusammen	5,521	5,967	6,233	5,937	6,238	6,161	36,057	37,357

[1]) Insgesamt.

Die Stadtteile und Statistischen Bezirke der Stadt Bern

1. Fläche, Gebäude, Haushaltungen, Wohnungen und Einwohner der Stadt Bern nach Stadtteilen und Statistischen Bezirken

Statistische Bezirke Stadtteile	Fläche in ha		Bewohnte Gebäude		Haushaltungen	Wohnungen mit Küche oder Kochnische		Einwohner	
	überhaupt	ohne Wald							
	Ende 1965		1. Dez. 1960[1]	Ende 1966[2]	1. Dez. 1960[1]	1. Dez. 1960[1]	Ende 1966[2]	1. Dez. 1960[1]	Ende 1966[2]
1. Schwarzes Quartier	15,0	15,0	152	156	719	706	770	1 689	1 600
2. Weißes Quartier	10,0	10,0	166	160	647	613	597	1 593	1 400
3. Grünes Quartier	15,0	15,0	259	243	872	811	737	2 252	2 200
4. Gelbes Quartier	14,0	14,0	113	112	195	157	153	813	600
5. Rotes Quartier	28,8	28,8	217	192	421	343	274	1 836	1 300
I. Innere Stadt	82,8	82,8	907	863	2 854	2 630	2 531	8 183	7 100
6. Engeried	67,0	61,4	152	153	453	444	474	1 373	1 400
7. Felsenau	300,7	135,4	413	423	1 595	1 575	1 602	5 539	5 400
8. Neufeld	665,1	92,4	478	510	2 744	2 701	2 921	7 349	7 900
9. Länggasse	31,0	31,0	290	283	1 548	1 484	1 503	4 395	4 400
10. Stadtbach	24,0	24,0	203	203	607	594	652	2 145	2 100
11. Muesmatt	40,0	40,0	449	448	1 803	1 782	1 939	5 194	5 400
II. Länggasse-Felsenau	1127,8	384,2	1 985	2 020	8 750	8 580	9 091	25 995	26 600
12. Holligen	365,0	153,4	551	569	3 013	2 988	3 382	9 725	10 300
13. Weißenstein	36,1	36,0	335	337	703	698	723	2 082	2 100
14. Mattenhof	61,0	61,0	724	721	3 341	3 302	3 367	9 161	9 200
15. Monbijou	51,2	51,2	400	387	1 901	1 828	1 793	5 681	5 200
16. Weißenbühl	81,7	70,4	709	711	3 340	3 286	3 480	9 084	9 200
17. Sandrain	82,8	82,0	405	399	1 935	1 912	1 941	5 125	5 100
III. Mattenhof-Weißenbühl	677,8	454,0	3 124	3 124	14 233	14 014	14 686	40 858	41 100
18. Kirchenfeld	129,9	87,9	660	660	1 705	1 656	1 655	4 850	4 500
19. Gryphenhübeli	35,7	35,7	283	279	810	784	777	2 392	2 300
20. Brunnadern	132,0	127,0	635	637	1 907	1 862	1 871	5 793	5 600
21. Murifeld	119,0	119,0	248	252	915	907	1 023	2 759	3 000
22. Schoßhalde	199,9	186,4	844	880	3 045	3 011	3 183	8 233	8 300
IV. Kirchenfeld-Schoßhalde	616,5	556,0	2 670	2 708	8 382	8 220	8 509	24 027	23 700
23. Beundenfeld	229,0	199,0	320	318	974	935	932	4 047	4 000
24. Altenberg	40,0	40,0	194	197	492	485	514	1 919	2 000
25. Spitalacker	67,0	67,0	617	619	3 494	3 391	3 718	10 300	10 300
26. Breitfeld	164,2	138,1	576	575	3 314	3 313	3 338	9 432	9 300
27. Breitenrain	45,0	45,0	533	530	3 229	3 196	3 274	8 761	8 600
28. Lorraine	67,0	61,8	554	548	1 805	1 780	1 824	5 258	5 100
V. Breitenrain-Lorraine	612,2	550,9	2 794	2 787	13 308	13 100	13 600	39 717	39 300
29. Bümpliz	313,9	257,6	1 345	1 377	4 246	4 212	4 728	14 088	15 000
30. Oberbottigen	1290,1	827,6	187	206	257	254	280	1 074	1 100
31. Stöckacker	24,5	24,5	193	193	888	885	906	2 732	2 700
32. Bethlehem	409,7	305,1	490	542	1 786	1 760	2 862	6 498	9 400
VI. Bümpliz-Oberbottigen	2038,2	1414,8	2 215	2 318	7 177	7 111	8 776	24 392	28 200
Stadt Bern	5155,3	3442,7	13 695	13 820	54 704	53 655	57 193	163 172	166 000

[1]) Volks- und Wohnungszählung. [2]) Fortschreibung auf Grund der Volks- und Wohnungszählung 1960.

2. Die Grenzen der Stadtteile und Statistischen Bezirke Berns

Stadtteil I: Innere Stadt

(Grenzen: Lorrainebrücke–Aare–Aarstraße 76 Ostseite–Alte Stadtmauer–Münzterrasse–Bundesterrasse–Taubenstraße–Schwanengasse–Bundesgasse–Hirschengraben–Schanzenstraße–Schanzenbrücke–Eisenbahnlinie–Schützenmatte–Lorrainebrücke)

umfassend die Statistischen Bezirke:

1. **Schwarzes Quartier** (Langmauerweg 12 Westseite–Aare–Fricktreppe–Badgasse–Bubenbergrain–Gartenterassen südlich der Junkern- und Nydeggasse–Nydeggasse 9 Ostseite–Postgasse–Langmauertreppe–Langmauerweg 12 Westseite)
2. **Weißes Quartier** (Langmauerweg 12 Westseite–Langmauertreppe–Postgasse–Nydeggasse 9 Ostseite–Gartenterrassen südlich der Nydegg- und Junkerngasse–Bubenbergrain–Mattentreppe–Kreuzgasse–Rathausgasse–Rathausterrasse–Aare–Langmauerweg 12 Westseite)
3. **Grünes Quartier** (Rathausterrasse–Rathausgasse–Kreuzgasse–Mattentreppe–Badgasse–Fricktreppe–Aare–Aarstraße 76 Ostseite–Alte Stadtmauer–Münzterrasse–Münzgraben–Theaterplatz–Kornhausplatz–Kornhausbrücke–Aare–Rathausterrasse)
4. **Gelbes Quartier** (Kornhausbrücke–Kornhausplatz–Theaterplatz–Münzgraben–Bundesterrasse–Parlamentsgebäude Westseite–Bundesplatz–Bärenplatz–Waisenhausplatz–Altes Waisenhaus Ostseite–Langmauerweg 110 Westseite–Aare–Kornhausbrücke)
5. **Rotes Quartier** (Langmauerweg 110 Westseite–Altes Waisenhaus Ostseite–Waisenhausplatz–Bärenplatz–Bundesplatz–Parlamentsgebäude Westseite–Bundesterrasse–Taubenstraße–Schwanengasse–Bundesgasse–Hirschengraben–Schanzenstraße–Schanzenbrücke–Eisenbahnlinie–Schützenmatte–Lorrainebrücke–Aare–Langmauerweg 110 Westseite)

Stadtteil II: Länggasse-Felsenau

(Lorrainebrücke–Schützenmatte–Eisenbahnlinie–Murtenstraße bis Glasbrunnenstraße–Bremgartenwaldrand bis Eymattstraße 71–Eymattstraße–ehem. Kappelenbrücke–Aare–Lorrainebrücke)

umfassend die Statistischen Bezirke:

6. **Engeried** (Neubrückstraße–Studerstraße–Engestraße 116 Südseite–Stauwehr–Aare–Lorrainebrücke–Schützenmatte–Neubrückstraße)
7. **Felsenau** (Stauwehr–Engestraße 116 Südseite–Studerstraße–Neubrückstraße–Neubrück–Aare–Stauwehr)
8. **Neufeld** (Neubrück–Neubrückstraße–Mittelstraße–Länggaßstraße–Bremgartenstraße–Murtenstraße bis Glasbrunnenstraße–Bremgartenwaldrand bis Eymattstraße 71–Eymattstraße–ehem. Kappelenbrücke–Aare–Neubrücke)
9. **Länggasse** (Mittelstraße–Neubrückstraße–Eisenbahnlinie–Schanzenbrücke–Schanzenstraße–Länggaßstraße–Mittelstraße)
10. **Stadtbach** (Länggaßstraße–Schanzenstraße–Schanzenbrücke–Eisenbahnlinie–Bühlstraße–Länggaßstraße)
11. **Muesmatt** (Bühlstraße–Eisenbahnlinie–Bremgartenstraße–Länggaßstraße–Bühlstraße)

Stadtteil III: Mattenhof-Weißenbühl

(Schanzenbrücke–Schanzenstraße–Hirschengraben–Bundesgasse–Schwanengasse–Taubenstraße–Bundesterrasse–Münzterrasse–Alte Stadtmauer–Aarstraße 76 Ostseite–Aare–Gemeindegrenze Köniz und Eisenbahnlinie–Schanzenbrücke)

umfassend die Statistischen Bezirke:

12. **Holligen** (Freiburgstraße–Effingerstraße–Könizstraße–Gemeindegrenze Köniz–im Könizbergwald von nordöstlich Hohliebi–östlich Sportplatz Bodenweid–Weißensteinstraße–östlich Freiburgstraße 176 [Gangloff]–SBB-Linie Bern–Freiburg–östlich Ladenwandgut–östlich Badweiher Weyermannshaus–Murtenstraße ab westlich Nr. 155 bis Bremgartenstraße–Eisenbahnlinie–Bahnunterführung Bühlstraße–Freiburgstraße)
13. **Weißenstein** (Könizstraße –Gürbetallinie – Schwarzenburgstraße – Gemeindegrenze Köniz–Könizstraße)
14. **Mattenhof** (Gürbetallinie–Könizstraße–Effingerstraße–Freiburgstraße–Zieglerstraße–Eigerplatz–Schwarzenburgstraße–Gürbetallinie)
15. **Monbijou** (Eigerplatz–Zieglerstraße–Bahnunterführung Bühlstraße–Eisenbahnlinie–Schanzenbrücke–Schanzenstraße–Hirschengraben–Bundesgasse–Schwanengasse–Taubenstraße bis Nr. 12 Südseite–Grenzlinie südlich der Besitzungen Rainmattstraße 3 bis 19–Sulgeneckstraße–Gießereiweg–Friedeckweg–Sulgenbachstraße–Eigerplatz)
16. **Weißenbühl** (Eigerplatz–Sulgenbachstraße–Friedeckweg–Gießereiweg–Sulgenrain–Scheuerrain–Wabernstraße–Gemeindegrenze Köniz–Schwarzenburgstraße)
17. **Sandrain** (Gemeindegrenze Köniz–Wabernstraße–Scheuerrain–Sulgenrain–Sulgeneckstraße–Grenzlinie südlich der Besitzungen Rainmattstraße 19 bis 3 und Taubenstraße 12–Taubenstraße–Bundesterrasse–Münzterrasse–Alte Stadtmauer–Aarstraße 76 Westseite–Aare–Gemeindegrenze Köniz)

Stadtteil IV: Kirchenfeld-Schoßhalde

(Kirchenfeldbrücke–Aare–Untertorbrücke–Klösterlistutz–Aargauerstalden–Laubeggstraße–Ostermundigenstraße–Gemeindegrenze Bolligen–Gemeindegrenze Muri–Aare–Kirchenfeldbrücke)

umfassend die Statistischen Bezirke:

18. **Kirchenfeld** (Kirchenfeldbrücke–Aare–Verlängerte Jungfraustraße–Jungfraustraße–Thunplatz–Dählhölzli Ostseite–Aare–Kirchenfeldbrücke)
19. **Gryphenhübeli** (Thunplatz–Jungfraustraße–Verlängerte Jungfraustraße–Aare–Untertorbrücke – Klösterlistutz – Muristalden – Muristraße – Burgernziel – Thunstraße – Thunplatz)
20. **Brunnadern** (Thunplatz–Thunstraße–Burgernziel–Muristraße–Egghölzli–Gemeindegrenze Muri–Aare–Dählhölzli Ostseite–Thunplatz)
21. **Murifeld** (Egghölzli–Muristraße–Burgernziel–Burgernzielweg–Jolimontstraße–Buchserstraße–Melchenbühlweg–Zollgasse–Gemeindegrenze Bolligen–Gemeindegrenze Muri–Egghölzli)
22. **Schoßhalde** (Zollgasse–Melchenbühlweg–Buchserstraße–Jolimontstraße–Burgernzielweg–Burgernziel–Muristraße–Muristalden–Aargauerstalden–Laubeggstraße–Ostermundigenstraße–Gemeindegrenze Bolligen–Zollgasse)

Stadtteil V: Breitenrain-Lorraine

(Aargauerstalden–Klösterlistutz–Untertorbrücke–Aare–Gemeindegrenze Bolligen–Ostermundigenstraße–Laubeggstraße–Aargauerstalden)

umfassend die Statistischen Bezirke:

23. **Beundenfeld** (Papiermühlestraße–Gemeindegrenze Bolligen–Ostermundigenstraße–Laubeggstraße–Papiermühlestraße)
24. **Altenberg** (Aargauerstalden–Klösterlistutz–Untertorbrücke–Aare–Lorrainebrücke–Nordring–Schänzlihalde–Schänzlistraße bis Nr. 7–Gerade Linie zum Aargauerstalden)
25. **Spitalacker** (Aargauerstalden–Gerade Linie zur Schänzlistraße 7–Schänzlistraße–Schänzlihalde–Nordring–Breitenrainstraße–Breitenrainplatz–Rodtmattstraße–Militärplatz–Papiermühlestraße–Aargauerstalden)

26. **Breitfeld** (Militärplatz–Rodtmattstraße–Stauffacherstraße–Stauffacherbrücke–Eisenbahnlinie–Scheibenrain–Wylerholz Westseite–Aare–Gemeindegrenze Bolligen–Papiermühlestraße–Militärplatz)
27. **Breitenrain** (Stauffacherbrücke–Stauffacherstraße–Breitenrainplatz–Breitenrainstraße–Nordring–Ehemalige Eisenbahnlinie–Eisenbahnlinie–Stauffacherbrücke)
28. **Lorraine** (Nordring–Lorrainebrücke–Aare–Wylerholz Westseite–Scheibenrain–Eisenbahnlinie–Ehemalige Eisenbahnlinie–Nordring)

Stadtteil VI: Bümpliz-Oberbottigen

(Gemeindegrenze Frauenkappelen-Wohlen–Wohlenstraße–Eymattstraße–Bremgartenwaldrand von nördlich Eymattstraße 71 bis Glasbrunnenstraße–Murtenstraße bis westlich Nr. 155–Stadtbach–östlich Badweiher Weyermannshaus–östlich Ladenwandgut–SBB-Linie Bern=Freiburg–östlich Freiburgstraße 176 [Gangloff]–Weißensteinstraße–östlich Sportplatz Bodenweid–im Könizbergwald bis nordöstlich Hohliebi–Gemeindegrenze Köniz-Neuenegg-Mühlebach-Frauenkappelen)

umfassend die Statistischen Bezirke:

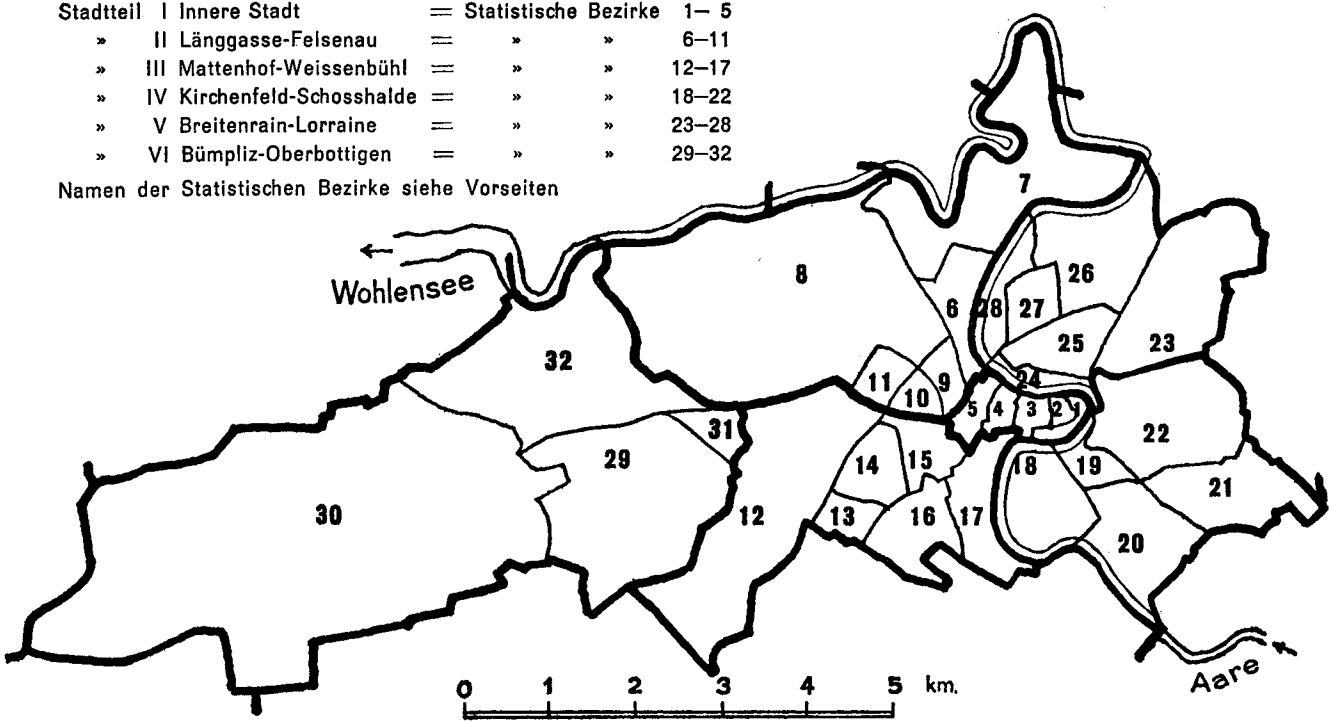
29. **Bümpliz** (Eisenbahnlinie Bern=Neuenburg–Bethlehemstraße–SBB-Linie Bern=Freiburg–östlich Freiburgstraße 176 [Gangloff]–Weißensteinstraße–östlich Sportplatz Bodenweid–im Könizbergwald bis nordöstlich Hohliebi–Gemeindegrenze Köniz–Moosweg–Niederbottigenweg–westlich Höhenacker–westlich Winterhalden–Eisenbahnlinie Bern=Neuenburg)
30. **Oberbottigen** (Gemeindegrenze Frauenkappelen–Murtenstraße–Niederbottigenweg–westlich Riedbachstraße 102–westlich Winterhalden–westlich Höhenacker–Niederbottigenweg–Moosweg–Gemeindegrenze Köniz-Neuenegg-Mühlebach-Frauenkappelen)
31. **Stöckacker** (Eisenbahnlinie Bern=Neuenburg–östlich Ladenwandgut–SBB-Linie Bern=Freiburg–Bethlehemstraße–Eisenbahnlinie Bern=Neuenburg)
32. **Bethlehem** (Gemeindegrenze Frauenkappelen-Wohlen–Wohlenstraße–Eymattstraße–Bremgartenwaldrand von nördlich Eymattstraße 71 bis Glasbrunnenstraße–Murtenstraße bis westlich Nr. 155–Stadtbach–östlich Badweiher Weyermannshaus–Eisenbahnlinie Bern=Neuenburg–westlich Riedbachstraße 102–Niederbottigenweg–Murtenstraße–Gemeindegrenze Frauenkappelen)

3. Plan der Stadt Bern mit den Stadtteilen und Statistischen Bezirken

Stadt Bern: Stadtteile und Statistische Bezirke

Stadtteil	I	Innere Stadt	= Statistische Bezirke	1– 5
»	II	Länggasse-Felsenau	= » »	6–11
»	III	Mattenhof-Weissenbühl	= » »	12–17
»	IV	Kirchenfeld-Schosshalde	= » »	18–22
»	V	Breitenrain-Lorraine	= » »	23–28
»	VI	Bümpliz-Oberbottigen	= » »	29–32

Namen der Statistischen Bezirke siehe Vorseiten

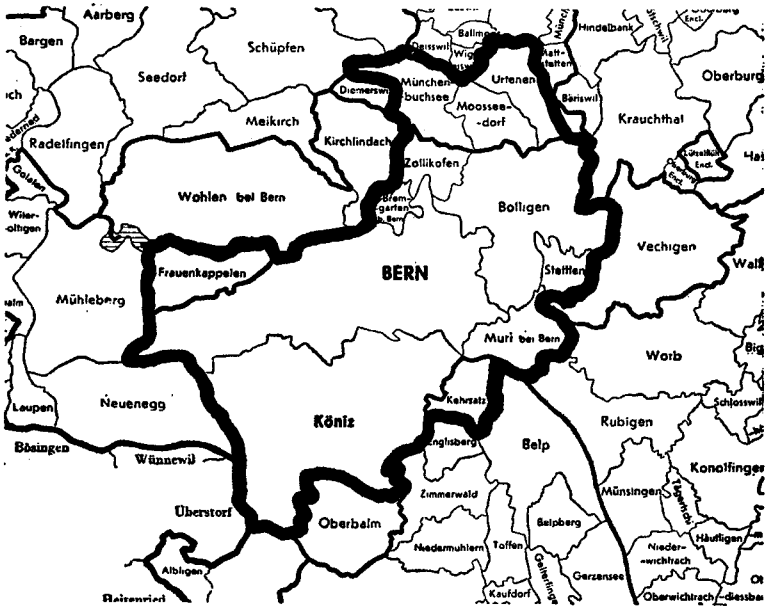


Zahlen über die neue Agglomeration Bern

Plan der neuen Agglomeration Bern

Maßstab 1:300 000

(Dicke Linien: Agglomerationsgrenze, mittelstarke Linien: Amtsbezirksgrenzen, dünne Linien: Gemeindegrenzen)



Wohnbevölkerung nach Geschlecht, Zivilstand, Geburtsort,

1 Zeile Nr.	Merkmale	Stadt Bern	Alte Agglomerations-Vororte						Alte Aggl. Bern
			Bolligen	Bremgarten	Köniz	Muri	Zollikofen	total	
1	Haushaltungen	54 704	4 266	547	7 962	2256	1731	16 762	71 466
2	davon Privathaushaltungen	54 354	4 244	547	7 935	2241	1711	16 678	71 032
3	Wohnbevölkg. in Privathaush.	155 589	14 545	1929	26 551	7500	5823	56 348	211 937
	Geschlecht								
4	Männlich	75 691	7 352	968	13 344	3578	3301	28 543	104 234
5	Weiblich	87 481	7 562	961	13 899	4277	2936	29 635	117 116
	Zivilstand								
6	Ledig	72 299	6 823	868	12 388	3669	2974	26 722	99 021
7	Verheiratet	76 918	7 261	962	13 449	3678	2961	28 311	105 229
8	davon getrennt lebend	2 654	253	24	255	68	133	733	3 387
9	Verwitwet	9 596	648	79	1 099	436	214	2 476	12 072
10	Geschieden	4 359	182	20	307	72	88	669	5 028
	Geburtsort								
11	Wohngemeinde	63 448	3 539	271	5 905	1324	943	11 982	75 430
12	Andere Gemeinden des Wohnkantons	42 485	7 377	1059	13 085	4168	3273	28 962	71 447
13	Andere Kantone	36 183	2 563	411	5 730	1613	1298	11 615	47 798
14	Ausland	21 056	1 435	188	2 523	750	723	5 619	26 675
	Heimat								
15	Wohngemeinde	8 935	700	29	1 489	171	128	2 517	11 452
16	davon daselbst geboren	5 196	375	14	838	53	41	1 321	6 517
17	Andere Gemeinden des Wohnkantons	91 745	10 018	1196	16 173	4922	3995	36 304	128 049
18	Andere Kantone	48 111	3 212	578	8 031	2286	1587	15 694	63 805
19	Ausland	14 381	984	126	1 550	476	527	3 663	18 044
20	davon Niedergelassene	2 676	146	11	312	64	45	578	3 254
	Konfession								
21	Protestantisch	125 603	12 557	1610	22 641	6802	5070	48 680	174 283
22	Römisch-katholisch	33 990	2 201	295	4 205	927	1108	8 736	42 726
23	Christkatholisch	977	47	—	131	35	28	241	1 218
24	Israelitisch	686	3	2	38	16	—	59	745
25	Andere, ohne Konfession	1 916	106	22	228	75	31	462	2 378
	Muttersprache								
26	Deutsch	140 770	13 700	1766	24 767	7174	5636	53 043	193 813
27	Französisch	9 755	399	71	1 237	311	152	2 170	11 925
28	Italienisch	9 704	656	78	865	210	363	2 172	11 876
29	Rätoromanisch	346	20	1	28	12	5	66	412
30	Andere	2 597	139	13	346	148	81	727	3 324
	Altersgruppen								
31	0[2])– 4 Jahre	9 820	1 638	237	2 376	577	638	5 466	15 286
32	5 – 14 Jahre	19 721	2 459	360	4 718	1241	1068	9 846	29 567
33	15 – 19 Jahre	11 940	1 062	125	2 171	667	460	4 485	16 425
34	20 – 39 Jahre	49 738	4 839	604	7 946	1946	2254	17 589	67 327
35	40 – 59 Jahre	44 861	3 260	404	6 794	2112	1258	13 828	58 689
36	60 – 64 Jahre	9 166	547	60	1 118	371	198	2 294	11 460
37	65 u. mehr Jahre	17 926	1 109	139	2 120	941	361	4 670	22 596
	davon:								
38	0[2]) Jahre	1 950	315	40	463	95	133	1 046	2 996
39	1 – 6 Jahre	11 658	1 871	286	2 811	729	728	6 425	18 083
40	7 – 15 Jahre	18 120	2 164	293	4 288	1128	925	8 798	26 918
41	16 – 19 Jahre	9 753	809	103	1 703	533	380	3 528	13 281
42	Wohnbevölkerung total	163 172	14 914	1929	27 243	7855	6237	58 178	221 350

[1]) Volkszählungsergebnisse [2]) In der Zeit vom 1. Januar bis 30. November 1960 Geborene.

Heimat, Konfession, Muttersprache und Altersgruppen, 1960 [1])

Neue Agglomerations-Vororte							Alte und neue Aggl.-Vororte	Neue Aggl. Bern	Zeile Nr.
Frauenkappelen	Kehrsatz	Moosseedorf	Münchenbuchsee	Stettlen	Urtenen	total			
131	293	222	997	313	461	2417	19 179	73 883	1
131	289	220	989	311	459	2399	19 077	73 431	2
524	1105	814	3292	1150	1604	8489	64 837	220 426	3
277	580	436	1907	580	802	4582	33 125	108 816	4
247	615	397	1745	593	817	4414	34 049	121 530	5
269	625	407	1777	563	761	4402	31 124	103 423	6
223	516	389	1677	538	761	4104	32 415	109 333	7
5	14	13	61	22	11	126	859	3 513	8
29	46	35	154	60	84	408	2 884	12 480	9
3	8	2	44	12	13	82	751	5 110	10
239	281	304	786	339	540	2489	14 471	77 919	11
214	661	381	1859	584	816	4515	33 477	75 962	12
45	165	85	591	145	165	1196	12 811	48 994	13
26	88	63	416	105	98	796	6 415	27 471	14
27	20	43	240	41	136	507	3 024	11 959	15
17	11	26	140	17	91	302	1 623	6 819	16
429	936	655	2382	898	1278	6578	42 882	134 627	17
44	181	99	715	159	139	1 337	17 031	65 142	18
24	58	36	315	75	66	574	4 237	18 618	19
3	4	—	37	9	12	65	643	3 319	20
489	1101	748	3125	1037	1516	8 016	56 696	182 299	21
32	92	76	501	133	99	933	9 669	43 659	22
1	1	9	9	—	1	21	262	1 239	23
—	—	—	5	—	—	5	64	750	24
2	1	—	12	3	3	21	483	2 399	25
497	1127	793	3334	1105	1561	8 417	61 460	202 230	26
6	22	2	72	19	20	141	2 311	12 066	27
20	41	37	204	40	32	374	2 546	12 250	28
—	2	1	2	1	—	6	72	418	29
1	3	—	40	8	6	58	785	3 382	30
43	129	80	355	101	130	838	6 304	16 124	31
84	227	128	573	207	290	1 509	11 355	31 076	32
45	110	70	360	90	146	821	5 306	17 246	33
124	342	231	1082	310	413	2 502	20 091	69 829	34
132	270	195	778	305	405	2 085	15 913	60 774	35
33	38	46	166	42	75	400	2 694	11 860	36
63	79	83	338	118	160	841	5 511	23 437	37
9	25	17	69	18	36	174	1 220	3 170	38
45	143	93	399	123	137	940	7 365	19 023	39
85	225	113	510	180	282	1395	10 193	28 313	40
33	73	55	310	77	111	659	4 187	13 940	41
524	1195	833	3652	1173	1619	8996	67 174	230 346	42

Wohnbevölkerung nach

2 Zeile Nr.	Erwerbszugehörigkeit	Stadt Bern	Alte Agglomerations-Vororte						Alte Aggl. Bern
			Bolligen	Bremgarten	Köniz	Muri	Zollikofen	total	
									Männlich
	Aktive Bevölkerung:								
1	Selbständige Berufstätige ...	5 236	483	76	1 109	344	186	2 198	7 434
2	Unselbständige Berufstätige .	45 991	4 188	499	7 293	1824	1751	15 555	61 546
3	Zusammen	51 227	4 671	575	8 402	2168	1937	17 753	68 980
	Nicht aktive Bevölkerung:								
	Selbständige Nichtberufstät.:								
4	Rentner und Pensionierte ..	4 469	274	44	592	229	89	1 228	5 697
5	Unterstützte[2])	430	24	2	47	32	12	117	547
6	Studenten mit eig. Haushalt	142	5	1	13	—	5	24	166
7	Zusammen	5 041	303	47	652	261	106	1 369	6 410
8	Familienangehörige	17 934	2 298	343	4 057	1136	1003	8 837	26 771
9	Nichtberufstätige Anstaltsinsassen.	714	70	—	211	3	249	533	1 247
10	Erwerbslose in fremden Fam..	775	10	3	22	10	6	51	826
11	Nicht aktive Bevölkerung zus.	24 464	2 681	393	4 942	1410	1364	10 790	35 254
12	Gesamttotal	75 691	7 352	968	13 344	3578	3301	28 543	104 234
									Weiblich
	Aktive Bevölkerung:								
1	Selbständige Berufstätige ...	1 923	85	8	154	48	41	336	2 259
2	Unselbständige Berufstätige .	27 451	1 530	169	2 636	945	590	5 870	33 321
3	Zusammen	29 374	1 615	177	2 790	993	631	6 206	35 580
	Nicht aktive Bevölkerung:								
	Selbständige Nichtberufstät.:								
4	Rentner und Pensionierte ..	1 716	56	7	141	101	29	334	2 050
5	Unterstützte[2])	3 677	171	26	338	129	63	727	4 404
6	Studenten mit eig. Haushalt	32	—	—	1	—	—	1	33
7	Zusammen	5 425	227	33	480	230	92	1 062	6 487
8	Familienangehörige	51 051	5 592	748	10 389	2891	2207	21 827	72 878
9	Nichtberufstätige Anstaltsinsassen.	1 148	112	—	198	138	4	452	1 600
10	Erwerbslose in fremden Fam..	483	16	3	42	25	2	88	571
11	Nicht aktive Bevölkerung zus.	58 107	5 947	784	11 109	3284	2305	23 429	81 536
12	Gesamttotal	87 481	7 562	961	13 899	4277	2936	29 635	117 116
									Zusammen
	Aktive Bevölkerung:								
1	Selbständige Berufstätige ...	7 159	568	84	1 263	392	227	2 534	9 693
2	Unselbständige Berufstätige .	73 442	5 718	668	9 929	2769	2341	21 425	94 867
3	Zusammen	80 601	6 286	752	11 192	3161	2568	23 959	104 560
	Nicht aktive Bevölkerung:								
	Selbständige Nichtberufstät.:								
4	Rentner und Pensionierte ..	6 185	330	51	733	330	118	1 562	7 747
5	Unterstützte[2])	4 107	195	28	385	161	75	844	4 951
6	Studenten mit eig. Haushalt	174	5	1	14	—	5	25	199
7	Zusammen	10 466	530	80	1 132	491	198	2 431	12 897
8	Familienangehörige	68 985	7 890	1091	14 446	4027	3210	30 664	99 649
9	Nichtberufstätige Anstaltsinsassen.	1 862	182	—	409	141	253	985	2 847
10	Erwerbslose in fremden Fam.	1 258	26	6	64	35	8	139	1 397
11	Nicht aktive Bevölkerung zus.	82 571	8 628	1177	16 051	4694	3669	34 219	116 790
12	Gesamttotal	163 172	14 914	1929	27 243	7855	6237	58 178	221 350

[1]) Volkszählungsergebnisse. [2]) Unterstützte Haushaltungsvorstände inkl. solche mit unbekanntem Beruf.

Erwerbszugehörigkeit und Geschlecht, 1960 [1])

Neue Agglomerations-Vororte							Alte und neue Aggl.-Vororte	Neue Aggl. Bern	Zeile Nr.
Frauenkappelen	Kehrsatz	Moosseedorf	Münchenbuchsee	Stettlen	Urtenen	total			
54	65	54	151	64	84	472	2 670	7 906	1
129	304	240	963	327	434	2397	17 952	63 943	2
183	369	294	1 114	391	518	2869	20 622	71 849	3
18	15	16	94	27	44	214	1 442	5 911	4
2	2	4	7	3	5	23	140	570	5
—	—	—	2	—	—	2	26	168	6
20	17	20	103	30	49	239	1 608	6 649	7
74	189	122	485	159	234	1263	10 100	28 034	8
—	5	—	202	—	—	207	740	1 454	9
—	—	—	3	—	1	4	55	830	10
94	211	142	793	189	284	1713	12 503	36 967	11
277	580	436	1907	580	802	4582	33 125	108 816	12
3	9	3	30	5	12	62	398	2 321	1
40	99	80	383	108	147	857	6 727	34 178	2
43	108	83	413	113	159	919	7 125	36 499	3
6	4	3	18	9	5	45	379	2 095	4
4	15	12	43	12	29	115	842	4 519	5
—	—	—	—	—	—	—	1	33	6
10	19	15	61	21	34	160	1 222	6 647	7
193	432	299	1223	449	624	3220	25 047	76 098	8
—	55	—	44	9	—	108	560	1 708	9
1	1	—	4	1	—	7	95	578	10
204	507	314	1332	480	658	3495	26 924	85 031	11
247	615	397	1745	593	817	4414	34 049	121 530	12
57	74	57	181	69	96	534	3 068	10 227	1
169	403	320	1346	435	581	3254	24 679	98 121	2
226	477	377	1527	504	677	3788	27 747	108 348	3
24	19	19	112	36	49	259	1 821	8 006	4
6	17	16	50	15	34	138	982	5 089	5
—	—	—	2	—	—	2	27	201	6
30	36	35	164	51	83	399	2 830	13 296	7
267	621	421	1708	608	858	4 483	35 147	104 132	8
—	60	—	246	9	—	315	1 300	3 162	9
1	1	—	7	1	1	11	150	1 408	10
298	718	456	2125	669	942	5208	39 427	121 998	11
524	1195	833	3652	1173	1619	8996	67 174	230 346	12

Berufstätige und Angehörige

3 Zeile Nr.	Erwerbsklassen, Erwerbsgruppen	Stadt Bern	Alte Agglomerations-Vororte					Alte Aggl. Bern
			Bolligen	Bremgarten	Köniz	Muri	Zollikofen	total	
		Berufstätige und							
1	Land- inkl. Forstwirtschaft ..	1 727	935	103	1 878	355	198	3 469	5 196
2	davon Landwirtschaft	686	736	53	1 622	185	141	2 737	3 423
3	Steinbrüche, Gruben	92	121	7	22	6	19	175	267
4	Nahrungs- u. Genußmittelindustrie	5 972	560	89	984	637	288	2 558	8 530
5	Textil-, Bekleidungsindustr.	3 859	277	91	321	98	184	971	4 830
6	Chemische Industrie	2 191	528	20	775	124	171	1 618	3 809
7	Metall- u. Maschinenindustr.	17 918	1 923	224	3 356	709	853	7 065	24 983
8	Andere Industr. u. Handw.	11 613	1 750	130	2 532	498	502	5 412	17 025
9	Industrie u. Handwerke zus. .	41 553	5 038	554	7 968	2066	1998	17 624	59 177
10	Baugewerbe	12 654	1 476	192	2 325	671	723	5 387	18 041
11	Elektr.-, Gas- u. Wasserversorgung	2 228	144	32	132	57	10	375	2 603
12	Handel, Banken, Versicherungen	27 171	2 006	344	4 571	1322	1079	9 322	36 493
13	Verkehr	17 591	1 122	223	2 426	452	653	4 876	22 467
14	Gastgewerbe	5 836	254	29	316	100	102	801	6 637
15	Andere Dienstleistungen	31 658	2 189	302	4 894	1661	707	9 753	41 411
16	davon Allg. öff. Verwaltung[3])	17 270	1 222	145	2 641	754	313	5 075	22 345
17	Anstalten	4 138	563	16	410	219	178	1 386	5 524
18	davon Insassen	58	—	—	6	—	—	6	64
19	Arbeitslose	231	12	2	26	11	4	55	286
20	Gesamttotal ..... davon:	144 879	13 860	1804	24 968	6920	5671	53 223	198 102
21	Schweizer total	131 260	12 891	1683	23 499	6480	5158	49 711	180 971
22	Schweizer weiblich	70 142	6 586	837	11 975	3403	2577	25 378	95 520
23	Ausländer total	13 619	969	121	1 469	440	513	3 512	17 131
24	Ausländer weiblich	6 009	343	51	620	242	166	1 423	7 432
		Berufs-							
1	Land- inkl. Forstwirtschaft ..	806	397	44	823	165	91	1 520	2 326
2	davon Landwirtschaft	327	307	25	704	86	67	1 189	1 516
3	Steinbrüche, Gruben	36	39	6	7	1	7	60	96
4	Nahrungs- u. Genußmittelindustrie	3 557	257	35	459	300	136	1 187	4 744
5	Textil-, Bekleidungsindustr.	2 798	168	52	207	57	107	591	3 389
6	Chemische Industrie	1 216	258	8	323	42	75	706	1 922
7	Metall- u. Maschinenindustr.	9 847	900	99	1 534	320	381	3 234	13 081
8	Andere Industr. u. Handw.	6 429	743	55	1 147	196	243	2 384	8 813
9	Industrie u. Handwerke zus. .	23 847	2 326	249	3 670	915	942	8 102	31 949
10	Baugewerbe	6 646	698	80	1 033	288	362	2 461	9 107
11	Elektr.-, Gas- u. Wasserversorgung	830	46	10	57	21	5	139	969
12	Handel, Banken, Versicherungen	15 828	955	146	2 105	569	456	4 231	20 059
13	Verkehr	7 281	398	71	879	167	215	1 730	9 011
14	Gastgewerbe	4 881	166	14	206	76	69	531	5 412
15	Andere Dienstleistungen	16 859	980	123	2 131	787	334	4 355	21 214
16	davon Allg. öff. Verwaltung[3])	7 594	409	40	902	254	108	1 713	9 307
17	Anstalten	3 398	275	8	257	166	84	790	4 188
18	davon Insassen	58	—	—	6	—	—	6	64
19	Arbeitslose	189	6	1	24	6	3	40	229
20	Gesamttotal ..... davon:	80 601	6 286	752	11 192	3161	2568	23 959	104 560
21	Schweizer total	69 203	5 524	656	10 125	2808	2156	21 269	90 472
22	Schweizer weiblich	24 808	1 403	143	2 456	806	534	5 342	30 150
23	Ausländer total	11 398	762	96	1 067	353	412	2 690	14 088
24	Ausländer weiblich	4 566	212	34	334	187	97	864	5 430

[1]) Volkszählungsergebnisse. [2]) Die kleinen Differenzen gegenüber Tabelle S. 95 bei den Zahlen über die Nationalität der «Berufstätigen und Angehörigen» in der Stadt Bern erklären sich daraus, daß hier die Angehörigen nach ihrer eigenen Nationalität, dort aber nach jener der Berufstätigen mitberücksichtig sind. [3]) Inklusive Rechtspflege, Landesverteidigung.

nach Erwerbsklassen und Erwerbsgruppen, 1960 [1])

Neue Agglomerations-Vororte							Alte und neue Aggl.-Vororte	Neue Aggl. Bern	Zeile Nr.
Frauenkappelen	Kehrsatz	Moosseedorf	Münchenbuchsee	Stettlen	Urtenen	total			
ihre Angehörigen[2])									
233	203	173	256	160	210	1235	4 704	6 431	1
219	167	160	231	142	191	1110	3 847	4 533	2
—	—	—	—	—	—	—	175	267	3
21	51	26	209	59	55	421	2 979	8 951	4
10	22	4	67	11	24	138	1 109	4 968	5
—	23	23	31	8	52	137	1 755	3 946	6
43	138	96	405	75	290	1047	8 112	26 030	7
38	89	94	256	399	182	1058	6 470	18 083	8
112	323	243	968	552	603	2801	20 425	61 978	9
44	148	133	567	89	180	1161	6 548	19 202	10
6	—	—	3	5	—	14	389	2 617	11
25	128	78	533	92	178	1034	10 356	37 527	12
15	78	40	251	65	114	563	5 439	23 030	13
6	19	22	80	31	28	186	987	6 823	14
37	137	84	310	91	166	825	10 578	42 236	15
8	74	38	100	26	90	336	5 411	22 681	16
1	36	4	171	2	7	221	1 607	5 745	17
—	—	—	—	—	—	—	6	64	18
—	2	—	1	—	—	3	58	289	19
479	1074	777	3140	1087	1486	8043	61 266	206 145	20
455	1018	741	2835	1014	1423	7486	57 197	188 457	21
221	506	362	1440	523	715	3767	29 145	99 287	22
24	56	36	305	73	63	557	4 069	17 688	23
1	18	1	107	19	22	168	1 591	7 600	24
tätige									
98	95	79	112	68	86	538	2 058	2 864	1
93	82	73	101	62	76	487	1 676	2 003	2
—	—	—	—	—	—	—	60	96	3
10	19	16	103	23	26	197	1 384	4 941	4
7	11	4	48	10	17	97	688	3 486	5
—	6	11	15	4	17	53	759	1 975	6
20	50	43	179	41	134	467	3 701	13 548	7
18	34	39	117	168	78	454	2 838	9 267	8
55	120	113	462	246	272	1268	9 370	33 217	9
23	66	70	279	45	81	564	3 025	9 671	10
2	—	—	1	3	—	6	145	975	11
14	55	41	249	45	90	494	4 725	20 553	12
5	27	19	92	25	45	213	1 943	9 224	13
5	15	16	50	19	19	124	655	5 536	14
23	70	35	164	51	82	425	4 780	21 639	15
2	25	13	36	9	30	115	1 828	9 422	16
1	27	4	117	2	2	153	943	4 341	17
—	—	—	—	—	—	—	6	64	18
—	2	—	1	—	—	3	43	232	19
226	477	377	1527	504	677	3788	27 747	108 348	20
204	425	342	1270	441	625	3307	24 576	93 779	21
43	94	82	343	103	143	808	6 150	30 958	22
22	52	35	257	63	52	481	3 171	14 569	23
—	14	1	70	10	16	111	975	5 541	24

Entwicklung der Wohnbevölkerung, 1966

4 Gemeinden	Anfangsbestand	Geburtenüberschuß	Zuzugsüberschuß	Gesamtzunahme absolut	Gesamtzunahme auf 1000 Einwohner	Endbestand	Mittlere Wohnbevölkerung
Stadt Bern	165 934	315	—282	33	0,2	165 967	168 200
Bolligen	20 005	404	1187	1591	75,8	21 596	21 000
Bremgarten bei Bern	2 406	25	19	44	18,3	2 450	2 400
Köniz	30 918	367	—240	127	4,1	31 045	31 200
Muri bei Bern	8 953	27	152	179	19,7	9 132	9 100
Zollikofen	7 880	126	—147	—21	—2,6	7 859	8 100
Alte Aggl.-Vororte zusammen	70 162	949	971	1920	26,7	72 082	71 800
Alte Agglomeration Bern	236 096	1264	689	1953	8,1	238 049	240 000
Frauenkappelen	660	2	111	113	161,4	773	700
Kehrsatz	1 720	49	131	180	100,0	1 900	1 800
Moosseedorf	1 038	25	56	81	73,6	1 119	1 100
Münchenbuchsee	4 830	98	181	279	54,7	5 109	5 100
Stettlen	1 279	—3	42	39	30,0	1 318	1 300
Urtenen	2 210	25	70	95	41,3	2 305	2 300
Neue Aggl.-Vororte zusammen	11 737	196	591	787	64,0	12 524	12 300
Alte und neue Aggl.-Vororte zus.	81 899	1145	1562	2707	32,2	84 606	84 100
Neue Agglomeration Bern	247 833	1460	1280	2740	10,9	250 573	252 300

Eheschließungen, Lebendgeborene, Todesfälle

5 Gemeinden	Absolute Zahlen: Eheschließungen	Lebendgeborene	Gestorbene überhaupt	Gestorbene im 1. Lebensjahr	Auf 1000 Einwohner: Eheschließungen	Lebendgeborene	Gestorbene	Geburtenüberschuß	Im 1. Lebensjahr Gestorbene auf 100 Lebendgeborene
Stadt Bern	1422	1955	1640	41	8,5	11,6	9,8	1,8	2,1
Bolligen	128	539	135	10	6,1	25,7	6,4	19,3	1,9
Bremgarten bei Bern	11	45	20	1	4,6	18,8	8,3	10,5	2,2
Köniz	198	581	214	6	6,3	18,6	6,9	11,7	1,0
Muri bei Bern	61	118	91	1	6,7	13,0	10,0	3,0	0,8
Zollikofen	52	166	40	3	6,4	20,5	4,9	15,6	1,8
Alte Aggl.-Vororte zusammen	450	1449	500	21	6,3	20,2	7,0	13,2	1,4
Alte Agglomeration Bern	1872	3404	2140	62	7,8	14,2	8,9	5,3	1,8
Frauenkappelen	10	13	11	1	14,3	18,6	15,7	2,9	7,7
Kehrsatz	7	51	2	—	3,9	28,3	1,1	27,2	—
Moosseedorf	9	31	6	—	8,2	28,2	5,5	22,7	—
Münchenbuchsee	35	125	27	—	6,9	24,5	5,3	19,2	—
Stettlen	16	15	18	—	12,3	11,5	13,8	—2,3	—
Urtenen	17	54	29	1	7,4	23,5	12,6	10,9	1,9
Neue Aggl.-Vororte zusammen	94	289	93	2	7,6	23,5	7,6	15,9	0,7
Alte und neue Aggl.-Vororte zus.	544	1738	593	23	6,5	20,7	7,1	13,6	1,3
Neue Agglomeration Bern 1966	1966	3693	2233	64	7,8	14,6	8,9	5.7	1,7
Neue Agglomeration Bern 1965	2016	3758	2038	48	8,1	15,1	8,2	6,9	1,3

Wanderungen, 1966

6 Gemeinden	Familien			Personen überhaupt			
						Mehrzuzug	
	Zuzug	Wegzug	Mehrzuzug	Zuzug	Wegzug	absolut	auf 1000 Einwohner
Stadt Bern	1084	1473	—389	18 705	18 987	—282	—1,6
Bolligen	807	389	418	4 050	2 863	1187	56,5
Bremgarten bei Bern	50	33	17	309	290	19	7,8
Köniz	334	355	—21	2 233	2 473	—240	—7,6
Muri bei Bern	139	94	45	1 233	1 081	152	16,7
Zollikofen	195	194	1	1 339	1 486	—147	—18,2
Alte Aggl.-Vororte zusammen	1525	1065	460	9 164	8 193	971	13,5
Alte Agglomeration Bern	2609	2538	71	27 869	27 180	689	2,9
Frauenkappelen	37	9	28	181	70	111	158,5
Kehrsatz	98	52	46	466	335	131	72,8
Moosseedorf	43	32	11	262	206	56	50,9
Münchenbuchsee	174	126	48	971	790	181	35,5
Stettlen	22	17	5	186	144	42	32,3
Urtenen	80	56	24	432	362	70	30,4
Neue Aggl.-Vororte zusammen	454	292	162	2 498	1 907	591	48,1
Alte und neue Aggl.-Vororte zusammen	1979	1357	622	11 662	10 100	1562	18,6
Neue Agglomeration Bern	3063	2830	233	30 367	29 087	1280	5,2

Leerstehende Wohnungen am 1. Dezember

7 Gemeinden	Leerstehende Wohnungen mit ... Zimmern						Leerstehende Wohnungen	
	1	2	3	4	5	6 und mehr	total	auf 100 Wohnungen überhaupt
Stadt Bern	—	10	10	—	1	—	21	0,04
Bolligen	1	11	54	43	2	—	111	1,66
Bremgarten bei Bern	—	—	—	—	—	11	11	1,50
Köniz	—	2	6	—	—	—	8	0,08
Muri bei Bern	—	—	—	—	6	—	6	0,23
Zollikofen	—	3	3	2	4	—	12	0,53
Alte Aggl.-Vororte zusammen	1	16	63	45	12	11	148	0,66
Alte Agglomeration Bern	1	26	73	45	13	11	169	0,21
Frauenkappelen	—	—	—	—	—	—	—	.
Kehrsatz	—	—	2	2	2	2	8	1,40
Moosseedorf	—	—	10	3	—	—	13	3,58
Münchenbuchsee	—	—	19	20	—	—	39	2,30
Stettlen	—	—	3	—	—	1	4	1,08
Urtenen	—	1	13	2	—	—	16	2,24
Neue Aggl.-Vororte zusammen	—	1	47	27	2	3	80	2,04
Alte und neue Aggl.-Vororte zusammen	1	17	110	72	14	14	228	0,87
Neue Agglomeration Bern 1966	1	27	120	72	15	14	249	0,30
Neue Agglomeration Bern 1965	2	25	124	55	—	2	208	0,26

Bauvorhaben 1967

Baukosten in Mio Fr.

8 Zeile Nr.	Bauarten, Auftraggeber	Stadt Bern	Alte Agglomerations-Vororte						Alte Aggl. Bern
			Bolligen	Bremgarten	Köniz	Muri	Zollikofen	total	
	Öffentlicher Bau:								
1	Straßenbau	17,245	2,215	0,288	3,441	3,354	0,047	9,345	26,590
2	Übriger Tiefbau	28,364	3,350	0,198	7,125	7,853	1,630	20,156	48,520
3	Wohnbau	0,311	—	—	—	—	—	—	0,311
4	Übriger Hochbau	89,250	9,094	1,478	4,945	4,114	8,174	27,805	117,055
5	Zusammen	135,170	14,659	1,964	15,511	15,321	9,851	57,306	192,476
6	davon Unterhalt	19,630	0,267	0,051	1,060	1,077	0,052	2,507	22,137
	Privater Bau: [1]								
7	Wohnbau	100,240	38,052	8,797	31,998	8,131	1,969	88,947	189,187
8	Landwirtschaftl. Gebäude	0,030	—	—	0,307	—	0,040	0,347	0,377
9	Gewerblicher Bau	81,556	2,948	—	3,560	5,129	0,015	11,652	93,208
10	Kraftwerke	—	—	—	—	—	—	—	—
11	Übriger Bau [2]	10,090	5,603	0,007	1,266	0,197	—	7,073	17,163
12	Zusammen	191,916	46,603	8,804	37,131	13,457	2,024	108,019	299,935
13	Gesamttotal	327,086	61,262	10,768	52,642	28,778	11,875	165,325	492,411
	davon:								
14	Gemeinden	85,100	12,057	1,964	12,664	13,421	8,995	49,101	134,201
15	Kanton	16,185	1,100	—	0,230	0,850	0,500	2,680	18,865
16	Bund	33,885	1,502	—	2,617	1,050	0,356	5,525	39,410
17	Privatbahnen	1,819	2,890	—	0,023	—	—	2,913	4,732
18	Private	190,097	43,713	8,804	37,108	13,457	2,024	105,106	295,203

[1]) Ohne Unterhalt [2]) Bahnen, Straßen, Kanalisationen, Sportanlagen: sofern privat.

Bautätigkeit 1966

Baukosten in Mio Fr.

9 Zeile Nr.	Bauarten, Auftraggeber	Stadt Bern	Alte Agglomerations-Vororte						Alte Aggl. Bern
			Bolligen	Bremgarten	Köniz	Muri	Zollikofen	total	
	Öffentlicher Bau:								
1	Straßenbau	12,177	0,800	0,426	1,792	3,679	0,048	6,745	18,922
2	Übriger Tiefbau	24,784	7,307	0,030	4,715	1,277	2,707	16,036	40,820
3	Wohnbau	1,462	—	—	—	—	—	—	1,462
4	Übriger Hochbau	85,356	1,975	0,020	7,449	0,918	8,903	19,265	104,621
5	Zusammen	123,779	10,082	0,476	13,956	5,874	11,658	42,046	165,825
6	davon Unterhalt	19,642	0,246	0,026	0,923	0,959	0,012	2,166	21,803
	Privater Bau: [1]								
7	Wohnbau	98,182	41,996	4,391	18,790	10,897	9,558	85,632	183,814
8	Landwirtschaftl. Gebäude	0,250	—	—	0,382	—	0,010	0,392	0,642
9	Gewerblicher Bau	82,439	2,937	0,193	4,434	3,366	1,215	12,145	94,584
10	Kraftwerke	—	—	—	—	—	—	—	—
11	Übriger Bau [2]	18,183	2,384	0,119	2,954	0,856	0,263	6,576	24,759
12	Zusammen	199,054	47,317	4,703	26,560	15,119	11,046	104,745	303,799
13	Gesamttotal	322,833	57,399	5,178	40,516	20,993	22,704	146,791	469,624
	davon:								
14	Gemeinden	58,131	7,119	0,476	11,064	2,617	10,436	31,712	89,843
15	Kanton	22,984	0,435	—	0,155	3,048	0,500	4,138	27,122
16	Bund	42,664	2,528	—	2,737	0,209	0,722	6,196	48,860
17	Privatbahnen	1,864	1,130	—	0,107	—	—	1,237	3,101
18	Private	197,190	46,187	4,703	26,453	15,119	11,046	103,508	300,698

[1]) Ohne Unterhalt [2]) Bahnen, Straßen, Kanalisationen, Sportanlagen: sofern privat.

Neue Agglomerations-Vororte							Alte und neue Aggl.-Vororte	Neue Aggl. Bern	Zeile Nr.
Frauenkappelen	Kehrsatz	Moosseedorf	Münchenbuchsee	Stettlen	Urtenen	total			
0,146	1,612	1,135	0,280	0,643	1,057	4,873	14,218	31,463	1
0,104	0,972	0,369	0,999	0,160	1,521	4,125	24,281	52,645	2
—	—	—	—	—	—	—	—	0,311	3
0,006	0,920	0,025	1,866	1,103	3,390	7,310	35,115	124,365	4
0,256	3,504	1,529	3,145	1,906	5,968	16,308	73,614	208,784	5
0,036	0,037	0,028	0,160	0,027	0,060	0,348	2,855	22,485	6
0,500	6,395	1,733	8,946	3,460	3,955	24,989	113,936	214,176	7
—	—	—	—	—	—	—	0,347	0,377	8
0,308	1,190	16,670	2,020	—	2,550	22,738	34,390	115,946	9
—	—	—	—	—	—	—	—	—	10
—	0,152	—	0,214	0,336	0,150	0,852	7,925	18,015	11
0,808	7,737	18,403	11,180	3,796	6,655	48,579	156,598	348,514	12
1,064	11,241	19,932	14,325	5,702	12,623	64,887	230,212	557,298	13
0,256	2,504	1,211	2,621	1,906	5,638	14,136	63,237	148,337	14
—	1,000	—	0,024	—	—	1,024	3,704	19,889	15
—	—	0,318	0,500	—	0,330	1,148	6,673	40,558	16
—	—	—	—	—	—	—	2,913	4,732	17
0,808	7,737	18,403	11,180	3,796	6,655	48,579	153,685	343,782	18

Neue Agglomerations-Vororte							Alte und neue Aggl.-Vororte	Neue Aggl. Bern	Zeile Nr.
Frauenkappelen	Kehrsatz	Moosseedorf	Münchenbuchsee	Stettlen	Urtenen	total			
0,015	0,367	0,322	0,095	0,224	0,265	1,288	8,033	20,210	1
0,610	0,822	0,330	0,341	0,230	0,536	2,869	18,905	43,689	2
—	—	—	—	—	—	—	—	1,462	3
0,004	0,010	0,135	1,071	0,142	2,769	4,131	23,396	108,752	4
0,629	1,199	0,787	1,507	0,596	3,570	8,288	50,334	174,113	5
0,029	0,035	0,025	0,060	0,051	0,048	0,248	2,414	22,056	6
1,690	5,280	3,710	6,760	2,050	1,175	20,665	106,297	204,479	7
—	—	—	0,097	—	0,165	0,262	0,654	0,904	8
0,150	3,215	12,035	1,782	0,800	0,640	18,622	30,767	113,206	9
—	—	—	—	—	—	—	—	—	10
—	0,868	0,030	0,350	0,055	0,060	1,363	7,939	26,122	11
1,840	9,363	15,775	8,989	2,905	2,040	40,912	145,657	344,711	12
2,469	10,562	16,562	10,496	3,501	5,610	49,200	195,991	518,824	13
0,629	0,893	0,775	0,845	0,536	1,310	4,988	36,700	94,831	14
—	0,301	—	0,011	0,060	—	0,372	4,510	27,494	15
—	0,005	0,012	0,651	—	2,260	2,928	9,124	51,788	16
—	0,029	—	—	—	—	0,029	1,266	3,130	17
1,840	9,334	15,775	8,989	2,905	2,040	40,883	144,391	341,581	18

Bewohnte Gebäude und besetzte Wohnungen mit Bewohnern nach Bauperiode,

10 Zeile Nr.	Merkmale	Stadt Bern	Alte Agglomerations-Vororte						Alte Aggl. Bern
			Bolligen	Bremgarten	Köniz	Muri	Zollikofen	total	
1	Bewohnte Gebäude	13 695	1 785	349	3 636	1331	691	7 792	21 487
2	Besetzte Wohnungen mit Bewohnern insgesamt.....	54 332	4 244	547	7 933	2241	1711	16 676	71 008
3	davon in Einfam.häusern ..	3 527	650	229	1 712	743	287	3 621	7 148
4	Bewohner der Wohnungen ...	155 533	14 545	1929	26 543	7500	5823	56 340	211 873
	Bauperiode:								
5	Vor 1947 erbaute Wohng. .	37 671	2 101	264	4 276	1397	731	8 760	46 431
6	Seit 1947 erbaute Wohng. .	16 661	2 143	283	3 666	844	980	7 916	24 577
	Hauseigentümer: Wohng. im Eigentum von:								
7	einer oder mehr. Einzelpers.	37 270	3 129	469	6 437	2000	1352	13 387	50 657
8	Gesellsch. u. Genossensch. .	11 215	828	40	992	128	288	2 276	13 491
9	Gemeinden, Kantone, Bund	3 409	110	23	145	63	43	384	3 793
10	anderen[2])	2 438	177	15	359	50	28	629	3 067
11	Besitzverhältnis: Eigentümerwohng,	5 711	1 118	282	2 543	997	426	5 366	11 077
12	Pächterwohnungen	455	66	13	148	28	23	278	733
13	Mieter- u. Genossenschafterw.	47 389	2 926	241	5 051	1147	1201	10 566	57 955
14	Dienst- und Freiwohnungen	777	134	11	191	69	61	466	1 243
15	Wohng.größe: Wohng. m. 1 Z.	4 794	132	16	283	47	66	544	5 338
16	Wohnungen mit 2 Zimmern	14 377	750	65	1 471	220	298	2 804	17 181
17	Wohnungen mit 3 Zimmern	22 553	1 991	168	3 107	723	739	6 728	29 281
18	Wohnungen mit 4 Zimmern	8 049	770	156	1 465	502	353	3 246	11 295
19	Wohnungen mit 5 Zimmern	2 341	320	88	800	257	136	1 601	3 942
20	Wohng. m. 6 u. mehr Zim.	2 218	281	54	807	492	119	1 753	3 971
	Küche: Wohng. m. eig. Küche oder Kochnische								
21	mit Wasserleitung	53 364	4 114	521	7 696	2211	1673	16 215	69 579
22	ohne Wasserleitung	180	92	20	195	8	23	338	518
23	mit Holz- oder Kohlenherd	124	100	8	214	26	15	363	487
24	mit Gasherd	27 147	914	6	1 098	418	341	2 777	29 924
25	mit elektrischem Herd.....	26 268	3 190	527	6 578	1774	1340	13 409	39 677
26	mit anderer Kocheinrichtung	5	2	—	1	1	—	4	9
27	im ganzen	53 544	4 206	541	7 891	2219	1696	16 553	70 097
28	davon mit eig. Kochnische	1 692	54	1	152	22	26	255	1 947
	Bad oder Dusche: Wohng mit								
29	eigenem(r) Bad od. Dusche.	44 918	3 212	400	6 615	1895	1413	13 535	58 453
30	gemeinsch. Bad od. Dusche	964	102	7	184	51	20	364	1 328
31	ohne Bad oder Dusche	8 450	930	140	1 134	295	278	2 777	11 227
32	Abtritt: Wohng. m. eig. Abtritt	51 873	4 123	523	7 789	2197	1680	16 312	68 185
33	Wohng. m. gemeins. Abtritt	2 429	116	23	139	44	30	352	2 781
34	Wohnungen ohne Abtritt ..	30	5	1	5	—	1	12	42
	Heizung: Wohnungen mit Etagen-, Zentral- oder Fernh. .								
35		40 998	2 929	374	6 304	1768	1362	12 737	53 735
36	anderer oder ohne Heizung.	13 334	1 315	173	1 629	473	349	3 939	17 273
	Wohndichte: Wohng. mit Bewohnern pro Wohnraum								
37	0,50 und weniger	10 531	577	92	1 256	639	252	2 816	13 347
38	0,51 bis 1,00	30 785	2 255	312	4 441	1187	906	9 101	39 886
39	1,01 bis 2,00	12 546	1 350	141	2 128	397	525	4 541	17 087
40	2,01 und mehr	470	62	2	108	18	28	218	688
	Mietpreis: Mieter- u. Genossenschafterwohnungen mit Küche oder Kochnische mit einem Jahresmietpreis								
41	unter Fr. 500	346	61	8	62	3	16	150	496
42	Fr. 500 bis 999	3 976	534	75	434	152	126	1 321	5 297
43	Fr. 1000 bis 1499	9 076	463	28	773	158	191	1 613	10 689
44	Fr. 1500 bis 1999	13 742	618	19	1 197	205	282	2 321	16 063
45	Fr. 2000 bis 2999	14 630	1 027	78	1 888	306	470	3 769	18 399
46	Fr. 3000 und mehr	4 227	149	26	605	300	97	1 177	5 404
47	Wohng. m. Mietpreisangaben zus.	45 997	2 852	234	4 959	1124	1182	10 351	56 348
48	Durchschnittlicher Jahresmietpreis in Franken	1 944	1 772	1771	2 045	2384	1950	*	*

[1]) Volks- und Wohnungszählungergebnisse. [2]) Vereinen und Stiftungen, ausländischen Staaten und internationalen Organisationen.

Hauseigentümer, Besitzverhältnis, Ausstattung, Wohndichte u. Mietpreis, 1960[1])

Neue Agglomerations-Vororte							Alte und neue Aggl.-Vororte	Neue Aggl. Bern	Zeile Nr.
Frauenkappelen	Kehrsatz	Moosseedorf	Münchenbuchsee	Stettlen	Urtenen	total			
105	184	151	435	181	256	1312	9 104	22 799	1
131	289	220	988	311	459	2398	19 074	73 406	2
20	71	47	137	67	69	411	4 032	7 559	3
524	1 105	814	3291	1150	1604	8488	64 828	220 361	4
						1646			
118	189	184	596	207	352		10 406	48 077	5
13	100	36	392	104	107	752	8 668	25 329	6
122	260	201	803	195	426	2007	15 394	52 664	7
3	8	6	131	108	26	282	2 558	13 773	8
6	21	12	17	6	7	69	453	3 862	9
—	—	1	37	2	—	40	669	3 107	10
52	132	111	267	107	207	876	6 242	11 953	11
18	17	10	23	18	11	97	375	830	12
50	126	83	646	165	216	1286	11 852	59 241	13
11	14	16	52	21	25	139	605	1 382	14
—	4	2	38	15	7	66	610	5 404	15
20	34	20	153	36	47	310	3 114	17 491	16
37	102	91	391	113	222	956	7 684	30 237	17
31	63	53	251	55	109	562	3 808	11 857	18
17	34	21	83	43	37	235	1 836	4 177	19
26	52	33	72	49	37	269	2 022	4 240	20
113	270	209	936	291	450	2269	18 484	71 848	21
18	17	9	27	17	8	96	434	614	22
34	11	21	78	26	32	202	565	689	23
3	2	—	25	1	8	39	2 816	29 963	24
94	274	197	860	281	418	2124	15 533	41 801	25
—	—	—	—	—	—	—	4	9	26
131	287	218	963	308	458	2365	18 918	72 462	27
—	2	—	8	4	3	17	272	1 964	28
49	206	77	652	200	235	1419	14 954	59 872	29
2	11	12	36	17	24	102	466	1 430	30
80	72	131	300	94	200	877	3 654	12 104	31
131	287	207	913	295	440	2273	18 585	70 458	32
—	2	13	75	16	17	123	475	2 904	33
—	—	—	—	—	2	2	14	44	34
29	168	56	626	192	213	1284	14 021	55 019	35
102	121	164	362	119	246	1114	5 053	18 387	36
30	42	50	188	51	100	461	3 277	13 808	37
65	161	118	531	177	230	1282	10 383	41 168	38
33	83	49	262	81	119	627	5 168	17 714	39
3	3	3	7	2	10	28	246	716	40
13	3	5	29	17	10	77	227	573	41
16	30	43	133	90	97	409	1 730	5 706	42
16	39	23	118	23	61	280	1 893	10 969	43
1	24	8	115	13	20	181	2 502	16 244	44
—	16	2	188	11	21	238	4 007	18 637	45
—	9	1	35	2	3	50	1 227	5 454	46
46	121	82	618	156	212	1235	11 586	57 583	47
811	1575	1018	1669	1010	1191	*	*	*	48

Wohnungszugang, -abgang und -bestand

11 Gemeinden	Zugang			Abgang			Wohnungs-	
	durch Neubau	durch Umbau	total	durch Abbruch	durch Umbau	total	reinzuwachs	bestand am Jahresende[1])
Stadt Bern	928	62	990	176	11	187	803	57 193
Bolligen	599	4	603	5	—	5	598	6 683
Bremgarten bei Bern	37	—	37	2	—	2	35	735
Köniz	246	66	312	66	—	66	246	9 968
Muri bei Bern	109	—	109	1	—	1	108	2 623
Zollikofen	82	—	82	—	—	—	82	2 285
Alte Agglomerations-Vororte zusammen	1073	70	1143	74	—	74	1069	22 294
Alte Agglomeration Bern	2001	132	2133	250	11	261	1872	79 487
Frauenkappelen	32	—	32	1	—	1	31	214
Kehrsatz	68	—	68	—	—	—	68	571
Moosseedorf	31	—	31	1	—	1	30	363
Münchenbuchsee	112	—	112	2	—	2	110	1 696
Stettlen	16	—	16	—	—	—	16	371
Urtenen	27	2	29	—	—	—	29	715
Neue Agglomerations-Vororte zusammen	286	2	288	4	—	4	284	3 930
Alte u. neue Agglomerations-Vororte zusammen	1359	72	1431	78	—	78	1353	26 224
Neue Agglomeration Bern 1966	2287	134	2421	254	11	265	2156	83 417
Neue Agglomeration Bern 1965	1983	50	2033	122	53	175	1858	81 261

[1]) Die Fortschreibung basiert auf der Wohnungszählung 1960.

Brandversicherte Gebäude und

13 Zeile Nr.	Versicherte Gebäude, Versicherungssumme	Stadt Bern	Alte Agglomerations-Vororte					Alte Aggl. Bern
			Bolligen	Bremgarten	Köniz	Muri	Zollikofen	total
	Versicherte Gebäude							
1	Ende 1966	18 742	3 531	680	6 379	2 226	1 342	14 158	32 900
2	Ende 1965	18 699	3 372	647	6 298	2 215	1 311	13 843	32 542
	Versicherungssumme i. Mio Fr.							
3	Ende 1966	2789,452	235,607	28,323	419,795	150,734	104,586	939,045	3728,497
4	Ende 1965	2685,950	213,091	26,016	400,711	147,132	98,812	885,762	3571,712

Wohnbautätigkeit (Neubauten)

12 Gemeinden	Gebäude m. Wohnungen		Wohnungen mit ... Zimmern						Wohnungen total
	total	davon Einfamilienhäuser	1	2	3	4	5	6 und mehr	
Stadt Bern	79	15	246	121	307	144	85	25	928
Bolligen	81	25	13	123	278	159	15	11	599
Bremgarten bei Bern	17	13	—	—	18	6	12	1	37
Köniz	52	16	14	51	94	60	19	8	246
Muri bei Bern	19	2	5	5	32	28	31	8	109
Zollikofen	35	26	—	—	13	41	13	15	82
Alte Aggl.-Vororte zusammen	204	82	32	179	435	294	90	43	1073
Alte Agglomeration Bern	283	97	278	300	742	438	175	68	2001
Frauenkappelen	11	4	—	7	4	16	5	—	32
Kehrsatz	20	13	—	8	29	16	6	9	68
Moosseedorf	5	2	—	—	25	1	4	1	31
Münchenbuchsee	18	3	9	7	72	21	1	2	112
Stettlen	2	—	—	4	12	—	—	—	16
Urtenen	7	3	—	—	21	3	1	2	27
Neue Aggl.-Vororte zusammen	63	25	9	26	163	57	17	14	286
Alte und neue Aggl.-Vororte zusammen	267	107	41	205	598	351	107	57	1359
Neue Agglomeration Bern 1966	346	122	287	326	905	495	192	82	2287
Neue Agglomeration Bern 1965	369	141	123	279	890	510	121	60	1983

Brandversicherungssumme

Neue Agglomerations-Vororte							Alte und neue Aggl.-Vororte	Neue Aggl. Bern	Zeile Nr.
Frauenkappelen	Kehrsatz	Moosseedorf	Münchenbuchsee	Stettlen	Urtenen	total			
250	519	356	975	382	499	2 981	17 139	35 881	1
240	492	340	949	372	480	2 873	16 716	35 415	2
11,013	26,567	22,418	74,187	35,562	28,585	198,332	1137,377	3926,829	3
9,723	23,563	18,786	68,520	34,654	22,076	177,322	1063,084	3749,034	4

Industriell-gewerb-

14 Zeile Nr.	Wirtschaftsgruppen, Betriebsarten	Stadt Bern	Alte Agglomerations-Vororte						Alte Aggl. Bern
			Bolligen	Bremgarten	Köniz	Muri	Zollikofen	total	
1	Steinbrüche, Gruben	3	2	1	2	—	1	6	9
	Industrie und Handwerk:								
2	Herstellung von Nahrungsmitteln	381	33	4	63	17	15	132	513
3	Herstellung von Spirituosen und Getränken	14	1	—	4	1	1	7	21
4	Tabakindustrie	1	—	—	—	—	—	—	1
5	Textilindustrie	46	3	—	7	2	—	12	58
6	Herstellung von Kleidern, Wäsche und Schuhen ...	698	21	2	66	14	10	113	811
7	Bearbeitung von Holz und Kork	357	26	2	47	21	8	104	461
8	Kinderwagen, Spielwaren, Sportgeräte	9	1	—	—	—	—	1	10
9	Papierindustrie	11	1	—	3	—	—	4	15
10	Graphisches Gewerbe	300	5	2	24	5	4	40	340
11	Herstellung und Bearbeitung von Leder	58	8	1	13	6	2	30	88
12	Kautschukindustrie, Kunststoffpreßwerke	15	1	—	2	—	4	7	22
13	Chemische Industrie	37	2	—	4	1	—	7	44
14	Bearbeitung von Steinen und Erden	58	8	1	11	2	2	24	82
15	Metallindustrie	287	22	3	49	18	9	101	388
16	Maschinenindustrie, Apparatebau.....	292	32	3	34	17	14	100	392
17	Feinmechanik, med. Instr. .	58	2	—	6	1	1	10	68
18	Uhrenindustrie	11	1	—	—	—	—	1	12
19	Bijouterie, Gravier- und Prägeanstalten	28	—	—	—	—	—	—	28
20	Musikinstrumente, Radio und Fernsehapparate ...	41	—	—	3	3	1	7	48
21	Industrie und Handwerk zusammen	2702	167	18	336	108	71	700	3402
22	Baugewerbe	682	34	5	78	24	20	161	843
23	Elektrizitäts-, Gas- und Wasserversorgung	6	—	—	—	—	—	—	6
24	Großhandel	426	11	—	36	8	5	60	486
25	Kleinhandel	2012	92	9	174	52	41	368	2380
26	Banken, Finanzgesellschaften.	28	2	—	4	2	1	9	37
27	Versicherungen	64	1	—	1	—	—	2	66
28	Immobilien	41	1	—	4	1	2	8	49
29	Vermittlung, Interessenvertretung, Beratung	539	3	1	23	5	5	37	576
30	Verkehr	138	13	—	21	12	5	51	189
31	Post, Telephon, Radio, Fernsehen	43	6	2	11	2	1	22	65
32	Gastgewerbe	509	24	2	36	10	9	81	590
33	Gesundheits- und Körperpflege	677	16	1	37	17	8	79	756
34	Private Schulen und Erziehungsinstitute	89	2	—	5	—	—	7	96
35	Wissenschaftliche Versuchsanstalten, Kulturtechnik...	13	—	—	1	—	—	1	14
36	Private Wohlfahrtspflege und soziale Fürsorge	23	—	1	1	—	—	2	25
37	Sport, Theater, Film	57	1	—	3	—	—	4	61
38	Andere Dienstleistungen	129	6	2	15	3	2	28	157
39	Gesamttotal	8181	381	42	788	244	171	1626	9807

[1]) Betriebszählungsergebnisse 1955

liche Betriebe[1])

Neue Agglomerations-Vororte							Alte und neue Aggl.-Vororte	Neue Aggl. Bern	Zeile Nr.
Frauenkappelen	Kehrsatz	Moosseedorf	Münchenbuchsee	Stettlen	Urtenen	total			
—	—	1	2	—	—	3	9	12	1
3	3	3	16	5	7	37	169	550	2
—	—	—	—	—	1	1	8	22	3
—	—	—	—	—	—	—	—	1	4
—	—	—	1	—	1	2	14	60	5
5	2	2	13	4	6	32	145	843	6
1	7	7	8	3	8	34	138	495	7
—	—	—	—	—	—	—	1	10	8
—	—	—	—	1	—	1	5	16	9
—	—	—	3	—	1	4	44	344	10
—	1	—	3	1	2	7	37	95	11
—	—	—	—	—	1	1	8	23	12
—	—	—	—	—	—	—	7	44	13
1	1	—	1	—	—	3	27	85	14
2	3	2	8	2	5	22	123	410	15
1	5	2	9	2	7	26	126	418	16
—	—	—	—	1	1	2	12	70	17
—	—	—	—	—	—	—	1	12	18
—	—	—	1	—	—	1	1	29	19
—	—	—	—	—	—	—	7	48	20
13	22	16	63	19	40	173	873	3575	21
1	4	4	10	3	6	28	189	871	22
—	—	—	—	—	—	—	—	6	23
—	—	—	8	—	—	8	68	494	24
4	8	7	26	8	14	67	435	2447	25
—	—	—	1	1	—	2	11	39	26
—	—	—	1	—	—	1	3	67	27
—	—	—	1	—	—	1	9	50	28
—	—	—	4	1	3	8	45	584	29
—	2	1	6	1	5	15	66	204	30
1	1	1	2	1	1	7	29	72	31
2	2	4	8	2	4	22	103	612	32
—	2	1	8	2	3	16	95	772	33
—	—	—	1	—	—	1	8	97	34
—	—	—	—	—	—	—	1	14	35
—	—	—	—	—	—	—	2	25	36
—	—	—	1	—	—	1	5	62	37
—	—	—	1	2	—	3	31	160	38
21	41	35	143	40	76	356	1982	10163	39

Beschäftigte in den industriell-

15 Zeile Nr.	Wirtschaftsgruppen	Stadt Bern	Alte Agglomerations-Vororte						Alte Aggl. Bern
			Bolligen	Bremgarten	Köniz	Muri	Zollikofen	total	
1	Steinbrüche, Gruben	41	39	9	8	—	28	84	125
	Industrie und Handwerk:								
2	Herstellung von Nahrungsmitteln	3 883	134	9	349	407	61	960	4 843
3	Herstellung von Spirituosen und Getränken	135	1	—	140	1	20	162	297
4	Tabakindustrie	13	—	—	—	—	—	—	13
5	Textilindustrie	1 271	12	—	17	19	—	48	1 319
6	Herstellung von Kleidern, Wäsche und Schuhen ...	2 579	61	2	105	21	164	353	2 932
7	Bearbeitung von Holz und Kork	1 591	106	2	213	81	26	428	2 019
8	Kinderwagen, Spielwaren, Sportgeräte	33	2	—	—	—	—	2	35
9	Papierindustrie	440	29	—	40	—	—	69	509
10	Graphisches Gewerbe	4 513	25	2	307	16	5	355	4 868
11	Herstellung und Bearbeitung von Leder	157	10	1	38	58	4	111	268
12	Kautschukindustrie, Kunststoffpreßwerke	43	17	—	18	—	100	135	178
13	Chemische Industrie	1 344	426	—	90	13	—	529	1 873
14	Bearbeitung von Steinen und Erden	626	136	1	83	2	98	320	946
15	Metallindustrie	3 499	188	4	587	102	73	954	4 453
16	Maschinenindustrie, Apparatebau.....	6 786	234	7	253	245	179	918	7 704
17	Feinmechanik, med. Instr. .	497	13	—	278	—	1	292	789
18	Uhrenindustrie	13	1	—	—	—	—	1	14
19	Bijouterie, Gravier- und Prägeanstalten	103	—	—	—	—	—	—	103
20	Musikinstrumente, Radio und Fernsehapparate ...	191	—	—	18	8	1	27	218
21	Industrie und Handwerk zusammen	27 717	1 395	28	2 536	973	732	5 664	33 381
22	Baugewerbe	7 429	347	11	711	290	189	1 548	8 977
23	Elektrizitäts-, Gas- und Wasserversorgung	789	—	—	—	—	—	—	789
24	Großhandel	3 441	42	—	228	29	38	337	3 778
25	Kleinhandel	9 447	188	19	390	106	129	832	10 279
26	Banken, Finanzgesellschaften.	1 208	2	—	3	1	—	6	1 214
27	Versicherungen	1 320	1	—	1	—	—	2	1 322
28	Immobilien	68	1	—	2	1	1	5	73
29	Vermittlung, Interessenvertretung, Beratung	2 376	11	1	39	7	10	68	2 444
30	Verkehr	3 715	109	—	89	69	23	290	4 005
31	Post, Telephon, Radio, Fernsehen	3 708	32	4	72	19	17	144	3 852
32	Gastgewerbe	4 649	109	6	162	55	35	367	5 016
33	Gesundheits- und Körperpflege	4 165	74	1	100	132	13	320	4 485
34	Private Schulen und Erziehungsinstitute	385	4	—	5	—	—	9	394
35	Wissenschaftliche Versuchsanstalten, Kulturtechnik...	102	—	—	71	—	—	71	173
36	Private Wohlfahrtspflege und soziale Fürsorge	145	—	6	5	—	—	11	156
37	Sport, Theater, Film	611	1	—	5	—	—	6	617
38	Andere Dienstleistungen	686	30	4	76	11	11	132	818
39	Gesamttotal	72 002	2 385	89	4 503	1 693	1 226	9 896	81 898

[1]) Betriebszählungsergebnisse 1955.

gewerblichen Betrieben [1])

Neue Agglomerations-Vororte							Alte und neue Aggl.-Vororte	Neue Aggl. Bern	Zeile Nr.
Frauenkappelen	Kehrsatz	Moosseedorf	Münchenbuchsee	Stettlen	Urtenen	total			
—	—	3	1	—	—	4	88	129	1
8	7	7	86	12	19	139	1 099	4 982	2
—	—	—	—	—	2	2	164	299	3
—	—	—	—	—	—	—	—	13	4
—	—	—	1	—	1	2	50	1 321	5
7	16	—	22	4	6	55	408	2 987	6
1	68	26	81	4	20	200	628	2 219	7
—	—	—	—	—	—	—	2	35	8
—	—	—	—	539	—	539	608	1 048	9
—	—	—	4	—	20	24	379	4 892	10
—	1	—	6	1	3	11	122	279	11
—	—	—	—	—	11	11	146	189	12
—	—	—	—	—	—	—	529	1 873	13
1	4	—	1	—	—	6	326	952	14
4	7	5	38	7	21	82	1 036	4 535	15
5	10	2	31	3	16	67	985	7 771	16
—	—	—	—	5	62	67	359	856	17
—	—	—	—	—	—	—	1	14	18
—	—	—	1	—	—	1	1	104	19
—	—	—	—	—	—	—	27	218	20
26	113	40	271	575	181	1206	6 870	34 587	21
2	75	22	158	22	44	323	1 871	9 300	22
—	—	—	—	—	—	—	—	789	23
—	—	—	114	—	—	114	451	3 892	24
4	15	7	63	19	29	137	969	10 416	25
—	—	—	1	—	—	1	7	1 215	26
—	—	—	1	—	—	1	3	1 323	27
—	—	—	1	—	—	1	6	74	28
—	—	—	18	1	3	22	90	2 466	29
—	4	1	34	3	30	72	362	4 077	30
2	3	2	29	4	5	45	189	3 897	31
5	10	12	42	11	16	96	463	5 112	32
—	8	1	68	5	9	91	411	4 576	33
—	—	—	1	—	—	1	10	395	34
—	—	—	—	—	—	—	71	173	35
—	—	—	—	—	—	—	11	156	36
—	—	—	4	—	—	4	10	621	37
—	—	—	2	2	—	4	136	822	38
39	228	88	808	642	317	2122	12 018	84 020	39

Industriestatistik

a) Den Sondervorschriften unterstellte

16 Zeile Nr.	Wirtschaftsgruppen	Stadt Bern	Alte Agglomerations-Vororte[2]				
			Bolligen	Köniz	Muri	Zollikofen	total
	Industrie:						
1	Nahrungs- und Futtermittel[3]	16	2	4	3	3	12
2	Spirituosen und Getränke[3]	3	1	2	—	1	4
3	Textilindustrie	6	—	—	1	—	1
4	Kleider, Wäsche, Schuhe, Bettwaren[3]	44	1	2	—	2	5
5	Holz und Kork (ohne Zimmerei)[4]	30	5	8	2	1	16
6	Papierindustrie	7	1	2	—	—	3
7	Graphisches Gewerbe	68	2	11	—	—	13
8	Leder (ohne Schuhe)[5]	1	—	2	1	—	3
9	Kautschukindustrie, Kunststoff[4]	2	1	2	1	2	6
10	Chemische Industrie	8	2	2	—	—	4
11	Bearbeitung von Steinen und Erden	12	1	6	—	1	8
12	Metallindustrie und -gewerbe	48	6	7	1	3	17
13	Maschinen, Apparate, Fahrzeuge	72	8	16	3	5	32
14	Uhrenindustrie	1	—	1	—	—	1
15	Bijouterie, Gravier-, Prägeanstalten	3	—	—	—	—	—
16	Musikinstrumente	1	—	—	—	—	—
17	Industrie zusammen	322	30	65	12	18	125
18	Baugewerbe	12	2	3	1	—	6
19	Elektrizitäts-, Gas- und Wasserversorgung	3	—	—	—	—	—
20	Kehrichtverwertung, Kläranlagen	1	—	—	—	—	—
21	Großhandel	6	—	2	1	1	4
22	Detailhandel	8	—	—	—	—	—
23	Gesundheits- und Körperpflege	2	—	—	—	—	—
24	Reinigung	13	—	4	—	1	5
25	Andere Dienstleistungen	1	—	—	—	—	—
26	Verschiedenes	3	—	—	—	—	—
27	Gesamttotal	371	32	74	14	20	140

[1]) Erhebung vom 17.–30. September [2]) Bremgarten hat keinen Industriebetrieb [3]) Herstellung [4]) Verarbeitung [5]) Herstellung und Bearbeitung

1966[1])

industrielle Betriebe nach Wirtschaftsgruppen

Alte Aggl. Bern	Neue Agglomerations-Vororte							Alte und neue Aggl.-Vororte	Neue Aggl. Bern	Zeile Nr.
	Frauenkapp.	Kehrsatz	Moosseedorf	Münch.-buchsee	Stettlen	Urtenen	total			
28	—	—	—	4	—	—	4	16	32	1
7	—	—	—	—	—	—	—	4	7	2
7	—	—	—	—	—	—	—	1	7	3
49	—	2	—	—	—	—	2	7	51	4
46	—	1	—	2	—	1	4	20	50	5
10	—	—	—	—	1	—	1	4	11	6
81	—	—	—	1	—	2	3	16	84	7
4	—	—	—	—	—	—	—	3	4	8
8	—	—	—	1	—	—	1	7	9	9
12	—	—	—	1	—	—	1	5	13	10
20	—	—	—	—	—	—	—	8	20	11
65	—	—	—	1	—	—	1	18	66	12
104	4	—	—	3	—	2	9	41	113	13
2	—	—	—	—	—	—	—	1	2	14
3	—	—	—	—	—	—	—	—	3	15
1	—	—	—	—	—	—	—	—	1	16
447	4	3	—	13	1	5	26	151	473	17
18	—	—	1	2	1	—	4	10	22	18
3	—	—	—	—	—	—	—	—	3	19
1	—	—	—	—	—	—	—	—	1	20
10	—	—	1	1	—	—	2	6	12	21
8	—	—	—	—	—	—	—	—	8	22
2	—	—	—	—	—	—	—	—	2	23
18	—	—	—	—	—	—	—	5	18	24
1	—	—	—	—	—	—	—	—	1	25
3	—	—	—	—	—	—	—	—	3	26
511	4	3	2	16	2	5	32	172	543	27

b) Den Sondervorschriften

17 Zeile Nr.	Wirtschaftsgruppen	Stadt Bern	Alte Agglomerations-Vororte[2])				
			Bolligen	Köniz	Muri	Zollikofen	total
	Industrie:						
1	Nahrungs- und Futtermittel[3])	1 631	52	185	317	31	585
2	Spirituosen und Getränke[3])	35	19	87	—	13	119
3	Textilindustrie	707	—	—	8	—	8
4	Kleider, Wäsche, Schuhe, Bettwaren[3])	949	21	7	—	152	180
5	Holz und Kork (ohne Zimmerei)[4])	429	56	104	54	18	232
6	Papierindustrie	219	22	175	—	—	197
7	Graphisches Gewerbe	3 473	10	551	—	—	561
8	Leder (ohne Schuhe)[5])	7	—	47	19	—	66
9	Kautschukindustrie, Kunststoff[4])	29	15	23	10	69	117
10	Chemische Industrie	639	489	68	—	—	557
11	Bearbeitung von Steinen und Erden	482	46	65	—	57	168
12	Metallindustrie und -gewerbe	1 428	139	478	4	79	700
13	Maschinen, Apparate, Fahrzeuge	5 901	191	617	164	145	1117
14	Uhrenindustrie	7	—	53	—	—	53
15	Bijouterie, Gravier-, Prägeanstalten	70	—	—	—	—	—
16	Musikinstrumente	39	—	—	—	—	—
17	Industrie zusammen	16 045	1060	2460	576	564	4660
18	Baugewerbe	195	35	68	25	—	128
19	Elektrizitäts-, Gas- und Wasserversorgung	186	—	—	—	—	—
20	Kehrichtverwertung, Kläranlagen	50	—	—	—	—	—
21	Großhandel	130	—	59	5	6	70
22	Detailhandel	287	—	—	—	—	—
23	Gesundheits- und Körperpflege	26	—	—	—	—	—
24	Reinigung	264	—	33	—	9	42
25	Andere Dienstleistungen	10	—	—	—	—	—
26	Verschiedenes	336	—	—	—	—	—
27	Gesamttotal	17 529	1095	2620	606	579	4900
28	davon Schweizer total	11 717	703	1833	423	352	3311
29	darunter Frauen	2 262	102	222	102	104	530
30	davon Ausländer mit Niederlassungsbewilligung total	669	38	105	19	18	180
31	darunter Frauen	250	7	16	13	11	47
32	davon Ausländer mit befristeter Aufenthaltsbewilligung total	5 143	354	682	164	209	1409
33	darunter Frauen	2 369	93	240	91	123	547

[1]) Erhebung vom 17.–30. September [2]) Bremgarten hat keinen Industriebetrieb [3]) Herstellung [4]) Verarbeitung [5]) Herstellung und Bearbeitung

1966[1])

unterstellte Arbeitnehmer

Alte Aggl. Bern	Neue Agglomerations-Vororte							Alte und neue Aggl.-Vororte	Neue Aggl. Bern	Zeile Nr.
	Frauenkapp.	Kehrsatz	Moosseedorf	Münch.-buchsee	Stettlen	Urtenen	total			
2 216	—	—	—	233	—	—	233	818	2 449	1
154	—	—	—	—	—	—	—	119	154	2
715	—	—	—	—	—	—	—	8	715	3
1 129	—	49	—	—	—	—	49	229	1 178	4
661	—	8	—	74	—	22	104	336	765	5
416	—	—	—	—	553	—	553	750	969	6
4 034	—	—	—	162	—	99	261	822	4 295	7
73	—	—	—	—	—	—	—	66	73	8
146	—	—	—	16	—	—	16	133	162	9
1 196	—	—	—	6	—	—	6	563	1 202	10
650	—	—	—	—	—	—	—	168	650	11
2 128	—	—	—	9	—	—	9	709	2 137	12
7 018	47	—	—	55	—	70	172	1289	7 190	13
60	—	—	—	—	—	—	—	53	60	14
70	—	—	—	—	—	—	—	—	70	15
39	—	—	—	—	—	—	—	—	39	16
20 705	47	57	—	555	553	191	1403	6063	22 108	17
323	—	—	7	80	9	—	96	224	419	18
186	—	—	—	—	—	—	—	—	186	19
50	—	—	—	—	—	—	—	—	50	20
200	—	—	28	68	—	—	96	166	296	21
287	—	—	—	—	—	—	—	—	287	22
26	—	—	—	—	—	—	—	—	26	23
306	—	—	—	—	—	—	—	42	306	24
10	—	—	—	—	—	—	—	—	10	25
336	—	—	—	—	—	—	—	—	336	26
22 429	47	57	35	703	562	191	1595	6495	24 024	27
15 028	24	41	14	438	444	145	1106	4417	16 134	28
2 792	1	18	—	131	19	66	235	765	3 027	29
849	3	2	1	27	10	4	47	227	896	30
297	—	—	—	11	—	1	12	59	309	31
6 552	20	14	20	238	108	42	442	1851	6 994	32
2 916	—	12	—	110	8	15	145	692	3 061	33

Motorfahrzeuge[1]) und

18 Zeile Nr.	Fahrzeugarten	Stadt Bern	Alte Agglomerations-Vororte						Alte Aggl. Bern
			Bolligen	Bremgarten	Köniz	Muri	Zollikofen	total	
1	Gesellschaftswagen	166	2	1	1	1	—	5	171
2	Personen- und Kombiwagen	28 354	3111	560	5181	1698	1524	12 074	40 428
3	Lieferwagen	784	62	8	132	30	58	290	1 074
4	Lastwagen	1 709	119	14	207	97	87	524	2 233
5	Spezialwagen	418	42	1	48	11	35	137	555
6	Gewerbliche Traktoren	41	1	—	3	—	2	6	47
7	Motorwagen zusammen	31 472	3337	584	5572	1837	1706	13 036	44 508
8	Motorroller	1 781	333	28	424	114	82	981	2 762
9	Übrige Motorräder	617	117	7	182	26	32	364	981
10	Motorräder zusammen	2 398	450	35	606	140	114	1 345	3 743
11	Motorfahrzeuge	33 870	3787	619	6178	1977	1820	14 381	48 251
12	Motorfahrräder	8 439	1409	148	1832	603	374	4 366	12 805
13	Fahrräder (ohne Motor)	30 566	5727	497	6873	3050	1873	18 020	48 586
14	Fahrräder insgesamt[2])	39 005	7136	645	8705	3653	2247	22 386	61 391

[1]) In Bern am 30. September 1966, in den übrigen Agglomerationsgemeinden am 30. September 1965 in Verkehr stehend, ohne die (in den Vororten nicht erhobenen) Kleinmotorräder (in Bern am 30. September 1966: 2420). Ohne Fahrzeuge der eidg. Verwaltungen, Militärfahrzeuge und landwirtschaftliche Traktoren.

Gemeindegebiete[1]) nach

19 Zeile Nr.	Bodennutzung	Stadt Bern	Alte Agglomerations-Vororte						Alte Aggl. Bern
			Bolligen	Bremgarten	Köniz	Muri	Zollikofen	total	
1	Gebäude, Hofraum, Gärten, Anlagen[2])	1390,5	210,9	34,2	391,5	177,4	106,1	920,1	2 310,6
2	Äcker, Wiesen, Weiden	1462,8	1470,0	112,9	3088,6	370,4	342,7	5384,6	6 847,4
3	Wald	1712,6	880,4	21,3	1417,7	142,2	47,8	2509,4	4 222,0
4	Bahnen, Straßen, Wege	451,2	95,2	7,2	168,0	43,3	24,5	338,2	789,4
5	Gewässer	127,0	6,7	13,8	20,8	7,6	8,4	57,3	184,3
6	Unkultiviertes Gebiet	11,2	14,0	0,3	10,3	22,1	10,4	57,1	68,3
7	Zusammen	5155,3	2677,2	189,7	5096,9	763,0	539,9	9266,7	14 422,0

[1]) Stadt Bern Ende 1966, übrige Agglomeration Ende 1962.

[2]) Einschließlich öffentliche Anlagen und Grünflächen.

Fahrräder 1966 [2])

Neue Agglomerations-Vororte							Alte und neue Aggl.-Vororte	Neue Aggl. Bern	Zeile Nr.
Frauenkappelen	Kehrsatz	Moosseedorf	Münchenbuchsee	Stettlen	Urtenen	total			
—	1	—	—	—	—	1	6	172	1
120	336	166	674	205	369	1870	13 944	42 298	2
3	8	4	9	4	13	41	331	1 115	3
1	7	3	25	7	14	57	581	2 290	4
—	2	—	8	—	3	13	150	568	5
—	—	—	2	1	—	3	9	50	6
124	354	173	718	217	399	1985	15 021	46 493	7
6	25	11	38	31	27	138	1 119	2 900	8
8	11	6	17	8	13	63	427	1 044	9
14	36	17	55	39	40	201	1 546	3 944	10
138	390	190	773	256	439	2186	16 567	50 437	11
92	205	117	256	82	176	928	5 294	13 733	12
411	593	402	1361	437	809	4013	22 033	52 599	13
503	798	519	1617	519	985	4941	27 327	66 332	14

[2]) Fahrrad-Plakettenverkauf. Motorfahrräder einschließlich Motorhandwagen, Fahrräder (ohne Motor) einschließlich einachsige landwirtschaftliche Arbeitsmaschinen. Ohne Fahrräder des Bundes.

Bodennutzung, in ha

Neue Agglomerations-Vororte							Alte und neue Aggl.-Vororte	Neue Aggl. Bern	Zeile Nr.
Frauenkappelen	Kehrsatz	Moosseedorf	Münchenbuchsee	Stettlen	Urtenen	total			
15,1	25,4	27,8	90,6	27,2	26,7	212,8	1 132,9	2 523,4	1
439,4	304,4	353,1	516,0	230,0	421,9	2264,8	7 649,4	9 112,2	2
369,7	84,3	228,9	222,0	81,1	217,6	1203,6	3 713,0	5 425,6	3
14,3	16,1	16,1	45,0	9,6	31,4	132,5	470,7	921,9	4
90,4	12,2	11,5	2,1	1,1	24,6	141,9	199,2	326,2	5
—	1,2	1,3	3,5	1,4	0,4	7,8	64,9	76,1	6
928,9	443,6	638,7	879,2	350,4	722,6	3963,4	13 230,1	18 385,4	7

Alphabetisches Sachregister

	Textlicher Überblick Seite	Kurven, Tabellen, Übersichten usw. Seite
Aare: Abflußmenge, Wasserstand	85	170
Abstimmungen	82	166 f.
Abtretungen von Liegenschaften	39	110, 115
Abzahlungskäufe	62 f.	135, 190
Acker- und Wiesland	81	163, 244 f.
Ärzte	25	178
Agglomeration Bern	10 ff., 16, 18, 20, 22, 24, 26 f., 31 ff., 50 ff., 59 f., 62, 67, 80	219 ff.
Agglomerationsgemeinden	11 ff., 16, 18, 20 f., 24, 26 f., 31 ff., 50 ff., 59 f., 66 f., 80 f.	99, 221 ff.
Agglomerationsplan	—	221
Aktiengesellschaften und -kapital	61	—
Aktive Bevölkerung	8 ff., 52, 54	94 ff., 224 ff.
Angestellte	8, 77	94, 158
Ankünfte (Fremdenverkehr)	63 ff.	89, 135, 137, 191, 210
Ansteckende Krankheiten	25	103, 177
Apotheken	25	178
Arbeiter	8, 76 f.	94, 158
Arbeiterlöhne	54 ff.	128, 188 f.
Arbeitnehmer, Industriell-gewerbliche	57 ff.	130, 238 f.
Arbeitnehmer in industriellen Betrieben	60 f.	131 f., 242 f.
Arbeitsbevölkerung, Berufstätige	52, 54	—
Arbeitslose	9, 11, 48 f.	88, 95 f., 125 f., 188, 210, 226 f.
Arbeitslosenversicherung	49	126
Arbeitslosigkeit: Dauer	49	125
Arbeitsmarkt	48 ff.	88, 124 ff., 188, 210
Arbeitsplätze	54	—
Arbeitsstreitigkeiten, Kollektive	56	129
Arbeitszeit	56	128
Arealstatistik	80 ff.	163 f., 211 ff., 244 f.
Arterienverkalkung als Todesursache	22	98
Ausgaben der Haushaltungsrechnungsführer	45 ff.	122
Auslandgäste (Fremdenverkehr)	64 ff.	135 ff., 191
Ausländer	7, 10, 15 ff., 20 f., 23 f., 49 ff., 58, 60 f.	93 ff., 99 ff., 127, 132, 146, 154, 199, 222 f., 226 f.

	Textlicher Überblick Seite	Kurven, Tabellen, Übersichten usw. Seite
Ausländische Arbeitskräfte	8, 49 ff., 58, 60 f.	94 ff., 100 ff., 127, 132, 242 f.
Autobus der Städtischen Verkehrsbetriebe	67 f.	139, 193, 210
Automobile	66 f.	138, 142, 192, 244 f.
Autotaxibestand	66	—
Banken: Sparguthaben und Sparhefte	62	—
Bauarbeiterlöhne	54 f.	128, 188 f.
Baubewilligte Wohnungen	32 f.	88, 210
Baukosten und Baukostenindex	39 f.	104, 117, 180 f.
Baukredite: Zinssätze	39	—
Bau- und Wohnungsmarkt	26 ff.	88, 104 ff., 173, 180 ff., 210, 213, 230 ff.
Baumaterialienpreise	—	115, 182
Baurecht	39	116
Bautätigkeit, Bauvorhaben	26 ff.	88, 104, 106 f., 180 f., 210, 213, 230 f., 234 f.
Beamte, Gemeinde-	76	158
Beerdigungen	—	179
Beherbergungsbetriebe	63 ff.	89, 135 ff., 191, 210
Beistandschaft, Beiratschaft	—	150 f.
Beiträge an soziale Institutionen	—	147, 149
Bekleidungsindex	42	88, 120, 187, 209
Berufsberatung, Städtische	71 f.	152
Berufspendler	51 ff.	—
Berufsschulen: Schüler	73	—
Berufstätige	8 ff., 52, 54	94 ff., 224 ff.
Besoldungen des Gemeindepersonals	77	159 f.
Bestattungen	25	179
Betreibungen	62	134
Betriebe (Industriestatistik)	59 ff.	131 f., 240 ff.
Betriebe, Landwirtschaftliche	57	—
Betriebszählungsergebnisse	57 ff.	130, 236 ff.
Bettenbesetzung (Fremdenverkehr)	65 f.	136, 191, 210
Bevölkerung	7 ff.	88, 93 ff., 173 ff., 209, 213, 222 ff.
Bevölkerungsdichte	80 f.	—
Bevölkerungskurven	—	88
Bevormundungen	71	150 f., 197
Bewölkung	84	169, 205
Bezirke, Statistische	—	213 ff.
Bildung u. Unterhaltung, Index	42	120
Billettsteuer	61 f.	133 f., 190
Bodennutzung	81	163, 244 f.

	Textlicher Überblick Seite	Kurven, Tabellen, Übersichten usw. Seite
Bolligen	13 f., 16, 24, 31 ff., 50, 52, 59, 62, 80	221 ff.
Brandfälle	76	157, 202
Brandversicherung	26	104, 110, 112, 234 f.
Bremgarten bei Bern	13, 16, 32, 50, 52, 80	221 ff.
Campingplätze	65	—
Darstellungen, Graphische	—	88 f.
Dienstleistungsbetriebe: Beschäftigte	11 f., 53 f.	—
Ehescheidungen	18	97, 174 f.
Eheschließungen	16 ff.	88, 97, 174 f., 209, 228
Eigentumsvorbehalte	62 f.	135, 190
Einbürgerungen	24	102
Einfamilienhäuser, Neuerstellte	28	106, 235
Einigungsamt: Kollektivstreitigkeiten	56	129
Einnahmen der Haushaltungsrechnungsführer	44 f., 47 f.	121
Einwohnerzahl	7 ff.	88, 93 f., 97, 173 ff., 209, 213, 222 ff.
Eisenbahnverkehr	68	140, 194
Elektrizitätswerk	75 f.	89, 155, 158, 160 ff., 200, 210
Enggistein, Gutshof	—	149
Fahrräder	67	138, 142, 192, 244 f.
Familienwanderung	24	99, 176, 209, 229
Fernheizwerk	74 ff.	155, 160 ff., 202
Feuerwehr	76	157, 202
Finanzen, Öffentliche	76 ff.	158 ff., 202 f.
Finanzierung (Wohnungsbau)	30 f.	106
Fleischzufuhren	76	156, 201
Flugverkehr	68	—
Frauenkappelen	13, 16, 18, 21, 24, 32, 34, 50, 52, 80 f.	221 ff.
Frauenüberschuß	7, 14 f.	—
Freihandkäufe von Liegenschaften	37 f.	110 ff., 181
Fremdarbeiter	7 f., 49 ff., 58, 60 f.	94 ff., 100 ff., 127, 132, 242 f.
Fremdenpensionen und Hotels	63 ff.	89, 135 ff., 191, 210
Fremdenverkehr	63 ff.	89, 135 ff., 191, 210
Fürsorge	71 f.	145 ff., 197

	Textlicher Überblick Seite	Kurven, Tabellen, Übersichten usw. Seite
Gastarbeiter	7 f., 49 ff. 58, 60 f.	94 ff., 100 ff., 127, 132, 242 f.
Gastgewerbe	63 ff.	89, 135 ff., 191, 210
Gaswerk	74	89, 155, 158, 160 ff., 200, 210
Gebäude, Bestand, Neuerstellte	26, 28	104, 106 f., 112, 173, 213, 232 ff.
Gebäude, Umgesetzte	—	112, 114 f.
Geburten	18 ff.	88, 97, 174 f., 209, 228
Geburtenüberschuß	12 ff.	97, 174 f., 209, 228
Gemeinde als Bauherr	—	104, 106
Gemeinde als Grundbesitzwechsler	—	113 f.
Gemeindebetriebe	67 f., 74 ff.	89, 139, 155 ff., 160 ff., 193, 200 ff., 210
Gemeindegebiet	80 ff.	163 f., 211 ff., 244 f.
Gemeindehaushalt, Gemeinderechnung	76 ff.	158 ff., 203
Gemeindepersonal	76 f.	158 ff.
Gemeindevermögen	78	162
Geographische Lage	—	170
Gesamtarbeitsverträge	54	128
Gestorbene	20 ff.	88, 97 f., 174 f., 179, 209, 228
Gesundheitswesen	25	103, 177 ff.
Getränke- u. Tabakwarenindex	42	120
Gewässer	81	163, 170, 244 f.
Gewerbebetriebe	57 ff.	130, 236 ff.
Gewerbegerichte	56	129
Gewitter	—	169
Grundbesitzwechsel, Grundstückmarkt	37 ff.	110 ff., 181
Grundeigentümer	81 f.	163 f.
Güterverkehr: Eisenbahnen	68	140, 194
Hagel	—	169
Handänderungen	37 ff.	110 ff., 181
Handelsregister	61	—
Haushalteinrichtung u. -unterhalt, Index	42	120
Haushaltungen	—	173, 213, 222 f.
Haushaltungsrechnungen	43 ff.	121 ff.
Hebammen	25	178
Heil- und Pflegeanstalt Waldau	25	103
Heimarbeit	8, 57	94
Heime	—	145, 147, 149
Heiraten	16 ff.	88, 97, 174 f., 209, 228
Heizungs- u. Beleuchtungspreise u. -index	42	88, 119 f., 186 f., 209

	Textlicher Überblick Seite	Kurven, Tabellen, Übersichten usw. Seite
Herzkrankheiten als Todesursache	22	98
Hotels und Fremdenpensionen	63 ff.	89, 135 ff., 191, 210
Hydrographische Verhältnisse	85	170
Hypotheken: Zinssätze, Bestand	39, 62	—
Index, Lohn-	56	189
Index, Wohnbaukosten-	39 f.	117, 181
Indexziffern der Konsumentenpreise	40 ff.	88, 120, 187, 209
Industriell-gewerbliche Betriebe (Betriebszählung)	57 ff.	130, 236 ff.
Industrielle Betriebe der Stadt Bern	67 f., 74 ff.	89, 139, 155 ff., 160 ff., 193, 200 ff., 210
Industriestatistik	59 ff.	131 f., 240 ff.
Infektionskrankheiten	25	103, 177
Infektionskrankheiten als Todesursache	22	98
Inlandgäste (Fremdenverkehr)	64 ff.	135 ff.
Jugendhaus, Jugendherberge	65	—
Jugendheim, Städtisches	—	149
Kehrichtverbrennungsanlage	74 f.	155, 160 f., 202
Kehrsatz	13, 16, 18, 20 f., 32, 50, 52, 80	221 ff.
Kindergärten	72	198
Kinderkrippen	—	149
Kinos, Lichtspieltheater	61 f.	133 f.
Kirchensteuer	79	—
Kleinhandelspreise, Konsumentenpreise	40 ff.	88, 118 ff., 183 ff., 209
Kollektivstreitigkeiten	56	129
Köniz	13, 16, 24, 31 f., 50, 52, 59, 62, 65, 80	221 ff.
Konkurse	62	134, 190
Körper- u. Gesundheitspflege, Index	42	120
Krankenanstalten	25	98, 103
Krankheiten, Ansteckende	25	103, 177
Krebssterbefälle	22	98
Kremationen	25	179
Kühlewil, Fürsorgeheim	—	149
Lebendgeborene	18 ff.	88, 97, 174 f., 209, 228
Lebensmittelpreise und -index	40, 42 f.	88, 118 ff., 183 ff., 209
Leerwohnungsbestand	33 f.	88, 108, 181, 210, 229
Lehrer	76 f.	158 ff.
Lehrlinge	8, 71 ff.	94

	Textlicher Überblick Seite	Kurven, Tabellen, Übersichten usw. Seite
Lehrstellenvermittlung	72	152
Liegenschaftsmarkt	37 ff.	110 ff., 181
Liegenschaftsteuer	79	—
Logiernächte (Fremdenverkehr)	63 ff.	89, 136 f., 191, 210
Löhne der Arbeiter	54 ff.	128, 188 f.
Löhne des Gemeindepersonals	77	159 f.
Lohnindex	56	189
Luftdruck	83 f.	168
Massenquartiere	65	—
Medizinalpersonen	25	178
Mehrzuzug	12 ff., 23 f.	97, 99 ff., 176, 209, 228 f.
Mietämter	34 f.	109
Mietindex, Mietpreise	35 ff., 41 ff.	88, 120, 187
Moosseedorf	13, 16, 20, 32, 50, 53, 80	221 ff.
Motorfahrzeuge	66 f.	138, 142, 192, 244 f.
Münchenbuchsee	13, 16, 31 ff., 50, 53, 59, 80	221 ff.
Muri bei Bern	13, 16, 32, 34, 50, 52, 59, 80	221 ff.
Nachlaßverträge	62	134, 190
Nachtarbeit, Vorübergehende	61,	131, 190
Nahrungsmittelpreise und -index	40, 42 f.	88, 118 ff., 183 ff., 209
Nahrungsmittel: Verbrauchsmengen	45 ff.	123
Naturverhältnisse	83 ff.	168 ff., 205
Nebel	—	169, 205
Neuhaus, Erholungs- und Pflegeheim	—	149
Niederschläge	83 f.	168 f., 205
Nominallohnindex	56	189
Normalarbeitswoche, Abgeänderte	—	132
Öffentliche Bautätigkeit und Bauvorhaben	26 f., 30 f.	104, 106, 180, 230 f.
Öffentliche Finanzen	76 ff.	158 ff., 202 f.
Öffentliche Funktionäre:	76 f.	158 ff.
Patente im Gastwirtschaftsgewerbe	63	—
Pendler, Berufs-	51 ff.	—
Personalsteuer	79	—
Personenverkehr: Eisenbahnen	68	140, 194
Personenverkehr: Städt. Verkehrsbetriebe	67 f.	89, 139, 193, 210
Pfändungen	62	134
Pflegekinderaufsicht	71	151, 197

	Textlicher Überblick Seite	Kurven, Tabellen, Übersichten usw. Seite
Pläne (Agglomeration, Stadt)	—	217, 221
Polizeikorps, Städtisches	76	158, 160
Postautomobilreisende, Postverkehr	69	141, 195
Preisbewegung: Konsumenten-	40 ff.	88, 118 ff., 183 ff., 209
Preise, Baumaterialien-	—	115, 182
Preisentwicklung beim Grundbesitzwechsel	37 f.	110 ff.
Primärer Wirtschaftssektor	11 f.	—
Primar- und Mittelschulen: Schüler	72	153, 198
Private Bautätigkeit und Bauvorhaben	26 f., 30 f.	104, 106, 180, 230 f.
Privatschulen: Schülerbestand	72	—
Reallohnindex	56	189
Reinigungskosten und -index	—	120, 186 f.
Reinzuwachs an Wohnungen	30 ff.	88, 107, 181, 234
Säuglings- und Mütterheim, Kantonalbern	25	—
Säuglingssterblichkeit	20 f.	97 f., 228
Scheidungen	18	97, 174 f.
Schlachthof	76	89, 156, 162, 201
Schneefall	83 f.	169, 205
Schuleintritte, Schülerzahl	72	153, 198
Sekundärer Wirtschaftssektor	11 f., 53 f.	—
Selbständige Berufstätige	8 f., 58	94, 101, 224 f.
Selbstmorde	22	98
Siedlungsfläche	81	163, 244 f.
Sonnenscheindauer	84	169, 205
Sonntagsarbeit, Vorübergehende	61	131, 190
Sparguthaben und Sparhefte	62	—
Spitäler	25	98, 103
Spitalgeburten	18 f.	97
Spitaltodesfälle	21	98
Sportveranstaltungen	—	133 f.
Stadtgebiet	80 ff.	163 f., 211 ff., 244 f.
Stadtplan	—	217
Stadtteile	30	104, 106, 108, 110 f., 116, 163 f., 211 ff.
Stadttheater: Besucherzahl, Billettsteuer	—	133 f.
Statistische Bezirke	—	213 ff.
Stellensuchende, Stellenvermittlung	48 f.	88, 124 f., 188, 210
Stempeltage Arbeitsloser	49	125 f., 188
Sterbefälle	20 ff.	88, 97 f., 174 f., 179, 209, 228
Sterbeort	21	98
Stettlen	13, 16, 20 32, 34, 50, 53, 59, 80	221 ff.

	Textlicher Überblick Seite	Kurven, Tabellen, Übersichten usw. Seite
Steuerbetreibungen	62	134
Steuer, Billett-	61 f.	133 f., 190
Steuern: Gemeinde- und Staats-	78 f.	161
Stimmbeteiligung, Stimmberechtigte	—	164 ff.
Stockwerkeigentum (Freihändiger Erwerb)	37	110
Straßen, Unfallreichste	—	144
Straßenbahn	67 f.	89, 139, 142, 193, 210
Straßennetz	66, 81	138, 163, 192
Straßenverkehrsunfälle	69 f.	89, 142 ff., 192
Studierende an der Universität	73	154, 199
Tagesbetrieb, Zweischichtiger (Fabriken)	—	132
Tagesheime, Städtische	—	149
Telegramm- und Telephonverkehr	69	141, 196
Temperatur	83 f.	169, 205
Tertiärer Wirtschaftssektor	11 f., 53 f.	—
Theater, Konzerte	—	133 f.
Tierärzte	25	178
Tierpark Dählhölzli	83	168, 204
Todesfälle	20 ff.	88, 97 f., 174 f., 179, 209, 228
Todesursachen	22	98, 143
Totgeburten	18 f.	97
Trauungen	16 ff.	88, 97, 174 f., 209, 228
Trolleybus	67 f.	139, 193, 210
Tuberkulosesterbefälle	22	98
Übernachtungen (Fremdenverkehr)	63 ff.	89, 136 f., 191, 210
Überzeitbewilligungen, Überzeitarbeit	61	131, 190
Unfälle, Straßenverkehrs-	69 f.	89, 142 ff., 192
Unfälle als Todesursache	22	98, 143, 192
Universität: Studierende	73	154, 199
Unkultiviertes Land	81	163, 244 f.
Unterricht	72 f.	153 f., 198 f.
Unterstützte der Städtischen Fürsorge	71	145 ff., 197
Urtenen	13 f., 16, 32, 50, 53, 80	221 ff.
Velos	67	138, 142, 192, 244 f.
Verbrauch (Nahrung)	45 ff.	123
Verkehr	66 ff.	89, 138 ff., 192 ff., 244 f.
Verkehrsbetriebe, Städtische	67 f.	89, 139, 142, 158, 160 ff. 193, 210
Verkehrsfläche	66, 81	138, 163, 192, 244 f.
Verkehrsindex	42	120

	Textlicher Überblick Seite	Kurven, Tabellen, Übersichten usw. Seite
Verkehrsunfälle	69 f.	89, 142 ff., 192
Verlustscheine	62	134
Vermögens- und Vermögensgewinnsteuer	79	—
Volkszählungsergebnisse	7 ff., 51 ff.	93 ff., 173, 213, 222 ff.
Vormundschaft	—	150 f.
Vororte	11 ff., 16, 18, 20 f., 24, 26 f., 31 ff., 50 ff., 59 f., 66 f., 80 f.	99, 221 ff.
Wahlen	82	164 f.
Wald	81	163, 244 f
Wanderungen	12 ff., 23 f.	88, 97, 99 ff., 176, 209, 228 f.
Wasserstand der Aare	85	170
Wasserversorgung	74	89, 155, 158, 160 ff., 200, 210
Wegzug und Zuzug	23 f.	88, 99 ff., 176, 209, 229
Wehrsteuer, Eidg.	79	202
Wirtschaft, Öffentliche und Private	9 f.	—
Wirtschaftskurven	—	88 f.
Wirtschaftssektoren	11 f., 53 f.	—
Witterung	83 f.	168 f., 205
Wohnbaukosten	39 f.	104, 117, 180 f.
Wohnbevölkerung	7 ff.	88, 93 f., 97, 173 ff., 209, 213, 222 ff.
Wohndichte	28, 44	232 f.
Wohnungen, Wohnungsmarkt	26 ff.	88, 104 ff., 173, 180 f., 210, 213, 230 ff.
Wohnungsamt, Angemeldete Wohnungen	34	109, 210
Wohnungsbau mit öffentl. Finanzbeihilfe	30 f.	106
Wohnungswechsel	34	—
Wohnungszählungsergebnisse	27 f.	105, 173, 213, 232 f.
Zahlungsbefehle	62	134, 190
Zahnärzte	25	178
Zinssätze für Hypotheken und Baukredite	39	—
Zollikofen	13, 16, 24, 32, 34, 50, 52, 59, 62, 80 f.	221 ff.
Zuzug und Wegzug	23 f.	88, 99 ff., 176, 209, 229
Zuzugsüberschuß	12 ff., 23 f.	97, 99 ff., 176, 209, 228 f.
Zwangsverwertungen	—	110, 113, 181

VERÖFFENTLICHUNGEN DES STATISTISCHEN AMTES DER STADT BERN SEIT 1952

(Zu beziehen, soweit vorrätig, beim Statistischen Amt der Stadt Bern, 3011 Bern, Kapellenstraße 14, Tel. 25 35 24)

Statistisches Jahrbuch, 1951/52 ff.

Vierteljahresberichte, 1951/4. Heft ff.

AUFSÄTZE IN DEN SEIT 1952 ERSCHIENENEN VIERTELJAHRESBERICHTEN (1951/4. Heft ff.)

Titel	Jahrgang	Heft Nr.
Die Altersgliederung des Personals der Berner Stadtverwaltung am 31. Dezember 1950	1951	4
Der Obstbaumbestand in der Stadt Bern, 1951	1951	4
Die Entwicklung der Wohnbaukosten in der Stadt Bern, 1939–1951	1951	4
Bewohnte Gebäude, Haushaltungen und Wohnbevölkerung der Stadt Bern	1951	4
Die Gemeindewahlen vom 1./2. Dezember 1951 in der Stadt Bern	1952	1
Die Entwicklung der Wohnbaukosten in der Stadt Bern, Dezember 1939–Juni 1952	1952	2
Die Nationalratswahlen 1951 in der Agglomeration Bern	1952	3
Der Motorfahrzeugbestand in der Stadt Bern, Ende September 1952	1952	3
Die Wohnungsmarktlage in der Agglomeration Bern, Ende 1952	1952	4
Die Wohnbaukosten in der Stadt Bern, Dezember 1939–Dezember 1952	1952	4
Die Ergebnisse der eidg. Wehrsteuer V. Periode in der Stadt Bern	1953	1
Die Entwicklung der Wohnbaukosten in der Stadt Bern seit 1939	1953	2
Die Berner Kinos 1953, mit einem zeitlichen Rückblick	1953	3
Die Wohnungsmarktlage in der Agglomeration Bern, Ende 1953	1953	4
Die Berner Wohnbaukosten, Dezember 1939–Dezember 1953	1953	4
Die Kirchgemeinden in der Stadt Bern	1954	1
Die Berner Wohnbaukosten seit 1939	1954	2
Berns Krankenanstalten	1954	3
Der Boden der Stadt Bern (Nutzung und Eigentumsverhältnisse)	1954	3
Die Großratswahlen 1954 im Amtsbezirk Bern	1954	3
Die Entwicklung der Wohnbaukosten in der Stadt Bern 1939–1954	1954	4
Der Bau- und Wohnungsmarkt in der Agglomeration Bern, Ende 1954	1954	4
Die eidg. Wehrsteuer VI. Periode in der Stadt Bern	1955	1
Die Gestaltung der Berner Wohnbaukosten 1939 bis Mitte 1955	1955	2

Titel	Jahrgang	Heft Nr.
Die Fabrikbetriebe und ihr Personal in der Agglomeration Bern Die Wohnverhältnisse in der Stadt Bern, Tabellen	1955	3
Die Pendelwanderungen Berns und seiner Agglomerationsvororte	1955	4
Das Abzahlungsgeschäft mit Eigentumsvorbehalt	1956	1
Die Entwicklung der Berner Wohnbaukosten bis Mitte 1956	1956	2
Die Stimmbeteiligung bei den Gemeindeabstimmungen vom 30. Juni/1. Juli 1956	1956	3
Vom Berner Index der Wohnbaukosten Zur Wohnungsmarktlage in der Agglomeration Bern	1956	4
Die Nationalratswahlen 1955 in der Stadt Bern und ihren Agglomerationsvororten	1957	1
Die stadtbernischen Gemeindewahlen vom 10./11. Dezember 1955	1957	3
Vom Wohnungsmarkt in der Agglomeration Bern Über die Erhöhung der Berner Wohnbaukosten	1957	4
Die Fünftagewoche in den Berner Fabrikbetrieben Die Großratswahlen 1958 im Amtsbezirk Bern	1958	1
Die altersmäßige Stimmbeteiligung bei den Gemeindewahlen und der Gemeindeabstimmung vom 3./4. Mai 1958	1958	2
Die Entwicklung der Wohnbaukosten in der Bundesstadt Von der Wohnungsmarktlage in der Agglomeration Bern	1958	4
Die eidg. Wehrsteuer VII. und VIII. Periode in der Stadt Bern	1959	1
Die finanziellen Beiträge der Stadt Bern für kulturelle Zwecke	1959	3
Über die Wohnungsmarktlage in der Agglomeration Bern Vom Berner Index der Wohnbaukosten	1959	4
Der Berner Index der Konsumentenpreise	1960	2
Der Berner Index der Wohnbaukosten im Jahre 1960 Die Wohnungsmarktlage in der Agglomeration Bern um die Jahreswende 1960/61	1960	3
Von der Entwicklung des Motorfahrzeug- und des Fahrradbestandes in der Bundesstadt Radio und Fernsehen in Bern	1960	4
Die Gemeindewahlen vom 5./6. Dezember 1959 in der Stadt Bern	1961	1
Der Berner Index der Konsumentenpreise 1961 mit einem Rückblick auf seine Entwicklung seit 1939	1961	3
Die Nationalratswahlen 1959 in der Stadt Bern und ihren Agglomerationsvororten Der Berner Index der Wohnbaukosten 1961 mit vergleichenden Rückblicken	1961	4
Die Großratswahlen 1962 im Amtsbezirk Bern	1962	1
Zur Struktur der Gemeindesteuern 1959	1962	2

Titel	Jahrgang	Heft Nr.
Die Entwicklung der Wohnbaukosten in der Stadt Bern seit 1939	1962	4
Der Berner Index der Konsumentenpreise 1939–1962		
Zur Wohnungsmarktlage in der Agglomeration Bern		
Von der Entwicklung der Berner Wohnbaukosten	1963	2
Die Erhöhung des Berner Konsumentenpreisniveaus 1963	1963	3
Die neue Agglomeration Bern		
Die Konfessionen, Landeskirchen und Kirchgemeinden in der Stadt Bern	1963	4
Die Entwicklung der Berner Wohnbaukosten bis Mitte 1964	1964	2
Die Gemeindewahlen in der Stadt Bern 1963	1964	4
Der Berner Wohnbaukostenindex Mitte 1944—Mitte 1965	1965	2
Die Großratswahlen 1966 im Amtsbezirk Bern und in der Neuen Agglomeration Bern	1965	4
Von den Berner Wohnbaukosten	1966	1
Die Altersgliederung der Stimmenden bei der Gemeindeabstimmung vom 26. Juni 1966	1966	2
Der Berner Wohnbaukostenindex Ende 1966	1966	4
Die kontrollpflichtigen, ausländischen Arbeitskräfte in der Agglomeration Bern, Mitte Februar 1967		
Der Berner Wohnbaukostenindex Mitte 1967	1967	2
Die kontrollpflichtigen, ausländischen Arbeitskräfte in der Agglomeration Bern, Ende August 1967		